...itung Davids-Harpfe
1361 $\frac{9}{8}$

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Altd

Neu-

Davids

O

Vollſt

Geſang

Darinnen alle bey der Al

und im übrigen Nürnberg

Kirchen- und

Nebſt einer Erklärung dunkeler Wört

von den Urhebern der allermeiſten

wie auch ein

Gebet-

zu f

Auf Ober-Herrliche

alſo aufs neue

und mit einer Vorre

Altdorfiſche Kirchen-

Altdorf, Verlegts und druck

...rfiſche

...Neuerichtete

Harpfe,

...er:

...ndiges

...=Buch,

...orfiſchen Kirch=Gemeine

...chen Gebiete gebräuchliche

...aus=Geſänge,

... und einer viel verbeſſerten Nachricht

... dieſem Buche befindlichen Lieder,

... erbaulichen

...Büchlein

...en.

...Gnädige Verordnung

...beſſert eingerichtet

...e verſehen, durch das

MINISTERIUM.

... Johann Adam Heſſel, 1765.

Dem Chriſtlichen Leſer,

Viel Gnade und Friede, durch das Erkenntnis GOttes und JEſu Chriſti unſers HErrn.

Je mehrere nützliche und erbauliche Vorreden denen alten und neuen Evangeliſchen Geſang-Büchern vorgeſetzet, und anzutreffen ſind; ſo, daß wir, mit einigen rechtſchaffenen Lehrern, nur wünſchen möchten, daß ſelbige mit einander in ein beſonders Büchlein zuſammen gedruckt, und deſto brauchbarer würden: Deſto weniger Urſachen haben wir, dieſem neu-eingerichteten, ſchönen, wolfeilen, Geſang-Buch, eine weitläufige Lob-Rede zum Voraus zu ſtellen. Ein Chriſt muß ſich befleiſſigen, in Lieb und Leid, ſeinem GOtt zu dienen, wie uns die anbefohlne Heiligung des Göttlichen Namens anweiſet. Demnach richtet er ſich nach der Apoſtoliſchen Vermahnun-

Leidet jemand unter euch, der bete, i
jemand gutes Muts, der singe Pſal
men; Jac. 5, 13. Lehret und vermahne
euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Ge
ſängen, und geiſtlichen lieblichen Lie
dern; Coloſſ. 3, 16. Werdet voll Gei
ſtes, und redet untereinander von Pſal
men und Lob-Geſängen, und geiſtli
chen Liedern, ſinget und ſpielet den
HErrn in eurem Herzen; Eph. 5, 18. 19
Wer die Schrift lieſet, der weiß, daß in
Alten und Neuen Teſtament ſowol di
Privat-Uebung an der Gottſeeligkeit
als auch der ſchöne öffentliche Gottes
dienſt des HErrn, im Lehren und Hö
ren, im Leſen und Betrachten, im Sin
gen und Beten, jederzeit und hauptſäch
lich iſt beſtanden. Wannenhero es kei
verſtändiger und erleuchteter Chriſt, we
der an ſich noch an andern Leuten, für ein
Weißheit halten kan, wo man zu faul
oder ſonſt zu einbildiſch, und eigenſinnig
oder zu untüchtig iſt, in der Haus- oder ö
fentlichen Kirch-Andacht, mittelſt ei
nes andächtigen Schrift-mäſigen, geiſt
reichen Liedes, ſich zu erbauen. Er ka
auch nicht mißbilligen, wann die Chriſtli
che Kirche ſchon vor Alters groſſe Sor
ge getragen, daß unerbauliche oder un
kräftige Lieder nicht eingeführet, herent
gegen die Pſalmen Davids, und ander
Schrift-mäſige Geſänge deſto fleiſige

getrieben würden; Immaſſen die Kir-chen-Hiſtorien, und ſelbſt die Feinde des Chriſtlichen Namens ſolches bezeugen: vid. CONCIL. ANTIOCH. a. 272. contra Paulum Samoſat. in epiſtola Synodica, et CONCIL. LAODICEN. a. 364. can. 15 et 59. coll. PLINIO lib. X. ep. 97. Solchemnach iſt hoch vonnöthen, weilen ohnehin alles ehrlich und ordentlich in der Chriſtlichen Kirche gehalten ſolle werden, nicht nur die guten und gangbaren Kirchen-Lieder, von denen andern wol zu unterſcheiden; ſondern auch, im Leben und Sterben, zu fortwieriger Auferbauung ſorgfältig anzuwenden. In Erwegung deſſen, loben wir den Fleiß und Eifer des Verlegers dieſes neu-aufgelegten und neu-eingerichteten, hier vor Augen liegenden Geſang-Buches, welcher die gewöhnlichſten und geiſtreicheſten Lieder, deren einige aufs neue von dem ſeligen Paul Gerhard hinzu kommen, mit Vorbeygehung anderer, entweder Saft- und Kraft-loſer, oder doch in der Gemeine ohnbrauchbarer Geſänge, welche man gerne im übrigen eines jeden Haus-Andacht überläßt und gönnet, abermals den Chriſtlichen Leſer vor Augen leget. Anvorderſt aber preiſen wir mit ehrerbietigſter Danknehmigkeit die Landes-vätterliche Vorſorge und Chriſt-löbliche Verordnung unſerer

Gnä-

Gnädig = Hochgebietenden Herren
welche, bey erneuerter Auflag dieſes Al
dorfiſchen vielfältig = geliebten Geſang
Buches, in Gnaden befohlen, daß es be
dermaliger Auswahl derer geiſtliche
und lieblichen Lieder verbleiben, und ni
mand Macht haben ſolle, nach eig
nem Gutdünken etwas dazu oder da
von zu thun. Der HErr ſeegne unſe
Chriſtliche Regenten! Er ſegne alle
die den HErrn fürchten! Er mache un
fertig zu ſeinem Dienſt, und helfe uns end
lich zu dem Chor aller ſeiner auserwählte
Engel und Menſchen, da die Seraph
nen prangen, und das hohe Lied an
fangen: Heilig, Heilig, Heilig heiß
GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt
Wir ſchlieſſen mit David, dem Geiſt
erfüllten Lieder = Sänger, welcher ſo lieb
lich war mit Pſalmen in Iſrael, au
Pſalm 33, 1 ſeqq. Freuet euch de
HERRN, ihr Gerechten, die From
men ſollen ihn ſchön preiſen.

Altdorf, den 24 Octobr. 1731.

MINISTERIVM ECCLESIASTICVM
daſelbſt.

Erklä

Erklärung einiger dunkeln Wörter, welche in unterſchiedlichen Liedern ſtehen; was aber nur einmal vorkommt, da ſtehet die Erklärung jedesmal gleich unter dem Vers.

A und O, bedeutet Chriſtum, den Anfang, und das Ende. Siehe pag. 444.

Ade, das Italiäniſche Adio, oder Franzöſiſche Adieu, Gehab dich wohl, oder: GOtt befohlen.

Cherubim, nach dem Ebräiſchen, ſo der Engel Stärke und Schutz bedeutet.

Cithara, bedeutet alle muſicaliſche Inſtrumente. Pſ. 68, 26. Eph. 5, 19.

Conſorten, d. i. Mitgenoſſen, zum Ex. der Heil. Engel, 2c.

Fehd, d. i. Feindſchaft z. E. zwiſchen GOTT und den Menſchen, 2c.

Halleluja, iſt Ebräiſch, und heiſſet: Lobet den HErrn.

Heil, bedeutet Krafft, Reichthum, Glück. Pſ. 18, 40. Wird ſonderlich auf das geiſtliche Heil gezielet. 1 B. Moſ. 49, 18.

Hort, hoher Ort, Fels, Zuflucht.

Hoſianna, iſt Ebräiſch, heiſſet beyläuffig: Hilf GOtt. Pſ. 118, 25.

Immanuel, GOtt mit uns. Eſ. 7, 14.

Iſrael, dadurch wird ein Wiedergebohrner und Glaubiger verſtanden, nemlich ein geiſtlicher Iſraelit. Joh. 3, 5. Gal. 6, 16.

Jubiliren, vor Freuden jauchzen, wie etwa bey dem Jubel- oder Hall-Jahr geſchahe, welches mit blaſenden Poſaunen eingeweyhet wurde. 3 B. Moſ. 25, 9.

Kyrie, eleiſon, heiſſet ſo viel, als: HERR, erbarm dich über uns, gehöret auch an alle Perſonen der H. H. Dreyfaltigkeit. Einige Unverſtändige ſingen: Kyrioleiſon, ſo heiſſet es: HERR, verderb uns; welches ein ſchröckliches Gebet iſt.

Leichnam, iſt vom Alters her der Leib Chriſti alſo genennet worden.

Minder, d. i. weniger, geringer.

Seraphim, ein Ebräiſcher Name der heiligen Engel. Eſ. 6, 2.

Wonne, d. i. Freude, wie die Alten redeten: Wonniglich, d. i. erfreulich.

Zebaoth, Heerſchaaren: daher heiſſet GOTT, ein HERR der Heerſchaaren, welcher Titel mehr als anderthalb hundertmal in der Bibel ſtehet.

Zion, die Chriſtliche Kirche. Eſ. 28, 16. und jedes Glied derſelben.

Anweiſung, was für Lieder ſich auf die Sonn-und Feſttägliche Evangelia und Epiſteln ſchicken, auf die Zahl der Blätter gerichtet.

Auf die Sonntäge des Advents.
1.) Ev. * 53. ſeq. 420. 442.
Ep. 56. 339. 351. 375. 663.
2.) Ev. 250. 334. * 659. ſeq.
Ep. 112. 199. 330. * 332. ſeq.
3.) Ev. 61. 271. 438. * 444. ſeq.
Ep. 318. 379. 556. 662.
4.) Ev. 112. 325. 344. 385.
Ep. 203. 436. 508. 666.

Auf Weyhnachten.
Evangel. * 73. ſeq.
Ep. 61. 112. 272. 276.

Am St. Stephans-Tag.
Ev. 332. 334. 466. 504.
Epiſt. 330. 338. 508.

Am Sonnt. nach Weyhn.
Ev. 57. * 73. ſeq. 291. (1.) 444. (1.)
Ep. 112. 232 271. 272.

Am Neuen Jahrs-Tag.
Ev. * 95. ſeq. 291. 303. (1.) 421. 429.
Ep. 224. 234. 272.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
Ev. 107. (2.) 210. 234.
Ep. 276. 358. 392. 589.

Am Feſt der H. Drey K.
Ev. 75. * 106. ſeq. 246.
Ep. 80. 112. 214. 326.

Auf die Sonntäge nach Epiphaniä.
1.) Ev. 318. 348. 432. 458. 480.
Ep. 231. 311. 354. 589.
2.) Ev. 340. 406. 407. 509. 572. (2.)
Ep. 239. 360. 362. 366.
3.) Ev. 239. 243. (2.) 249. 409. 445. 571.
Ep. 224. 232. 249. 351.
4.) Ev. 330. 337. 338. 392. 551.
Epiſt. 224. 239. 272.
5.) Ev. 232. 320. (2.) 326. 334.
Ep. 239. 272. 322. 362.
6.) Ev. 57. 112. 205. 472. 601.
Ep. 271. 296. 324. 334.

Am Sonntag Septuageſ.
Ev. 242. 249. 272. 385. 543.
Ep. 249. 447. 466. (2.)

Am Sonntag Sexageſima.
Ev. 204. 232. (2.) 326. 334. 508. 562.
Ep. 249. 360. 447.

Am Sonnt. Quinquageſ. oder Eſto mihi.
Ev. * 113. 239. 241. 276.
Epiſt. * 224. 249. 267. 362.

Am Aſcher-Mittwoch.
Die Buß-Lieder. * 235. ſq.

Am Sonntag Invocavit.
Ev. 204. (2.) 223. 330. 468. 472. 538.
Ep. 232. (2.) 435. 524.

Am Sonntag Reminiſcere.
Ev. 362. 438. (1.) 460. 470. 480.
Ep. 224. 351. 354. 368.

Am Sonntag Oculi.
Ev. 271. 330. 421. 512.
Epiſt. 112. 123. 161.

Am Sonntag Lätare.
Ev. 340. 471. 501. 572.
Epiſt. 224. 272. 338.

Am Sonntag Judica.
Ev. 129. 320. (2.) 351.
Ep. 112. 285. (2.) 300. 306. (1.)

Am Sonntag Palmarum.
Ev. 158. 276. 312. 447.
Ep. 155. 239. 351. 360.

Am grünen Donnerſtag und Charfreytag.
* 113. ſq. 125. 243. (2.) 351.

Auf die H. Oſter-Feyert.
1.) Ev. * 162. ſq. 635.
Epiſt. 164. 170. 174.
2.) Ev.

Morgen-Lieder.

M. Johann Matthesius.

Us meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Mor- -Stunde, dazu mein Lebenlang, o Ott, in deinem Thron! dir zu Lob, eiß und Ehren, durch Chriſtum unſern Erren, dein'n eingebohrnen Sohn.

Daß du mich aus Genaden, in dieſer gangnen Nacht, für G'fahr und allem haden behütet und bewacht. Ich t demütiglich, wollſt mir mein Sünd geben, womit in dieſem Leben ich hab ürnet dich.

Du wolſt auch gnädiglichen mich hüten dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, r Feur- und Waſſers-Noth, für Ar- ut und für Schanden, für Ketten und r Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, ein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, ſt dein Geſchenk und Gab, mein Eltern Obern und Verwandten, Geſchwiſtert und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, dann er all Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach, dann ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel,

mein Leben, und was er mir ſonſt ge
er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen und zu
le nicht daran, GOtt wird es all's zu
men ihm wohl gefallen lan, und ſtreck
aus mein Hand, greif an das Werk
Freuden, darzu mich GOtt hat b'ſche
in mein'm Beruff und Stand.

a) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſter

Brich an, du ſchönes Morgen-Li
und mache munter mein Geſi
laß deine Strahlen glimmen. Brich
du theure Andachts-Flamm, aus
nem heiſſen Herzens-Stamm ein D
Lied anzuſtimmen. Preiſet, weiſet
mit Loben, der von oben mich behü
und mit Seegen überſchüttet.

2. Ach GOtt! ach GOtt! ich danke
von ganzem Herzen, daß du mir verlie
deine Güte, und mich in dieſer düſt
Nacht durch deine Engel haſt bewac
an Leib, Seel und Gemüte: daß ich,
lich, meine Glieder, habe wieder,
Verletzen, mögen aus der Ruhe ſetze

3. Ach gib, o treues Vatter-Herz,
alle Sünden, Angſt und Schmerz,
dieſer Nacht vergehen: daß ich in dei
Gnad und Huld auch jetzund möge oh
Schuld recht geiſtlich auferſtehen:
mich Chriſtlich meine Sorgen dieſen M
gen ſo erwegē, daß ich ſpüre deinen See

4. HErr JEſu! leite meinen Gang, d
ich hinfort mein Lebenlang nach dein
Willen walle: behüte mir mein Seel u
Leib, mich ſelbſt in deine Hände ſchre
damit ich ja nicht falle: ach gib, mein Li

De

ne Wunden alle Stunden zu betrach-
und die Welt für nichts zu achten.
Regiere mich mit deinem Geiſt, der
den Weg zum Leben weiſt, auf daß ich
rwinde, und deinen Segen insgeſamt,
neiner Nahrung oder Amt, mit hellem
aufen finde: bis ich endlich, ganz im
ieden, bin verſchieden, und mit Pal-
n ſing im Himmel neue Pſalmen.

Chriſtoph Prätorius.

l. Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

hriſte, wahres Seelen-Licht, deiner
Chriſten Sonne, o du klares Ange-
t, der Betrübten Wonne! deiner Gü-
ieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin
recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

. Wecke mich vom Sünden-Schlaf!
du biſt das Leben, neues Leben in mir
aff: den haſt du gegeben dieſer Welt der
onnen Licht, welches all erfreuet, wirſt
mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne
Ottes Leuchten ſieht ein Menſche
hriſtum nicht, der uns muß befeuchten
t dem heil'gen Himmels-Thau ſeiner
ſen Lehre; drum, HErr Chriſte, auf
ch ſchau, und dich zu mir kehre.

. Kehre zu mir deine Güt, freundlich
ch anblicke, daß mein innerſtes Gemüt
dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-
ſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey
r nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart,
gen-Weide, *Fleiſches-Luſt und allen
chein, JEſu, mir verleide, damit ſich
Welt ergötzt zu ihr ſelbſt Verderben:
n, was ſie fürs beſte ſchätzt, machet
ig ſterben.

* 1 Joh. 2, 15.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht, JE[S]
meine Freude, bis der frohe Tag anbri[cht]
da nach allem Leide, ich in weiſer Klei[d]
Pracht werde freudig ſpringen, und, [.]
GOtt es wol gemacht, ohn Aufhörē ſi[n]
4) L. Joh. Mühlm[...]
Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

Dank ſey GOtt in der Höhe in di[..]
Morgen-Stund, durch den [.]
wied'r aufſtehe vom Schlaf friſch [.]
geſund: mich hatte zwar gebunden [.]
Finſterniß die Nacht, ich hab ſie üb[.]
wunden, durch GOtt, der mich bewa[.]

2. Wied'rum thu ich dich bitten[.]
Schutz-Herr Iſrael! du wolſt treu[.]
behüten den Tag mein Leib und Seel. [.]
Chriſtlich' Obrigkeiten, unſr' Schu[.]
und Gemein, in dieſen böſen Zeiten [.]
dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt' uns durch dein' Güte [.]
g'ſunder reiner Lehr, vor Ketzerey beh[.]
ſtreit für dein Wort und Ehr, daß [.]
mit unſerm Saamen, immer in ein[.]
Geiſt ſprechen: Des HErren Nahm[.]
ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahr[.]
und guten Fried, ein g'ſund und mä[.]
Leben, darzu ein frölich G'müth, daß [.]
in allen Ständen Tugend und Erb[.]
keit lieben, und Fleiß drauf wenden, [.]
rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß [.]
nach dein'm Geheiß wandeln auf gu[.]
Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, [.]
ein jeder ſein *Netze auswerf, und [.]
dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſ[.]
[.] geht die Arbeit fort. * Luc. [.]

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz: doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, * der Weinſtock ſelbſt biſt du; daran wir wachſen und kleben und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen im̃ermehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr. *Joh. 15,2.

Das walt mein GOtt, Vatter und Sohn, und Heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmels-Thron, für uns gegeb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Him̃elreich erworben, mit ſeinem theuren Blut!

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß du mich gnädiglich aus lauter Gnad und Güte, dieſe Nacht haſt behütet, durch dein'n Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner gnädiglich mich dieſen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wütẽ, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat, für Gefahr, Sünd und Schande, zu Waſ-

ſer und zu Lande, behüte früh und ſpat

7. All Tritt u. Schritt, in Gottes Nam was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit und komm mir früh entgegen, mit Glücke Heil u. Segen, mein Bitt verſag mir nit

8. All mein Arbeit in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

6) M. Wo GOtt zum Haus ꝛc. [Nic. Hermann.]

Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaff aufſtehen wir. GOtt Lob! der uns heut dieſe Nacht behüt hat für des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt, für Sünd und Schand durch deine Güt: laß deine liebe Engelein unſer Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Herz in G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder verrichten ſoll; daß unſer Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preiß.

7) M. Warum betrübſt du ꝛc [J. M. Dillherr.]

Ermuntre dich, Herz, Muth, und Sinn: es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an; bring, meine Seel, zur Morgen-Stund, dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach! wie viel tauſend Unglück, die mir geſtellt des Feindes Strick, hat doch, HErr! deine Hand gewendt heut dieſe Nacht von mir, mein GOtt, hab ew'gen Dank dafür.

3. Ach

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient: wärs ohne deine groſſe Hut, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr! ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir Statt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl: ach laſſe nichts als Lob u. Dank bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz; laß ſtets vor meinẽ Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan, an mein Beruf ich geh, und anders nichts ich mich verſeh zu dir, mein lieber GOtt! als daß umſchränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

8) Dan. Wülfer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, ꝛc.

Friſch auf, mein Sinn, ermuntre dich, weil jetzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpfet ob den Büſchen üm, und ſingt dir, GOtt, mit voller Stimm, das leichte Luft-Geflügel. Jeder, wieder iſt befliſſen, dich zu grüſſen: dir, mit Loben, ſoll ſeyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt! ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kan, ein Dank-Lied deiner Güte: auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergeſſe meine Pflicht, und dankbares Gemüte. Höre, mehre, diß Erklingen, laß

mein Singen, HERR, dich preiſe[n]
und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin, w[er]
macht, daß ich entkommen bin, aus ta[u-]
ſendfachen Aengſten? da mich umfien[g]
des Todes Bild, war deine Hand mei[n]
ſtarker Schild, du ſchützteſt mich vorlän[g-]
ſten. Stricken, Tücken böſer Leute, di[e]
zur Beute mich erwählet, hats in dieſe[r]
Nacht gefehlet.

4. Mich hat vor Unfall und Gefahr be[-]
ſchützet deiner Engel Schaar, und um un[d]
um bewachet. Zu ſchaden hatte mir ver[-]
meynt mein abgeſagter Seelen-Feind[,]
ſein Vorſatz iſt verlachet: drum ich u[m]
mich frölich blicke, u. mich bücke, mit Lob[-]
ſchallen, laß mein Rühmen wiederhallen[.]

5. Du Held und Hüter meiner Wacht[,]
der du * nicht ſchläfeſt in der Nacht, dei[n]
Gnaden-Aug bleib offen: beug ferne[r]
allem Unfall für, und öffne meines Her[-]
zens Thür, zu veſt gefaßtem Hoffen! En[-]
de, wende meine Schmerzen, in den
Herzen, ob den Sünden! laß mich dein[e]
Huld empfinden. * Pſ. 121, 4

6. Du Himmels-Herrſcher, ſteh mir bey,
gib, daß mein Thun voll Seegen ſey,
zum Lobe deiner Ehren: Dein Geiſt re[-]
giere meinen Gang, daß mir kein Fehl[-]
tritt mache bang, kein ſchnödes Welt-be[-]
thören: Rühre, führe meinen Willen, z[u]
erfüllen dein Belieben: Glaub, Lieb[,]
Hoffnung veſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter! deinen Hände[n]
ein, die deiner Kirche Glieder ſeyn, ſ[o]
daß ſie nichts verſehre: Tröſt, welche Leid[...]
und

und Trübniß drückt; heil, welche Qual und Schmertz berückt; was dürftig iſt, ernehre! Feinde, Freunde, Blutsverwandte, Wohlbekandte, meine Lieben, laß nicht Noth und Angſt betrüben.

8. O Vatter voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten: iſt munter in mir, was ich bin; Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin; ich diene dir mit Freuden; leide, meide, in der Stille, wie dein Wille: bis ich oben, dort ohn Ende dich kan loben.

9) Heinr. Alberti.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarke Hand die Welt, u. was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht, vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn; o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey und

bleibe du auch heute mein Beſchütze und mein HErt; nirgend als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

10) Joh. Kohlroß.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht-Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, dazu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, Herre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, worum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich nach deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn: der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn, erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe, an dein'n Sohn JEſum Chriſt: mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſ-

ſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, * die nicht verderben läßt, darzu ein Chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein. * Röm. 5, 5.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt: auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein: daß mich nichts von dir wende, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage, für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil: gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig Pfeil.

11) Mich. Prätorius.

Ich dank dir ſchon in deinem Thron, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinē Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangē.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſē Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mañigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallē, auf daß dir mög das Leben mein, u. all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, *menſchlich Hülf iſt verlohren: drum ſteh mir bey, o treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren. *Pſ. 60, 13.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weis, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende, GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, gib mir ein ſel'ges Ende.

12) Joh. Frid. Möckbel.

Mel. Nun ſich der Tag geendet rc.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, ..at euren Schlaf beyſeit, zum Lobe GOttes

tes ſeyd bedacht, denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu! dieſe Gab, zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt, in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum kunte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Waſſers- und für Feuers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JEſu! habe Dank, für deine Lieb und Treu, hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr! auch heut an mich an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jam̃er, Angſt u. Plag.

11. Erhör, o JEſu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wol bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gib deinẽ Segen dieſẽ Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wol dem, der JEſum hat! 15.

15. Wol dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Herz hinein, ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werk in JEſu Namen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan.

13) M. Joh. Ulrich Riedner.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind: Fahrt immer hin, die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen, am hellen Himmels-Lauf: ſo müſſen dort ingleichen die Jammer=Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit ihr ſeyd bekleidt: ſo geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, den Händ und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits=Laſt: friſch auf, durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder; es iſt genug geruht: Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt ihm Leib und Seel: daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Jſrael.

8. O JEſu, meine Freude! behüt mich heut vor Leide, zeig mir dein'n Gnaden-Schein: Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund u. Lieben, nicht laß den Tag betrübē ein Unfall u. Gefahr: der Noth u. Klagen wehre, o JEſu! mich erhöre, u. mach mein ſehnlich Bitten wahr.

14) Barth. Ringwald.

Mel. Aus meines Herzens Grunde, 2c.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt vors Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, u. mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für GOtt's vergeßnen Leuten, für einem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinē Geiſt mich ſtärke, ſo wol auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlē, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, u. davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinē Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'dankē führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, u. ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himels klar.

6. Erhalt mir Leib u. Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich u. bin gar wol zufrieden, ob ich ſchon nicht hieniedē bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit; thu mir dein Hülfe ſenden, u. ſey nicht allzuweit, wañ ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, u. mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

15) D. Joachim Lange.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, u. hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir deñ nun, mein GOtt! für Opfer ſchenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigentum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft, da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey dañ auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung u. zum Haus; ach, allerliebſtes Lebē! ach, wohn, ach, leb in mir, beweg und rege mich! ſo hat Geiſt, Seel u. Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget, laß meiner Seele ſeyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demut mich vor allẽ kleide an, ſo bin ich wol geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigentum.

16) Paul Gerhard.

Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem from̃en Menſchen-Hüter.

2. Heut, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schoſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wol, laß dir nicht grauen, du ſolt die Soñe ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich

befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opfer haben: hie bring ich meine Gaben: mein Weyhrauch, Farr und Widder, ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wol, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9 Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Abend-Lieder.

17) Mich. Weiß.

Chriſt, der du biſt der helle Tag,* vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger. * Joh. 8, 12.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und vor dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das

war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigentum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir lobē dich in Ewigkeit.

18) Mich. Weiß.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht; du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht; bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt. Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen* leit: der Seele, die du haſt erlößt, gib, o HErr JEſu! deinen Troſt.

*liegt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preiß, dazu auch ſeinem Sohne weis,

de-

des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

19) M. Chriſt. Scriver.

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet; die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel! was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wol und gebet eure Strahlen: ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ewig Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigentum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren: doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht dein Aug, auf mich gericht, drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wachet nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu! ſinge; in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe was ich kan, ach nimm es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt, mein Schutz-Herr! auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seele. Ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter! packet euch, hier habt

habt ihr nichts zu ſchaffen: diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlaffen. Der Engel ſtarke Wacht hat es in guter Acht: ihr Heer und Lager * hälts im Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz. *Pſ. 34, 8.

7. So will ich dann nun ſchlafen ein, JEſu! in deinen Armen: mein Decke ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmē, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleuſt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! gib dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille: ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille: ſchließt aber das mit ein: HErr JEſu! ich bin dein; ſo iſt der Schluß recht wol gemacht: Nun JEſu! JEſu! gute Nacht.

20) Joach. Neander.

Der Tag iſt hin, mein JEſu, * bey mir bleibe! o Seelen-Licht, der Sünden Nacht vertreibe! geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit. * Luc. 24, 29.

2. Lob, Preiß und Dank ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh; du biſt gerecht: es gehe, wie es geh.

3.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wol, o Herzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwert umgürte; bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn * Belial nach meiner Seelen tracht. *der Teufel.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlaffen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen. O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn; dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

21) M. Paul. Weber.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es helle werden! bey dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben: ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du hier mit deinem Blute ſchreiben: dann dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulde ein.

4. Soll meine Sünden-Schuld wo angeſchrieben ſtehen? hier ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, ſein Ro-

ſen-farbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche mir von dir, nicht von der Welt, zu träumen: drum JEſu! wollſt du mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wo du ſeyſt.

7. Gib, daß da vor mir ſteh die ſchöne *Jacobs-Leiter, und ich dein Heere ſeh, ſamt Iſraelis Reuter! o ſelig das Gemüt, das ſolche Träume ſieht. * 1 Moſ. 28.

8. Damit ſo geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten; ſo ſchlaf ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

9. Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in deinem Namen, du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen: darum ſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

22) Chriſtoph Fürer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Die Sonn, des Tages Licht, geht unter; komm, Sonne der Gerechtigkeit, mach meiner Seelen Augen munter, erleucht ſie in der Dunkelheit: Daß ich dem Adler gleich mich ſchwing, zu dir durch Welt und Wolken dring.

2. Des Danks will ich zu erſt gedenken, er reitzt zu mehrer Gutthat an; wie wol ich, HErr, für all dein Schenken dir nicht genugſam danken kan: drum nimm die Summ des Dankens hin, daß ich für alles dankbar bin.

3. Denn alles, alles, was ich habe, was ich vermag, bin und gedenk, iſt nicht mein,

ſor

ſondern deine Gabe; es iſt ein him̃liſches Geſchenk, ein Pfand, das deine treue Hand zu treuer Hand mir zugeſandt.

4. Laß mich nur die beſchehrten Güter ſowol am Leib als am Gemüth, (dann ich bin davon nur ein Hüter) verwalten, ſo, daß deine Güt ich durch ein Welt-geſinntes Herz, noch auch durch Undank, nicht verſcherz.

5. Hab ich was Gutes unterfangen, ſo nimm den frommen Vorſatz an; hab ich was Böſes heut begangen, ſo denk, was du für mich gethan: vergib die Schuld, und mach dabey, daß dieſe Schuld die letzte ſey.

6. Laß dieſe Nacht ſo Seel, als Leibe, zu deiner Gnad empfohlen ſeyn; Befreundte, Feinde, Kind, und Weibe, ſchließ veſt in deine Arme ein: Erhalte uns in dieſer Nacht durch deiner Engel Wacht und Macht.

7. Bewahr vor Feur und anderm Jammer uns, unſre Güter, Hof und Haus; geh ſelbſt mit uns in unſre Kammer, ſchließ Furcht und Sorg und Schrecken aus: die Sünd auch, die wir gern geſtehn, laß nicht mit uns zu Bette gehn.

8. Erweck mich morgen an dem Morgen, damit ich freudig mit dem Tag ohn Krankheit, Kümmerniß und Sorgen, dein und mein Amt verrichten mag: laß mir, HErr, dann der Sonnen Schein der Auferſtehung Vorbild ſeyn.

9. Doch, laß zuvor mich wol erwegen, daß, wie ſich wechſeln Tag und Nacht, ſo ſich mein Leib auch müſſe legen, und ſchlafen

ſen, bis der Tag erwacht: da deines Blutes Morgen-Röth uns gleich der Sonnen Glanz erhöht.

23) D. Juſtus Geſenius.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr rc.

Für deinen Thron trett ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vatter mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in dir web, ſchweb, und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurſt gibſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut; das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vatters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt: alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud; ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heil'ger Geiſt! du höchſte Krafft! deß Gnade in mir alles ſchafft! Iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſt, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vatter nenn, ſein wahres Wort und Sacrament be-halt, auch lieb bis an mein End;

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh; daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freu-den überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt! in dieſer Abend- [Mor-gen-] Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13 Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum auf-richtig und rechtſchaffen ſey, nicht Au-genſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und habe doch mit mir Gedult; zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu je-nem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſeligs Ende mir beſchehr, am Jüngſten Tag erweck mich, HErr! daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen! Amen! er-höre mich.

24) Caſpar Neumann.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

HErr! es iſt von meinem Leben wieder-um ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mir auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, das

di

dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund, ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vatter-Treu werde dieſen Abend neu; ſo will ich nach deinem Willen künftig mehr als heut erfüllē.

4. Heilige mir das Gemüte, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey: decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Lösche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern böſes thun: ſollte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, weil wir ruhn: ſo zerſtöre du den Rath und verhindere die That; wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: dann du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen dir zu Ehren richte ein! oder haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

25) M. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc [Nic. Hermann.]

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht nun herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag, vor Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, vor Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOTT.

26) Joh. Hermann.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich, ꝛc

Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut vor Schand und Spott, und ſchweren Fällen haſt behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das mein; den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn, zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

Ich klag an mein' Unachtſamkeit vor GOtt! mit Reu und Leid, wie

du

du auch ſelber haſt geſeh'n, was oft aus Schwachheit iſt geſcheh'n. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Denn Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wol geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbreñs im Feuer deiner Lieb; du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Herz begehrt

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis zu der Stund, mit groſſem Hauf; du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs gar nicht erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offẽ über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht übereilt in dieſer Nacht. Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, u. einen guten Wandel führ; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

27) Conrad Hubertus.

Mel. O Chriſte Morgenſterne, 2c.

In dieſer Abend-Stunde erheb ich m-

meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde GOtt mit den Seraphim, o HErr! mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid;

3. Die Sünde mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein Haus-Genoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Flut!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende, mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wann ich entſchlaffen bin, daß mich kein Unfall ſchröcke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der Schlaf andeut! Wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aenlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß Tag anbricht.

11. Bald

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Safft, welchs Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort ewig ſchauen an dich Jeſum, meine Soñe, der du für jedermañ, für mich auch, gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o fromer Gott! mich vätterlich bewahre vor böſem ſchnellē Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdann mir nichts gebricht, o Herzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre, dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich zu rechter Zeit mit dir eingeh zur Freud.

28) Paul Gerhard.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himels-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Herz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt dann Leib und Seel? nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude; und nim̃ dein Küchlein ein, will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingẽ: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

29) D. Joh. Frid. Herzog.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgematt, u. was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, u. ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich ſoll vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh; wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

30) D. Heinr. Arnold Stockfleth.
Mel. Werde munter mein Gemüte, ꝛc.

Nun ſo geh ich hin zu ſchlaffen, GOtt wird halten mir die Wach, wird mir Fried und Ruhe ſchaffen, ſelbſt verſchlieſſen mein Gemach, daß kein Ach- und Wehe-Schall, oder ſonſt betrübter Fall mich in meiner Ruh erſchröcke, und von meinem Schlaf erwecke.

2. Vatter, dir ich mich befehle, du biſt meines Lebens Hort; JEſu, dich ich mir erwähle zum Beſchützer fort und fort; und

du Heilig hoher Geiſt, der du unſer Trö-
ſter heiſt, hilf durch deinen Troſt u. Gna-
de, daß mir nichts im Schlafen ſchade.

3. Hab ich heute nicht gelebet, wie es war gefällig dir, deinem Willen widerſtrebet, ſo vergib es gnädig mir. Decke zu der Sünden Schuld, hab mit deinem Knecht Gedult. Ich will, werd ich morgen leben, dir die Folge beſſer geben.

4. Was iſt aller Menſchen Rathen, iſt es nicht vom Anfang böß? wie wilt du denn meine Thaten straffen durch die Unglücks-Stöß? HErr, ich hab geſündigt dir, geh nicht ins Gericht mit mir, ich will meine Schuld bekennen, du wirſt mir Vergebung gönnen.

5. HErr! ach HErr! vergib die Sünde, die ich heut vor dir gethan, mich von meiner Schuld entbinde, ſieh mich wieder gnädig an; HErr! ach HErr! dich mein erbarm, ſchütze mich mit deinem Arm, daß kein Unfall ſich errege, wañ ich mich zu Bette lege.

6. Durch der Träume Trug und Schrecken durch der Polter-Geiſter Grim̃, laß mich, bitt ich, nicht erwecken, noch durch andre Unruh-Stimm; groſſe Feur- und Waſſers-Noth nimm hinweg, o treuer GOtt! auch in unverſeh'nem Sterben, laß mich, JEſu, nicht verderben.

7. Was mir ſonſten mehr kan ſchaden und zerſtören meine Ruh, da behüt mich vor in Gnaden, wann ich ſchließ die Augen zu; wie mich heut an dieſem Tag, vor Gefahr und aller Klag, hat beſchützet deine Güte, ſo mich dieſe Nacht behüte.

8. Und ob meine Augen ſchlaffen, laß das

Herz

Herz doch wacker ſeyn, daß ich bey dem Schlummer-Gaſten dennoch möge denken dein: gib mir dieſen Ruh-Gewinn, daß die eingeſchlafne Sinn'n wachen in dem Andachts-Herzen, und im Traum-Bild mit dir ſcherzen.

9. So will ich bey Nacht und Tage rühmen deine groſſe Güt, daß du mich ohn alle Plage haſt den Tag und Nacht behüt; ſchon den Tag verdank ich dir, und du gibſt die Nacht jetzt mir: dich ſoll morgen auch erheben meine Stim̃, u. Ehre geben.

10. Ich befehle Leib und Seele, HErr! in deine Gnadenhand; deinen Schutz ich mir erwähle, der bewahrt vor Schad und Schand: nun ich lege mich zur Ruh, ſchlieſſe meine Augen zu; unter GOttes Flügel-Decken will ich meine Händ ausſtrecken.

31) Johann Frank.

Mel. Werde munter mein Gemüte, ꝛc.

Unſre müden Augenlieder ſchlieſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: denn das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht in die tiefe See verſenket, und die Sternen ausgehenket.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlaffen, du o meines Leibes Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey Zeiten Buß, ach! geh und fall ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht, anderſt als du mir befohlen: dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich,

o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Bosheit Straſſen.

4. Laß mich, HErr, Genad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: laß mich deine Gût umfangē, ſieh an deinē liebſtē Sohn, der fûr mich genug gethan: Vatter! nimm den Bûrgen an: dieſer hat fûr mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Gûte Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht meinen Leib zu fâllen tracht, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein bôſer Traum mich ſchrôcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wol: gib mir heilige Gedanken, u. weñ ich nun Schlafens voll, ſo laß doch das Herz in mir zu dir wachen fûr und fûr, bis die Morgenrôth hergehet, und man wiederum aufſtehet.

7. Vatter droben in der Hôhe! dein Nam ſey bey uns ſtets werth: dein Reich komm: dein Will geſchehe: unſer Brod werd uns beſchehrt: und vergib uns unſre Schuld: ſchenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Verſuchung tôdten: ſondern hilf uns, HErr, aus Nôthen.

32) Johann Riſt.

Werde munter, mein Gemûte, und ihr Sinne, geht herfûr: daß ihr preiſet GOttes Gûte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag, vor ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchûtzet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein

Werk

Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getriebẽ, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maas noch Ziel: ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wañ ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt du allein mich retten, ſtrafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todespein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen, dieſe Nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſternis, die mir manche

Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß: laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht; wann ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wañ mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein; dennoch muß mein Herz gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, u. auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib u. Seele, Muth u. Blut, Weib u. Kinder, Haab u. Gut, Freunde, Feind, uñ Hausgenoſſen, ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Uberfall: Laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat; JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlich Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Abend-Lied eines Beichtenden.

33) Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, ꝛc.

Gelobeſt ſeyſt du jederzeit, du Vatter der Barmherzigkeit! der du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenkteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket, du mein Hort. Vergeben ſind dir deine Sünd, ſprachſt du, du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beichtſtuhl worden frey von aller Sünd und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath;

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht, den Himmel öffnet, ſtärket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ia ſtark ſey überall.

6. Ach, wie verlangt mich, treuer Hirt, nach ſolcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich im Frieden ſchlaffen ein, und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn! dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör.

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, ſo lenk durch deinen Geiſt mein Herz, daß es ſich ſchwinge Himmelwärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Haus, damit ich als ein werther Gaſt bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gib, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tiſche nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaf ich ein. Laß deine Wächter um mich ſeyn: denn, wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hofſtatt iſt.

12. Ach Himmels-Vatter, höre mich! Dein Nam und Reich erweitre ſich. Dein Will ergeh: gib Brod und Gnad, und ſchaff von allem Uebel Rath.

Abend-Lied eines Kranken.

34) M. Jac. Schwenter.

Mel. Chriſte, der du biſt Tag ꝛc.

GOtt Lob! der Tag iſt nun zum End, gekränkter Leib, ihr ſchwachen Händ, betrübter Geiſt, gequälter Muth, ſchickt euch zu GOtt dem höchſten Gut.

2. Das Herz- und Lippen-Opfer bringt, dem Vatter euer Dank-Lied ſingt, durch den ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieſer Leibs-Beſchwerd mich *ſichten möcht in ſeinem Sieb, durch Ungedult und Sünden-Trieb: * Luc. 22, 31.

4. Hat mich doch, Vatter! deine Güt vor ſeiner Liſt und Macht behüt, daß, ob er ſich ſchon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt, die du mir auferleget haſt, des Fleiſches Schwachheit oft vermerkt, haſt du doch meinen Geiſt geſtärkt;

6. Erhalten meines Glaubens Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufzen und Gebet, daß ich getroſt mit dir geredt;

7. Und mein Herz vor dir ausgeſchütt, wenn noch ſo ſehr der Schmerz gewütt;

ich hatte manche Lindrungs-Stund, iſt gleich der Leib noch nicht geſund.

8. Ja, da er noch voll Schmerzen iſt, ward ihm das Leben doch gefriſt, darzu all Nothdurft wohl geſchafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Deß ſey dir Dank, ich rühme frey, daß aller Treu zu g'ring ich ſey; zu g'ring ſo mancher Gnad und Gab, die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut, als ein ſchwaches Kind, gefallen in ſo manche Sünd, ſo ſtell ich mich doch wieder ein: o Vatter-Herz, erbarm dich mein!

11. Vergib, was ich geſündigt hier, im Himmel, Vatter, und vor dir! dein liebes Kind mich wieder heiß', durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder herzlich anbefehl; wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht entſetzlich macht.

13. Sag meinen Schmerzen: bleibt in Ruh; wo nicht, ſo gib Gedult dazu; dein Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff, wenn mir die Krankheit bricht den Schlaff.

14. Iſts dein Will, ey! ſo laß geſund erreichen mich die Morgen-Stund; ſprichſt du: ich hab nicht* Luſt zu dir: nur wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. * 2 Sam. 15, 26.

15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo laß mich frölich ſchlafen ein, und nach vollbrachtem Lebens-Lauf nimm meinen Geiſt, HErr JEſu! auf.

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh, dein Purpurkleid deck mich nun zu: mein

Schlaf-

Schlaf-Kiß ſey dein Dornen-Kron: mein Kleid dein Blut, o GOttes Sohn.

17. Drauf ſchlaf ich frölich ein zu dir, wünſch' allen Frommen, die mit mir in Creutz und Aengſten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

Sonntags-Lieder.

35) Sigm. von Birken.

Mel. Auf, auf, mein Herz, und du mein ꝛc.

Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf alles heut, was Welt iſt, von dir hin: heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Jrdiſch ab; heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab: heut hat er ſein Erlöſungs-Werk geendet: heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut heiſt dich auch heilig ſeyn GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit u. von Sünden daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib; der ſiebende der Seele eigen bleib: ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmels-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf: an dieſem Tag, mit Bitten, Gnade kauf. Leg ab die Laſt; geh, GOttes Wort zu hören! diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt: heut er dafür mit Dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut für andern bitten, daß GOtt ſie woll mit [illegible]n überſchütten.

7. GOtt wochentlich giebt ſieben Tage dir: gib einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: wirſt du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht: ob ſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr: dir aber wirds gedeyhen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: was dein Herz wünſcht, wird er dir geben gern: befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wol machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag: ſo macht er dir die ſechſe voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden. Wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

36) D. Chriſtoph Wegleiter.

Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich gebücktes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt die Ruhe eingeweyht: auf, auf, du haſt vorhin viel Zeit dem Dienſt des HERREN abgeſtohlen.

2. Auf laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegeln ſtehn: du ſolſt bethautes Manna leſen, und in des HErren Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms, die Werke deines Prieſterthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin vor dir erſchie-

nen, und gebe auf dein Winken acht; wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann er nicht ſtillt der Sünden Qual? wie bet ich, wann er meine Schal mit reinem Weyrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine Harpfe lieblich klingen, wañ ſie dein Finger nicht berührt? kan ich die düſtre Nacht durchdringen, wañ dieſer Leitſtern mich nicht führt? kan ich ein ſüſſes Opfer werden, wann dieſe Flam̃ nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, u. hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEſus hat mein Herz ſo theuer zu ſeinem Tempel eingeweyht; hier iſt dein Heerd, hier iſt dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit, dein Heiligthum, dein Stul der Gnade, dein Licht und Recht; das Himmel-Brod, die Geiſtes-Frucht, und dein Gebot erfüllen dieſe Bundes-Lade.

6. HErr! höre, was ich innig bitte, vergöñe meiner from̃en Seel,* die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor groſſen Schlöſſern wähl: O Paradies! o liebſte Kirche! o Auſſenwerk! o veſte Pfort der GOttes-Stadt! o ſtiller Port! o Sions ſchönſtes Vorgebürge! *Pſ. 84, 11.

7. Hier ſuch ich mir ein Neſt zu bauen, hier find ich meinem Grab ein Mal! indeſſen gieb du mir zu ſchauen, o Lebens-Licht, dein'n Gnadenſtral: ſo feyr ich recht den Tag der Sonnen, ſo hab ich meine Ruh in dir, ach habe du dein Werk in mir! vollführe, was du haſt begonnen.

8. Wañ ſich des Lebens Werktäg enden, ſo

ſo ruh, von allem Frohn-Dienſt los, mein Geiſt in deinen Vatter-Händen, mein Leib in ſeiner Mutter Schos: bis beydes feyren wird dort oben, wo man im ſichern Friede ruht, nichts denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

37) D. Nicol. Selneccer.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag: vergeſſet Sorge, Müh und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majeſtät allhie: es iſt ſein Heiligthum und Haus: wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm: doch hört er gern der Armen Stimm: deswegen lobt ihn alleſamt: das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er, aus Nichts, erſchaffen hat den * Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Hall. * 1 Moſ. 1.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn, nach ſeinem * Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Halleluja. * 1 Moſ. 1, 27.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüt, wie er allein, durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die * Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja. * Matth. 28.

8. Der von den Juden wurd veracht't,

mit

mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar: die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich *ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja. *Luc. 24,39.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Chriſtlicher Weiß: wir wollen aufthun unſern Mund, und ſingen das, von Herzens-Grund: Hallel.

12. O GOtt! der du den Erden-Kreis erſchaffen haſt, zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heyland, JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt: richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden Schlaf verlier. Halleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heil'ger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut und immer fort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb' und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch

zeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

Vor der Predigt.

38) Herz. Wilh. zu Sachſen.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n Heil'gen Geiſt du zu uns ſend: mit Lieb und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: * Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht, in ew'ger Freud und ſel'gem Licht. * Off. 4, 8.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron! der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

39) M. Tob. Clausnitzer.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

40) Conrad Hubertus.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt :c.

O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein Göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Krafft und Schein verbring

2. Der einig Glaub iſt dieſe Krafft, der steiff an JEſu Chriſto hafft; die Werk der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

41) Mart. Rinkart.

Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns, und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchſten Himmels-Throne: dem Drey-Einigen GOtt, als der * ohn Urſprung war, und iſt, und bleiben wird, jetzund und im̃erdar. *Pſ. 90, 2.

42) M. Hartmann Schenk.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier, :c.

Nun, GOTT Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt ſein Lob vermehren: unſer GOtt ſey

hoch

hoch gepreiſet, daß er uns ſo herzlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher Maſſen! Segne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen, das ſey wahr, glauben wir von Herzensgrunde; trauen darauf ganz und gar, ſingen frölich mit dem Munde: Amen, Amen, das ſey Ja, Ja, Halleluja, Halleluja.

Wochen-Lieder.

Bey Anfang der Wochen.

43) D. Joh. Olearius.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an. GOtt Lob! der mir viel Guts gethan, GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilf GOtt! daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Rath, Hülf, u. That. Laß all mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt vor böſem ſchnellen Tod: Soll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vatter ꝛc. Siehe p. 47.

44) M. Carl Frieder. Lochner.

LAß den Anfang dieſer Woche, dir, mein GOtt, gewidmet ſeyn: meiner Arbeit Laſt und Joche laß mich munt

tretten ein. Gib mir Krafft, Gedeyen, Stärk, daß ich mein Beruf und Werk ſo, wie ſichs gebührt, verrichte. Laß mich wandeln in dem Lichte.

2. Gib, o HErr! daß dieſer Tage mir ein Mond- und Mahn-Tag ſey! daß ich mein Creutz willig trage, Tod und Todes-Noth nicht ſcheu. Wie der Mond ab- und zunimmt: ſo, weil noch das Fünklein glimmt, laß im Guten mich zunehmen, keine Bosheit mich beſchämen.

3. O du groſſer GOtt erhöre, was dein Kind gebetten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehẽ.

Bey dem Beſchluß der Wochen.

45) Sigm. von Birken.

Mel. Werde munter mein Gemüte, ꝛc.

GOtt! heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgẽ angebrochẽ. Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen ſich, höchſter Richter! ſtellt vor dich. Neue Schulden, ſamt den alten, mit mir wollen Rechnung haltẽ.

2. Sonne! die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Wochen angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was ſaget GOTT dazu, der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch des Leibes Schranken?

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tauſend Dienſt, GOtt! verſprochen: ach! wie wenig iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. O

ic

ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird. Leg in deinen Schoos mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wañ du rechnẽ wilſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn: laß nur Jeſum bey mir ſtehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter, laß dich Vatter neñen. Wollſt mir heiſſen, der du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch keñen, ob es ungehorſam iſt: ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt, aber wo iſt meine Furcht? mein verdorrtes Thun du kenneſt: laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün; deſſen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt, ich will, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock leben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter! hier iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JEſu, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl

Und wañ du mich recht beſiehſt, mein Herz tod in Sůnden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu! ſich verlauffen, u. nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben, ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried; ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen, JEſu! ach erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seele Schmerzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröſtem Herzen, JEſu! wieder gehn hinaus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sůnde quält: Laß mich auch ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sůnd mir bange thut. Und ich zog mich můd genug, dieſe Woch, am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmahl riefeſt du auf Erden: *ihr Beladnen, komt zu mir, komt, ihr ſolt entbůrdet werden: JEſu! ja, ich kom zu dir: Moſe Tafeln drůcken mich! nim du ſie von mir auf dich, wirf diß harte Joch zu Stu[cken], meine Seel laß Troſt erquicken.

*Matth. 11, 28.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchē ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, ſchön u. rein. Laß den Beſem wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

46) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

GOtt Lob! die Woch [geht] iſt auch dahin, drum ich dir billig dankbar bin, daß ich hab dieſe Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir ſchwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu, der mir beyſteht durch ſeine Krafft, der mir Troſt, Rath und Hülfe ſchafft. Halleluja.

3. Was ich verſeh'n, vergib, mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott. Gib ferner Segen, Fried, und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Hall.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron, welchs Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Advents-Lieder.

47) Joh. Riſt.

Im Ton: Helft mir GOttes Güte preiſen, ꝛc.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! Eu'r König kommt heran: empfanget unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: Ihr Chriſten, geht herfür! laßt uns vor allen Dingen Ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen! der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt u. Schmerzen; der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt

zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmal, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte! dort kommt der Morgenſtern: der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen: er wird euch Hülf erweiſen; ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König merket drauf, wann ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut! drum laſſet uns die Plagen, welch' er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen: Wolan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf, in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch. Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz: läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kömt alles her, der läſſet auch im

Ster-

Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: An uns ſein Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnadē läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn: dieweil er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken, die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort: ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

48) Jeremias Röſler.

Mel. GOtt ſey Dank durch alle Welt, ꝛc.

Auf, mein Herz, und du mein Sinn, werfe das, was eitel, hin; komm! empfange deinen Freund, der es treulich mit dir meynt.

2. Sieh, es komt von ſeinem Thron Zions Hülf, des Höchſten Sohn; der allein dich heilen kan, komt und nimmt ſich deiner an.

3. Eile, dann er rufft dir zu: komm! mein Freund, und ſuche Ruh bey mir,

der ich jederzeit dir zu helfen bin bereit.

4. HErr! ich komme, o mein Licht! du mein Schutz, du Zuverſicht! meiner Seelen beſter Theil, du mein Leben, Schmuck und Heil.

5. O! wie freundlich biſt du doch, der du mich aus Satans Joch, und aus düſterer Höllen-Nacht zu erlöſen biſt bedacht.

6. Du läßt deines Vatters Schoos, wirſt ein Kind u. machſt mich groß, daß ich mög in jenem Port, bey dir leben fort und fort.

7. Du wirſt niedrig und gering, da das Volk dich einſt empfieng, ach! ſo gib, Herr, daß auch ich in der Demut ehre dich.

8. Weil in mir des Adams Art, bin ich annoch ſchwach und zart: ſtärke mich, damit ich dir möge leben für und für!

9. Sende deinen Gnaden-Geiſt, der der Blöden Tröſter heiſt, der mich leite von der Welt hin in jenes Freuden Zelt.

10. Rette mich aus Satans Liſt, die mir oft entgegen iſt: lehre, wie ich Glaubens-voll meinen Wandel führen ſoll.

11. Wann ich ringe mit dem Tod, ach! ſo tröſte mich mein GOtt! gieb, daß deiner Zukunft Schein mög mein Licht und Labſal ſeyn.

49) Heinr. Held.

GOtt ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyht, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf u. Abrams Lohn, Jacobs Heil,

Heil, der Jungfrau Sohn, der wol zweygeſtaṁte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmut, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmut mir bereit.

7. Tröſte, tröſte, meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß wañ du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

50) Joh. Riſt.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Staṁ! JEſu, meine Freud und Woñe, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck, und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserleſen zum Erlöſer in der Zeit; ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich, kan nimmer werden: HErr! ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht bey mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! Komm, mein Liebſter, ſtärke mich: komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich! eile bald, mich zu erleuchten: GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen; du mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz, zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein veſt dir mög eingepflanzet werden; dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmel-ſüſſer Biſſen, wie be-

bekommſt du mir ſo wol! ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wollſt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige: treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd- und Laſter-frey dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. * Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt: da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich. *Pſ. 84, 1.

10. Wol den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen vor Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärke, welch' ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn: das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Pfort, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. *Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: Wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held; ſehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen Zebaoth. *Pſ. 24, 4.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam: herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der, durch ſeiner Engel Hut, ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

51) Ernſt Chr. Homburg.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Kommſt du, kommſt du, Licht der Heiden? ja, du kommſt und ſäumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden! JEſu, meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfer-Sohn! meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Segen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Herzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe: ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüte, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben Liebe, Glauben, und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

52) Mich. Weiß.

Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron:

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch ſeine Gnad und Warheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur, der Schöpfer aller Creatur, der veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für uns gibt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß er ſolchs unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das diß veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt,

der dir ſo ganz demütig kömmt, und ſi[c]
dein ſo treulich annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an
bereit ihm deines Herzens Bahn, au[f]
daß er komm in dein Gemüt, und d[u]
genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, i[n]
dieſer Gnadenreichen Zukunft; untergi[b]
ſeiner Heiligkeit die Werk deiner Gerech-
tigkeit.

11. Wo du diß thuſt ſo iſt er dein, be-
wahrt dich vor der Höllen-Pein: Wo
nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt
dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt
in ſanftmütiger Geſtalt: die andre wird
erſchröcklich ſeyn, den Gottloſen zu groſ-
ſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, wer-
den alsdenn zur Freud eingehn, und be-
ſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Uebel
mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten
Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn,
dem Heiligen Geiſt gleicher Weiß, in
Ewigkeit ſey Dank und Preiß.

53) D. Martin Luther.

Nun komm, der Heyden Heiland, der
Jungfrauen Kind erkannt: deß ſich
wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt
ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom
Fleiſch, allein von dem Heil'gen Geiſt,
iſt GOttes Wort word'n ein Menſch,
und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward:
doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt,
leucht

leucht hervor manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Kön'glichen Saal ſo rein: GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes-Gewalt in uns das krank Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey Gott dem Vatter thon; Lob ſey GOtt ſein'm einigen Sohn; Lob ſey GOtt dem Heil'gen Geiſt imer und in Ewigkeit.

54) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

Nun kommt das neue Kirchen-Jahr, deß freut ſich alle Chriſten-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort, vom Anfang, immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weißt: GOtt ſey für ſeine Gnad gepreißt. Halleluja.

3. GOtt, was uns deine Warheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preiß ſagen für und für. Halleluja.

55) Paul Gerhard.

Mel. Werde munter mein Gemüte, ꝛc.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir

mir einzugehẽ wolgefallen, du mein Stern Du mein Jeſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinen Schröcken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfriſſt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt: Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein lachẽ.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht Kraft-loß wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt: dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht! laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zieht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht u. Krafft; Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Fromen, was dir bös u. ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenomen, und es treulich mit dir meint: bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

56) Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen :c.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! o JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey!

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen un grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preiß, u. deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du komſt

und

und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schanden, du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehrẽ, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Menſch kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er komt, er komt, den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch

Fluch dem, der ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

57) Bertholo Helder.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlößt das ganz menſchlich Geſchlecht;

2.*Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanftmütig auf ein'm Eſelein: das Volk ſingt Hoſianna ſchon, Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron. *Matth. 21, 1 ſeq.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein, zu dir und deinen Engelein.

Auf der H. Apoſtel Täge.

58) Mel. Hör, liebe Seel, dir ruft ꝛc. [Er. Franciſci.]

Die ſchnöde Welt will im̃er ſich in zarten Roſen weiden; biſt du ein Chriſt, ſo ſchicke dich zur Anfechtung und Leiden.

2. Das Leiden leitet uns zu GOtt, der ſelbſt für uns gelitten, und uns, durch Leiden, Hohn und Spott, die Freuden-Cron erſtritten.

3. Wer hier mit ihm nicht leiden will, wird dort mit ihm nicht leben: darum ſo leid und halt ihm ſtill, ohn alles Widerſtreben.

4. Es iſt nicht alles Gold, was glänzt, und

Aug-

Augen an ſich ziehet, weil gern dabey ein Zuſatz gränzt, den man nicht leichtlich ſiehet.

5. Der Goldſchmied nim̃t ihm, durch die Glut, davon gewiſſe Proben: da wird es erſt erkannt für gut, und ob es ſey zu loben.

6. GOTT, welcher nicht nur auf die Blum, beſondern Wurzel dringet, und nicht mit äuſſerlichem Ruhm vergnügt, den man ihm bringet;

7. Der gibt durch Creutz-Glut auch alſo des Glaubens Gold zu kennen, und ſcheidet es von Schlacken, Stroh und Spreuern, ſo verbrennen.

8. Auf daß wir werden rein bewährt, ja köſtlicher erfunden als Gold, mit ihm, wie er begehrt, in Lieb und Leid verbunden.

9. Das Gold vergeht auch mit der Zeit: die Seele die beſtehet bey und mit GOtt in Ewigkeit, der nimmermehr vergehet.

10. Und Chriſtus wird an ſeiner Cron ſie wie ein Kleinod tragẽ, wie ein Geſchmeid: o groſſer Lohn! o Labſal aller Plagen!

11. Wer wolte nicht ſo kurze Zeit hier dulten Trübſal, Schmerzen uñ Hohn, als ſolche Seligkeit durch Ungedult verſcherzen?

12. Dort wird ein ſchöner Roſen-Schein aus dieſem Dorn der Erden erſprieſſen; aus den Thränen Wein; aus Myrrhen Zucker werden.

13. Da wird der Büſſer meiner Schuld Leid, Creutz und Tod ertödten; indeſſen aber iſt Gedult, Gedult iſt hoch vonnöthen.

14. Gedult iſt noth, die ſchenke mir, daß nichts mich von dir wende, HErr JEſu! ſondern ich an dir beharre bis ins Ende.

59) M. Joh.

59) M. Joh. Chr. Arnſchwanger.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

HErr JEſu, aller Menſchen Hort, durch deſſen heilig-theures Wort wir Himmel-an gelangen: Wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du haſt ja ſelber vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns vorgetragen; das Wort, das unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit, mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber, nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vatter ſolteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem Rath, geordnet, die an deiner Statt dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zu erſt haſt du das Predigamt, durch die Apoſtel insgeſamt, geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie ſich ſo getreulich ie und ie in deinem Dienſt erwieſen? daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wann ſie dein Wort geredet? ſie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! o Heldenmut! ſie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein Göttlich Ehr, und für die Warheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. Er-

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit: hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt, man hat ſie Preiß gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm und mit noch mehrerm Ungeſtümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort auf ſolche Weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das Wort der Seligkeit nur deſto ſtärker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer, oder Schwert, die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, Herr, wie ſolches jederzeit mit hohem Dank die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wann wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolteſt walten bey deinem Wort, mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſo wol die Liebe für und für in unſern Herzen mehren.

15. Wann aber ſolte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeligkeit auch über uns

ſich

ſich finden: ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Mut auch gleichfalls unſer Leib und Blut für deine Ehre wagen; damit die Nachwelt, dir zu Lob, von unſers Glaubens guter Prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heil'ge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

60) Mel. Aus der Tiefen rufe ich, 2c.

Lobet GOtt mit vollem Mund, danket ihm von Herzens-Grund: denn zu Zion ſagt der HErr: ſieh, ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himmels-Gab! auſſer dir iſt, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort iſt allein mein Troſt und Hort.

3. Wann diß in den Ohren klingt, und in unſre Herzen dringt, den erquickt uns deſſen Schall durch den frohen Gnadē-Hall.

4. Alle Völker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan; ſeine Stimm komt ſehr bequem, und iſt allen angenehm.

5. Ey ſo komm, du Heil-Wort, komm, mach uns arme Sünder fromm! ſchall in unſre Herzē ein, bis daß wir bekehret ſeyn.

6. HErr! erhalt der Lehrer Schaar, gib, daß ſie uns immerdar predigen dein Gnaden-Wort, ſtraf- und tröſten fort uñ fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit, ob die Welt ihnen gleich oft widerbellt.

8. Gib, daß ihre Fiſcherey überall ge-

ſegn-

ſegnet ſey; laß ſie thun ſo manchen Zug, bis du ſprichſt: Es iſt genug.

61) M. Chriſte, der du biſt 2c. [M. Heſenthaler.]

Mein JEſu! wie groß iſt die Lieb, ſo dich zu uns auf Erden trieb! wie ſorgſt du doch für unſer Heil! dein Wort wird uns ſo reich zu Theil.

2. Dann, damit deine Gnaden-Lehr gepredigt werde hin und her, haſt du die Jünger ſelbſt beſtellt, und * ausgeſandt in alle Welt. * Marc. 16, 15.

3. Hab Dank für ſolche groſſe Treu, mach ſelbe fort an täglich neu; erhalt das wahre Predigt-Amt, ſo noch von den Apoſteln ſtammt.

4. Gib allen, die in dieſem Stand ſind, wahrer Eintracht veſtes Band; ſchaff, daß die Menſchen-Fiſcherey ihr erſte Sorg und Arbeit ſey.

5. So dann, weil ich, und jeder Chriſt, mit ſeiner Maaß, dein Jünger iſt, pflanz ein die Nachfolg in mein Herz, wann ſchon tobt der Verfolgungs-Schmerz.

6. Hilf, daß ich ſtets bleib eingedenk, es müſſe alles Welt-Geſchenk verlaſſen ſeyn, wann du befiehlſt, und uns zur Nachfolg haben wilſt.

7. Ich weiß, daß der Apoſtel Tag man niemal beſſer feyern mag, als wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünſcht, mit veſtem Tritt.

8. Nun, JEſu! du rufſt, durch dein Wort, uns armen Menſchen fort und fort; ach! laß mich willig folgen dir, dann ich bin dein, ſo dort als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein,

ich

ich bitt für alle insgemein, voraus, die mir, mit ſonderm Band, ſind zugethan und anverwandt.

10. Laß ſie, HErr! folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorſam ſich ſtets mehr, damit wir hie und ewiglich mit Freuden ſämtlich ſchauen dich.

Weyhnacht-Lieder.

61) Mich. Weiß.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund, ꝛc.

Als Chriſtus geboren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen mit Haufen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebor͏n, hat verſöhnt ſein's Vatters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken ganz vor der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

3. Sie ſuchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welch's die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc

5. Aus der Mutter Brüſten rein nähret ſich das Kindelein, welches, durch ſein Göttlich Krafft, allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc.

6. Solche groß' Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in GOtt'sfurcht und Glauben rein mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn ꝛc.

63) D. Mart. Luther.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne* leucht, und an aller Welt Ende reicht. *Mal. 1, 11.

2. Der ſelig Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durch Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Him̃el groß ſich in die keuſche Mutter goß: ein *Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt. *Jungf. Maria.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel *verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit * Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib. *Luc. 1, 28. 44.

6. Er lag im Heu mit Armut groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß; es war ein kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob: den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

64) D. Eraſm. Alberus.

Dank ſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlößt hat mit

mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle, mit ſeinen Engeln, loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

65) D. Martin Luther.

Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt geborn. Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himelreich, der iſt Menſch geboren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns diß Kindlein nicht geborn, ſo wärn wir allzumahl verlorn; das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt, behüt uns vor der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher Weiß geboren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe: in ein Krippen ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue *Mähre von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß: Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey, wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein lies er tödten.

*Botſchaft

66) Joh. Georg Junker.

Mel. Wohl mir, JEſus, meine Freude, ꝛc.

Ehre ſey GOtt in der Höhe, deſſen Güte, Rath und Krafft, daß der Fried auf Erden ſtehe, durch den groſſen Heiland ſchafft: nunmehr kan ihm Ehr erſchallen euer herzlich Wolgefallen.

2. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der vom hohen Himmels-Thron, daß der Fried auf Erden ſtehe, abſchickt ſeinen lieben Sohn: auf, ihr Menſchen! laſſet ſchallen euer herzlich Wolgefallen.

3. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der ſo hoch die Menſchen liebt, daß der Fried auf Erden ſtehe, und diß Wunder-Kindlein gibt. Auf, ihr Menſchen! laſſet ſchallen euer herzlich Wohlgefallen.

67) Petr. Dresdenſis.

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem: deß freuet ſich Jeruſalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein: ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften konnt, vergiften konnt: iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch: der Sünden nach iſt er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

68) Joh. Riſt.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das *Vatter heiſt, mit Freuden zu empfangen: Diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine †Braut zu freyen. *Eſ. 9, 6. †Matth. 22, 2.

2. Willkomm, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkomm, o JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für deine Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz mit Todes-Banden! iſt ſie doch nichts all Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſternuß, noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer; du kluger Rath

Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werk! o Wunder-Nacht, dergleichen nie geſunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur u. Wolken zwingen kan, vor dem die Himel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! kom, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben; mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

69) M. Warum ſollt ich mich dann gr. 2c. [P. Gerhard.]

Frölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes

tes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOTT wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was er liebt über alle Maſſen? GOTT gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einē Greul, wär er nicht Menſch worden: hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wird gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOTT, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun liegt er in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich u. dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt: ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit groſſem Haufen, liebt den, der vor Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden; faſſt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11 Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangẽ. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dañ du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein u. klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Herze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren: Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

70) D. Martin Luther.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie, eleiſon.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrie, eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß, der

der liegt in Marien Schos: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie, eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie, eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrie, eleiſ.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie, eleiſon.

7 Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an. Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrie, eleiſon.

71) M. Wohl mir, JEſus, meine Freude ꝛc. [Jo. Frank.]

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſamt ihnen aller Våtter Schaar gehofft; dran ſich * Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket. *Joh. 8, 56.

2. O des Tages voller Wonne; welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeit daß jedesmal die Sonne hat um dieſe Welt geleucht! O der viel gewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unſrer Freuden; ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir indeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft des Heiles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wol-

ken ſchütten Seegen, o der groſſen Wunder-Gab! GOtt der HErr komt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe; Allmacht wird der Schwachheit Freund; Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes-Thron erleſen; du empfängſt ein ewigs Weſen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter, die muß Mutter ſeyn! ſelbſt das Heil wird hier zur Sünde; du empfängſt und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimnis, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn: Dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut: ach! was können wir dir geben für diß allzugroſſe Gut? Hilf, daß wir, mit Herz-Verlangen, geiſtlich dich, o HErr, empfangen.

72) Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten 2c.

Jch ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt u. Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin, und laß dirs wolgefallen.

2. Du

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte: dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild liegt mir ſtets im Gemüte: und wie mag es auch anderſt ſeyn, wie könnt ich dich, mein Herzelein! aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nie geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kañt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werdē.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen; und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüßten Wein, auch Milch-und Honig-Flüſſe, weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärk und Safft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traureſt du, mein Brüderlein? du ſolſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach

Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo das Kindlein mir, anlachende, zureichet: Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sterne Schaar; die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Roſen und Violen: mit Tulpen, Nelken, Roſmarin, aus friſchen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras, diß Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff' ich, wirſt du mir, mein

mein Heiland! nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey, und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

73) Petr. Dresdenſis.

In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers Herzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O Ieſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh: tröſt mir mein Gemüte, o puer optime! durch alle deine Güte, o Princeps gloriæ! Trahe me poſt te, trahe me poſt te!

3. O Patris charitas! o Nati lenitas! wir wären all verlohren, per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben Cœlorum gaudia. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da.

4. Vbi ſunt gaudia? niergend mehr dann da, da die Engel ſingen, nova cantica, und die Schellen klingen, in Regis curia. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da.

Verteutſcht.

Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle und ſagt ſo: Unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht doch, als die Sonne, in ſeiner Mutter Schos. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir

iſt wir ſo weh. Tröſt mir mein Gemüte, o Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte, o liebſtes JEſulein! zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir!

3. Groß iſt des Vatters Huld; der Sohn tilgt unſre Schuld: wir wären all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ewig Him̃els-Freud. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? nirgend mehr, dann dort, da die Engel ſingen, mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da!

74) Urban Langhans.

Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich: iſt das nicht ein Wunder! drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jezunder.

4. O HErr Chriſt! nimm unſer wahr durch dein'n heil'gen Namen, gib uns ein gut neues Jahr! Wers begehrt, ſprech Amen.

75) Nic. Hermann.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſtē Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schos, und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und blos, in einem Krippelein. :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins * Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding. :,: *Phil. 2, 7.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt: dann er iſt Davids * Reiß, :,: * Jeſ. 11, 1.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich, die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vatters Reich die klare *Gottheit dran. :,: *2 Petr. 1, 7.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das Herze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: der * Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOTT ſey Lob, Ehr und Preiß! :,: * 1 Moſ. 3, 24.

76) Paul Gerhard.

Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradeis, da meine Seele weidet: hie iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: Du

er

ew'ge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampf u. Rauch vergehẽ.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift u. Gallen? Was wirſt er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muts, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken; was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läſſt allen Troſt verſchwinden: Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt: Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen:

he: Sein Herz iſt weich und Gnadē-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken. Er weiß und kennt, was beiſſt und brennt; verſteht wohl, wie zu Mute ſey dem Kranken.

13. Dann eben drüm hat er den Grim̄ des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe. Wer den hie veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

77) D. Chriſtoph Sonntag.

Seht auf, ihr Menſchen! GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind; ſeht auf, er kommt vons Himmels Thron, zu büſſen eure Sünd, zu büſſen eure Sünd.

2. Singt, ſingt, ihr Engel, euer GOtt will heut mein Bruder ſeyn: und wär ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein, ſo iſt er dennoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht. :,:

4. Ach! ſiehe, wie der helle Schein dort in den Lüften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt. :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will

Weyhnacht-Gaſt ſeyn; dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel. Schatz, komm, ach komm herein! :,:

6. Komm, heil'ges Kind, komm, ſüſſer Zweig der Wurzel Iſai! komm, führ mich auf den ſel'gen Steig, hier iſt doch lauter Müh :,:

7. Du neugebornes Gottes-Kind, du Saamen Abrahä, wann ich dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt, Ade. :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt! wer dich in ſeine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld. :,:

9. Nun, liebſter JEſu! Feiſch und Blut verbindet mich u. dich, du biſt allein mein gröſſtes Gut, dich lieb ich ewiglich. :,:

78) D. Mart. Luther.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue * Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingen und ſagen will. * Botſchaft.

2. Euch iſt ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth: er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Him̃elreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht! da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt. 6. Deß

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehn, was GOTT uns hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dorthin! was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. * Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: wie ſoll ich immer danken dir? * Sey

9. Ach HERR, du Schöpfer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit; ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König, ſo groß und reich, herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte *Suſanninne ſchon, mit Herzens-Luſt, den ſüſſen Ton.

* Wiegen-Lied.

15. Lob

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn: deß freuen ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

79) D. Martin Luther.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, *erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n, ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart. * Luc. 2, 9.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie *Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt. *Mich. 5, 1.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: er iſt geborn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laß zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden *GOtt's Geſchlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit. * 1 Petr. 2, 9.

80) M. Caſpar Fugger.

Wir Chriſtenleut :,: habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch geboren; hat uns erlößt, wer ſich deß tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebo-

geboren: ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOTT dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen: mit uns iſt GOTT nun in der Noth; wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sünden-Laſt, und unträglichen Bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

81) Paul Gerhard.

Im Ton: Erſchienen iſt der herrlich Tag, 2c.

Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir, in deinem Heer, aus aller Krafft, Lob, Preiß und Ehr: daß du, o lang-gewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Vom Anfang da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehoft, ſo lange Jahr, der Vätter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wol gefiel, wann er dir ſang auf Saitenſpiel. Halleluja.

5. *Ach! daß der HErr aus Zion käm,

und unſre Bande von uns nähm: ach daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn. Halleluja. * Pſ. 14,7

6. Nun, du biſt hier: da liegeſt du, hältſ in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein und machſt doch alles groß; bekleidſt di Welt, und kommſt doch bloß. Halleluja

7. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein, trinkſ Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt; biſ GOtt, und liegſt auf Heu u. Stroh; wirſt Menſch, und biſt doch A und O. Hallel.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Herzeleid; biſt aller Heiden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

11. Ich aber dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht, warſt arm und dürftig, nahmſt fürlieb, da wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schos,

ſo

ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum ſo hab ich guten Mut, du wirſt auch halten mich für gut: O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll; hab ich gelebt, nicht, wie ich ſoll: ey kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld: vergeblich wärſt du mir geborn, wañ ich nicht wär in GOttes Zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Hallel.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigentum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für: und dort in deinem Ehren-Saal, ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

Neu-Jahrs-Lieder.

82) Burkh. Wieſenmayer.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

Das alte Jahr iſt nun dahin, HErr GOtt! zu dir ſteht unſer Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns ſtets erzeiget haſt.

2. Dein Wort haſt uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unſrer G'mein ein

ruhig-

ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältſt uns noch in deiner Hut.

3. Vor Peſtilenz und theurer Zeit, haſt du behüt uns arme Leut; in mancher G'fahr, Trübſal und Leid, haſt du beweißt dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du ſo gnädig haſt bewacht unſer Haus u. die Kinder klein, dafür wir dir danken allein.

5. Du haſt erhöret unſer Bitt, der Armen Stimm verachtet nit: Zu dir ſchreyen wir, Heil'ger Chriſt, dieweil du unſer Bruder biſt.

6. Erhör uns ferner, lieber GOtt, nach deiner groſſen Güt und Gnad, du biſt unſer Immanuel, haſt uns erlöſt vom Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Herzens-Grund, ſteh du uns bey zu aller Stund; gib uns ein ſeligs Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr, und unſer Kind, Kirch, Schul, Gemein und Hausgeſind: Laß auch dein Wort und Sacrament uns rein vortragen bis ans End.

9. Vor falſcher Lehr behüte, GOtt, vor Peſtilenz und Hungers-Noth, vorm Türk'n und andrer Feinde Krieg: gib deinen Chriſten Glück und Sieg.

10. Gib unſrer Obrigkeit dein Gnad, daß ſie regier nach deinem Rath; die Unterthanen g'horſam ſeyn: ſo gehts und ſtehts wol in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein; laß wachſen Korn, Waitz, Obſt und Wein, daß Menſch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das

12. Das bitten wir zum Neuen Jahr, vor allem Ubel uns bewahr an Leib u. Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

83) Joh. Steuerlein.

Das alte Jahr vergangen iſt: wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer G'fahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen höchſter Hort: vor falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an! kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnadenreich Neu-Jahr uns ſchenk!

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himel einzugehn;

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob u. Ehr.

84) M. Chriſtian Keimann.

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne, über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für

und für, daß er in der Krippen-Höle har-
te lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein
Blut. Freude, Freude, über Freude 2c.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? ich
bekenne, daß von dir meine Seligkeit
herrühr; ſo laß mich von dir nicht wan-
ken: nimm mich dir zu eigen hin, ſo em-
pfindet Herz und Sinn Freude, 2c.

4. JEſU, nimm dich deiner Glieder
ferner in Genaden an, ſegne, was man
bitten kan, zu erquicken deine Brüder:
Gib der ganzen Chriſten-Schaar Frie-
den und ein Neues Jahr! Freude, 2c.

85) D. Paul Eberus.

Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr
lieben Kinderlein :,: mit G'ſang und
andern Weiſen, ihm allzeit dankbar ſeyn:
vornemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr
thut enden, die Sonn ſich zu uns wen-
den, das Neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſſt uns betrachten des
HErren reiche Gnad :,: und ſo gering
nicht achten ſein unzählich Wohlthat:
Stets führen zu Gemüt, wie er diß
Jahr hat geben all Nothdurft dieſem
Leben, und uns vor Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in
gutem Fried und Ruh :,: Nahrung bey
Jung und Alten beſchehret auch darzu:
So gar mit milder Hand ſein Güte
*ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet
von dieſer Stadt und Land. *ausgetheilt

4. Er hat unſer verſchonet aus våtter-
licher Gnad :,: wenn er ſonſt hätt be-
lohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher
Straf und Pein; wir wären längſt
geſtor-

geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt :,: wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vatter ins Himmels Thron :,: die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich: gib uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

86) Mel. Wohl mir, JEſus, meine ꝛc. (Joh. Riſt.)

Hilf, HErr JESU! laß gelingen: Hilf, das Neue Jahr geht an: laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt! verpflichten, daß dein Nahm ſey groß geacht, daß auch diß, was ich gedenke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müſſe mir durch dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort: neue Krafft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein: wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten: Komm ich heim, ſo hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines

deines Nahmens Ehr: Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen frölich nehmen Speiß und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Weisheit kan mich ſtärken zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das müß aufſteigen, HErr, vor deinen Gnaden-Thron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen diß mein Opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden laß mich büſſen meine Sünd: hilf, daß ſie mir nicht mög ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, HErr! in dir; dann du, mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm o GOtt! mein Flehen hin; weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht töden.

10. Salb, o Vatter! meine Wunden, wasche mich mit * Iſop ab: ach! ich bin noch unverbunden; doch verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr! meine Miſſethaten; ſo iſt meiner Noth gerathen. *Pſ. 51, 9.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: du, du kanſt mir Gnad ertheilen: hilf mir doch aus dieſer Qual. Du, HErr! kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtark wilſt machen.

12. Zähle loß mich Hochbetrübten, den ich nicht bezahlen kan; liebe mich in den

Be-

Geliebten: dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läßt mich nicht verderben; JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr! du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley; daß ich noch allhie auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit; laß mich Stolz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht melden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir! JEſus zähme mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier; JEſus ſey mir in Gedanken, JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

87) Sigm. von Birken.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.

JEſu, heil den alten Schaden, GOtt, hab Dank für alte Gnaden: laß an mir ſie werden neu. Vatter, deinem Kind wollſt Leben und des Geiſtes Gaben geben: Leib und Seel verſorget ſey.

2. JEſu, heut wurd'ſt du beſchnitten: hilf, daß ich auch meine Sitten, durch das Meſſer wahrer Reu, mög von meinem Herzen ſchneiden. Es müß alte Bosheit ſcheiden, daß das Neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließſt du dich JEſum nennen: JEſu! laß dich ſo erkennen, ſey mein

Heil, mein JEſus, heut, mein Verſöhner, wie ich gläube. JEſu! ach mein JEſus bleibe, dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, neues Leben ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren, ſo iſt alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, dein Engel ſey mein Geſelle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, ſo hilf mir leiden: endlich mach mich froh und frey.

6. Ach! verneu auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer ſamt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollſt uns weiden deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben: wollſt mir jens für dieſes geben, nimm mich ſelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere: unſer aller Noth dich rühre. Amen, ja! ich bin erhört.

88) Ernſt Chriſt. Homburg.

Mel. Helft mir GOtts Güte ꝛc.

Nun hat ſich angefangen das liebe Neue Jahr: es iſt nunmehr vergangen das alte ganz und gar: dir dank ich, o HErr Chriſt! aus brünſtigem Gemüte, für deine Gnad und Güte, die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet nach meiner Miſſethat, vielmehr mein ſtets geſchonet, ſo, daß ich früh und ſpat, gieng frey und ledig aus: du haſt mir Freud erreget, wann ſich dein Schutz geleget zu rings her um mein Haus.

3. Du wolſt mir auch beyſtehen noch ferner dieſes Jahr, mir ſtets zur Seiten gehen, mich ſchützen vor Gefahr, vor Feur-und Waſſers-Noth, vor Peſtilenz und Seuchen, die ſchnell uns hinterſchleichen mit einem jähen Tod.

4. Die Hoffnung die vermehre, ſamt Lieb und Glaubens-Krafft, durch deines Wortes Lehre, ſo alles in uns ſchafft, daß wir aus Ungedult, in Trübſal, Creutz und Schmerzen, nicht deine Huld verſcherzen, und häufen Sünd und Schuld.

5. Das Leben wollſt du friſten, der Nahrung lege zu, daß Sorgen nicht einniſten, gib Seegen, Heil und Ruh: Hilf, daß wir nicht umſonſt nach Heiden-Art uns grämen, vielmehr das Fleiſch bezähmen, und deſſen Luſt und Brunſt.

6. Regier all unſer Weſen, wend ab Melancholey: gib, Vatter! das Geneſen, wohn uns in Gnaden bey; gib Fried und Einigkeit, bis wir einmal mit Freuden von dieſer Welt abſcheiden, zur wahren Seligkeit.

89) Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren ꝛc.

Nun laßt uns gehn und tretten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyhen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf

auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schoſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vatter! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blut-vergieſſen, die Frieden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen; laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare, zum ſel'gen Neuen Jahre.

90) Mel. Vatter unſer im Himmelreich, rc.

Nun tretten wir ins Neue Jahr, HErr JEſu

JEſu! rett uns aus Gefahr: wend ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid. Wir bitten, laß dir insgemein die drey Hauptſtänd befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament, im Lande, bis an unſer End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Segen überſchütt, daß ſolches Amen ſey u. wahr, von Herzen wünſcht der Chriſtē Schaar.

91) Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, ꝛc.

Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir, herzliebſtes JEſulein! mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du diß nicht dulten, du biſt ja des Bundes Herr: unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja, ſey frölich alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt; heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gab erkennen? wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein! Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in

der Schwachheit wallen: dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

92) Joh. Riſt.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich, ꝛc.

Glück zu der frommen Heiden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit vom Morgen, mit Gefahr, ſind kommen, hoch zu preiſen das neu geborne Kindelein: diß laß mir einen Glauben ſeyn! denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben *Daniel und †Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt gefließſen.

*Dan. 9, 24 ꝛc. †4 Moſ. 24, 17.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut; ach ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Hönig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus *Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen, durch ſeine Weisheit Glanz und Sonn: Ach hie iſt mehr dann Salomon! wer wolte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? den Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen. *1 Kön. 10, 1.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat! ey wol! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am *andern Ort, zu Bethlehem, zu ſehen. *Matth. 2, 8. 5.

5. O frommes Herz, folg abermal, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen überwinden: wol angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wann mans ſtandhaft thut, ſo kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

93) M. Joh. Chr. Arnſchwanger.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.

Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erwäg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn, vom Himmels-Thron, ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Juden blos allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn: ſondern auch allen Heiden, iſt aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Helden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich: daß ſie den Heiland ſchauen; und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heiden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heiden Feſt, laßt eure Stim̃en klingen: laßt ihm zu Ehrn euch frölich hörn mit freudenreichem Singen.

5. O JEſu! unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüt, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen! daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

94) D. Martin Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Was *fürchtſt du Feind Herodes ſehr,

daß uns geborn kommt Chriſt der HErr? er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich. *Matth. 2, 3.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht: ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im *Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm; dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat. *Mat. 3, 13.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah, voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein, durch ſein Wort, draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

95) Mich. Altenburg.

HErr GOtt! nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget: ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein Seel ſehr freuet: Hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur ewigen Ruh: Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben, mein'n lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm, dich zu ſchauen: Hoff zu beſteben, will friſch eingehen ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal: Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie *Simeon, im

im Frieden zu dir fahren: Befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wol bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Kron, fahr drauf davon: Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden. *Luc. 2, 29.

96) Siam. von Birken.
Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt ꝛc.

HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! ich red mit dir, wie Simeon: mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen dich, dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit, gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straf wird aufgefaßt.

3. Du läſſeſt täglich manchen los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schos, da man hat ewig ſüſſe Ruh: wann ſchickeſt du, der mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth: wann daß ich ſterb und geh zu Grab, dann reis ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit: weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vatterland: hier bin ich in dem Pilgerſtand: der Wander-Bündel dieſer Erd mich hart beſchwehrt: ach meine Seel nach Haus begehrt!

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt, voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Dank ab, o JEſu! deinen Knecht, mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus

deines Leibes Marter-Höl: dein Wander-Stab ſey Chriſti Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

97) Johann Frank.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre, 2c.

HErr JEſU! Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt voll Freuden, durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, groſſer GOtt, allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort, vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübſal unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein: in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes-Qual.

4. HErr! laß uns auch gelingen, daß, gleichwie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-Ton: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut, kein Feind kan dich mir rauben, wie frech er ſichs getraut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du: uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilē mich ſcheel und ſauer an, daß oft vor Angſt u. Heulen

ich

ich dich nicht kennen kan: dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer-klares Licht.

98) D. Martin Luther.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen: getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille; wie GOtt mir verheiſſen hat: der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes-Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr! haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht, für die Heiden, zu 'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er iſt deines Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud u. Wonne.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

99) Mel. Was mein GOtt will, ꝛc. [Val. Thilo.]

Freu dich, du werthe Chriſtenheit! diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath, erwählet hat: o GOtt! laß wol gelingen: hilf uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort; was er einmal zuſaget, daß iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget: heut GOttes Sohn, der Gnadenthron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel* Gabriel, ſie ſolt JEſum gebären, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten: doch glaubts dem Wort, was ſie gehört, GOtt werd es wol verrichten. *Luc. 1, 26 ſeq.

4. Wol uns der Gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit! biſt unſer Bruder worden: Wir bitten dich demütiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich, im Himmelreich, das Wunderwerk anſchauen.

100) D. Andr. Cnophius.

HErr Chriſt, der einig GOttes-Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht; er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne, vor andern Sternē klar.

2. Für uns ein Menſch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuſchheit: den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du Vätterliche Kraft! regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein Güte, erweck uns

uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden und Gedanken habn zu dir.

Paßions-Lieder.

101) D. G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufzen ꝛc.

Ach! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben! mein GOTT iſt tod! o Angſt! o Noth! kan jemand auch, wie ich, im Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der *Aufgang aus der Höhe; es leget ſich das früh gejagte †Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

*Luc. 1, 78. †Siehe Pſ. 22.

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen! des Himmels Preis, des Davids Reiß, die Roſ im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket: der Seelen Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert! du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte ſchüttert! du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren Herrn, ihr Elementen zittert!

6. Der Hirt iſt tod, für die geliebte Heerde; kom̃, Joſeph, kom̃ und bring ihn zu der Erde; gib her Gewand, mit milder Hand, gib Salben, daß er wol begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt! auch ich will dich beden-

bedenken, ich will dir, HErr! die Specereyen ſchenken der wahren Reu, mein Herz wird neu: in dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſenken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln: der Glaube ſoll mirs veſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

102) Joach. Negelein.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Als, für des Leidens Hitze, auf jenes Hügels Spitze, mein Troſt verſchmachtet hieng, und aller Frommen Wonne, am Abend, gleich der Sonne im Blut bepurpurt untergieng:

2. Wie glänzten da die Strahlen der ſchon zu tauſendmalen vorhin erkannten Lieb, die GOttes Sohn, den Werthen, auf dieſes Rund der Erden, vom Thron der Seligkeiten trieb!

3. Wer kan die Treu verſchweigen, die, JEſu! vor dem Neigen des Hauptes, du beweißt, und wie du, an dem Ende des Jammers, in die Hände des Vatters lieferſt deinen Geiſt?

4. Da haſt du mir, mein Leben! ein klares Licht gegeben, das in der Todes-Nacht, wann Sünd und Höll will Schrecken der matten Bruſt erwecken, mein Herz getroſt und freudig macht.

5. Das Zorn-Feur, ſo die Sünden der Sterblichen entzünden, hat deiner Liebe Glut gelöſcht, daß, in dem Sterben, wir dannoch nicht verderben, weil wir verſöhnt in deinem Blut.

6. Wie ſolte dañ die Seele nicht aus der

Leibes-

Leibes-Höle ziehn gern und willig aus? ſie baut auf deine Güte, und weiß, für dieſe Hütte, bey dir ein unvergänglich Haus.

7. Du bateſt: laß die Lieben, ſo mir getreu verblieben, o Vatter! bey mir ſeyn, daß ich da, wo ich throne, aus Gnaden ſie belohne, zu ſchauen meiner Klarheit Schein.

8. Ach ja, du läßt dein Büſſen, HErr JEſu! mich genieſſen: drum ſchlaf ich frölich ein. Ich will von dir nicht weichen, und, wann ich muß erbleichen, ſoll dieſes auch mein Wünſchen ſeyn:

9. Hier beug ich mich jetzt nieder, und geb dir, Vatter! wieder den Geiſt, den du mir gabſt. Laß mit dem Troſt mich enden, daß du zu treuen Händen mich gnädig aufgenommen habſt.

103) Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden!

104) Mich. Weiß.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heiden: der ihn unſchuldig

befand

befand, ohn Urſach des Todes, ihn der halben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um Drey ward der GOttes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen; gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um Sechs ward er, nackt und bloß, an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen; bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten Stund; klaget ſich verlaſſen: bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochē, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an *, nur um unſert willen. *Joh. 19, 34.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen: herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget. Matth. 27.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken,

daſür

dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

105) Johann Böſchenſtain.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen; *die ſieben Wort, die JEſus ſprach: betracht in deinem Herzen. *S. Luc. 23. Joh. 20.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vatter im Himmelreich, mit Kräften und mit Siñen: vergib ihn'n, Vatter, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern gedenck ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat erzeigt, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten gedenk ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben: Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' Wort *was: mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich Heil thät er begehrn, ſeiner Nägel ward er empfindend. *war.

6. Zum fünften gedenk ſeiner Barmherzigkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen: das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftig's Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebend'n befehl ich mich, Vatter, in deine Händ, dein'n Heiligen Geiſt du zu mir ſend, in meinen letzten Zeiten, wann ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten. (warten)

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

106) D. Vincenz Schmuck.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund ꝛc.

Da JEſus an des Creutzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wol im Herzen.

2. Zum erſten: Vatter, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt, wann wir auch noch aus Irrtum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reiche leben. O HErr! nim̃ uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchwebē.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib! Johañes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie, als Mutter, liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget er: Mich dürſt. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit; drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt, mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth! hie wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm. Den [illegible] laß uns wol faſſen.

7. Zum

7. Zum ſechſten: Hiemit iſt vollbracht, u. alles nunmehr gut gemacht: gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, o GOtt mein Vatter, dir befehl zu deinen treuen Händen! diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wann ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wol genieſſen: dann er, durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt: gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

107) M. Michael Hunold.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle ꝛc.

Deiner tiefen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſU! wie die Waſſer-Fluten, will ich täglich ſchauen an: mein Herz ſchreyet ſtets zu dir, JEſu, JEſu, mein Begier! ach, laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein Leib erhitzet von der ſchweren Vatter-Hand! o wie hat dein Herz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeſchoſſē iſt! ach laß mich, HErr JEſu Chriſt, der ich Aſche bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmerzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht; wann das Blut aus deinem Herzen durch die zarte Glieder bricht, bis der Höchſte Hülfe ſchickt, und ein Engel dich erquickt: ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angſt, der Jammer-Stunden, da mein liebſter Seelen-Arzt mehr als henkriſch wird gebunden, daß die Hände ſich verſchwarzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Herzen dringt: ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlaufen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEſu! ſchaut, wie du ſchröcklich biſt gerauft, und mit Schlägen überhauft; ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Mut, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Gut, ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich iſt beſpritzt, und von Geiſſeln ſo zerritzt: ach! laß auch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut beſprenget werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen, eine ganz gevierte Flut, läßt du, JEſu! von dir ſchieſſen, lauter theures GOttes-Blut fleuſt von dir, o JEſu Chriſt! als du angenagelt biſt: ach! laß mich nach dieſer Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

8. Aus der Seiten läßſt du laufen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkaufen deine arme Chriſten-Schaar; JEſu, daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut! ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagē nicht: in dein'm Blute will ich findē Hülfe, Troſt und Zuverſicht, JEſu, JEſu, ſey du mir ein Blut-Bräut'gam

dort und hier, und laß nur mich arme Erden, durch dein Blut auch ſelig werden.

108) Paul Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: es geht und büſſet, in Gedult, die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würge-Bank, verzeiht ſich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund, und Heiland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an, der Kinder, die ich ausgethan, zur Straf und Zornes-Ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt gros: du kanſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter! ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragē: mein Wollē hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagē. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe, du biſt ſtark, du ſenkeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen!

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stam̃, mit Nägeln und mit Spieſſen; du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Herze mit der Seufzer Krafft, die Adern, mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen da-

für, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, ſolt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm! hiemit zu deinem Eigentum beſtändiglich verſchreibẽ.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch dir, nach Möglichkeit, zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens ſol ſich dir, und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein! du ſolt ein Schatz-Haus werdẽ, der Schäze, die viel gröſſer ſeyn als Him̃el, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia; weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeitẽ machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel, und, wan mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen: im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus u. auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? dein Blut das iſt mein Lebẽ: wañ mich der Soñen-Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten

geben

gebē: ſetzt mir der Schwermuts-Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wann des Creutzes Ungeſtūm mein Schiflein treibet ūm und ūm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein, in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vatters gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

109) Joh. Hermann.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten, biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen uñ verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet; mit Eßig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Frome ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirkt den Tod, u. iſt entgangen, GOtt wird gefangē.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war

nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maſſen! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen: ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wañ ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eig'nen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften: ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich, die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achtẽ, keine Schmach noch Plagẽ, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wañ dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne, auf meinem Haupte ſtehn ein

Ehren-

Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und Dank ſingen.

110) Heinr. Müller.

Hilf GOtt! daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein, die Sylbn in Reimen zwinge, zu Lob dem Namen dein, daß ich mög frölich heben an, von deinem Wort zu ſingen: HERR! du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias * meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſollt es alles verderben, er thät kein'n Widerruf. *c. 40, 8.

3. JEſus, das Wort des Vatters, iſt komen in die Welt mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, JEſus das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lam, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Händ nahm, ſprach: eſſt, das iſt mein Leichnam lind: der für euch wird gegebẽ, zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken, im Wein, ſein Blut ſo roth. Sein'n Tod ſollt ihr verkünden, Paulus geſchrieben hat: * wer würdig ißt von dieſem Brod', und trinkt aus dieſem Kelche, wird nicht ſehen den Tod. * 1 Cor. 11, 26.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe, wol zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe, aus ſein'm Göttlichen Mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr, im Garten, da er

gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: ſie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod geurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgeborne Fürſt: nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt! vernimm, nach unſrer Seeligkeit, drum er ein Menſch geboren, von einer reiner *Mayd. *Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab; als uns Johannes*zeuget: er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward er gelegt: am dritten Tag erſtanden, wie er vorher geſagt. *c. 19, 30.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt, wer glauben thut, und wird getauft, der hat das ew'ge Leben, durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat: vernimm, durch ſein göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegē kein G'walt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der Heil'ge Geiſt, von GOtt, er thät ſie* lenden in Warheit allermeiſt: Denſelben wolln wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn. * leiten.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all Feind, daß ihnen GOtt woll gnädig ſeyn: zu Lobe ſeinem Namen, um Chriſti Tod und Pein.

111) Paul Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet. Wie herzlich weh wird dir gethan! wie wird dein Leib betrübet! es grüſſet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu! mich zu dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute; du werthe Wunde ſey gegrüſſt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gieſſt, und da all unſerm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer als der Wein: und heilſt den Gift der Schlangen: du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Herze trinken: iſts müglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Mark und Beinen ſpühre. Ach wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu! meinem Herzen? wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle: hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt, und wañ

 der

der Höllen-Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

112) M. Tob. Clausnitzer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth, kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qual, deine Striemen allzumal, deiner Krone Dornen-Spitzen; ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth kränket ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unluſt voll geſpeyt, von des Teufels Hülfsgenoſſen. JEſu, deine bittre Noth kränket ꝛc.

5. Daß du uns biſt nach gegangen, und verlaſſen deinen Thron. Iſt diß nun dein Dank und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Solte mich dann diß nicht kränken? Solt ich nicht bey dieſer Zeit, fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu! laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden; hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

113)

113) Mel. Zion klagt mit Angst rc. [Joh. Hermann.]

JEſU! deine tieſe Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden, Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden: bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt: ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wann mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil: deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit; ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und

Streit. Ich verberge mich in dich: welch' Feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

114) M. Paul Stockmann.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, 2c.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden, haben unſrer Seelen Noth gänzlich überwunden. Menſchen! ſchafft die Sünden ab: wir ſind Chriſten worden: ſollen kommen, aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden: mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat ihm ſein Herz bis zum Tod betrübet. Schau, in was für groſſen Schmerz er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr jetzund ſieget: offt der Geiſt ſich hoch verpflicht; doch das Fleiſch erlieget. Bete in dem Sünden-Streit, daß dir GOTT helf ringen; hüte dich vor Sicherheit: ſo wird dirs gelingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor auf den Dienſt ſtets warten, hält ein Engel jetzt empor, ſtärket ihn im Garten. Ach! auch mich, zur letzten Zeit, HErr! dein Engel ſtärke: daß ich, in dem Todes-Streit, Höllen-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarzen Sünden weiß, thut all Furcht verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr: Chriſtus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Durch den Kuß der Judas Feind wird

wird des HErrn Verräther! der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn auch dich die falſche Welt alſo wird betrügen: du das Bös durchs Gut vergelt, ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtehen, Petrus, der vorhin ſo keck, will jetzt nicht mit gehē. Halt GOtt aus gedultiglich, der auch hat gelitten: der mir hilft, und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEſu! meine Miſſethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bunden hat mit ſo ſchnöden Banden. Wann uns will der böſe Feind feſſeln mit den Sünden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! deine Band entbinden.

9. Falſche Zeugen, Speichel, Spott, von dem Mörder-G'ſchlechte, und der böſen Jüden Rott, leidet der Gerechte. Und du ſündigs Menſchen-Kind! wilt zu tod dich grämen, wann GOtt, durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleiſch will zähmē.

10. Petrus, leider! fällt zurück, ſeinen GOtt verneinet: doch, ſo bald, auf Chriſti Blick, ſeinen Fall beweinet. JESU! blicke mich auch an, wann ich nicht will büſſen, wann ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henkt ſich, und der Hauf ſchreyt ſo lang zuſammen, bis Pilatus Chriſtum drauf thut zum Tod verdammen: Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Richt ſich ſelbſt ein jeder

Chriſt, und ſein Urtheil fälle. Wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Mut vorher Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräfften; doch gezwungen ers erfaſſt. HErr! gib Krafft und Gnaden, daß ich gerne trag die Laſt, die du auf wilt laden.

14. JEſus, von der Erd erhebt, will uns nach ſich ziehen, was noch an der Erden klebt, ſoll zum Creutze fliehen. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wolt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beede Händ, ſamt den beeden Füſſen, ausgeſtreckt für alles End dieſer Welt jetzt büſſen. Da iſt hie kein Unterſcheid zwiſchen Jud- und Heiden: Gnade allen iſt bereit, die dein Wirkung leiden.

16. JEſu, unter deinem Creutz ſteh ich hie, und weine! weil ich ſeh, daß allerſeits Haupt, Bruſt, Arm und Beine, quellen dieſen edlen Safft, als der Leib zerbörſtet: das gibt meiner Seelen Krafft, die ſo herzlich dürſtet.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Jüden König: der, aus deſſen Wunden fließt lauter Milch u. Hönig. Wañ der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden; will doch ich ihm unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegs-Knecht theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich: Alſo geht es leider! wer [illegible] Chriſto ſich geſellt, muß ſich laſſen ſchin-

ſchinden; doch, was ihm hie raubt die Welt, wird er dorten finden.

19. JEſus, an des Creutzes Pfahl, bittet für die Böſen: die ihm anthun Pein und Qual, die will er erlöſen. Deine Sünden töden ihn, o Menſch! das bereue, ſein Vorbitt iſt dein Gewinn: dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wol in acht, eh er ſich hie letzte: ſeine Mutter wol bedacht, ihr ein'n Vormund ſetzte. Menſch! mach zeitlich Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe: ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. Hör, wie er das Paradeis dem ſo gnädig ſchenke, und mit einem Schwur verheiß, der nur ſprach: Gedenke, HErr! an mich in deinem Reich. Wilt du ſelig ſterben, ſchrey zu GOtt, thu Buß zugleich, ſo wirſt nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne, lieber Job, GOttes Zucht-Ruth preiſen, der dich kan durch Glaubens-Prob zum Erlöſer weiſen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühle in den Aengſten tief Leiden ohne Maſſen. Ruf auch du, wann Noth iſt da, ruf zu GOtt dem HErren: er will dennoch dir ſeyn nah, wenn er ſchon ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten: JEſus, unſer einig All, muß vor Ohnmacht dürſtē. JEſu! weñ ich leide Noth, will ich mit dir leiden, laß mich

nur bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt, was je von Propheten iſt geſagt und vorgebildt, nichts iſt mehr vonnöthen. Zweifle nicht, denn Chriſti Werk hat uns Heil erworben. Dieſer Troſt dein Hoffnung ſtärk, ſonſt biſt du verdorben.

26. JEſus ruffet, als er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl ich dir, Vatter! in die Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen: o! da wird ſie keine Noth rühren oder quälen.

27. Bald auf dieſe letzte Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holz verſchied; ſeine Knie beuget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlößten; ſtets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die ganze Welt deckt, und das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält; Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend, groſſe Wunder?

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Hauptmann, ob er ſchon dich vor nie gekennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde: wer zur Beſſrung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem *Paſſah-Lamm kein Bein mußte brechen, ein Soldat ein Lanzen nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt, daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen: o du krankes Menſchen-Kind! lauf zum Gnaden-Bronnen. *2 Moſ. 12.

31. JEſu! du liegſt in der Erd, als im

Tod begraben: laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben. Und alsdann, o Heiland! bald durch dein bitter Leiden, wenn die letzt Poſaun erſchallt, auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn, (ich bins ſchon durch Hoffen) weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich ſonſt betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich erzötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude: deine Wunden, Dornen-Korn, meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wañ ich dran gedenke; in dem Him̃el eine Stätt mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu! der du wareſt tod, lebeſt nun ohn Ende, ach! in meiner letzten Noth, dich, HErr! zu mir wende: ſo werd ich durchs Todes-Thal unbeſchädigt reiſen, hin in deinen Himmels-Saal, und dich ewig preiſen.

115) Ernſt Chriſt. Homburg.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben, ꝛc.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möge ſterben; Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott, und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten: Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen,

dich

dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, und mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angekrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufſetzē. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zur Vertreibung meiner Pein; fälſchlich laſſē dich verklagen, daß ich könne ſicher ſeyn; daß ich möchte Troſt-reich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelidten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demut hat gebüſſet meinen Stolz, und Ubermut; dein Tod meinen Tod verſüſſet: es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und ſchwere Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

116) Hohel. 3, 11. M. Joh. Frenzel.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, ꝛc.

Ihr Töchter Zion, geht heraus, verlaſſt das ſchnöde Wolluſt-Haus; ſchaut an den groſſen Königs-Sohn, in ſeiner Dornen-Ehren-Kron.

2. Es

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als er der Herzens-Freude pflag, an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort, das kranke Volk wieſ' an den Ort, wo die gegoſſne *Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund: *4 Moſ. 21, 8. 9.

4. So weiſt zu JEſu uns *Johann, er ſpricht: ſchaut hier den Schmerzens-Mann, geopfert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr. *Joh. 3, 14.

5. Ihr Lieben! rufft er, ſchauet an, den, der die Zahlung hat gethan, für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Segen theilt; hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt ruft ohne Ruh, ihr Kinder Zion! kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmerzen insgemein mög über meinen Schmerzen ſeyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl, empfunden in dem Jammerthal: es iſt mit einem Speere mir eröffnet meines Herzens Thür.

9. Auf, demnach, auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: in Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch

11. Doch mußt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn des JEſus Wunden, Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro, *von dem Sünden-Fall: laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall, *Matth. 26, 75.

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich als wie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wann das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JEſu Todes-Stund der Sonen helles Licht verſchwund: ſo kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und *Scheidewand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboßten Seele ſteht. *Jeſ. 59, 2.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut

18. In JEſu Blute waſch dich rein: in JESU Wunden hüll dich ein: auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, o HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig ſeyn in aller Noth!

117) Jeremias Rösler.

Mel. JEſu! der du meine Seele, ꝛc.

Nimm, o Seele! wohl zu Herzen deines JEſu bittern Tod, und betrachte, was für Schmerzen, was für Marter, Angſt und Noth, er für deine Sünd erlitten, ja mit Höll und Tod geſtritten, was für Striemen, Schmach und Pein, daß du mögeſt ſelig ſeyn.

2. Siehe, keiner war zu finden hier auf dieſer weiten Welt, der da wäre für die Sünden ein vollkommnes Löſegeld: drum kam GOttes Sohn auf Erden, der da ſollt der Mittler werden, und bezahlen für die Schuld, welches er that mit Gedult.

3. Wer iſt aber, der da bringet einen Dank vor dieſen Freund, der ein Lob- und Danklied ſinget, dem, der es ſo gut gemeynt; keiner iſt, der das betrachtet; keiner iſt, der da hoch achtet ſolche Lieb und ſolche Gnad, die er uns erwieſen hat.

4. Dann wer iſt, der ſolches Leiden ſeines JEſu recht erwägt? wer iſt, der die Sünd will meiden? wer iſt, der recht Leid auch trägt? niemand will die Sünd erkennen, noch ſich einen Sünder neñen, die doch hat dem Heidē-Licht ſolche Marter zugericht.

5. Dannoch willſt du Sünde lieben, die doch nichts, denn ſcharfer Gift; dannoch willſt du den betrüben, der dir Fried und Ruh geſtift: willſt du dem zuwider leben, der ſich in den Tod gegeben; der auch nichts dann Heil und Gnad, dir, o Menſch! erworben hat?

6. Ach! erkenne deine Sünden, ſtimme ihm ein Danklied an; laß dich dankbar wirklich finden, weil er dir ſo guts c

than, weil er dich vom Tod befreyet, und zum Erben ſchön erneuet, groß iſt deſſen Freundlichkeit, rühme die zu jeder Zeit.

118) Joh. Riſt.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben, ꝛc.

Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und macht ein ſehnlich Klag-Geſchrey, ſeyd hochbetrübt, nachdem ihr wißt, daß GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des* Tempels Vorhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan. *Matth. 27, 51. ſeq.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß dem HErrn der Herrlichkeit geläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern; doch wiſſen ſie nicht, wie man wol den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun! GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: o Menſch! merk auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub: ach! prange nicht, du trüber Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam noch ſo ſchön geziert: es iſt genug, wann man ihn trägt, und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bitt'rer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun er that deine Boßheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr: im Grabe bleibt der Sünden Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hi-

18. Hie leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwol, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Kluft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wol ein groſſer Ruhm! mein Grab wird mir zum Heiligtum: denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

119) Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier; jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt uñ ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippē Pracht, iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft: und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr! erdultet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh

ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt; dein Geiſt hat mich begabet mit rechtem Himmels-Moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht: wann dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meine Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wol, wann ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden ſoll: ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt: ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür; wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich veſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

120) Paul Gerhard.

Mel. O Menſch, bewein dein Sünde groß, ꝛc.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Herz mit Freuden. Mein Herze, wie dir wol bewuſt, hat ſeine größt und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben! Da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßten Herzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen. Du meines Herzens Herz und Sinn, du brichſt, und fällſt, und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: ergreif mein Herz, und ſchleuß es ein in dich und deiner Liebe Schrein! Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von allem was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen. Drum, Herzens-Herze! bitt ich dich, du wolleſt diß mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flam̃ und ſtarke Glut durch all mein Herze, Geiſt und Mut, mit allen Kräften dringen; laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegẽ-Lieb, HErr, jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſ', und riech mir wol; bring Herz und Herz zuſammen: entzünde mich durch dich, und laß mein Herz, ohn End' und alle Maß, in deiner Liebe flammen. Wer dieſe

ſes hat, wie wol iſt dem! In dir beruhn, iſt angenehm: ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergibt ſich frey, in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzens-Macht, dich, Herz, in dem mein Herze wacht, ach laß dich doch errufen: kom̃, beug und neige dich zu mir an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit; gib, daß mein Herz in Freud und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß es dir dien' an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Roſ', o ſchönſte Blum, ach wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: eröffne dich, laß deinen Saft, u. des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HErr JEſu! iſt verwundt; ach tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden! verwund auch mich, o ſüſſes Heil! und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nim̃ mein Herz, o mein höchſtes Gut! und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wol aufgehoben; da gehts mit dir, gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kans doch nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihm wol, hier freut ſichs, daß es bleibẽ ſoll; erfüll, HErr! meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Herz mein Herze ſtillen!

121) Nic. Decius

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlach-

tet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du wareſt verachtet: all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEſu!

122) Sebald Heyden.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vatters Schos äuſſert und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie geboren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: des Menſchen Sohn verrathē wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen. Etlich der Jünger murrten bald: JEſus die Fraue gar nicht ſchalt: das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathē lügt*, nahm dreyßig Pfenning b'hende: bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihnen das Oſterlamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu bedenken bis ans End, und wuſch den

Jün-

Jüngern die Füſſe. Er bild ihn'n vor die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlan; mit Troſt thät ers beſchlieſſe. *trachtet.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: ach, betet und thut wachen! ein'n Steinwurf er bald förter gieng, zu ſeinem Vatter auch anfieng: o Vatter! thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir: denn alle Ding ſind möglich dir; doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat; ſo oft auch zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchliefen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leid? es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder, ſtehet auf! der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: welchen ich küß, merkt eben ab, den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwert auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht. JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerte dein, ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? den Knecht macht er geſunde. Der Hauf

JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ſein, verläugnt dreymal den HErren. Der Biſchoff fragt JEſum*drat; ſie ſuchten falſche Zeugen und Rath, ihn zu verdamen führen. *bald

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: was thuſt du dazu ſagen? ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein: ſag, biſt du Chriſt, des Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: ich bins, und ſag, zu dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes fein. Der Biſchoff z'reiß das Kleid ſein, und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; er ſprach: merkt auf! was wolt ihr mehr? ſie ſprachen: er ſoll ſterben! und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: wer hat dich g'ſchlagen? am Morgen früh der Hauſe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lend, ward ihn die Sach gereuen: das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündig hab, erkannte ſein Untreue, erhenkte ſich und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde eins Töpfers Acker kauften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Pro meldet. (Zach, 11, 13.) 11. Als

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäte ihn hoch verklagen: dem Kaiſer hat er widerthon, und neñet ſich ein'n GOttes-Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wunder: er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder; Pilatus b'rief die Jud'n und ſprach: den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für *bider. Ein G'wonheit ihr allwegen hant, darinn ihr ein'n Gefangnen lant: JEſum will ich los geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben. *unſchuldig.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richt-Haus ſtieß: JEſus ein Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein Kron, die mußte durch ſein Haupte gohn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Ang'ſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: creutzige, creutz'ge, den hinnim! ſonſt biſt nicht's Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wolt ſeyn ohn Sünde; gab ihn'n den Mörder Barraba

rabam, bald JEſum er zu creutzgē nahm, nach ihrem falſchen Willē. Sein Kleider ſie anthäten ihm, u. führten ihn mit groſſer Stimm: das Creutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volk und Frauen weinten da, bald JEſu ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihne biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! beweine ſich ein jeder und ſein Kinde: ihr werd't noch ſprechen ſelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge: zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekant. JEſus ſprach bald mit Fuge: verzeih ihn'n, Vatter! dieſe That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein Kön'g der Juden ſein. Das thät die Jud'n betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib! dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: das iſt dein Mutter, laß ſie nicht. Bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: biſt du's, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſo ietzt vom Creutz, hilf dir davon: das thäten

thäten auch die Schächer: doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denk mein nacher, ſo du komſt in das Reiche dein! er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn wol in dem Paradeiſe. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund, um Neune JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich! Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: vollbracht iſt, das ich thät; ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vatter! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein: ſchrey er mit lauter Stimme; gab auf ſein'n Geiſt; der Vorhang ſch'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptman und ſein G'ſinde ſprachen: fürwahr der frome was, und GOttes Sohn, diß zeiget das; ſchlugen ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus tod, brachen ihm kein, ein'r ſtach ihn in ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut: der's hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben! darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein; da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen, neue, darein ſie JEſum legten ſchon, auch einen Stein

darüber than, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher ſein, Chriſtus, hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſolche Pein; nach ſeinem Willen leben! auch laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzeigen jederman, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leiden und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt. Thu dich davor bewahrē.

(223) Joh. Riſt.

O Traurigkeit! o Herzenleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lam̄, liegt hie mit Blut beﬂoſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O

6. O liebliches Bild, ſchön, zart uñ mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu! du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir ſehnen.

124) Mel. Nun ruhen alle Wälder. [Paul Gerhard.]

O Welt! ſieh hier dein Leben am Staũ des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod; der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo zerſchlagẽ, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein findẽ des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll: die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch; dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgē, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld: mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt in Todes-Rachen, mich frey u. los zu machē von ſolchem Ungeheur: mein Sterben nim̄ſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbundē, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt u. Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb u. unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den from̄en GOtt entzünden, wie Rach u. Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Mut, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wan̄ böſe Zungē ſtechen, mir Glimpf u. Namen brechen, ſo will ich zähmē mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schuldē verzeihen gern u. williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und ſoviel tauſend Thrāñ, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

125) M. Hermann Bonnus.

O wir arme Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen Tod, Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon!

2. Aus dem Tod wir konten, durch unſer eigen Werk, nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtark: daß wir würdn erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie, eleiſon! Chriſte ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich; ſo hätten wir müſſen werden verdammet ewiglich. Kyrie, eleiſ. ꝛc.

4. Solche groſſe Gnade und vätterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſrer Seligkeit. Kyrie, eleiſon ꝛc.

5. Deß ſoll'n wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut: dañ wir ſind errettet aus aller Fārlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie, ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vatter und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behüt'n uns vor Gefahr, und

daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heil'gen Wort, Kyrie, eleiſon 2c.

126) Joh. 19, 5. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht, 2c.

Sehet, Menſchen! ſehet auf! ſeht um GOttes willen! ſehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen! ſeht, wie zürnt der groſſe GOtt, wann man ihn verhöhnet! ſeht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein GOtt iſt GOtt? ſehet GOttes Klagen! ſehet ſeiner Seelen Noth; ſeht ſein Zittern, Zagen! ſeht, wie GOtt ſo kläglich thut! ſeht ſein Herzens-Klopfen! ſehet, GOttes Sohn ſchwizt Blut! ſeht die Blutes-Tropfen.

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar an der Marter-Säulen? ſehet, der der Schönſte war, iſt voll Eiter-Beulen! voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder! ſehet, welch ein rothe Flut fleußt am Rücken nieder?

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! ſeht, ihr Menſchen-Kinder! ſeht, er trägt die Dornen-Kron, an ſtatt aller Sünder! ſeht, wie iſt ſein Haupt zerritzt: ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das Blut herſpritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen! ſeht, er iſt der Leute Spott, voller Fluch und Plagen! ſeht er krümt ſich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet! ſeht, ſo wütet GOttes Sturm, wann ſein Eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht, ſeht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welch' nicht auszugründen!

GOtt

GOtt verſöhnt den groſſen GOtt, GOtt ſtirbt für die Sünder! JEſu, deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

127) M. Chriſtian Reimann.

Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maß ſanftmütig! Ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein ganzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und mein Heil, meines Herzens Troſt und mein Theil, beut mir deine Hand und Seiten, wañ ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deiner Lieb genieſen, uñ mein Leben drinn beſchlieſſen!

3. Schone, JEſu! meiner Sünden, deñ ich will mich zu dir finden mit betrübtem Geiſt und Herzen: dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

4. O du weiß- und rothe Quelle! kühle meine matte Seele, wann ich werde im Schweiß liegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich haben: die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

128) Mel. Wie nach einer Waſſer-Q. [Paul Gerh.]

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt! Ach! wie iſt mir doch ſo wol, wann ich ruhn und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der ge-

kränkten Wunden-Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füß u. Nägel-Mal. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin; nim̃ die Schmerzen, die mich quälen, u. den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr! in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht: laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten auf das beſt ich im̃er kan. Schaue meiner Hände Falten, u. mich ſelbſtē freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

129) M. Caſp. Fried. Nachtenhöfer.

Leidens-Geſpräch der Seele mit JEſu.

Seele. So gehſt du dann, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? wolan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus. 2. Ach Sünd, du ſchädlich Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen? dein Lohn, der Fluch, mich jetzt be-

betrifft, in Tod thut er mich zwingen: jetzt kommt die Nacht der Sünden-Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darfſt nicht mehr verzagen.

S. 3. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar der Sünden Strafen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein; ſo nimmſt du hin die Schulde: Dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

J. 4. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genieſſen: ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeyen.

S. 5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wol geben? ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

130. Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc. [J. M. Leßner.]

So komm, o Menſch, o Sünden-Knecht! wilt du ſeyn ſelig und gerecht; ach komm, und ſuch in Chriſti Blut, was ſtärket deinen blöden Mut.

2. Dein JEſus, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, ſein Purpur-Blut ergieſſet ſich, die Blut-Ström flieſſen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die groſſe Traub, mit ihrem Blut-beſpritzten Laub,

die * Eſcol gab mit reichem Safft, der Safft uns Troſt und Leben ſchafft.

* 4 Moſ. 13, 24.

4. Du aber, JEſu, meine Zier, o Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu ſtehn, und dich in deinem Blut zu ſehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köſtlichkeit ich hier auffang im Glauben rein, ſo werd ich dorten aller Pein

6. Frey ſeyn, und von den Sünden los, vor GOtt beliebt, gerecht und groß In deinem Blut, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt, mein Heil, mein Leben iſt.

131) Joh. Heermann.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her, 2c.

Wann dein herzliebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden tod, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen; er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Mut mit kindlichem Vertrauen, auf diß ſein roſenfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad, und hoff auf dich, von dir ſoll mich nichts

ſcheiden: was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen Tod und Marter-Kron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des HErren JEſu Werk allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

132) D. Juſtus Geſenius.

Mel. Hilf GOtt! daß mirs gelinge, 2c.

Wann meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wol bedenken, wie du geſtorben biſt, u. alle meine Schuldē-Laſt am Stam̃ des heil'gen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wer es betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht! es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlornen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual noch Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebēlang, für ſolche Pein u. Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb u. Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. M

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen; gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

133) Chriſtoph Fiſcher.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt! durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein,

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Oſter-Lieder.

134) M. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc. [Nic. Hermann.]

Am Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit Specerey, als

als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah. Halleluja.

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den Stein, (ſie ſprachen) der liegt für? alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewälzet war. Halleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und funden da die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſen G'wand. Halleluja.

4. Sie erſchracken ſehr vor dem G'ſicht, der Engel antwort't: fürcht euch nicht! ihr ſuchet den gecreutz'gten Chriſt; vom Tod er auferſtanden iſt. Halleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, an welcher er gelegen hat; ſo geht nun hin, und machts von Stund ſein'n Jüngern und Sanct Petro kund. Halleluja.

6. In Galiläam heiſt ſie gahn, da will der HErr ſich ſehen lan. Zum Grab ſie giengen ſchnell hinaus, es kam ſie an ein Furcht und Graus. Halleluja.

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

135) Chriſt iſt erſtanden von der Marter aller: deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen: ſeit daß er erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErrn JEſum Chriſt. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

136) D. Mart. Luther.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſer Sünd gegeben :,: der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern :,: das machet alles unſer Sünd, kein Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen :,: und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genom̃en all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts dann Todes-Geſtalt: den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten :,: das iſt an des Creutzes Stam̃ in heiſſer Lieb gebraten: *deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kan uns nicht rühren. Hallel. * 2 Moſ. 12.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne :,: das uns der HErre ſcheinen läßt: er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz, erleuchtet unſre Herzen ganz: der Sün-

den

den Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wol im rechter Oſter-*Fladen :,: der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die † Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein: der Glaub will keins andern leben. Halleluja. *Kuchen. †Speiſe.

137) Nic. Hermann.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran niemand ſich gnug freuen mag, Chriſt unſer HERR heut triumphirt, all ſein' Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Mariä Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein: geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in eitel Freud: ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch, mit zweyē Jüngern auf dem Weg: vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Hall.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken *Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja. *Richt. 14, 6. 8.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: dann länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lan; das Leben ſiegt und gwann ihm an: zerſtöret iſt nun all ſein Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod*, die Moſes GOttes Volk gebot; kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sündē rein. Halleluja. * 2 Moſ. 12, 18. 19.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: unſer Thür-Schwelln hat Chriſtus Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

138) D. Mart. Luther.

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halle-Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halle-Halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halle-Halleluja, loben wir den HErren JEſu Chriſt. Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Halle-Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja.

5. Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle-Halleluja, die tröſt'n die Frauen lobeſan. Halleluja.

Engel. 7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh: Halle-Halleluja, dann den ihr ſucht, der iſt nicht da. Halleluja.

Maria. 8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halle-Halleluja, wo find ich dann den HErren mein? Halleluja.

E. 9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-Halleluja, heut an dem heil'gen Oſter-Tag. Halleluja.

M. 10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

E. 11. So trett't herzu und ſeht die Statt, Halle-Halleluja, da man ihn hin geleget hat. Halleluja.

M. 12. Der HErr iſt hin, und iſt nicht da, Halle-Halleluja, wann wir ihn hätten, ſo wärn wir froh. Halleluja.

E. 13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halle-Halleluja, gewickelt bis an dritten Tag. Halleluja.

M. 14. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

E. 15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-Halleluja, da find't ihr ihn, ſagt er, zu hand. Halleluja.

M. 16. Habt Dank, ihr lieben Enge
ſein, Halle-Halleluja, nun wolln wir all
frölich ſeyn. Halleluja.

E. 17. Geht hin, ſagt das Sanct Pe
tro an, Halle-Halleluja, und ſeinen Jün
gern lobeſan. Halleluja.

Maria zum Volk. 18. Nun ſinget al
zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, erſtan
den iſt der heil'ge Chriſt. Halleluja.

Gemeine. 19. Deß ſolln wir alle frölich
ſeyn, Halle-Halleluja, und Chriſt will
unſer Tröſter ſeyn. Halleluja.

13?) Joh. Heermann.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, 2c.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht,
mein Heiland Chriſtus auferſteht;
vertrieben iſt die Sünden-Nacht, Licht,
Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wañ ich des Nachts oft lieg in Noth,
verſchloſſen gleich als wär ich tod, läßt
du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn,
nach Trauren Freud und Wonn. Hallel.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang
mein Heiland bleibt im Todes-Zwang,
am dritten Tag durchs Grab er dringt,
mit Ehrn ſein Siegesfähnlein ſchwingt.
Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt
mit Schmach am Creutz gefangen hält:
drauf folgt der Sabbath in dem Grab,
darinn ich Ruh und Frieden hab. Hall.

5. In kurzem wach ich frölich auf; mein
Oſtertag iſt ſchon im Lauf: ich wach auf
durch des HErren Stimm, veracht den
Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läſſt Chriſtus öffentlich vor

allem Volke tödten ſich: da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt tod und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hall.

13. Kein Creutz un̄ keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt: er führt mich aus durch ſeine Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt?

ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hal
Wañ mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnu
daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluj
16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich
ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Ha
Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil i
ein Glied ſeins Leibes bin. Halleluja.
17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraf
komm ich zur Engel-Brüderſchaft: Ha
Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhn
die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hal
18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich
GOtt und die Engel lieben mich: Ha
Die Freude, die mir iſt bereit, vertreib
Furcht und Traurigkeit. Halleluja.
19. Für dieſen Troſt, o groſſer Hel
HErr JEſu! dankt dir alle Welt. Ha
Dort wollen wir mit beſſerm Fleis anh
ben deinen Ruhm und Preis. Halleluj

140) Baſilius Förtſc
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, d
von dem Tod erſtanden ſchon, m
groſſer Macht und Herrlichkeit, deß da
ken wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.
2. Dem Teufel hat er ſeine Macht ze
ſtört, verheert mit groſſer Kraft, w
pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſein
Feind gewaltig fällt. Halleluja.
3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der d
der Sünder Heiland biſt, führ uns dur
dein Barmherzigkeit mit Freuden in de
Herrlichkeit. Halleluja.
4. Hier iſt doch nichts denn Angſt u
Noth: wer glaubet und hält dein Gebo
der Welt iſt er ein Hohn und Spot
muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Ha

5. Nun kan mir kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr: er liegt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluia.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich: es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Halleluja.

7. GOTT dem Vatter im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

141) D. Martin Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwaud, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie, eleiſon.

2. Der ohn Sünde war geborn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie, eleiſ.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alles in Händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie, eleiſon.

142) Joh. von Aßig.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, rc.

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland, iſt im Leben: dieſes weiß ich; ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir dann grauen? läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden: meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt

befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden: das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben * dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich. *Hiob 19, 26.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht Statt der Traurigkeit: ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wañ die lezt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen: dann ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen: dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: ſchickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

143) D. Phil. Jac. Spener.
Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt- und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit, er zwar ſich warhaftiglich in den Tod, um unſer Lebē, hab dahin gegebē.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: weil der wiederkommen, der ſie übernommen, ja, indem er frey: ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlorne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, u. nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war: ſo haſt du vor im̄erzu deines Rechtes dich begebē, wider unſer Lebē.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen: es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein

Geiſt anſchauet, daß ich in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder; weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir u. deinen Lüſten tod, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird er, der groſſe Herr, uns hervor auch mit ſich führen, u. mit Kronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Toden-Haus, wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

144) Lucas Backmeiſter.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle! was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat, nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte! mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die Ferſe ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertretten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die

Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarken Held kan halten auf: er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt, iſt unſer Heiland worden; wann Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die *behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll, und alle Feind, durch Chriſti Sieg gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt krafftlos worden. *Pſ. 118, 15.

6. Es war getödet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder; weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder; ſo jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom *andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt nun wiederbracht, und unvergänglichs Weſen. *Offenb. 20, 6.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hin-

gegen wird zu Schanden: erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle! was kan uns nun der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

145) **Paul Gerhard.**

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HERR der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden!

2. Wie ſchön haſt du, durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens! den Lebens-Fürſten umgebracht? dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen: ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wol gemeint, er werd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet, dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: * ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben. *Joh. 14, 19.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen: Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſolt ihr euch erfreuen. Darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret; und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertretten iſt, mag er auch ihm nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

146) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Hör, liebe Seel, dir ruft ꝛc.

Hör, liebe Seel, das Gnaden-Wort, das JEſus hat geſprochen, nachdem er hat den Tod ermordt, und ſelbſt die Höll zerbrochen. Joh. 20, 19 ſeqq.

2. Er trate durch verſchloßne Thür, und zeigt die offne Seiten an ſich, ſamt ſeinen Wunden für, nach ſeinem Tod und Leiden.

3. Der Gruß heiſt Fried, die Gabe Geiſt, bey jenē Gnaden-Stunden, in denen, was dem Tod entreiſt, ſich völlig hat gefunden.

4. Das Amt, ſo ſchnöde Flucht verſcherzt, wird wieder übergeben, und macht der Jünger Herz beherzt, durch ihres Meiſters Leben.

5. Wie mich der Vatter hat geſendt

ſpricht der, ſo hier erſchienen, ſo ſollet ihr, bis an das End der weiten Welt mir dienen.

6. Nehmt hin den Geiſt, durch deſſen Kraft ihr alles könnt vollbringen, was euch mein Mund nunmehro ſchafft, in Göttlich-hohen Dingen.

7. Vergebt die Sünde aller Ort, verkündet Gnad u. Leben, bey allen, die dem Gnaden-Wort, im Glauben, Beyfall geben.

8. Behalt't die Sünd der rohen Welt, die meine Gnad verachtet, und ohne Buß, mit Ehr und Geld des ſchnöden Fleiſches prachtet.

9. So wahr ich leb! was ihr ſo löſt, das iſt bey GOtt erlaſſen: u. was ihr bindt, muß ungetröſt auf ſich den Fluch auch faſſen.

10. O Wunder-voller GOttes-Fried! O Löſung aller Banden! wie kräftig klingt das Freuden-Lied: Chriſt iſt vom Tod erſtanden!

Himmelfahrts-Lieder.

147) M. Joſua Wegelin.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey 2c.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: dann wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach

3. Ach HErr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen.

148) D. Joh. Zwick.

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren; und danken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt: er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein'n Troſte. Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden-voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himelreich verſperren: am Glauben liegts, ſoll er ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOTT im Himmel g'richtet. Halleluja, Hallel.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſeh'n hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß ſie zuſammen kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erſt Freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen,

und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Mut zu ew'ger Zeit, beym höchſten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben. Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vatters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das Leben erben. Halleluja, Hallel.

149) Chriſtoph Solius.

Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie, eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie, eleiſon.

150) Gottfried Händel.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, ꝛc.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt! die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, in ewiglichen Zeiten: du fährſt, mein Heiland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh: diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wolken-an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem Welt-Getümmel: du biſt, o HErr! nun aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß Freud und Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben, zu ihm alleine ſteht mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon dult hier manche

che Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl: du wirſt, nach kurzen Jahren, gelangen aus dem Jammerthal hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEſus dich wird tröſten.

151) Joh. Riſt.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter iſt und die Gemein der Frommen! wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2 Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungē. Du haſt geſieget weit u. breit, wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr! in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vatters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinem Wagen ganz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vatter ausgenommen: die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten komen; die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan: Lufft, Waſſer, Feuer, Erden, muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher, fähreſt auf mit Jauchzen uñ Lobſagen, und gleich mit dir,

in vollem Lauf, auch mehr dann tauſend Wagen: du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen-Klang: mein GOtt! vor allē Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh, genetzet oft die Wangen; drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarker GOtt! dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Hiṁelfahrt die Straſſen uns bereitet; du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vatter leitet; und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werdē ja die Froṁen dahin auch zu dir koṁen.

8 Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben, du wirſt uns, deine Gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen veſt getrauen dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach laß uns ſtreben veſt und wol nach dem, was künftig werdē ſoll, ſo köñen wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wañ ſoll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEſu, koṁen? Wann koſt ich doch das

das Engel-ſüß? wañ werd ich aufgenommen? mein Heiland, kom̃, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfē in die Hände. Halleluja ohn Ende.

152) Melch. Frank.

Mel. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, ꝛc.

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der König der Ehren, JEſus Chriſt. Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja, herrſcht über Himmel und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen *von dem HErren Chriſt. Halleluja. *Pſ. 47, 6.

4. Nun ſitzt beym HErren *Davids HErr, Halleluja, wie zu ihm hat geſagt der HErr. Halleluja. *Pſ. 110, 1.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wohlgefalln. Halleluja.

6. Wir lob'n die Heil'ge Dreyfaltigkeit, Halleluja! GOtt Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt. Halleluja.

143) D. Eraſm. Alberus.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

Nun freut euch, GOttes Kinder all! der HERR fährt auf mit groſſem Schall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Hallel.

2. Die Engel und all Himmels-Heer, erzeigen Chriſto Göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal; das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt: deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. D

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit; Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: die Sünd, der Satan, und der Tod, allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heil'gen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch ſein Göttlich Wort, behütet uns vors Teufels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht Erkänntniß Chriſti iſt. Halleluja.

9. Der Heil'ge Geiſt den Glauben ſtärkt, daß man Gedult und Hoffnung merkt; erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was uns die Göttlich Majeſtät am heil'gen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heil'ge Geiſt; darum er unſer Lehrer heiſt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt: der Sohn wird anderſt nicht erkannt, ohn durch den Heil'gen Geiſt allein: der muß die Herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, uns vor dem Satan wol bewahrt: Solchs [illegible] des HErren Himmelfahrt. Hall.

13. So

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: Lobſinget mit der Engel Chörn, daß man es muß im Himmel hörn. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleis, zu allen Zeiten Lob und Preis. Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig, ſchon*! es dankt dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in Ewigkeit. Halleluja. *ſchön

16. O Heil'ger Geiſt! du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth! wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

154) Im vorigen Ton. (D. Nic. Selneccer.)

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himmel g'fahren biſt. O ſtarker GOtt, Immanuel! ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Hall.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid: GOtt Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch: ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchē er regiert, und alle Creaturen führt. Hall.

5. Zur Rechten GOtt's des Vatters groß hat er all Macht ohn alle Maß; all Ding ſeynd ihm ganz unterthan, GOttes und der Mariä Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz wer da will! es liegt nichts dran. Den Sieg muß Er doch allzeit han. Hallel.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Mut! Welt, wie du wilt! wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt: das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen frölich mit dem Mund: unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: hilf uns, o Bruder, JEſu Chriſt! daß wir nur veſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen! HErr JEſu Chriſt, der du gen Himmel g'fahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm (es iſt Zeit) zum letzten G'richt in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Pfingſt-Lieder.

155) D. Chriſtoph Sonntag.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärket mich,

mich, wann mein Herze will erkalten, er hat mich verbunden ſich; JEſum lieb ich ewiglich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, dann er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüt: JEſus läßt mir ſeinen Fried :,:

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will mir reichlich lohnen, Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, will in meinem Herzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt: weiche weg, was Trauren heiſt :,:

4. Alſo liebt, vons Himmels Thron, GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebornen Sohn, und wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt :,:

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte, wann ich heute ſterben ſolt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir huld :,:

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: er hat an des Himmels Thür mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: er iſt ſelbſt die Lebens-Thür: JEſus liebt mich für und für :,:

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grü-

ner Auen: er die Thür zun Schaafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt, :,:

9. Ich bleib JEſu Eigentum, bin ſein Schaf, und er mein Hirte; er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt u. bleibt mein Ruhm: ich bleib JEſu Eigentum :,:

156) Benj. Prätorius.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben, 2c.

Komm an, du ſanftes Brauſen, o Geiſt, o Gnaden-Wind, das himmliſch ſüſſe Sauſen erquickt dein mattes Kind.

2. Komm, Himmels-Feuer-Flamme, verzehre, was nicht dein, daß dort uns nichts verdamme zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh; dein Mut, weil ich hier ringe, bey mir das Beſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Geberden mit Löwen-Grimme brüllt: komm, Heil'ger Geiſt, auf Erden, komm und ſey Friede-Schild.

5. Wenn mir um Troſt wird bange, ſprich neue Krafft mir ein; erinnre, was ſchon lange mein Labſal ſollen ſeyn.

6. Das Herze will erkalten, zum Guten iſt es träg: wird über mir nun walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten, mich gnädig überſchau. Das Herze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre, Himmels-Lehrer, du JEſum lauter rein, laß uns des Wortes Hörer und treue Thäter ſeyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer, uns fort auf ebner Bahn. Erheb uns, o Regierer, auch endlich Himmel an.

10. Wird

10. Wird GOtt Gerichte hegen, ſo rede du das Wort, daß wider uns vermögen nichts Feind, noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, in uns ach! ſeufze du, bis wir, mit Troſt beſchüttet, dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen, ſamt Vatter und dem Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt! dich preiſen der Menſchen Engel-Ton.

157) M. Simon Bornmeiſter.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen ꝛc.

Komm, du ſüſſe Himmels-Glute, komm beflamme Herz und Mute, komm, du werther Gnaden-Geiſt! komm, du Strahl der Göttlichkeiten, unſre Seelen zu bereiten, nur zu dem, was himmliſch heißt.

2. Sieh, wir ſchwachen Erden-Kinder, Staub und Aſchen, arme Sünder, knien hier vor deinem Thron; laß auch unſre Zungen brennen, voller Lieb, die wir dich nennen Geiſt vom Vatter und dem Sohn.

3. Ach! wir ſeufzen mit Verlangen, deine Gnade zu empfangen, von dir, werther Seelen-Gaſt! dann ſo werden deine Freuden unſern Geiſt und Sinne weiden, unſer Herz wird finden Raſt.

4. Laß dein lieblich ſüſſes Sauſen, gleich dem ſanften Windesbrauſen, treiben unſern Geiſt empor: daß die Glaubens-Flamm ſich ſchwinge durch die Wolken, und uns bringe zu der Cherubinen Chor.

5. Mache kräftig unſer Beten, wann wir vor den Stul hintretten, den die Gottheit ſelbſt bethront: ſo wird unſer Bitten, Flehen, nimmermehr vergebens gehen, niemal bleiben unbelohnt.

6. Deiner Allmacht ſtarker Triebe in uns

uns würke Himmels-Liebe; gib, durc
deines Einfluß Kraft, daß die Sinnen
die Gedanken, niemals von dir weichen
wanken, dein Troſt in den Herzen hafft.

7. Zeig uns auf den finſtern Wegen, un
den Sünden-vollen Stegen, dein hel
glänzend Gnaden-Licht! ſo wird unſe
Fuß veſt ſtehen, und auf GOttes Wege
gehen. Heil'ger Geiſt, verlaß uns nicht

8. Gib, daß wir mit Glaubens-Flügel
fliehen zu den Salems-Hügeln, wañ un
ſchröcken Höll und Tod; dann wird unſr
Stim̃ erklingen, und das dreymal Heili
ſingen dir, du einig-wahrer GOTT!

158) D. Martin Luther

Komm GOTT Schöpfer, Heilige
Geiſt! beſuch das Herz der Menſche
dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißt
daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der * Tröſter genannt
des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſt
lich' Salb an uns gewandt, des Leben
Brunnen, Lieb und Feur. *Joh. 15, 26

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand,
gib uns ins Herz der Liebe Brunſt, das
ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt, erhalt
veſt durch dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der
Fing'r an GOttes rechter Hand, des
Vatters Wort gibſt du gar bald mit
Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern,
den Fried ſchaff bey uns deine Gnad,
daß wir dein'm Leiten folgen gern, und
meiden ſtets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol, dar

zu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll: dich, *beyder Geiſt, recht zu verſtohn. *Joh. 15, 26.

7. GOTT Vatter ſey Lob, und dem Sohn, der von den Toden auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethon, in Ewigkeit und alle Stund. Amen.

159) D. Mart. Luther.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnade gut deiner Glaubigen Herz, Mut und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt, Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja. Halleluja.

160) Komm, Heiliger Geiſt! mit deiner Genad, mit deinem Licht und göttlichen Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns vor dem Sünden-Fall,

komm

komm, Heiliger Geiſt! wir bitten dich all.

2. Komm, Heiliger Geiſt! ein Tröſter genannt, ein Göttliches Licht vom Himmel geſandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hören das Göttliche Wort mit Freud. Komm, Heiliger Geiſt! mach uns bereit.

3. Komm, Heiliger Geiſt! erleucht uns ganz mit deinem Licht und himmliſchen Glanz, das Göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falſchen Lehr, komm, Heiliger Geiſt! die Sünder bekehr.

4. Komm, Heiliger Geiſt! mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb ſein Herz verwund, ſo werden all unſre Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter und dem einigen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weis, ſey ewig Lob, Dank, Ehr und Preis. Nun hören wir an die Predigt mit Fleis.

161) D. Martin Luther.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte, an unſerm Ende, wann wir heimfahrn aus dieſem Elende. Kyrie, eleiſ.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie, eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie, eleiſon.

162) Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, ꝛc.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge: höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan: wañ ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an: ach ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vatter und dem Sohne, nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes; was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt den tiefen Meeres-Grund. Nun du weiſt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und heilig iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gna-

den-Quell! durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt; gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muts, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen al- les Guts: ach verleih, und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe; keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wañ du mich nur nicht verſtößt, bleib ich von dir ungeſchieden; ey ſo bin ich gnug getröſt: laß mich ſeyn dein Eigentum! ich ver- ſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, was dir dein Ruhm benimmt: ich will, daß mein Her annehme nur allein, das von dir kömmt was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinē ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey! hilf, mein Helfer wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinge neue, daß mein GOtt ſich meiner freue

10. Sey mein Retter, halt mich eben wañ ich ſinke, ſey mein Stab: wañ ich ſter- be, ſey mein Leben: wañ ich liege, ſey mein Grab: wann ich wieder auferſteh, ey ſ hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'ge Freuden wirſt dein Auserwählte weiden

163) M. Mich. Schirmer

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, u. la

uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens-Sonne! du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben wilt du geben, weñ wir beten: zu dir komen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleuſt, die ſich in frome Seelen geuſſt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, u. führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen! gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens-Hort, laß doch dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Herzen breñen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reinen Lehr, und deiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüte, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns

deine Liebe; daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, u. ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried u. Liebe müſſen ſchweben. Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit! ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Komm, Heiliger Geiſt, mit deiner ꝛc.

164) O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vom Himmels-Thron, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, o Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

2. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm, o Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT.

3. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort: an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan, o Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT.

4. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort, lehr uns den Vatter kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT.

5. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich, o Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT.

6. O

6. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, allzeit und unſer Lebenlang, o Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

165) Schaffe in mir, GOtt! ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. Pſ. 51, 12.

166) M. Caſpar Friederich Nachtenhöfer.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren ꝛc.

Sey tauſendmal willkommen! du Herzens = Gaſt der Frommen, du werthes Licht, mein Lehrer, mein Troſt und Freuden = Mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wann du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verloren, eh ich noch war geboren: und wurd durch dich geſchwinde zu einem GOttes = Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wann Satan und ſein Hauſen beginnt mich anzulaufen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir ob = hilfſt ſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand ans Werke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wanns

ſcheint, GOtt woll mich tödten, muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wann zuletzt die Seele, aus dieſer Leibes-Höle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen:

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet, ſo mußt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüte mit Gottes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

167) Veni, Sancte Spiritus! reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diuerſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti. Halleluja. Halleluja.

Diaconus. Emitte Spiritum tuum, & creabuntur.

℟. *Chor.* Et renouabis faciem terræ.

Diac. Oremus! DEVS, qui corda fidelium Spiritus Sancti illuſtratione docuiſti! da nobis in eodem Spiritu recta ſapere, & ejus conſolatione ſemper gaudere: per JESVM Chriſtum Dominum noſtrum.

Chorus. Amen.

Verteutſcht.

Komm Heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt

verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

168) Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vatters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Flute, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren Eigentum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligtum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wol, es ſteigt zum Him̃el an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen

Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wolgefällt: ſo gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder, und erneure die Wolfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die *Policeyen, bau unſers Kaiſers Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

*das gemeine Weſen.

11. Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben in Todes-Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Am

Am Pfingſt-Montag.

169) Joh. Heermann.

Joh. 3, 16. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinē Sohn dir giebet, als das theure Löſe-Geld, auf daß du, und jederman, der ihn fåſſt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Haufen dürfte Pech und Schwefel ſaufē.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden, ohne Zahl, mit und bey den Engeln ſchwebe, vor dem HErren frey von Qual. Dann GOtt hat, aus ſeinem Thron, darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jederman, der ſich bekehrt, und ſich aus des Teufels Rachē herzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig glaubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müſſen vor Gerichte ſtehn und büſſē.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingeborner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet, auf den doch die Våtter ſchon ihre Hoffnung ganz geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt. Jederman aus dieſem Orden der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpat und früh ſeiner Gnaden Glanz auf ſie; ſie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht dürf Strafe leiden, weil die Werke böſe ſeynd. Wer die Warheit liebt und übt, und der

Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen dann ſie ſind in GOtt geſchehen.

170) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

GOtt giebt uns ſeinen lieben Sohn, daß allem Volk auf Erden :,: das an Ihn glaubt, des Himmels Cron mög aufgeſetzet werden: drauf glaub ich, HErr! an dich allein, und weiß, daß mich der Höllen Pein ſoll nimmermehr * gefährden.

* d. i. in Gefahr bringen.

2. Ich glaub und weiß, daß auch für mich der Vatter hat gegeben ſein Kind dahin, daß ewiglich mit ihm ich möge leben: jetzt prangt mein Geiſt, Herz, Mut und Sinn, demnach ich unverloren bin, ja GOttes Kind darneben.

3. Du GOtt der Lieb, ich lobe dich, daß du mir haſt geſchenket dein einzigs Kind, das gnädiglich zu mir ſich hat gelenket: ich will dich rühmen in der Zeit, und wo man in der Ewigkeit zu preiſen dich gedenket.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

GOtt * iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebes-Gaben, als aus der ſchönſten Quell, den erſten Urſprung haben; der bleibet veſt in GOtt, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEſu Wunden treibt. * 1 Joh. 4, 8.

2. Der Vatter * liebt die Welt, ſein vätterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth, er träget williglich ſo gar den Creutzes-Tod. *Joh. 3, 16.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen! die Liebe GOttes iſt in unſer Herz gegoſſen! der werthe Heil'ge Geiſt

Geiſt nim̃t ſelbſt die Seelẽ ein, ſo daß wir nun ſein Haus und Tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält ſein * Wort in Ehren, und ſo verſpricht der HErr bey ihm ſelbſt einzukehren; was muß für Freud und Luſt, die göttlich iſt, entſtehn, wann Vatter, Sohn und Geiſt in eine Seele gehn? * Joh. 14, 23.

5. GOtt Heil'ger Geiſt! lehr uns die Liebe JEſu kennen, laß unſre Herzen ſtets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

Auf das Feſt der HH. Dreyeinigkeit.

172) Nic. Decius.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nim̃ermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefall'n GOtt an uns hat: nun iſt groß Fried ohn Unterlaß: all *Fehd hat nun ein Ende. *Unfried.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vatter! ewiglich regierſt ohn alles Wanken*. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren! *beſtändig.

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingeborn deines himmliſchen Vatters, Verſöhner dern, die warn verlorn, du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes, Heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O Heil'ger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, vors Teufels G'walt fort an behüt, die JEſus Chri-

ſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod; abwend all unſer Jammer und Noth; darzu wir uns verlaſſen.

173) M. Komm GOtt Schöpf. ꝛc. (D. M. Luth.)

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unſer armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dir ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einigl HErr, und dem Tröſter Heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

174) D. Mart. Luther.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller Sündē frey und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauē, aus Herzens-Grund vertrauen: dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechtē Chriſten, entfliehen des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr; ſo ſingen wir Hall.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heiliger Geiſt, wohn uns bey, ꝛc.

175) GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen Göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden. Amen. Pſ. 67.

Das

Das TE DEVM LAVDAMVS.

176) Durch D. Martin Luther, Teutſch.

HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt Vatter in Ewigkeit,
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
und was dienet deiner Ehr.
Auch *Cherubim und Seraphim, *Engel
ſingen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf *Boten Zahl, *Apoſtel
und die lieben Propheten all,
die theuren Märtrer allzumal,
loben dich, HErr! mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter! im höchſten Thron,
deinen rechten und einigen Sohn,
den Heil'gen Geiſt und Tröſter werth,
mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vatters ew'ger Sohn du biſt:
Der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmächt,
zu'rlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht
und all Chriſten zum Himmel bracht;
Du ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr ins Vatters Reich:
Ein Richter du zukünftig biſt

alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen, im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt!
und ſegne was dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
vor aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
Amen.

177) Aus Jeſ. 6, 1 ſeqq. (D. Mart. Luther.)

Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran: ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, u. mit andern zween ſie flogen frey, gegeneinander ruften ſie mit groſſem G'ſchrey:
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat.
Von dem Geſchrey zittert Schwell und

Bal-

Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauch und Nebels war.

178) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren! du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heißt GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vatter, haſt vor aller Zeit, dē eingē Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreis nach deinem Wolgefallen uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen, auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vatter! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünden-Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wolthat danken.

9. O Heil'ger Geiſt, du werthe Kron! Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: du biſt allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue: hernacher auch nimmſt du uns auf, wann du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und wann uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demütiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüte. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt: das thun wir auch auf Erden.

179) M. Sal. Liſcovius.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, ꝛc.

O Vatter, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit, dann deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erden.

2. Als Vatter haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor deiner Gottheit Thron der Chor der Engel beuget, als Vatter haſt du dieſe Welt, und alles, an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vatter, deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wolfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vatters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren: ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron zu deines Vatters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vatter bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heil'ger Geiſt, du Himmels-Gaſt, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig haſt vom Vatter und dem Sohne, du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund, der du die Deinen wohlgemeynt, in alle Warheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Kraft, zu deinen Auserwählten. Gib uns den rechten Lebens-Safft, und tröſte die Gequälten. Bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O Heilige Drey-Einigkeit! du Herrſcher aller Schaaren, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heiſt GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt: Wir danken dir mit Freuden.

9. Drum wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben: und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

180) Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc. [Paul Gerhard.]

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Him̃els-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, from und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt heiſt ſein hochheil'ger Name: ſo keñt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte Saame. GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; der Sohn [illegible] in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget.

eräuget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet: der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glaubē füllt, u. all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig ihme zu, und lern ihn recht erkennen: denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freuden-Leben; da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht; bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Göt-

ter: GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

181) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Wie heilig iſt der Ort, an dem wir ſind erſchienen! da wir mit GOttes Heer u. allen Seraphinen beſingen deſſen Lob, der dreymal Heilig heiſt, ein einig wahrer GOtt in Vatter, Sohn u. Geiſt.

2. Der Vatter hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget: daher ſich aller Knie vor Sohn u. Vatter beuget: es geht der Heil'ge Geiſt vom Sohn und Vatter aus, der uns erbauet hat zu Gottes Kirchen-Haus

3. Doch ſind ſie alle Drey ein einig Göttlich Weſen, die von der Ewigkeit ſind Drey und Eins geweſen; und die auch Drey und Eins auf ewig werden ſeyn, obſchon es Fleiſch und Blut mit nichten gehet ein.

4. Doch überführt uns deß der Heil'ge Geiſt im Glauben, und läſſt ſich dieſe Lehr nicht durch Vernünfteln rauben. Die GOttes-Zeugenſchaft, die uns der Himmel gibt, iſt höher als Vernunft bey dem, der Warheit liebt.

5. GOtt iſt die Warheit ſelbſt, deß Geiſte kan nicht irren: der Menſchen Unverſtand der pflegt ſich zu verwirren. Was bildet ſich dann nun der Ueberwitz hier ein? Vernunft iſt Aberwitz, die über GOtt will ſeyn.

6. Fort, toller Unverſtand, wir geben GOtt die Ehre! nach GOttes Zeugenſchaft ermißt ſich unſre Lehre. Wir folgen dieſem nach, der ſich uns ſelbſten weiſt, in ſeinem wahren Wort, als Vatter, Sohn Geiſt.

7. Vom

7. Vom Himmel hat gezeugt der Vatter von dem Sohne, als dieſer war getauft, u. gleich von GOttes Throne am Jordan dieſe Stim̃ erſchallte überlaut: diß iſt mein lieber Sohn, wol dem, der auf ihn traut.

8. Der Sohn der führet uns zum Vatter in dem Glauben und GOtt der Heil'ge Geiſt läſſt uns den Troſt nicht rauben, daß wir durch GOttes Sohn des Vatters Erben ſind, weil unſer Fleiſch und Blut an GOttes Sohn ſich findt.

9. Verflucht ſey Höll und Welt, die dieſe Lehr verſchmähet, und GOttes Zeugenſchaft auf fremden Sinn verdrehet: wir, wie ſich GOtt an uns, in unſerm Tauf-Bund, preißt; ſo ehren wir auch ihn, als Vatter, Sohn und Geiſt.

10. So deckt das Antlitz zu, denkt an die Seraphinen, und laßt den König uns, wie jene, Lob-bedienen; ſingt: dreymal Heilig iſt der HErre Zebaoth, in Vatter, Sohn und Geiſt, ein Drey-geeinter GOtt.

Am St. Johannis-Tage.

182) D. Joh. Mich. Lang.

Beglückter Freuden-Tag, und lang verlangte Stunden! nun hat ſich endlich noch der Herold eingefunden, der, wie der Morgenſtern vor ſeiner Sonnen lauft: ſo dieſer her vor dem, der mit dem Geiſte tauft.

2. Wer biſt du? mögen doch die blinden Heuchler fragen: ich aber will im Geiſt von ihm die Warheit ſagen: Johannes nenn ich ihn, wie mich es GOtt geſchafft, ob er nach ſeinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Diß iſt das liebe Kind, davon die

Schriften lehren, daß er der Väter Herz werd zu den Kindern kehren; drum heiſſet er Johann, als Huld- und Gnadenreich. Sein Geiſte, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutter-Leib ſchon mit dem Geiſt begabet, durch den ſein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet. Er zeigte ſeinen HErrn dem Mutter-Herzen an, da er den Freuden-Sprung im Mutter-Leib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Buſſe für die Sünden, und, in der Blöden Herz, da wird ſein Geiſt entzünden das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich ſcheint, indem es GOtt mit uns, und uns mit GOtt vereint.

6. Verſöhnung, Gnad und Huld wird ſeine Lehre führen; drum will kein andrer Nam, dann Huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt: das Kind das heißt Johann, wie ſeine Mutter ſagt.

7. Dir, HErr, ſey Lob und Dank für dieſe Gnaden-Stunden, da ſich durch deine Huld Johannes hat gefunden. Laß unſrer Taufe Bund beſtändig Huldreich ſeyn, und ſchließ dein Chriſten-Volk in deine Gnade ein.

183) Joh. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Gelobt ſey GOtt mit Freuden, der uns beſuchet hat, als wir in Angſt und Leiden doch fanden nirgend Rath, da niemands Stärk und Macht uns Arme mochte ſchützen, auch ſonſt nichts wollt nützen, was Menſchen-Witz erdacht.

2. Gelobt ſey GOtt mit Schalle, der uns zur rechten Zeit von dem ſo ſchweren Falle ganz gnädig hat befreyt: der ein ſo klares Licht im Wort hat angezündet, wobey das Herz ſich gründet, ſo daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit Singen, der uns ſein Kind geſchenkt, das uns vor allen Dingen des Vatters Herz zulenkt, ja ſtärket unſern Mut, in Trübſal, Angſt und Zagen, zertreibt der Höllen Plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit Danken, der aus der finſtern Höl, darein wir alle ſanken, erlöſet unſre Seel: ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden Laſt gedrücket: der Tod hielt uns verſtricket, und ſchröckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit, die Sinnen überwunden durch Bosheit weit und breit: wir ſaſſen in der Hafft, da das Geſetz uns plagte, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen Marter-Ketten vermogt in dieſer Welt uns kein Geſchöpf zu retten, als blos der ſtarke Held, der Heiland JEſus Chriſt, der hat uns Fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volk gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das Joch zerbrochen, die Freyheit wiederbracht, der hat mit ſtarker Hand die Feind hinweg gejaget, ſo, daß ſie ganz verzaget verlieſſen ihren Stand.

8. De

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kei[n] vergänglich Gut, zur Marter mußt er ge[-] hen, da flos ſein heilig Blut, durch wel[-] ches wir allein mit Freudigkeit empfinden Vergebung unſrer Sünden: denn e[s] macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Herzen, de[r] durch ein ſtarkes Horn gedämpft de[r] Sünden Schmerzen auf ſeinen eigne[n] Zorn: diß Horn iſt unſer Heil, das un[s] kan trefflich nützen, ja Leib und Seel be[-] ſchützen vor Satans Mörder-Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyrannen bal[d] legen in den Staub, wann ſie den Boge[n] ſpannen, zu zielen auf den Raub; di[ß] Horn ergreifen wir auch in den höchſte[n] Nöthen; will uns die Welt gleich töd[-] ten, beſtehts doch für und für.

11. Diß Horn wird ſtark geblaſen durch alle Theil der Welt, wodurch des Sa[-] tans Raſen zu Boden wird gefällt; diß Horn begreift ein Oel, das (trotz dem al[-] ten Drachen) kan Kön'ge aus uns ma[-] chen, und ſtärken Leib und Seel.

12. Gelobt ſey GOtt mit Freuden, der unſre Miſſethat durch Chriſti Blut uñ Lei[-] den nun ganz getilget hat; der laß uns für u. für diß groſſe Werk erkennen und unſre Seelen brennen, in himmliſcher Begier.

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

184) Aus Luc. 1, 46 ſeqq. (Chriſt. Hirſch.)

Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

Meine GOtt-ergebne Seele preiſet und erhebt den HErrn, und mein Geiſt, in ſeiner Höle, freuet ſich des Jacobs-Stern, GOttes meines Heilands, immer, der da, mit erhöh[-] tem

kem Schimmer, ſcheint und aufgeht hell und klar der verlornen Menſchen-Schaar.

2. Denn er hat (ohn all's Verſchmähen) ſeine ganz elende Magd wol recht gnädig angeſehen, und mit groſſer Ehr bedacht. Sieh' von nun an, (ſo wirds heiſſen) werden mich ſein ſeelig preiſen immer alle Kindes-Kind, die bey GOtt in Dienſten ſind.

3. Denn er hat ſehr groſſe Dinge an mir, ſeiner Magd, gethan, dem das Gröſt iſt ganz geringe, der da mächtig alles kan, und deß hocherhabner Name, als des Guten Quell und Saame, ſtetig und zu aller Friſt, hie und dorten heilig iſt.

4. Und noch mehr, es höret nimmer (glaubt) auf ſein Barmherzigkeit, ja vielmehr ſie währet immer für und für, zu aller Zeit, meiſt bey denen, die ihn fürchten, die da theuer ſich verbürgten, ihm zu wiedmen ihren Lauf, als er ſie genommen auf.

5. Sieh noch ferner, wie Er über auch Gewalt mit ſeinem Arm, der, der ſonſten alles liebet, und ſieht, wie er ſich erbarm; und zerſtreut auch aller Orten, die hoffärtig ſind geworden in ihr's Herzens Sinn und Mut, wie der Wind den Spreuern thut.

6. Schaut den Eifer, wie Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, den, der denkt, er ſey vergröſſet, ſtürzt er in den tiefſten Pful, und erhebet die Elenden. Alſo muß das Blat ſich wenden: den der liegt in Schmach und Hohn, hebt er auf den Ehren-Thron.

7. Merkt, die Hungerigen füllet e
mit Gütern ohne Zahl, denen er de
Hunger ſtillet mit dem reichen Gnaden
Mahl, und dargegen läßt die Reichen e
am Hunger-Tuch erbleichen, leer von ſei
ner reichen Gnad, die der frome Arme ha

8. Denkt noch mehrers, wie Er den
ket immer der Barmherzigkeit, die e
denen gnädig ſchenket, die ihm ſteh
zu Dienſt bereit, und er hilft, als ei
Verſühner, ſeinem ihm verſöhnten Die
ner Iſrael in Gnaden auf, und beglü
cket ſeinen Lauf.

9. So, wie er geredt hat, Amen! un
ſern Vättern, Abraham und auch ſei
nem lieben Saamen, der aus ſeine
Lenden kam, nicht nur viele Jahr und Zei
ten, die in tauſend ſich ausbreiten, ſondern
wie er kennet ſich, ohne Ende ewiglich.

185) Meine Seele erhebet den HErrn
und mein Geiſt freuet ſic
GOttes meines Heilandes. *Luc. 1, 46 folg

2. Dann er hat ſeine elende Magd an
geſehen. Siehe, von nun an werden mic
ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Dañ er hat groſſe Ding an mir gethan
der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet im
mer für u. für, bey denen, die ihn fürchten

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, un
zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Her
zens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stu
und erhebet die Elenden.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gü
tern, und läſſet die Reichen leer.

8. E

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilfet ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern Vättern, Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geiſt.

11. Wie es war im Anfang, jetzt u. imerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Von den H. Engeln.

186) M. Lud. Helmbold.

Mel. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet rc.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Diener ſind: der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß er auch nicht der eines veracht will han, ſo klein es, als jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht: Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Lot erfahren, auch Abram mit ſein'm Knecht: Iſaac bey vierzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf: Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt geboren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag: ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog fern in fremde Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari, des Armen, wenns gleich zum Sterben kömmt, will ſich der HErr erbarmen, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

187) Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Welt! der Satanas lieget, wir habē das Feld. Off. Joh. 12, 7

2. Der unſere glaubige Brüder verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels gejaget, die hölliſche Grube des Kerkers ſteht blos, die armen gefangenen Sclaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeſchmiſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen; Der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starke hat heute den Stärkern gefühlet, und ſeine vermeinete Beute verſpielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht iſt alles in unſerem Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigem Rühmen und Danken beſungen: Sey, daß du den Teufel und Hölle zerſtört, mit ſtetigem Preiſen und Loben beehrt.

188)

188) D. Paul Eberus.
Mel. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll Göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleis iſt ganz dahin gericht, daß ſie HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und auch Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz und Ehrbarkeit zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; Deßgleichen auch dem fromen Lot der Engel half aus aller Noth.

9 Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns, durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein Göttlich Wort in Werth.

189) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Nun dankt, ihr Chriſten alle, GOtt mit Herzen und mit Munde! lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad u. Segen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb u. Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, von jäher Noth u. ſchnellem Tod uns kräftiglich erlöſen?

3. Den Satan ſcheu'n wir nun nicht mehr: weil Engel für uns ſtreiten, zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt ohn alle Müh erhalten; es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hülfe bey uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und ihm, wie groß auch ſey die Noth, Leib, Seel und Gut vertrauen: ganz nicht acht ich, ob wider

mich gleich tauſend Feinde ſtehen: der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wohl abgehen.

5. Am letzten End laß mir, o HErr! auch dieſen Schutz gedeyen, des Satans Grim zur Gegenwehr; ach ja! du wirſt verleyhen, daß ſeliglich die Engel mich in Abrahams Schos tragen; ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Dank ſagen.

190) Nach dem 91 Pſ. (M. Joh. Geuder.)
Mel. Wer in dem Schutz des Höchſten ꝛc.

Wol mir, daß ich in GOttes Schutz mich gänzlich hab ergeben, darum biet ich dem Satan Trutz, wer mag mir widerſtreben? Dann GOtt iſt ja mein beſter Freund, was achte ich den böſen Feind in meinem ganzen Leben?

2. Hier wacht* der Mahenaim Schaar, GOtt und auch mir zu dienen; ſie treiben ab Noth und Gefahr, eh ſie noch iſt erſchienen: Und ob ſie gleich ſich ſtellet ein, GOtt iſt in ſeiner Kirch-Gemein, wer darf ſich deß erkühnē? *Engel, 1 Moſ. 32, 2.

3. So kan der Donner ſchlagen nicht die Hütten der Gerechten; des Löwens Zahn in Stücken bricht an ſeines GOttes Knechten; Gift, Seuche, Krankheit, Peſtilenz ſich nahe nicht an dieſe Gränz, wo jene Ritter fechten.

4. Was ſorge ich dann für das Brod? die Engel können ſpeiſen. Was ſchröcket Feur- und Waſſers-Noth? ſie kōnen daraus reiſſen. Was Kerker, Feſſel, Strick u. Band? was Elend, Plage, Schimpf und Schand? GOtt kan ſchon Hülf erweiſen.

5. Dein guter Engel ſey mit mir, ſo will ich täglich flehen, um mich die Engel für

und für thun wie die Schildwach ſtehen: die Feuer-Mauer um mein Haus, und wann ich gehe ein und aus, wird ſo auch mit mir gehen.

6. Du aber, Heilig guter Geiſt, gib, daß ich Engliſch lebe, dir folge, wie dein Wort mich heißt, mich gänzlich dir ergebe, bis einſten die Frohngeiſterlein die Seele tragẽ Hiṁel-ein: wornach ich ſehnlich ſtrebe.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, vor deſſen Gnad- und Ehren-Thron wir Menſchen allermeiſte, und was ſonſt mehr auf dieſer Welt den Odem heget, trägt und hält die Schuldes-Pflichte leiſte.

Von den H. zehen Geboten.

191) 2 Moſ. 20. D. Martin Luther.

Diß ſind die heil'gen zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie, eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr; du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn: du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie, eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie, eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan; ſo wirſt du [illegible]es Leben han. Kyrie, eleiſon. 6.

6. Du ſolt nicht töden zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Mut, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie, eleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrie, eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis und Blut; du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie, eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie, eleiſon.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie, eleiſon.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſolt, und lernen wol, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie, eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlorn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrie, eleiſon.

192) David Denicke.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt! ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch u. Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht' und liebe, auf Menſchen-Troſt

und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichtum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nam'n und Mund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne; daß ich bedenke alle Tag, wie ſtark mich meine Tauf-Zuſag zum Dienſte dir verbindet.

4 Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh vor dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten, daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür, auch alles Guts, dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wol geh auf Erden: für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe; ſein Glück und Wolfahrt jedem gönn: ſchau, ob ich jemand dienen könn', und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen-Qual dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, auf daß ich ſchandbar Wort u. Scherz, auch Freß- und Saufen meide.

8 Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom

Geitz

Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend', und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren, doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vatter, Gnad und Stärke! verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke! o Heil'ger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herz'n, und dann, als mich, den Nächſten treulich liebe.

193) D. Mart. Luther.

Menſch! wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie, eleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich: trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an: Du ſolt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie, eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſolt du, nach mir gehorſam ſeyn; niemand töden, noch zornig ſeyn, und dein Ehe halten rein. Kyrie, eleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand Falſches zeugen nicht, deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und alls ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie, eleiſ.

Vom Chriſtlichen Glauben.

194) Ich glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Him̃els und der Erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, geborẽ aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden iſt von den Toden, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzet zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vatters. Von dannen er künftig iſt zu richten die Lebendigen und die Toden. Ich glaub auch an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeinſchaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Ame̅.

195) Mel. O HErre GOtt, begnade mich ꝛc.

Ich glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat laſſen werden; der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und

und Seel gegeben, Sinn und Vernunft darneben. Durch ſeine Weisheit, Macht und Gůt, all ſein Geſchöpfe er behůt't. Er iſt mein Vatter und mein GOtt, der mir zu Hůlfe kommt in Noth, mich ſchůtzet und ernåhret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vatter ewig iſt, und dann ein Menſch geboren, daß ich nicht wůrd verloren; der mir ſeins Vatters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes fůr mich ſtarb, ſtund auf von Toden wieder, fuhr zu der Höllen nieder; und zu vollenden ſeinen Lauf, hernach ins Himmels Thron hinauf: von da er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Toden.

3. Ich glaub auch an den Heil'gen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt ein Lehrer unſrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen vom Vatter und vom Sohn ausgeht, der den Betrůbten hier beyſteht, daß ſie Vergebung finden von allen ihren Sůnden. Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich glaub, daß dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

196) Michael Důrr.

Mel. Dein Leben, o Welt! ꝛc.

Ich glaube an dich, GOtt Vatter! dann mich ſamt Himmel und Erd, dein Allmacht erſchaffen, und noch mich ernåhrt.

2. So glaube auch ich, HErr JEſu! an dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr, in dem Göttlichen Thron.

3. Vom Heiligen Geiſt, wie Lucas erweißt, empfangen ohn Sünd: von Jungfrau Maria geboren ein Kind.

4. Gemartert, verſpott't, gecreutzigt und tod begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab; vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag, fuhreſt in Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itz des Vatters dein Sitz, von dannen du einſt, die Lebend- und Toden zu richten, erſcheinſt.

7. GOtt Heiliger Geiſt! mein Tröſter du heißt, ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Toden ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort ohn Ende gepreißt, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geiſt.

197) D. Martin Luther.

Wir glauben all an Einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib u. Seel auch wol bewahren: allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns: hüt u. wacht:,: es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den Heil'gen Geiſt im Glauben für uns, die wir warn verloren, am

Creutz

Creutz geſtorben, nnd vom Tod :,: wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret * ſchone: die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hie all Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit. *ſchöne.

198) M. Tobias Clausnitzer.

Wir glauben all an Einen GOtt, Vater, Sohn und Heil'gen Geiſt, den der Cherubinen Rott und die Schaar der Engel preiſt: Der durch ſeine groſſe Krafft alles wirket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron; der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geiſt, der von beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit!

Vom Vatter Unſer.

199) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

GOtt, der du unſer Vatter heiſt, weil in uns ſeufzt des Sohnes Geiſt, du wilſt, daß wir, als Kinder, dir gehorchen ſollen für und für; gib, daß dein Nam, wie ſichs gehört, geheiligt werde und geehrt.

2. Dein Macht-Reich komm uns zu Gemüt; das Gnaden-Reich ſchenk deine Gü-

Gůt; zum Reich der Ehren führ uns ein, und mach uns dir gehorſam ſeyn, damit dein Wille auf der Erd vollbracht, wie in dem Himmel, werd.

3. Dein Wort ſey unſrer Seelen Brod, ſo wird der Leib nicht leiden Noth. Vergib die Schuld, wir ſagen zu, wir wollen auch ſo thun, wie du; ſchon unſer in Verſuchungszeit u. mach vom Uebel uns befreyt.

4. Dann dein iſt die Bewegungs-Krafft, durch dich geſchicht, was jeder ſchafft; das Leben immer fort und fort, das gibſt du durch dein Lebens-Wort. Es ſchafft uns deine Schöpfers-Treu ſelbſt im Erhalten ſtetig neu.

5. Darum ergibt man billig nun zu deinem Lobe unſer Thun: wir preiſen dich, daß du regierſt, und ein gerades Scepter führſt. Krafft, Ehre, Macht und Herrlichkeit bleibt unſerm Vatter allezeit.

6. Hierauf nun klingt das Amen fein, und kan man kindlich frölich ſeyn; weil unſer GOtt, der alles trägt, uns mit ſo groſſer Gnade hegt, daß ihn des Sohnes GOttes Geiſt mit Freudẽ unſern Vatter heiſt.

200) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kom̃en, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

201) D. Martin Luther.

Vatter unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund; hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Gehei-

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr! vor falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der Heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn u. groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden wie im Himmelreich: gib uns Gedult in Leidens-Zeit: gehorſam seyn in Lieb u. Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; behüt uns, HERR! vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl' vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht! wann uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wol gerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlös; es ſind die Zeit und Tage bös: erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth. Beſchehr uns auch ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. A-

9 Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen ſein.

Von der H. Taufe.

202) D. Martin Luther.

Chriſt unſer HErr *zum Jordan kam, nach ſeines Vatters Willen: von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Amt und Werk zu erfüllen: da wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden; es galt ein neues Leben. *Matth. 3, 13.

2. So hört und merket alle wol, was GOtt ſelbſt heiſt die Taufe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer: ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen: der iſt allhie der Taufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bildern und mit Worten: des Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen: den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit: der Heil'ge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey Perſon getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlorn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden: ein neugeborner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde: nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verloren, die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt geboren; vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Buß- Beicht- und Abſolutions-Lieder.

203) Sigm. von Birken

Mel. Ach GOtt und HErr, 2c.

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? wo bleibe ich doch ſicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finſternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünklein Licht ich ſehe nicht, bin von der Nacht umfangē.

3. Ach wo iſt Rath? der Moſes naht mit dem Geſetzes-Beſen: er will zur Höll mich kehrē ſchnell, mit anderm Unflats-Weſen.

4. Ein Kehricht iſt, wer GOtt's vergißt, hangt an dem Koth der Erden: Er muſ

hinaus, wann GOttes Haus einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu eil! du biſt zum Heil der Sünder Menſch geboren. Komm, der du nahmſt ein Licht, und kamſt zu ſuchen, was verloren.

6. Du ſelbſt biſt Licht: vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach HErr! mich ſuch, daß Moſe Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getauft, von dir erkauft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verloren ſeyn. Du zahlteſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find nur meine Sünd; doch mich nicht laß auskehren: vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein hier folgẽ muß auf Sünde: mit Ruthẽ mich ſtäup vätterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunkel bricht, ich ſehe Licht; itzt werd ich neu geboren. Laß, JEſu, dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverloren.

204) Joh. Göldel.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden; da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß nicht mich, wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt, zürn nicht, geh nicht ins * G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet. *Pſ. 143.

4. Solls

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen: ſo fahr hie fort, nur ſchone dort, u. laß mich hie wol büſſen.

5. Gib, HErr! Gedult, gergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze: Laß mich nur nicht, wie's wohl geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden. Zuſatz D. Joh. Majors.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unſtet, Menſchen und Vieh erſchröcket:

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden: wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib: ob hier der Leib und Seel von'ander ſcheiden; ſo werd ich dort, bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freudē.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatt'r und Sohn, dem Heil'gen Geiſt zuſammen: Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig. Amen.

105) Der 6 Pſ. (Joh. Herm. Schein.)

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn: dein'n Ernſt im Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlorn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! dann ich bin ich krank und ſchwach: Mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach

mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang; wein Seel iſt ſehr erſchrocken, ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüte, mein Seel rett, lieber GOtt: von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth: im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht: wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Krafft noch Macht; in groſſem Schweis ich liege, durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt vor Trauren alt; zu tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht, all ihr Uebelthäter! mir iſt geholfen ſchon: Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müſſen fallen hin, all die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Drum dank ich dir von Herzen, o GOtt im höchſten Thron! du wirſt mir meine Schmerzen und Leiden lindern ſchon, auch mir all Gnad erweiſen, wie ich gebeten dich; dafür will ich dich preiſen immer und ewiglich.

206) Johann Flitner.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; diß iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weis wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: Dann wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: Und wer weis, was heut geſchicht? meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vors Gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du, o JEſu! ſolſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

207) D. Joh. Chyomrſus.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkorn, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan. Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauẽ han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergros, und reuen mich von Herzen: derſelben mach mit quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem

Vatter

Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich *quitt der Sünden-Laſt. HErr, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt. *frey, los.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte; und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn; hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

M. Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

208) Mel. Aus der Tiefen rufe ich ꝛc.

Aus der Tiefen, HErr und GOtt! ruf ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tiefen ſtell ich dir meines Herzens Sehnen für; ach erhöre mein Geſchrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tiefen in die Höh, ich dir, HErr! entgegen geh; ach erhebe dich, mein GOtt! komm zu mir auch in der Noth.

4. Aus dem tiefen Sünden-Pful ruf ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter, ſchau, ich bin dein Kind; Ach! vergieb mir meine Sünd.

5. Aus der tiefen Höllen-Nacht ruf ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der tiefen Sorgen-Laſt ruf ich HErr

HErr! und ſuche Raſt; meine Sünden ſind die Laſt; JEſu Wunden meine Raſt.

7. Aus der tiefen Herzens-Quaal ruf ich nach dem Gnadenmahl, das, mein JEſu! ſelbſt durch dich, du bereitet haſt für mich.

8. Aus der Tiefen krank und wund, ruf ich, HErr, mach mich geſund! was kein Kraut, kein Pflaſter thut, heilet JEſus durch ſein Blut.

9. Aus der Tiefen ſchwingt mein Herz ſich voll Glauben Himmel-wärts, da mein JEſus mich vertritt, ſeinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tiefen mein Gehör mit Verlangen wartet ſehr, bis du ſagſt, daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tiefen mit Begier ſtreck ich meine Hand herfür, damit, JEſu! halt ich dich, bis du Hülf gewähreſt mich.

12. Aus der Tiefen wünſch ich mir, JEſu! bald zu ſeyn bey dir, weil doch ſonſten auſſer dich nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der Tiefen ruf ich auf, wenn ich meines Lebens Lauf enden und beſchlieſſen ſoll, thu, HErr! meiner Seelen wol.

14 Aus der tiefen Grabes-Gruft niemand mehr dem andern ruft: Aber rufe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15 Aus der Tiefen ſey gepreißt, Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, ietzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

209) G. C. Schwämlein.

Aus der Tiefen rufe ich, zu dir, HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich: Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich: Will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an: JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich: Warum, JEſu! läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommet, macht mir Luft. Seele! ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt ade!

210) Soll D. M. Luth. erſtes Lied ſeyn. Pſ. 130.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt! erhör mein Rufen; dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Dann ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan: Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, deß muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein

mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: Das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: Doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt viel mehr Gnade: ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade: er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sündē allen.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſer Sünd der Seel'nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

211) Dank, Lob und Preis ich dir beweis aus meines Herzens Grunde, daß du, HErr Chriſt! geworden biſt ein Arzt in meiner Wunde.

2. Und da du haſt der Sünden Laſt mich gnädiglich enthoben: Gib ferner, daß zu deiner Ehr ich richten mög mein Leben.

212) Der 51 Pſalm. (Erh. Hegenwald.)

Erbarm dich mein, o HErre GOTT! nach deiner groſſen Barmherzigkeit: waſch ab, mach rein mein Miſſethat! ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt han: das iſt wider mich ſtetiglich. Das Bös vor dir mag nicht beſtahn; du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich geborn, in Sünden empfieng mich mein Mutter; die Warheit liebſt, thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr! mit * Iſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer dañ Schnee: mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich. * 3 Moſ. 14, 6.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuē Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, dein'n Heiligē Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt: Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut: mein Zung verkünd dein rechts Gebot: Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt: ich hätt dir das auch gegeben; ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

213) Chriſtoph Arnold.

Mel. Ach GOtt und HErr! wie ꝛc.

Es hat mich faſt der Sünden Laſt ganz hinter ſich geriſſen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängſtiges Gewiſſen.

Die Laſt liegt mir ja für und für auf

meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd, die mich noch wird faſt gar zur Höllen drücken!

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmal von mir ablegen. Ein's Sünders Herz, voll Reu und Schmerz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg lehrt mich behutſam gehen: mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr, reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan, ſonſt kom̃ ich tief in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwanken. Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß-Gedanken.

214) Barth. Ringwald.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem Mut mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen: Auf daß ich nicht, mit groſſem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verloren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß

alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben. Ja, HErr! du alle Gnad verheiſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt im Glauben zu dir kommen. Ezech. 33, 11.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern, im Blute dein, von Sünden abgewaſchē ſeyn, wie David uñ Manaſſe:

6. So kom̃ ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erdē hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweis, in meiner lezten Stunde, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

* Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preiſ' ewig deine Herrlichkeit mit Springen und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort! durch JEſum Chriſtum, Amen.

215) HErr, von uns nim̃e deinen Zorn und Grimme: Laß deine Ruthen uns nicht gar ertöden: Straf nicht nach Schulde, ſondern hab Gedulte, nach Vatters Hulde.

2. Wenn

2. Wenn du wolltſt lohnen, wie wir wol verdienen, wer könnt ertragen deine Straf und Plagen? all Creaturen müßten ſeyn verloren, vor deinem Zoren.

3. Laß dich erbarmen und verſchon uns Armen: Dein Recht-geſtrenge mit Genad vermenge, die alle Stunden iſt bey dir zu finden, für unſre Sünden.

4. Was wilt du zürnen mit uns Erden-Würmen? Iſt doch gar eben wie nichts unſer Leben, ja nur ein Kothe: Ach du treuer GOtte! ſieh an die Nothe.

5. Sündlich Verderben, von Natur wir erben! auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit: drum, lieber Herre, das zerſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone, nimm dein Creutz und Crone, dein Striem und Wunden, für die Straf der Sünden. Tritt in die Mitten, thu ſelbſt für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben, dein Geſchöpf und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte; ſondern behüte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen unſer Bitt und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleyhen, GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger Geiſt mit Wonne, in einem Throne.

216) Joh. Lindemann.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, etc.

Ich armer Menſch doch gar nichts bin, GOtt's Sohn allein iſt mein Gewinn: daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geiſt beſtändiglich; laß deinen Sohn,

mein Troſt und Leb'n, allzeit in meinem Herzen ſchweb'n.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt! Denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn.

4. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir auferſteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

217) Chriſtoph Titius.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sünd: Hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Herz! wollſt alle Sünde mir verzeihen, lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du dann nicht? hörſt du dann nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es: übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du: Ach! aber ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd. O

treuer

treuer Vatter! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; hinfürter ſündig nur nicht mehr! Erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, ꝛc.

218) Paulus Speratus.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gib darneben; voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund: ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden; beſtändig ſeyn ans End, gib mir, du haſts allein in Händen, und wem du's gibſt, der hats

umſonſt: es mag niemand ererben noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

219) Joh. Riſt.

JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus geriſſen, u. mich ſolches laſſe wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne Schäfelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein; ja, du Satans Ueberwinder! haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden; ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4 HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nenen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut bezwingen, u. das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! *ich kan nicht wiſſen, wie viel

viel meiner Fehler ſeyn: mein Gemüt iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen; räche nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. *Pſ. 19, 18.

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; Laß es, o Erlöſer! kom̃en meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du, ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken, und des Satans Grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach, ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: *ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt. *Matth. 25, 41.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: diß mein Herz mit Leid vermenget,

das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verloren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: Du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

220) D. Joh. Olearius.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen, rc.

Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld; ach, HErr! hab mit mir Gedult: Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht: die Schuld iſt gros, HErr, mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen! ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund mehret die zehntauſend Pfund: Hilf aus Gnaden, hilf mir Armen; ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That oft beleidigt früh und ſpat.

4 Laß dein Wort mein Herz erſchröcken: da du dräueſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn: Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Lieb, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sünden-Noth hilfſt durch deines Sohnes Tod: ich will Lob und Dank erweiſen dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

221) Mein Herz das wallet voll Verlangen, zu gehen, JEſu! in dein Lob: Gib Gnad zu dem, was angefangen, ſtärk, groſſer GOtt, die Creutzes-Prob. Die Lippen-Laute ſoll erklingen, und nur von meinem JEſu ſingen.

2. Wie ſoll ich doch genugſam preiſen dich, JEſu! meines Herzens Freud, die Seel möcht aus dem Leib ſich reiſſen, wann ſie ſpürt deine Süßigkeit: Wann dieſe Kraft mein Herz erreichet, von Stund an alles Trauren weichet.

3. Laß, Zunge, Preis und Lob erklingen, zur Ehr der ſüſſen JEſus-Lieb; laß in mein Herz die Liebe dringen, die JEſum her auf Erden trieb: er hat die Seel ſo ſehr geliebet, daß er ſich bis in Tod betrübet.

4. Worauf er ſich mit Jubiliren, zur Rechten GOttes hat geſetzt, und einſt die Seel dahin will führen, wo ſie wird Freuden-voll ergötzt, und ſie das Lam̃ will ewig weiden, mit ſeines Geiſtes Lieblichkeiten.

5. Indeſſen gieſſt er Andachts-Strahlen ſehr häufig in mein Herz hinein, u. ſtillt die bangen Herzens-Qualen, mit ſeinem Leib und Blut allein, bis ich, befreyt der Erden-Reiſe, genies der Engel Moſt und Speiſe.

6. Nun JEſu, Schatz, mein Lieb und Leben, Im̃anuel, Held, Wunderbar! Dir will ich ferner mich ergebē, bis einſt, entriſſen der Gefahr, dort meine Seel dich ewig lo-

preiſe, auf Engel-gleiche Art und Weiſe.

222) Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu ꝛc.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten: GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen; drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, vor jener Richter-Stätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſag's auf meine Seele zu, mein GOTT! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ſorglich meiden und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken: Hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärken: Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: zu dir will ich allein, GOtt! mein Gemüte ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleiſig hören; den Nächſten meynen gleich mich, den Obern Folge geben, friedlich

lich leben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch ſoll meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht stehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen; Verleumdung, Lügē, Trug ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüt bald beugen und mir den Weg zur Tugend zu, du weiſer GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben, mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſolt mein Vatter ſeyn, Acht haben auf mein Beteln! mich, als dein Kind, in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten: mein Herze zu dir ſchicken zu, daß ich an dir ſtets klebe, nach dir ſtrebe, und, bis ich geh zur Ruh, in Buſſe chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland, JEſus Chriſtus, hat diß Bündnis ſchon vollzogen, dein Canzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen: Ein zwiefach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue; und drauf baue: die Tauf und Abendmal. Trutz dem, der drüber ſchnaube.

10 Wolan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, (getreue Magd,) ſo wirſt du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſt ſetzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

223) Mel. O Traurigkeit! ꝛc. (Joh. Frank.)

O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken!

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben: meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richtſtuhl hören: weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden: Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lind'rung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil komt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! Wann Satan wird mein Ueppigkeit verklagē, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

224) M. O Gott, du frommer ꝛc. (J. M. Leſner.)

Bereuung der Sünden.

O GOtt, gerechter GOtt! wann ich mich will erkennen, ſo muß ich trauriglich mich einen Sünder nennen, der vor ... hat gehäuft ein ſehr verhaßte Schuld

und

und freventlich verſcherzt des Himmels Gnaden-Huld.

2. O GOtt, gerechter GOtt! wann ich betracht und merke Gedanken und die Wort, und zähle meine Werke, ſo iſt ja gar nichts da, das gut und löblich ſey, und weñ auch etwas wär, ſo wär es Heucheley.

3. Es hat die Centner-Laſt mich hinter ſich geriſſen, das Unrecht nagt und plagt das ängſtige Gewiſſen: Zu Boden drücket mich die unerträglich Bürd, der müde Rücken gar in ſich gequetſchet wird.

4. Ach JEſu, reiche mir den Finger deiner Gnaden, der mich erhalten kan, ſonſt komm ich tief zu Schaden, ich bin mir ſelber feind, mich reuet meine Sünd, mich kränkt, daß GOtt an mir ſo viele Fehler findt.

Der Glaube an Chriſtum.

5. Komt her zu mir, die ihr mühſelig und beladen mit ſchweren Sünden ſeyd, ich will euch heilſam rathē, erquicken kräftiglich, verſchaffē Troſt u. Ruh: ſo ſchreyt, ſo ruft mir nun mein JEſus ſelber zu.

6. Mein JEſus, welcher hat die GOttes-Huld verdienet, als er am Creutzes-Holz mich hat mit GOtt verſühnet, der groſſe Würger-Bürg entbeut mir Aug und Hand, ſein Herz iſt gegen mir mit Treu und Lieb entbrannt.

7. Aus deſſen Fülle ich nun alles werde haben, für Leid Ergötzlichkeit, für Armut reiche Gaben, für Bande freyen Paß, für Schrecken Sicherheit, für Hölle Himels-Gunſt, für Trauren Seelen-Freud.

8. Dann wie die Reben Safft aus ihrer Wurzel heben, alſo erlange ich auch Se-

ligkeit und Leben von meinem Heiland ſelbſt, der mir ein Weinſtock bleibt, indeme wahrer Glaub mich ihme einverleibt.

9. O Freud! der Glaube macht, daß ich zu Gnaden kommen, und werd in GOttes Huld hinwieder aufgenom̃en. GOtt aber iſt allein, der Glauben wirkt und gibt dem, welcher JEſum ſtets nur über alles liebt.

Beſſerung des Lebens.

10. Wol denen, derer Sünd verdecket und vergraben, wol denen, die mit GOtt den guten Vorſatz haben, zu meiden Laſter-Wuſt, und was ſie ſelbſt gelüſt, zu thun hingegen das, was nutz und ſelig iſt.

11. Und wo das Unrecht hat bisher im Fleich gelebet, wo Fleiſch hat über Geiſt ſehr trotziglich geſchwebet, da ſterb nun alles ab, was ſündlich iſt und heißt, damit des Höchſten Huld u. Güte werd gepreißt,

12. Mit Dank-Gefliſſenheit gelobet und gerühmet, ſo, wie es ſich gebührt, ſo, wie es ſich geziemet, hier auf dem Erden-Rund, bey Thränen-voller Zeit, im Himmel auch hernach in froher Ewigkeit.

225) Aus Ezech. 33, 11. (Joh. Hermann.)

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch u. Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd: hie findeſt du Troſt, Heil u. Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, u. zwar durch einen theuren Eid. O ſelig, dem die Sünd iſt leid.

Doch hüte dich vor Sicherheit, nicht denk,

denk, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und, wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird ſchon mein erbarmē ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: Doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod: Doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wol gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

226) Der 6 Pſalm. (Joh. Georg Albinus.)
Mel. Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, etc.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlorn, nach Verdienſt nicht lohne; hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimes Flame.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner

gro-

groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle: daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele faſt kaum kan deiner Hülfe harren; ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele, in der Schwermuts-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Beten: Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten: Teufel, weich, Hölle, fleuch: was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter! dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben! wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben; Heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

227) Chriſt. Hirſch.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

Vatter! ſiehe deine Kinder, welche ſich von dir verlohrn, und für dich die Welt erkohrn, liegen hier als groſſe Sünder, beichten ihre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

2. Ach! es reut uns was geſchehen, was wir Böſes ausgeübt, daß wir Fleiſch und Welt geliebt, und gar ſchlecht auf dich geſehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HErr! wir kommen wieder zu dir, unſerm treuen GOtt, haſſen die verfluchte Rott aller Welt-geſinnten Brüder, halten unſre Luſt für Laſt, die wir thöricht aufgefaſſt.

4. Drum ſo nimm uns an zu Gnaden, räche nicht, was wir gethan, ſiehe unſern JEſum an, der die Straf auf ſich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns ſonſt den Himmel ſchließt.

5. Forthin wollen wir dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheiſcht; meiden, was uns hat getäuſcht; halten uns allein zu ſolchen, die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen ſetzen nicht.

228) Mel. Herzlich lieb hab ich rc.

Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie, zu dir beug ich mein's Herzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen: mein groß und viele Miſſethat, mich hier und dort verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt! deß dank ich dir, deß dank ich dir: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

229) Mel. Freu dich ſehr rc. (Paul Gerhard.)

Weg, mein Herz! mit den Gedanken, als ob du verlaſſen wärſt! bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet? ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, an...

ſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen, angeſtift; aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmut angewöhnt: GOtt hat einē Vatter-Siñ, unſer Jamer jamert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe, an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wañ auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde der Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft. Soltſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lächzt und brennt nach dem der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Fromen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genomen durch den grimen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit gros, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Sa-

tans

tans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: Aber, was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergiſſt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein: gegen GOtt und ſeine Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt: Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sündē großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hie auf Erden dadurch könt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

230) M. G. Balduin.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Weh! ach weh! ach was für Schmerzen, was für Trauren, Angſt und Quaal, fühl ich Armer in dem Herzen?

Schr-

Schrecken trift mich überall; Ach was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn: Wer kan vor dem Richter ſtehen? weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sünde, die mich eingenom̃en hat, daß ich keinẽ Troſt mehr finde: Ich weis weder Hülf noch Rath. Meine Sünden ſind zu ſchwer, meiner Sündẽ ſind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropfen von dem Regẽ.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel für: Solt das nicht mein Herze drücken? wo iſt doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? wann ich dieſes recht betracht, haſt du, Sünde! ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Solten gleich die Augenlieder, mit dem heiſſen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder, läßt doch nicht mein Schmerze nach. Hie ſteckt der Gewiſſens-Pfeil! Wunder, daß nicht Donner-Keil mich zur Höllen niederſchlagen, zu den wolverdienten Plagen.

5. Aber, o betrübte Seele! richte dich nur wieder auf; denk an die Blut-rothe Höle deines Heilands, eile, lauf, und verberge dich hinein: da, da kanſt du ſicher ſeyn; in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heil gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen Judä groſſe Miſſethat in das Herz, mit groſſen Ritzen, ewig faſt begraben hat; wird doch, JEſu, durch dein Blut mein Herz, dein erkauftes Gut, von der Sünd los und befreyet, welche bis in Himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäf-

Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen: Nun ich aber wieder ſchau dich, o treuer Selen-Hirt! wie du meiner Sünden Bürd willig haſt auf dich genom̃en, bin ich auch dem Netz entkom̃en.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht ſo gar verloren ſeyn, ſtehe mir zur rechten Seiten, lös mich von der Höllen-Pein! nimm mich, HErr! zu Gnaden an; ſprich: ich hab genug gethan, Vatter, für die ganze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEſu! meiner Seelen Luſt, bis mein Herze wird erkalten, drücke mich an deine Bruſt: bring mich endlich Sünden-los, in des ew'gẽ Vatters Schos, zu der Auserwählten Freude, ach! daß ich nur ſelig ſcheide.

231) Mel. Ach GOtt und HErr! ꝛc.

Weil du mich nun, o treuer GOtt, haſt aus der Noth geriſſen, ſo will ich gern auf dein Gebot ſeyn Tag und Nacht gefliſſen,

2. Zu rühmen dich Herz-iñiglich für ſolche theure Gnade, daß du mich noch geheilet doch, wär noch ſo groß mein Schade.

232) Bartholom. Geſius.

Mel. Herzliebſter JEſu! ꝛc.

Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe; richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Dann ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr! gnädig unſre groſſe Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten: dann du zu ſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, o Vatter! laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben; mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

233) Joh. Hermann.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüte zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, u. ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. D

DE||130

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlößt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe: da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, u. mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär; darf ich doch nicht verzagen, und dir kan ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderbē, dein Reich muß ich ererben! dann du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn, durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Vom neuen Gehorſam.

234) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele! 2c.

Liebe, die der Glaube zeuget, welche GOtt gefällig iſt, iſt langmütig, ungebeuget, unbetrüglich, ohne Liſt: ſie iſt

freundlich, wie vom Mund, alſo auch im Herzen-Grund; Eifer iſt ihr ungelegen, ſie geht månniglich entgegen.

2. Liebe treibt nicht Widerwillen, richtet keine Schalkheit an, Unfug trachtet ſie zu ſtillen, als der Sanftmut zugethan; Liebe blehet ſich nicht auf, ihr gefållt der Demut Lauf, ſie pflegt ſich in keinen Fållen ungebårdig anzuſtellen.

3. Liebe ſuchet kein Vergelten, ſiehet auf das Ihre nicht, niemand wird ſie hören ſchelten, ob man ihr gleich widerſpricht: ſie fleucht alle Bitterkeit, lebet fern von Zank und Streit: ſie wird nimmer Arges denken, noch den Menſchen ſchådlich krånken.

4. Trotz und Ungerechtigkeiten ſind der Liebe nicht bequem, ſie låſſt ſich die Warheit leiten, welch ihr allzeit angenehm: ſie trågt jedes mit Gedult, håuft der Nåchſte gleich die Schuld: ſie verſieht ſich alles Gutes, und bleibt unverkehrten Mutes.

5. Sie, die Liebe, wird nicht můde, noch in ihrer Wirkung laß: angenehm iſt ihr der Friede, drum vertilget ſie den Haß; Liebe liebt auch ihren Feind, als ob er ihr beſter Freund: GOtt låßt ihm ſelbſt höchſt gefallen dieſe Tugend unter allen.

235) Mel. Ach GOtt und HErr! ꝛc.

Lob, Preis und Ehr ſey dir, o HErr! daß du von meinen Sůnden, ſo mir mein Herz quålten mit Schmerz, mich gnådig haſt entbunden.

2. Hilf, daß hinfort nach deinem Wort ich richten mög mein Leben, in Heiligkeit und Frömmigkeit, und mich dir ganz ergeben.

Nach

Nach erlangter Abſolution.

236) Joh. Riſt.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich, ꝛc.

Mein GOTT! nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet! nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet: ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt zu jeder Zeit, in Adam ganz verloren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden. Um ſeinet willē haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, o JEſu, meine Freude! was ich für Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weis mein viel verſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wollte rücken; ſehr ſchröcklich war die Sünden-Plag, ich mußte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darf

ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir, durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! jetzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt, bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag; daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und chriſtlich, thut, HErr, hilf mir tapfer ſtreben: mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich finden kan, zu thun nach ſeinem Willen; ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verder-: Damit ich als ein tapfrer Held

hier

hier kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich, nach der böſen Zeit, in der gewünſchten Ewigkeit, dich Rath und Helfer heiſſen.

Hieher gehöret auch das Abend-Lied vorne p. 28.

Rechtfertigungs-Lieder.

237) *Lazarus Spengler.*

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen, ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang* Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo wär je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben. *1 Moſ. 3, 4.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all, durch Adams Fall, ſind ewigs Tods geſtorbē: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein Feind noch waren; der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vatters Wort; wem ſolt vor Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den er uns h...

gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, dañ wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: dann in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9 Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne; ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein habẽ.

238) Paul Speratus.

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte: Die Werk die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum

ſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth, vor GOtt, ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: Es was mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen: wiewol es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen, dann *Gleißners Werk GOtt hoch verdamt u. jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeborē. *ſcheinheilig.

5. Noch muß das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt, durch den, der es konnt halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich, und

wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht laſſet. Mit GOTT der Glaub iſt wol daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: das Evangelium komt zur Hand, u. ſtärkt den Sünder wieder; es ſpricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk komen gewißlich her aus einem rechten Glauben: Wann das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget; Wann das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein g'wiſſe Tage. Er weiß wol, wanns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nit, laß dich es nicht erſchröcken: dann wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner

Maje-

Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name;
14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie im Himmels-Throne: das täglich Brod ja heut uns werd. Wollſt unſer Schuld verſchonē, als wir auch unſern Schuld'gern thun: laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Ubel. Am.

139) M. Chriſtian Weiſe.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn; auch eben dieſes theure Blut, macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rothe Freund iſt GOttes Sohn, der ſorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; er nimmt die Schuld, und gibt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kan *Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt diß Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter! willſt du nicht verzeihen? ach Vatter! haſt du nicht Gedult? ſchreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut. *1 Moſ. 4, 10.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür, der hat die Taufe roth gefärbet: nun ſieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gänzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes Auge tretten kan: er liebet mich und dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut

6. Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dannoch GOttes Kind: Dann was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein erkauftes liebgewinnt? er ſorget für ſich und ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach JEſu, rathe meinem Laufe bis an das finſtre Todes-Thal; da denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: Dann da gewann ich dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir im rechten Bilde; dein Creutz und Sterben ſey mir lieb: Dann darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb; und alſo macht dein edles Blut mein Leben u. mein Ende gut.

240) D. Mart. Luther.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen: Daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren; mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war geboren: ich fiel auch immer tiefer drein, es was kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: Der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum Gutn erſtorben, die Angſt mich zu verzweifeln treib; daß nichts dann Sterben bey mir bleib; zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein

mein Elend über die Maſſen: er dacht an ſein Barmherzigkeit, er wolt mir helfen laſſen: er wandt zu mir ſein Vatter-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen! fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und ſey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in meiner armen G'ſtalt, dem Teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: dann ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut; das halt mit veſtem Glauben: den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein: da biſt du ſelig worden.

9. Gen Him̃el zu dem Vatter mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkeñen wol, u. in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das

Reich GOtt's werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zur Letze.

Abendmahls-Lieder.

240) Mel. O Menſch bew. (Sebald Heyden.)

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n ſolt ſcheiden, zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd, z'eſſen diß Oſter-Lamme: dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz u. Glaub nicht zaget: Setz darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eſſt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden: ſolchs thut, daß ihr mein denkt darbey, daß ich eu'r HErr und Heiland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein' Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd: ſolchs thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleich-

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, da er all* Erſtgeburt ertödt im Land, in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt, mit aller ſeiner Machte, da ſatzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarker Hand, aus dem Dienſt-Haus, durchs roth Meer trocken traten. *2 Moſ. 12, 27.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut, in der Taufe Meer, all unſre Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrift, die das G'wiſſe mördt, mit ſich ans Creutz gehenket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lam̃ ſich macht im Teſtament, und ſchaffte. ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kraffte.

6. Wer nun das Brod, nach dem Befelch, iſſt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein Tod verkünden, nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan, für alle unſer Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir glauben, u. auch dabey uns an die Tauf ſtark halten; ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfächt, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne: daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er

unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülf des Heil'gen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich, GOtt den Vatter im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten: daß er uns durch den Heil'gen Geiſt ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit die ewig Freud woll geben.

242) Benj. Schmolk.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Auf, mein Herze, rüſte dich, JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: Kom̃, mein Schäflein! hier iſt Koſt; komm, mein Freund! trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod! ſey willkommen, Trank voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach, theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen! meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten. Augen! weint vor Freuden, weint, über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken: niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut hier iſt dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich

ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolchen Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du, im Glauben ſchön, einſt zur Himmels-Tafel gehn.

243) M. Benj. Prätorius.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

Chriſti roſenfarbes Blut reiniget von Sünden, da erholt ſich Kraft und Mut, Jammer muß verſchwinden; Chriſti Blut das machet frey, bringt bey GOtt zu Gnaden; Chriſti Blut iſt Arzeney, heilt der Seelen Schaden. 1 Joh. 1, 7.

2. Schlangen-Gift das hat uns ſtark alleſamt durchkrochen; Seelen-Kräfte, Bein und Mark, tödlich ſind geſtochen; Erb- und ſelbſt gemachte Schuld bringet ſolch Verderben: JEſus aber, mit Gedult, blutet und muß ſterben.

3. *Kälber-Blut war zu gering, Geld und Welt darneben: ach wie ſolten ſolche Ding Miſſethat vergeben? Chriſti, GOttes Sohnes Blut, kan es blos verrichten, das wäſcht ab die Sünden-Flut, kan den Hadder ſchlichten. *Ebr. 9, 12. 13.

4. Weil dann GOttes liebſter Sohn ſelbſten bluten müſſen, als ihn Geiſſel, Speer und Cron jämmerlich zerriſſen:

ſo hat Chriſti Blut allein auch die Kraft und Stärke, daß es Menſchen machet rein, und zwar ohne Werke.

5. Chriſti Blut iſt häufig noch für uns hingefloſſen, da von einem Tröpflein doch Heil die Welt genoſſen: merk hiebey, du frommer Chriſt! du biſt ganz entbunden, weil noch übergültig iſt Chriſti Blut und Wunden.

6. Chriſti Blut im Abendmahl iſt mein Grund ingleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl muß zum Troſt gereichen. Steht der Zweifler in Gefahr, wem er zugezählet: Chriſti Blut beſaget klar, ich ſey auserwählet.

7. Chriſti Blut das löſcht den Pfuhl, der von Schwefel brennet: in der Creutz- und Todes-Schul ſeine Macht man kennet: Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht, die uns machen bange; ſo uns Chriſti Blut beſtreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkürzt die Qual, wann die Seele ſcheidet, bis ſie in dem Himmels-Saal Chriſtus ſelber weidet; welchen zeichnet Chriſti Blut, der folgt dort dem Lamme; da die ſchnöde Satans-Brut peiniget die Flamme.

9. Creutzige, mein Herz! die Luſt, die gecreutzigt eben Chriſtum, dem du eigen muſt nun zum Dienſte leben: lieb hinfort den Tugend-Platz, laß von Sünden abe. Chriſti Blut, dein höchſter Schatz, Chriſti Blut dich labe.

10. GOttes-Lamm! du haſt dein Blut auch für mich vergoſſen: habe Dank, in ... Mut hab ich dich geſchloſſen.

Leben

Leben will und ſchlafen ein ich in deinen Armen. JEſu Chriſt, du wirſt dich mein, durch dein Blut, erbarmen.

244) M. Paul Weber.

Erhebe dich, erlößte Seele! von dieſer Erden Eitelkeit: erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Wuſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich! du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich herbey! das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet frey; das iſt der Tiſch, der Manna ſpeiſet, der Tiſch, da Jeſus Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; der Tiſch, mit ſolcher Speis beſetzet, die alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden dein JEſus, der dich kommen heißt, entlaſtet aller Sünd-Beſchwerden: dein JEſus, der im Nachtmahl preißt die Lieb, die ihn ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus, der dich auch erſehen, dem ſolt du folgen nach Gebühr; weil er gar gerne läßt geſchehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopfeſt, und mit andern Frommen, zu ſeinem Nachmahl mögen kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abſchröcken, ſpricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht wilſt Sorg erwecken, und noch wol einen böſen Lohn? hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Warheit Chriſtl Leib bey denen, die das Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speis verbleib? ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchenken ſein Blut im Wein, die Gäſt zu tränken?

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub: der Menſchen Unglaub kan nicht brechē, was GOtt geredt: es wär ein Raub, wann man dem Wort die Kraft wolt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich, JEſu! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! Willkommen, wahrer JEſus-Leib! dir jauchzt entgegen Hoſianna! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib, o Safft von Edoms Keltertretter! du Heil-Blut unſer und der Vätter.

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer, diß dein Fleiſch und Blut! laß mich im Sacrament erlangen, was du, o Heiland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel, und der Höllen, der Welt und aller Laſter-Brut; dir, Fleiſch, und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmaln abgeſagt; die Flut der Eifer-Thränen ſoll bezeugen, ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

245) Mel. Ach GOtt und HErr! ꝛc.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Troſt, und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm, o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir, das Conſummatum ſingen.

246) Aus 1 Joh. 1, 7. (D. Joh. Olearius.) Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Him̃els-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Saft, gibt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wann mich ſchröckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

247) Joh. Mich. Dilherr.

Hör, liebe Seel! dir ruft der HErr, da ſolt du Achtung geben: komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In Felſenlöchern ſuche Ruh, und in Steinritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden, in Striemen deiner rothē Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felslöcher, berget mich! ihr Steinritz, laßt mich leben in eurem Schutz fein ſicherlich! Dank will ich ewig geben.

248) M. Hör, liebe Seel, rc. (Sigm. von Birken.)

Hör, liebe Seel, wer rufet dir? dein JEſus aus der Höhe: komm meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wol verſtehe.

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn, mußt du mir Flügel geben. Ich komm, o JEſu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du rufeſt mir, wie fremd ich bin, ſo darf ich dannoch komen. Die Mängel hat dein treuer Siñ von mir hinweg genomē.

4. Sag, JEſu! werden hole Stein auch dort bey dir gefunden? ja! rufeſt du: komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja, der ſtarke Fels du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo von dir flieſſt, hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Palaſt! hier dieſe Kluft ich wähle. Iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz, von

von wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchröckt, ich flieh in dieſe Ritzen: ich werd, weil mich mein JEſus deckt, vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trübem Trübſal-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus dir, du edler Felſen-Stein, mir Lebens-Waſſer quillet: dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heil-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JEſu Herzen die treue Lieb geſchrieben ſtehn. O Troſt für meine Schmerzen!

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil, werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Kluft ich eil: da will ich ſeelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab, ſind, JEſu, deine Wunden: da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels, nach dieſer Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhſtätte; Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen offne Thür ich ſterbend geh zum Leben; mein JEſu, ach! das wollſt du mir durch deine Wunden geben.

249) Hohel. Sal. 2, 5. (Baſilius Förtſch.)

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wolgefallen, es liebt mir

in dem Herzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben: Wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein Gut darbey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all: Das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

250) Mel. Sey wohlgemut, laß ꝛc.

JEſu! des Vatters ein'ger Sohn, JEſu! ich komm vor deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein nur der geringſte Diener ſeyn.

2. JEſu! jetzt fliehe ich zu dir, JEſu, jetzt kehre ein zu mir, kein andre Zuflucht habe

habe ich, kein andrer Schatz erfreuet mich.

3. JEſu! reich mir das Manna dein, JEſu! erquick die Seele mein, ich kan kein beſſer Abendmahl finden in dieſem Jammerthal.

4. JEſu! flöß du vom Blute dein, JEſu! nur ein klein Tröpfelein aus deiner Seiten in mein Herz, ſo verſchwindt Sünd und Todes-Schmerz.

5. JEſu! ich fürcht der Höllen Pein, JEſu! thu auf die Wunden dein, ich kan ſonſt nirgend ſicher ſeyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JEſu! ich bin jetzt auf der Fahrt, JEſu! ich komm jetzt, meiner wart, bey meinem HErren will ich ſeyn, o GOtt! hilf den Begierden mein.

251) Mel. JEſu meine Fr. 2c. (M. G. Balduin.)

JEſu! Lieb und Leben, da du für mich geben haſt dein'n Leib in Tod, und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir weiß und roth: Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich ſchicke; JEſu, mich erquicke!

2. Haſt du doch, aus Gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich loß von Sünden Ruh und Troſt kan finden, daß mein Herze lacht. O du güldner Tag des Heils! da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe! ſchenke; ſchönſtes Leben! ſenke in mich, was du haſt. Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpflein flieſſen.

4. Doch, du wilt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter! deine Braut. Eſſt von meinem Tiſche; Trinkt, das euch erfriſche! rufſt du: kommt und ſchaut! dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb euch mich ſelbſt zur Speiſe wunderbarer Weiſe.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was für Kraft mein Erlöſer gönnet, daß mein Herz ſo brennet; was für Stärk und Saft er, mit ſchlechtem Brod und Wein, ſeinen Freunden vor will legē, reichen Him̄els-Segen.

6. Füll, mein Herze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wolthat ein: dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüte, und ein Vorſchmack ſeyn, bis der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohlgefällt: Herz, das glaubt u. liebet, den Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt! ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: willſt du, HErr! dein Schäflein weidē, wollſt du es auch kleidē.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht raubē kan mein höchſtes Gut: du weißt meine Kräfte; drum hab dein Geſchäfte in mir, Geiſt und Blut! rein'ge mich, u. waſch mich wol, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lam̄es Abendmahl. Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu! Lieb und Leben.

252) Johann Flittner.

JEſu, meines Herzens-Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu; des Gemütes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

3. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide! ſey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe! nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe! auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, kom̄, ſtärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

262) D. Martin Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nim̄er deß vergeſſen gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgē im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wol Acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n S[illegible] gegeben hat.

5. Du ſolt glauben und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz, in groſſer Arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr Armen, laſſt mich über euch erbarmen; kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben, was dörft ich dann für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzengrunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wol geſchickt, und die Speiſe dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

254) Joh. Vogel.

In dir, ach mein HErr Chriſt! mein Geiſt recht frölich iſt; weil du mich lädeſt ein, daß ich dein Gaſt ſoll ſeyn.

2. Hier ſteht vor mir der Tiſch, der mein Herz machet friſch; hier liegt die Himels-Koſt, die mir gibt Kraft und Troſt.

3. Hier ſteht der Labe-Trank; wer ſich fühlt matt und krank, der wird damit gelabt, mit Himmels-Luſt begabt.

4. Hier liegt das Himmels-Brod, dient wider Noth und Tod; hier treuft das [illegible]le Man, das kräftig machen kan.

5. Der

5. Der Lebens-Strom fleußt hie, die Labſal aller Müh, die allen Durſt benimmt, ſo von der Sünde kömmt.

6. O HErr! bereite mich, damit ich würdiglich bey dieſem Tiſch erſchein; pfropf mich dir ewig ein.

7. Laß mir dein Leib und Blut, das ewig Himmels-Gut, verſichern, daß in mir du bleibſt, und ich in dir.

255) M. Simon Bornmeiſter.

Liebſter JEſu! meine Freude, meiner Seelen ſüſſe Weide, dir hab ich mich ganz ergeben, du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlangen dich, mein JEſu! zu umfangen; laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb geſuchet meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnaden-reich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEſu! weil in deinē Wunden mein Gewiſſen Ruh gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüſſen Gnaden-Ströme ſich ergieſſen, die mein mattes Herze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich im Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

7. Wen nun JEſu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten ſtehen zu des Richters Rechten.

256) Siegm. Scherertz.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Mein Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wol gezieret: zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut geh'n, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit Fleis, die werthe Speis, ſein Leib für dich gegeben; der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben; der Fels dich tränkt, das Leben ſchenkt: drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen; er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wol gerathen.

5. Ich komme heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein'n Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Herz, zerſchlag'n mit Schmerz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich bitt ich; veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen: O HErr! laß mein erſchrocken Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich verbindt himliſcher Weiſe; bleib doch in mir u. ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewis ich weis, daß da mit Fleis viel tauſend Engel ſtehen, wann wir ſo fein im Glaubē rein, zum Tiſch des HErren gehē.

10. Wann in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denk ich,

dein

dein Blut, als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen: * dein Liebe hat, im höchſten Grad, mein Seel ſo ſüß getroffen. *Ap. Geſch. 7, 55.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, dein's Geiſt's gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten: ich werd einmal ins Himmels Saal die ewig Tafel halten.

257) D. Gottfried Händel.

Seele. Muſt du dann, JEſu! dich ſelbſten zu eigen mir geben? hab ich doch niemaln dir Gutes geleiſtet im Leben; nichtes ich hab, dir, o mein JEſu! zur Gab; dankend dich will ich erheben.

JEſus. 2. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als ich, dein JEſus, es ſolte dir, Liebſte, auch werden! trinke mein Blut, meinen Leib eſſe: diß Gut dienet für Herzens-Beſchwerden.

S. 3. Was iſt, mein JEſu! doch dieſes für wunderſams Eſſen? kan auch wol jemand das Wunder des Trinkens ermeſſen? GOtt iſt die Speis; niemand verſtehet die Weis. JEſu! wer wolt es vergeſſē?

J. 4. Liebſte! empfahe mich ſelbſten zum Trinken, zur Speiſe! liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige Weiſe; ganz bin ich

dein, Liebſte! beharre du mein, endlich in Himmel auch reiſe.

S. 5. Haſt du doch trefflich, mein JEſu, mich jetzo erquicket! hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſchen Nectar und Moſt hab ich: nichts mehr mich jetzt drücket.

J. 6. JEſus ich heiſſe, ein Heiland, ganz willig zu heilen: darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur haſt, nehmen ab ſündliche Laſt! laß nur die Sünde her eilen.

S. 7. Jauchzet, ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theuere Gaben mir geben von oben! weg nur, du Welt! JEſus mir einig gefällt: Teufel! was acht ich dein Toben?

J. 8. Recht ſo! ergötze dich, Liebe, in deinem Herzlieben; laſſe, du Freundin! nun ewig von allem Betrüben; Jauchzen erſchall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmliſch ſich üben.

S. 9. Himmliſches Leben, mein JEſu! iſt liebliches Singen, Loben und Danken im HErren, und Springen, und Klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor! rechte Dank-Opfer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

J. 10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beyſammen? S. Ja doch, mein Liebſter, nicht ſterben die Herzens-Liebs-Flammen. J. Biſt du dann mein? S. JEſu! ich leb und ſterb dein. Amen! ja, liebſter HErr! Amen.

258) D. Mich. Walther.

Christe! Morgenſterne, erleucht uns

uns fort und fort, ſchein uns vom Himmel ferne, an dieſem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchenken mir. Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich ſchlaf oft wenig Stunden, und kan nicht frölich ſeyn, mein Seel empfindet Wunden, und fürcht't der Höllen Pein: O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEſu! liebſter HErre, du eingeborner Sohn, von Herzen ich begehre, du wollſt mir helfen ſchon, du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du thatſt für mich vergieſſen dein Roſenfarbes Blut! das laß mich, HErr! genieſſen, mit deinem Troſt ſehr gut, erquicke meinen Mut.

6. Ach liebes Herz! vernim̃e, wie er aufs allerbeſt, mit holdſeliger Stimme ſich darauf hören läßt aus ſeinem Adler-Neſt:

7. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein; zu mir dich nur ſtraks kehre: Ich will dein Helfer ſeyn, verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelbſt erquicken mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut mein'n Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ich dir dafür ſing heut: den Glauben in mir mehre, daß ich, nach dieſer Zeit, eingeh zu deiner Freud.

259) Joh. Riſt.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt ꝛc.

O groſſes Werk, Geheimnis-voll, das

höchlich zu verehren! O Werk, das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren Schuld, Furcht, Glauben, Hofnung und Gedult, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl. O Himmels-Saal! O hochgeprieſnes Abendmahl!

2. Hier iſt des Lebens Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sünden-Pfeilen; hier iſt das Holz ganz voller Saft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſſen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-Brod, von GOTT uns ſelbſt gegeben, was für den wolverdienten Tod uns wiederbringt das Leben! diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß macht die Seelen wolgeſtalt, diß iſt der Engel Speis und Trank, dafür ich Dank GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hier iſt die rechte Bundes-Lad, hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und groſſer Gnad, hie ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himels-Schul, den Tempel ſamt dem Gnaden-Stuhl, hie find ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Mut.

5. Hier iſt die rechte Himmels-Pfort, hie ſteht der Engel Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter, hie ſteigen wir mit vollem Lauf in Chriſto ſtraks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt! O herrlich Pfand; O allerliebſtes Vatterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie

wie hoch er uns verehret, indem er uns ſich ſelber gibt, und freundlich zu uns kehret: bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht, ja wie er unſer Fleiſch ergötzt, das er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieſer Friſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben; ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heil, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brod und Wein; der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo trefflich hat bedacht, in dem er unſre Miſſethat, o GOttes-Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärk uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnaden-Werk wir groſſe Krafft empfinden? Hat doch diß Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum, Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der kranken Glieder Schmerzen? hier iſt Arzney in aller Noth, ein edler Trank zum Herzen, ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward; hier iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch, o heiligs

Blut, das auch die Engel ehren! o Himmels-Speis, o höchſtes Gut: worzu in Furcht ſich kehren die Kräfft und Thronen Wunders-voll; HErr, meiner Seelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer Quaal, ein Freuden-Strahl, o hochgprießnes Abendmahl!

260) D. Johann Böttcher.

O JEſu, du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe: daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

3. Wann mich GOttes Zorn erſchröcket, mich dein Blut, HErr JEſu! decket: GOttes Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wann mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut JEſu! mich erquicket; wann das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wann die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu! mich ergötzet; wann der Teuffel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein Blut ꝛc.

6. Wañ die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut, JEſu! mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut ꝛc.

7. Wann der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu! ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut ꝛc.

8. Wann

9. Wann ich werde hingerücket, JEſu, durch dein Blut erquicket, alsdann ich ganz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von ꝛc.

9. Wann der Leib wird auferſtehen, und HErr! dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſen Kleide, durch dein Blut, zu deiner Freude. Alſo, ach du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe.

261) Joh. Hermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

O JEſu! du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind, arm; ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz! zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz! mein Armut in Reichtum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr,

6. Daß ich das rechte Himmels-Brod, dich, JEſu, wahrer Menſch und GOtt!

mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nutz iſt zu Seel und Leib: was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Bös' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede, Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

262) Joh. Riſt.

O JEſu, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du Freundlicher auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie kan ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränē.

6. Dir dank ich für dein Liebē, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüte dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handel, Wandel, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

263) Martin Moller.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, 2c.

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt.

Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu! du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieſer Erd! an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß! viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu! du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud! ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt; ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu! du engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund: kein beſſern Trunk mein Herz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud! du biſt die unbegreiflich Gůt, dein Lieb umfähet mein Gemůt.

8. JEſum liebhaben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut: Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9 O JEſu! meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir; Freud über Freud,

Freud, wann ich ihn fünd; ſelig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon: vor Lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu! du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb u. unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt: dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begier iſt dir bewuſt; auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! du Heiland aller Welt.

15. Du Brunn-Quell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölk vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt; JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrift all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wañ ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt, JEſu! verſchmäh mein Seufzen nit, JEſu! mein Hoffnung ſteht bey dir, o JEſu! JEſu! hilf du mir.

264) Juſtus Sieber.

O theures Blut! du dienſt zum Leben, o theure Flut, du kanſt uns geben, was uns ſonſt giebet keine Flut, o Saft, o Kraft! o theures Blut!

2. Du theures Blut, du Gift der Sünden: du theure Flut, muſt mich verbinden, du thuſt das, was kein Saft ſonſt thut, o Saft, o Kraft! o theures Blut!

3. Du theures Blut! dienſt meiner Seelen: der Höllen Glut darf mich nicht quälen, du löſcheſt ſie, o theure Flut! o Saft! o Kraft! o theures Blut!

4. O Flut! o Blut! du Strom des Lebens! o Blut, o Flut! fleuß nicht vergebens, fleuß auf mich zu, du höchſtes Gut! o Saft! o Kraft! o theures Blut!

265) Benj. Schmolke.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

Kan auch beſſer hinten p. 337 ſtehen.

O Werk von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läßt uns alle laden in ſeinen Kirchen-Saal: Er ruft zu jeder Stunde in ſeiner Knechte Munde: kommt, alles iſt bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entſchuldigt ſeyn, und wenn ſie kommen ſollen, ſo wenden ſie was ein: der muß den Acker bauen, der andre Ochſen ſchauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit, den Himmel hält man ſchlechter, als was die Erde beut; Wie ſolte GOtt nicht müſſen euch aus der Gnade ſchlieſſen, die ihr verſtoſſen habt.

4. Mein GOtt, du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht, und auf dein Mahl geladen: doch weil ſie dich veracht, ſo haſt du

du auch die Heiden durch deinen Ruf beſcheiden: das ſagt diß Gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernſt in acht: wie treu iſt dein Gemüte, das uns zu Gäſten macht; doch wenn wir dich verſchmähen, und nur aufs Eitle ſehen, ſo iſt dein Zorn entbrannt.

6. Du haſt mich auch geladen, in meiner Taufe ſchon, das war ein Ruf der Gnaden durch Chriſtum deinen Sohn, da bin ich zu dir kommen, du haſt mich angenommen, als einen lieben Gaſt.

7. Du rufſt mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer: und da iſt mir vergunnt, die Seele ſatt zu machen, mit ſo viel ſchönen Sachen, die du mir aufgeſetzt.

8. Ach laß mich ſehnlich laufen, und hungrig zu dir gehn; laß mich nicht bey dem Haufen der Gotts-Verächter ſtehn! die mit der Welt ſich herzen, und deine Gunſt verſcherzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr, mich Armen, zu deinem Reichtum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin; laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken, und ſolche Luſt erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt, woſelbſt die Schaar der Deinen auf ewig Tafel hält: da, da wirſt du uns ſpeiſen, und deine Güter weiſen, wenn dein Haus voll wird ſeyn.

266) Joh. Frank.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; dann der HErr, voll Heil

und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden: Der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer; öffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüte, Menſchen-Freund! nach deiner Güte; ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten; wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOTT mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: das Geheimnis dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr! die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hie ganz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nicht werd verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit

dem

dem Saft der Reben uns werd Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu! meines Lebens Sonne, JEſu! meine Freud und Wonne! JEſu! du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himel abgetriebē, daß du willig haſt dein Leben in den Tod dahin gegeben, und darzu ganz unverdroſſē, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu! wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

267) D. Chriſtoph Wegleiter.

Seele! laß die Speiſe ſtehen, die nur Eckel dir erweckt! eile, zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teufel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunft zu ſtillen, die dem Glauben widerbellt; reinige den argen Willen von dem Plunder dieſer Welt; werfe weg die Sünden-Bürden, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Wilt du in mein Herze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth! Deine Glut

wir-

wird mich verzehren; doch weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? ſoll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinẽ Wunden gieng? ſoll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch, vereinigt werden?

5. Ey, ſo ſäume nicht, mein Leben! reiche mir den milden Leib, den du für mich haſt gegeben: daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waſchen meinen Sünden-Koth: Es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HErr, ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir mit meinem Mund und Herzen, unabläßig Lob und Dank: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleis geſchäfftig, in der Andacht brünſtig ſeyn: gib mir neue Krafft zu kämpfen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gōñe, daß die Himels-Speiſe, meiner Seelẽ Arzeney, auf der leztẽ Todes-Reiſe ihre beſte Zehrung ſey, bis ich werde mit den Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

268) Johann Gipſer.

So komm ich nun, JEſu! mit voller Begier, ich komme, mein Heiland, und eile zu dir: du haſt mich geladen, und

und ſageſt mir zu, Erquickung dem Herzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich kome in dieſen geheiligten Saal, und ſitze bey deinem erfreulichen Mahl: und lege mich glaubig, in heiliger Luſt, an deine, mein JEſu! holdſelige Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt: Du nimmeſt dich, JEſu! und giebeſt dich mir: ich nehme mich, JEſu! und gebe mich dir.

4. O ſüſſeſte Freuden, o ſeliger Stand! der weder den Menſchen noch Engeln bekannt, die glaubigen Seelen die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu ſeyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Strafen befreyt: es klagt mich die peinliche Blut-Schuld nicht an, weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Segen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath: Ich heiſſe ſchon ſelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens im Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht, es iſt mir doch alles zum beſten gedacht.

269) Juſtus Sieber.

Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen töd-

ten

ten. Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden, haſt du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze *ſchlug? ſoll dann ich nun vor dir fliehen? *Luc. 18, 13.

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten, wann mich gleich der blaſſe Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden: Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seligkeit. JEſu! laß mich ſelig werden.

270) D. Joh. Sanbertus.

Mach auf, mach auf die Pforten, du mein gequältes Herz! er kommt, er iſt ſchon dorten, der dich führt Himmelwärts. Mein Herz ſteht offen dir; komm, JEſu! komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir iſt herzlich hold; ſchmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold.

Gold. Mein Herz ſteht offen dir: komm, JEſu! komm zu mir.

3. Ich darf ihn ja wol kennen, der ſo liebt meine Seel: wie muß ich ihn dann nennen? er heißt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch Gottes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern, ſchwach, elend, Schmerzen-voll, doch ohne Sünd bey Sündern; ein GOtt, der helfen ſoll, und helfen will, und kan: So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſtehet offen mein Herz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb u. Treu. Ich warte ſehnlich hier: komm, JEſu! komm zu mir.

6. Ich kan ſchon Freude ſpüren und ſüſſe Labeſal, wann er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt: ich eß ihn ſelbſt: er ſchmecket, wie Honig und wie Moſt: nun bin ich frey vom Tod: o Trank! o Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet wahrhaftig Brod und Wein: allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolken-ein) ſieht noch ein gröſſer Gut, warhaftig Fleiſch und Blut.

9. O weg, Vernunft! diß Eſſen kanſt du begreifen nicht; doch wilſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wann ſpricht der HErr: nimm hin! allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun haſt du mich, mein Leben! mein Troſt und Zuverſicht! mit neuer Lieb umgeben; ich halt und laß dich nicht! Welt,

gute Nacht! ich reis von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geiſt mich treibe, nach deines Willens Wort: bleib, JEſu! bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch dieſen Wallfarts-Lauf, nur immer Himmel-auf.

Mich. Dürr.

271) Mel. Dein Leben, o Welt! mir ꝛc.

Wen ſehe ich hier? dich, JEſu, mein Zier! du kommeſt zu mir. O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! Du kommeſt zu mir: O JEſu, mein JEſu! Dank habe dafür!

2. Ich Aſche, ich Erd, bin dieſes nicht werth! doch kommſt du zu mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! doch ꝛc.

3. Die Sünde in mir, mich ſcheidet von dir, die nimmſt du von mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! die ꝛc.

4. Erlaſſung der Schuld, und Göttliche Huld ertheileſt du mir: O JEſu, mein JEſu Dank habe dafür! ertheileſt ꝛc.

5. Mein Herz iſt ein Saal, da machſt du ein Mahl, das macheſt du mir: O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! das ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth, den giebeſt du mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! den ꝛc.

7. Dein Blut in dem Wein mein Lab-Trunk ſoll ſeyn, das giebeſt du mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut, das wirkſt du in mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! das ꝛc.

9. Du, JEſu, biſt mein! ich, JEſu, bin dein! du wohneſt in mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! du ꝛc.

10. Ich

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun dir! du lebeſt in mir: O JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür! du ꝛc.

272) M. Paul Weber.

Wol mir! JEſus, meine Freude, ládet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal: Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz! in vollem Springen eile deinem JEſu zu; auf! dir ſoll es jetzt gelingen; hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den * frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu Gutem, daß er bleib deine Koſt: und meine Seele! Seelē-Hunger dich nicht quále. *heiligen.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft flieſſen fünf frey offne Brunnen? JEſu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trinket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergötzet, JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier, nehm zu

ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblößet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Eraſmus Franciſci.

273)

Mel. Hör, liebe Seel, dir ruft der ꝛc.

Seele. Wo ruheſt du, mein Aufenthalt? wo biſt du, meine Freude? HErr JEſu, zeige dich doch bald, ſey meiner Augen Weide.

Chriſtus. 2. Ich ſitze, liebſte Seel! im Thal, da tauſend Tauſend-ſchönen der Demut, mit beliebtem Strahl, mein ſanftes Haupt becrönen.

S. 3. So laß, o Liebſter! mich bey dir in deiner Sanftmut leben: was frag ich nach den Hügeln hier, dahin die Stolzen ſtrebē?

C. 4. Kom̄, meine Freundin! komm herzu, in dieſen meinen Gründen wirſt du, für Laſter-Hitze, Ruh u. kühlē Schatten finden.

S. 5. Zeuch du mich ſelber hin zu dir, mit Seilen deiner Liebe; ſo ſcheid ich willig auch von mir, und werde deine Riebe.

C. 6. Ich will dir ſchenken meinen Geiſt des Betens und der Gnaden: der iſt es, ſo dich kom̄en heiſt: das iſt mein Zug u. Fadē.

S. 7. Wann wir dann nun beyſammen ſtehn im Creutz-Thal auf der Erden, was werd ich dort für Gaben ſehn? was wird mir Schönes werden?

C. 8. Ich ſelber!, der der Niedrigkeit und [illegible]r Gedult ſich giebet, und was mein [illegible]ter hat bereit dem Herzen, das mich

S. 9. Wer wollte nicht für ſolchen Schatz den Welt-Staub fliegen laſſen? Ich komme, JEſu! gib mir Platz, und laß mich dich umfaſſen.

C. 10. Komm, meine Taube! ſäum dich nicht, ich warte dein mit Schmerzen: Du liegſt, durch Glauben, o mein Licht! mir mitten ſchon im Herzen.

Nach dem H. Abendmahl.

274) D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute: das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie, eleiſon. HErr, durch deinen heiligen Leichnam*, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie, eleiſon. *Leib.

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod; daß wir dadurch leben: nicht gröſſer Güte konte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrie, eleiſon. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie, eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehen auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie, eleiſon. HErr, dein Heil'ger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß deine arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie, eleiſon.

275) D. Nic. Selneccer.

Wir danken dir, o JEſu Chriſt!

daß du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld, hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall, dein Leib und Roſenfarbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du ſelbſt geſtiftet haſt, geſagt: euch frölich drauf verlaßt, nimm hin und iß: das iſt mein Leib; trink da mein Blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib und trink dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Mut, an Seel, an Leib, am G'wiſſen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du biſt, da will ich ſeyn, hilf, HErr! dem ſchwachen Glauben mein.

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott, die meiſtern wollen ihren GOtt, ich bin dein Schäflein, JEſu Chriſt! dein Stimm ich hör zu jeder Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl. Verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr! dein iſt die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bitter Leiden dein, daß wir allzeit dir g'horſam ſeyn, und halten uns an deinen Eid, an dein Verheiſſung und Warheit.

Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

276) D. Nicol. Selneccer.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil

weil es nun Abend worden iſt; dein Göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht. Luc. 24, 29.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Mut und Gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh: Viel Secten und viel Schwermerey auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern ja dein iſt: Darum ſo ſtehe denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort ſey unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, darbey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen, aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

277) D. Joſ. Stegmann.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier und dorte ſey Gůt und Heil beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein Warheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

278) Der 12 Pſalm. [D. Martin Luther.]

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: ihr Herz nicht eines Sines iſt, in Gottes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: wer iſt, der uns ſolt meiſtern?

4. Dar-

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan * getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Krafft der Armen. *Platz.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man halten ſoll deßgleichen alle Stunden; es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein, vor dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauf ſich umher find't, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

279) Der 23 Pſalm. [Wolfgang Moſel.]

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohl ſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weißt, das mich erquicken thute, das iſt ſein frohn Heiliger Geiſt, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke: Dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, vor mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben, mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel, deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

280) Bartholom. Craſſel.

Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Krafft darzu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singē recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Warheit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht glaubig beten, gibt Zeugnis meinem Geiſt, das ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey: Daher ich Abba, lieber Vatter! ſchrey.

5. Wann

5. Wann diß aus meinem Herzen ſchallet durch deines Heil'gen Geiſtes Krafft und Trieb, ſo bricht dein Vatter-Herz, und wallet ganz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt recht bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wol mir, daß ich diß Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir erlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wol mir! Lob dir! jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seeligkeit.

281) Der 46 Pſalm. (D. Mart. Luther.)

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen: er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht u. viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichē.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlorē. Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein

andrer GOtt: das Feld muß er behalten.
3. Und weñ die Welt voll Teufel wär, und wolt uns gar verſchlingẽ: ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't; ein Wörtlein kan ihn fällen.
4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben: Er iſt bey uns wol auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.
5. Preis, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden; dem Tröſter dem Heil'gen Geiſt, von Sünden er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Him̃el weißt, der helf uns frölich! Amen.

282) D. Martin Luther.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.
2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt! der du HErr aller Herren biſt; beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.
3. GOtt Heil'ger Geiſt, du Tröſter werth! gib deinem Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.
D. Juſt. Jonä Zuſatz.
4. Ihr Anſchläg, HErr! zu nichte mach,

laß

laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, dann du, unſer HErr GOtt alleine. Jeſ. 39, 8.

7. Gib unſern Herren, und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

283) Der 14 Pſalm. (D. Martin Luther.)

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOtt wir meinen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlorne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Mut, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähr'n ſich mit ſein'm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn: davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

184) Der 67 Pſalm. (D. Mart. Luther.)

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben: ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben: daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt und läß'ſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten: das Land bringt Frucht u. beſſert ſich, dein Wort iſt wohl

gerathen. Uns ſegne Vatter u. der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thun, vor ihm ſich fürchten allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amē.

285) Der 90 Pſalm. (Paul Gerhard.)

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wol, ꝛc.

HErr GOtt! du biſt ja für und für die Zuflucht deiner Heerde. Du biſt geweſen, eh allhier gelegt der Grund der Erde: und da noch kein Berg war bereit, da warſt du in der Ewigkeit, o Anfang aller Dinge!

2. Du läßſt die Menſchen in das Thor des Todes häufig wandern, und ſprichſt: Kommt wieder, Menſchen, vor, und folget jenen andern: Denn dir ſind, Höchſter, tauſend Jahr, als wie ein Tag, der geſtern war, und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läßt das ſchnöde Menſchen-Heer wie einen Strom verflieſſen, und wie die Schifflein auf dem Meer bey gutem Wind hinſchieſſen: Gleichwie ein Schlaf und Traum bey Nacht, der, wann der Menſch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein Kraut, das bald verdorrt; ein Gras, das bald aufgehet, wird aber ſchnell von ſeinem Ort entführet und gewehet: So iſt ein Menſch; heut blühet er, und morgen, wann ihn ohngefehr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr! deines Zornes Grimm, daß wir ſo bald verſchwinden; dein Eifer ſtößt und wirft uns üm, von wegen unſrer Sünden; die Sünden ſtelleſt du vor dich, davon brennt und entrüſtet ſich dein allzeit-reines Herze.

6. Do

6. Das iſt das Feur, das uns verſehrt das Mark in allen Beinen. Daher kommts, daß der Tod verzehrt die Groſſen und die Kleinen: Drum fahren unſre Tage hin, wie ein Geſchwätze durch den Sinn, wenn wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch diß Leben aus? gar ſelten ſieb'nzig Jahre: Wenns hoch kommt, werden achtzig draus, und wenn man alle Waare, die hier gewonnen, nimmt zu Hauf, iſts lauter Müh von Jugend auf, und lauter Angſt geweſen.

8. Wir rennen, laufen, ſorgen viel, und eh wirs uns verſehen, da kommt der Tod, ſteckt uns das Ziel, und da iſts denn geſchehen: wir fliehen eilend und behend, und iſt doch niemand, der ſein End und GOttes Zorn bedenke.

9. Lehr uns bedenken, frommer GOtt! das Elend dieſer Erden, auf daß wir, wenn wir an den Tod gedenken, klüger werden. Ach kehre wieder, kehr uns zu dein Angeſicht, und ſteh in Ruh mit deinen böſen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad, an Leib und an der Seelen, ſo wollen wir dir früh und ſpat dein Lob mit Dank erzählen. Erfreu uns, o du höchſte Freud! und gib uns wieder gute Zeit, nach ſo viel böſen Tagen.

11. Bisher hats lauter Creutz geſchneyt, laß uns die Sonne ſcheinen; beſcheer uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen. Laß deiner Werke ſüſſen Schein, HErr, deinen Knechten kundbar ſeyn, und dein' Ehr ihren Kindern.

12. Bleib

12. Bleib unſer GOtt und treuer Freund, halt uns auf veſtem Fuſſe: und wann wir etwa irrig ſeynd, ſo gib, daß ſich mit Buſſe das Herze wieder zu dir wend: auch fördre das Thun unſrer Händ, und ſegn' all unſre Werke.

286) M. Joh. Caſpar Schade.
Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon, 2c.

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? was ſind mir das für Zeiten? die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalē Steg, der nach dem Himmel führet, ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir ſeyn! Sieh, wie das Volk ſich zieret!

2. Genug iſt nicht, daß ſie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: ſie wollen noch darzu recht han; das größt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet; den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wol begehren? man treibt die Sach auch allzuſehr, uñ ſagt nur vom Bekehren; ey lieber! laſſt es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben: Weñ wir zuweiln zur Kirchē gehn, zur Beicht, u. beten beym Aufſtehn, iſts deñ ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verlaugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen, ſie ſchelten wol für Ketzerey, daß man ſie wolt bereden frey, ein Chriſt müß

be

heilig leben: daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett deine Ehr, u. JEſu deines Sohnes, laß leuchten im̃er mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heil und Stärk, Genad und Warheit, Glaub und Werk, bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey; lehr, was wir an ihm haben frey, im Him̃el und auf Erden.

287) Der 31 Pſalm. (Adam Reuſner.)

In dich hab ich gehoffet, HERR! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darin̄ ich frey u. ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort: mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth: wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen u. mit falſchem G'dicht, viel Netz u. heimlich Stricke. Herr, nim̃ mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich vor falſch'ē Tückē.

6. HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer

wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. *Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOTT Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Namen: die Göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen. *Ruhm.

Von den dreyen Haupt-Ständen.

288) Johann Lindemann.

Vom geiſtlichen Stand.

JESU! wollſt uns weiſen, deine Werk zu preiſſen, ohn dich, ohn dich, mögen wirs nicht enden; herrlich reichen Segen haſt du uns gegeben, ach hilf! ach hilf! daß wirs erkennen, nächſt dir, du edler Hort, der gröſte Schatz, dein Wort, nimmt weg all unſre Schmerzen, macht frölich unſre Herzen: Es ſchallt, es ſchallt im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geiſt dein'n Dienern allermeiſt, Chriſtlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren: Allein, allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

Vom Weltlichen Stand.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, iſt ja, iſt ja, HErr Chriſt! dein Segen, mitten untern Feinden retteſt du die Deinen, in dir iſt Krafft und Leben: Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt du uns, HErr! gegeben, gute Geſetz darneben: es kan, es kan durch dich all's wohl beſtahn. Recht tauglich' Policey, und Aemter mancherley, thuſt du, HErr Chriſt! erhalten bey Jungen und bey Alten, zeigſt uns, zeigſt uns diß all's aus lauter Gunſt.

Vom Haus-Stand.

3. O wie gar viel Gaben muß der Haus-

Stand haben! gleichwol, gleichwol habn wir nicht Mangel: Zweifeln darf je keiner, denn du, HErr! nicht einen verläßt, verläßt, ſo dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute, theilſt du uns aus noch heute. Chriſtlich, Chriſtlich hierinn wir preiſen dich. HErr! ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſtuhl: dein Chriſtenheit bewahre, vor aller Noth und G'fahre, daß dir, daß dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

289) D. Nic. Selneccer.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre, ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: Ach HErr! laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

2. O JEſu Chriſt, mein Leben, mein Heil und ein'ger Troſt, dir thu ich mich ergeben, du haſt mich theur erlößt, mit deinem Blutvergieſſen, mit groſſem Weh und Leid, laß mich dich auch genieſſen zu meiner Seligkeit.

3. O Heil'ger Geiſt, mein Tröſter, mein Licht und theures Pfand, laß mich Chriſt mein Erlöſer, den ich im Glaub'n erkañt, bis an mein End bekennen, ſtärk mich in meiner Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib mir ein'n ſel'gen Tod.

290) Mel. O HErre GOtt! dein Göttlich ꝛc.

O HErr, dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts, an allem Ort, als Menſchen-Satzung trieben. Des Glaubens Kraft ward

[w]ard nicht gedacht, wie man dir veſt ſoll [t]rauen, und alles andern ungeacht, allein [a]uf Chriſtum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet, und endlich überdiß [n]och gar zu Helfern auserwählet. Da [d]u doch, GOtt, der Helfer biſt, im Him[m]el und auf Erden, der nur im Namen JEſu Chriſt will angerufen werden.

3. Die Werke, die man da befahl, hat [E]igen-Witz erfunden. Der Aberglaub war allemal aufs ſtrengſte eingebunden. Was aber du geboten haſt, das war nicht noth zu wiſſen, wann man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befliſſen.

4. Diß zu erlangen iſt die Liſt vornemlich die geweſen: die Schrift, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dürfē leſen. So waren dañ die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wußten nicht den Unterſcheid der Warheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Siñ zum Gottesdienſt gedichtet, denſelben auch blos auf Gewiñ und Gleißnerey gerichtet. Das Göttlich Wort verborgen lag, man kont es ſelten hören, der Menſchen-Tand mußt alle Tag mit Haufen ſich vermehren.

6. Und wañ man gleich das ſchwere Joch hatt' lange Zeit getragen; ſo blieb man doch im Zweifel noch, und konte keiner ſagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth trat an, mußt er im Zweifel ſterben.

7. Dir, HErr, ſey Dank, Lob, Preis und Ehr, daß wir zur Warheit kommen, und daß du haſt, durch reine Lehr, die Blindheit

weggenommen. Wir wiſſen, wer au Chriſtum baut, dem wird das ewig Le ben: wann er im Glauben den anſchaut dem iſt die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchſten Gna und durch des Geiſtes Stärke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wer ke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demut, Liebe, Güt, Sanftmut u. Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

9. Soviel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben. Wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel trei ben; und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit dank barem Gemüt erkeñt und hoch geprieſen.

10. O HErr! in Gnaden auch bekehr, die noch im Irr-Weg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt! widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinem Lauf mög hindern; erhalt es lauter fort und fort, nach uns, auch unſern Kindern.

291) D. Mart. Luther.

O HErre GOtt! dein Göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben; bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, * und andere Apoſtel mehr aus dein'm Göttlichen Munde: Deß danken dir mit Fleis, daß wir erle bet han die Stunde. *Ep Röm. u. Gal.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt! mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Men ſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben:

dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gute Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben: ſetz dein Vertraun, darauf veſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt, der iſt erlößt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben; iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nicht gehört das edle Wort; iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus* uns thut ſchreiben. †Eh muß geſchehn, daß alls vergehn, dein Göttlich Wort ſoll bleibē in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart verſtockten Herzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen. *Röm. 3, 28. †Luc. 21, 33.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute: dadurch uns haſt, aus aller Laſt, erlößt mit deinem Blute; deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. H

8. HErr! ich hoffie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſē, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n u. Glaubē faſſen: gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

292) Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund ꝛc.

O treuer Heiland JEſu Chriſt! der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt! du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn, wann ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vatter und dem Heil'gen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kan ausgründen. Sein Weſen iſt verborgen gar, doch iſt durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, o GOttes Sohn! herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels Thron uns völlig kund mög werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Warheit ſuch und Friede.

6. Für

6. Für denen, die in Glaubens-Sach, als Ketzer, uns verdamen, und noch darzu uns ſtellen nach mit Drangſal, Schwert und Flammen, nimm uns in deinen ſtarken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpf allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mög rauben; daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem Irre-Weg ſie bringen auf der Warheit Steg, in Freundlichkeit und Sanfmut.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns, und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menſchen-Tand hervor gebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und vorſetzliche Sünden-That von Herzen imer haſſe, auf daß wir nach dem Jamerthal, des Glaubens Ende allzumal, die Seeligkeit, erlangen.

293) Der 124 Pſalm. (D. Mart. Luther.)

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt' das zugeben: verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Flut erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOtt's Himels und Erden.

294) Eben der 124 Pſalm. [Juſt. Jonas.]

Wo GOTT der HErr nicht bey uns halt, wann unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verloren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll billig uns nicht ſchröcken: der ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wann ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: zu würgen ſteht al ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allei groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein, muß ihrer Schalkheit Decke ...n; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: er wird ihr' Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr: ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen: der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, da doch das Creutz hat neu geborn die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken: ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt! gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein: bis an das End beſtändig ſeyn; die Welt laß immer murren.

Vom Chriſtl. Leben und Wandel.

295) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ach komm, o Sonne meiner Seele! komm, JEſu, meines Lebens Licht! zu mir in meines Herzens Höle, eh dann die Flam̃e ihm gebricht: daß ich durch deines Geiſtes Stärk erkeñen möge deine Werk.

2. Und du, mein Herz! ſolt nicht mehr wanken von ſeinen Worten und Gebot: bleib ſtetig in Geſetzes-Schranken, hab deine Freud allein in GOtt: ſonſt keine Freud iſt mir bewuſt, als nur allein die Himmels-Luſt.

3. Ich will mich ſtets an JEſum halten, weil ich allhier das Leben hab; ich will ihn alles laſſen walten, bis daß mein Leib komt in das Grab. So rufet ſtetig hier mein Geiſt, bis JEſus mich hin zu ihm heißt.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JEſum nur, das höchſte Gut, ihn ganz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt ſein theures Blut. Trotz Teufel, Welt und aller Sünd, mit JEſu ich ſie überwind.

5. Ich ſuche meine Luſt im Leben ſonſt nirgends als bey ihm allein: er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und ſelig ſeyn, wañ ich nur glaub und ihm vertrau, und ſtets auf ſeine Hülfe bau.

6. An JEſum will ich ſtets gedenken, bis ich end meinen Lebens-Lauf; dann wird ſich meine Seele lenken zu dir, HErr JEſu! Himmel-auf. So ruf ich: JEſu! nim mich hin, bey dir ich wol verſorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben mit auserwählter Chriſten-Schaar: GOtt wird mir Freud für Leiden geben: mach, JEſu! bald mein Wünſchen wahr; ſo will ich dafür preiſen dich, HErr JEſu Chriſt! dort ewiglich.

296) Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, ꝛc.

Du biſt ein Menſch, das weiſt du wol, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zuwege bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt: du wirſt fürwahr, mit deinem Dichten, auch nicht ein ein'ges

kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl und finſterm Kerker lage? wer hat allda dein Heil bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort ein jed' an ihre Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Will, Herz und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer brachte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall vor dir ſich hat erhoben; dein Brod, dein Waſſer und dein Kle-

war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen; dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh' als dein Aug und Angeſicht eröffnet wurd, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen: du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was die Augen ſpüren: was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn: was der nicht auserkoren, das hältſt du als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehoft, mit Händen zu erjagen? hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſcheh'n, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hätt' erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in groſſer Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblend'ter Sinn den Tod fürs Leben angenommen; und hätte GOtt dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und darzu treibt ihn ſein Gemüt, und die ſo reine Vatter-Güt, in der uns

arme

arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet: da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind ſich legen: hernachmals wenn das Werk geſchehn, da kan der Menſch alsdann erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wolgemut, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Mut zu Mute ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm Zorn und Haſſen ganz Hülf- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vatter, auserſehn; was er dir will zukehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme: bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wolgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen. Joh. Adam Haßlocher.

297) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wolan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugnis geben, ſo ſteht es wol um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleis, was fordert ſein Gebot, thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wol! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht verlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in gelebt?

6. Du

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen Tand, ich fleiſig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes Worte dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtul mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Worte, Werk und Sinnen, wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken, mit dem was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber weñ ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du

ſeyn geſinnet, * wie JEſus Chriſtus war: Wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wann du demütig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt. *Phil. 2, 5.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermut dein'n Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanfmut Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtentum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr als andre kluge Heiden? ach öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dortē dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt! bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugnis geben. Die Wort ſeyn nicht genug: Ein Chriſt muß, ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

298) Benj. Schmolk.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Du unvergleichlichs Weſen, GOtt über alles groß! dein Thun iſt auserleſen: ich armer Erdenkloß, voll Unvollkommenheit, ſoll dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werdē, o groſſe Würdigkeit!

2. Du, Vatter, biſt voll Güte, und voll Barmherzigkeit, drum gib mir ein Gemüte,

müte, das immerfort bereit, barmherzig auch zu ſeyn, laß mich mit Liebes-Werken den armen Bruder ſtärken, mit Rath und That erfreu'n.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht beſtimmt, denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt: wer richtet, wird gericht; durch fleiſchliches Verdammen ſtürzt man ſich in die Flammen, wo kein Erretter nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibſt, u. ſtets verſöhnlich lebe, weil du ein Herze liebſt, das ſeinen Feind auch liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibſt, ſo laß mich geben, dem, der da dürftig iſt: der kan nicht Chriſtlich leben, der Herz und Hand verſchließt: du haſt das Wieder-Geld, ein Dank in GOttes Namen iſt wie in ein guter Saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, ſonſt mißt man wieder ſcharf, daß ich mein eigen Eſſen nicht ſelbſten koſten darf; ein voll gerüttelt Maas wird öfters dem beſcheeret, der andre hat beſchweret: und wie gerecht iſt das?

7. Behüte mich vor Eifer, uñ iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache ſinnt, ſo laß mich ſehend ſeyn: ein Blinder heißt den andern oft in die Grube wandern, ſo ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balken richte, eh mich mein Vorwitz heißt des Nächſten Splitter ſehn, und laſſe mich bemühen, den erſtlich auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engel-rein, doch laß mich darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn, ſtell mir dein Vorbild dar: dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

299)

Eins iſt noth, ach HErr! diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt. Luc. 10, 43.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irdiſch iſt, dahintē, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo eine vollkommene Fülle erſcheinet da, da iſt das beſte notwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeliges Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ: ihr Herze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren: ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen; ſchenke dich zu eigen mir! ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt; gib nur, daß ſich auch mein Wille ſein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demut und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weis, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut! JEſu! es muß mir gelingen, durch dein roſenfarbes Blut: die ſchönſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht: du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen Wandel und Leben iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Flut! du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze

erlaben, als wenn ich nur, JEſu! dich immer ſoll haben: nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wann ich dich, JEſu! im Glaubeu erblickt.

10. Drum auch, JEſu! du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein, ſieh, ob ich auf böſem betrüglichen Stege, u. leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege! gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne! Diß Eine iſt noth.

300) *Benj. Schmolke.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Gerechter GOtt! für uns gehöret ganz andere Gerechtigkeit, als wie der Phariſäer lehret, der lauter Auſſenwerk gebeut: gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, ſonſt komt man nicht zum Himel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch iſt er ohne Werke nicht, ſonſt wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht: drum gib, daß ich zugleich dabey gerecht und ſchlecht im Leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den Todſchlag meiden, der des Gerichtes ſchuldig macht: man muß ſich auch im Zorn beſcheiden, den GOtt als einen Mord betracht: ein Racha und ein Narren-Wort bringt ſchon an den Verdammungs-Ort.

4. Drum gib mir ein verſöhnlichs Herze, weil du auch voller Langmut biſt, daß ich mit Zorn und Haß nicht ſcherze, weil ihn zuletzt die Hölle frißt: wer dir das Schwert der Rache nimmt, für deſſen Hals iſt es beſtimmt.

5. So oft ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opfern will, ſo gib, daß ich

Ver-

Verſöhnung habe, und wenn der Feinde noch ſo viel: du nimmſt kein Opfer von mir an, wann ich auch nicht vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum ſolt ich mich nicht wieder um ihr verſöhntes Herz bemühn? wer Frieden ſucht, und ihn gewiñt, der iſt auch wol ein Friedens-Kind.

7. Der Widerſacher kan verklagen, da, wo es Kraft und Nachdruck hat, und was wird denn der Richter ſagen, zu einer ſolchen Uebelthat? Die alſo kahl vor ihm beſtehn, die müſſen in den Kerker gehn.

8. Ach! da ſind lauter Folter-Ketten den Unverſöhnlichen bereit't, und hier iſt leider! kein Erretten, bis man den letzten Heller beut: Das heiſſet: nun und nimmermehr, die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrecken, und lieber die Beleidigung mit Liebe ſuchen zuzudecken, als einen ſolchen Höllen-Sprung durch Unverſöhnlichkeit zu thun, und ewig in der Pein zu ruhn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will ſie des Glaubens Tochter ſeyn: Ein Chriſt muß nach dem Frieden jagen, ſonſt geht er nicht zum Frieden ein: Drum gib mir einen Friedens-Sinn, ich will ja auch zum Himmel hin.

301) Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle! mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mi

nach dir! du mein Alles! JEſu, ey nu, hilf mir darzu, daß ich mög heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vatters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war: alſo mach auch gleicher Maſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen: ach! ſtille meinen Willen gar: Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilf mir darzu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehẽ, des Nachts lag'ſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet u. gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind? Dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinne ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir darzu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und lieſſ'ſt nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanftmut meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vatters Haus. Mein Heiland ach verleih' mir Sanfmut, und dabey guten Eifer: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmütig ſey, wie du.

6. Wür-

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, u. wurdeſt niedrig un̄ gering. Du wandelt'ſt ganz ertieft auf Erden, in Demut und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr! ſolche Demut lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demütig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir darzu, ſo keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war ſtatt der Koſt, des Vatters Willen und Werk vollenden, dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

*Verliebter JEſu! voller Flammen von reiner Brunſt, du bringſt zuſammen dein arm Geſchöpf und unſern GOtt. Des Eignen war bey dir vergeſſen, hingegen war ganz ungemeſſen die Liebe über unſre Noth. O Liebe! in uns ſey; mach uns des Eignen frey, rein zu lieben; JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich voll Liebe ſey, wie du.

**Vergnügter JEſu! dein Vermögen, war, alles willig wegzulegen; dein Reichtum, ganz entblößt zu ſeyn. Du ließeſt deinen Himmel droben, entkläreteſt dich, um GOtt zu loben, und giengſt in arme Knechtſchaft ein. Mach mich in Armut reich, daß mir ſey alles gleich,

höchſte Gnüge! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, vergnügt und arm zu ſeyn, wie du.

***Verſchwiegner JEſu, edler Horte! wie waren deiner heil'gen Worte ſo wenig, doch von groſſer Krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret, als nur, was deinen Abba ehret: auf daß auch würde abgeſchafft, was unſern Mund befleckt, die Zung werd ſtets erweckt dich zu loben. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich verſchwiegen ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich. Dein Geiſt und Krafft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

*O höchſte Macht, der nichts unmüglich! was du wilt, kommet unverzüglich, und ſteht mit Freuden willig da: Erweitre deines Reiches Gränzen, dein Licht laß überall hell glänzen, mit deinem Geiſt zu uns dich nah! Mach deiner Kinder viel zu deinem Freuden-Spiel! Hoſianna! O Heil und Licht! du Zuverſicht! verwirf dein arm Geſchöpfe nicht.

302) Ludw. Andr. Gotter.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOTT! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben: HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntnis in mir, mein Seelen-Hort: und öffne mein Verſtändnis, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Warheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich, aus innerm Triebe, dich ewig lieben kan; und dir zum Wolgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Krafft und Mut: denn das ſind Gnadē-Werke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Begiñen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

303) Joh. Vogel.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh ꝛc.

Hör an, o Menſch, jung oder alt, reich oder arm geboren! was GOttes Willen in ſich halt, der dich zum Knecht erkoren. Es ſteht vor deinen Augen hie, was deine Pflicht; und fragſt

du, wie? gib acht, du ſollſt's erfahren.

2. Von ganzem Herzen liebe GOtt, von ganzer Krafft der Seelen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, wenn die dich wollen quälen. Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt ſo manche Liebes-That, in deinen Lebens-Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nächſten nicht, wie er auch möge heiſſen, hilf ihm, wofern er dich anſpricht, ihn aus der Noth zu reiſſen, ſo willig als du ſelber woltſt, wann du auch jemand bitten ſoltſt, dir Hülfe zu ertheilen.

4. Hilf ihm ohn Vorwurf und Beſchwer, wie du ſelbſt wünſchen möchteſt, daß dir auch der nicht harte wär, vor den du irgend brächteſt hier deine Noth; ja denk dabey, du wollſt, daß GOtt auch willig ſey, zu dir ſich hin zu neigen.

5. Das iſt ein hartes, ſprichſt du zwar, ich kan es nicht vollbringen. Ich glaub es wol: doch iſt es klar, daß du in manchen Dingen auch GOtt könntſt lieben noch viel mehr, wo dich die Welt-Lieb nicht ſo ſehr vorher hätt eingenommen.

6. Dem Nächſten würdſt du manchesmal ein mehrers noch erweiſen, wann du bey dir nicht überall wolltſt ſelbſten höher preiſen, was du ihm thuſt. Merk ungeirrt, was dein Gewiſſen ſagen wird, ſo wirſt du weiter kommen.

304) Chriſtian Weiſe.

Ich liebe GOtt, was kan mir ſchaden? mein HErr regiert die ganze Welt, der kan mich aller Laſt entladen, die meinen Geiſt gefangen hält; und will ſich

auch

auch der Feind erkühnen, ſo muß mirs doch zum beſten dienen.

2. Ich bin ihm Treu und Liebe ſchuldig, damit will er bezahlet ſeyn: drum lob und lieb ich ſtets gedultig, und küſſe ſelbſten meine Pein; deñ will mir keine Freude grünen, ſo muß die Noth zum Beſten dienen.

3. Wie mancher iſt dahin geſtorben, der ſich viel Wolluſt rühmen kan? hingegen bleibt er nun verdorben, und ſchaut ſein ewig Elend an: drum weiche, Welt, mit deinen Minen, dein Haß ſoll mir zum Beſten dienen.

4. Gleichwie das Feuer von dem Winde, ſo wächſt die Andacht von der Noth: darum je mehr ich mich entzünde, je mehr wird die Begierde tod. Die Liebes-Glut hat mich beſchienen, der Glanz ſoll mir zum Beſten dienen.

5. Mein JEſus hat ſein Creutz getragen, nun iſt die Noth ein Heiligtum, und überhäufen ſich die Plagen, ſo häuft ſich gleichfalls unſer Ruhm: die Ceder kan im Winter grünen, ſo muß mir all's zum Beſten dienen.

6. Wolan, die bittre Todes-Stunde gibt mir nunmehr den letzten Reſt, daß alle Wolluſt meinem Munde kein ſüſſes Zeichen überläßt: jedoch der Safft von ſolchen Bienen wird mir zum ſüſſen Labſal dienen.

7. Ich fahre fort, es geht zum Beſten, das ſcharfe Salz hat viel gethan, damit mein JEſus ſeinen Gäſten den Appetit erwecken kan. Ach ja, mein Liebſter iſt erſchienen, der Tod ſoll mir zum Beſten dienen.

305) Paul Flemming
Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat; er muß in allen Dingen, ſolls anderſt wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vatter-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, als was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie ers gibet, was ihm von mir geliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn: kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele! ſeine und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

306) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich will im Sterben und im Leben mi

meinem GOtt zufrieden ſeyn: was ſeine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das ſey mein Theil: von GOtt kommt hier und dort mein Heil.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Herzen und Gemüt, ſo acht ichs für die höchſte Gabe, ſo halt ichs für die gröſte Güt: hinweg mit Reichtum, Ehr und Pracht, weil JEſus mich nur freudig macht.

3. Wen̄ GOtt mir nur Geſundheit giebet und ſo viel als man braucht zur Noth, wen̄ mich ſo ſehr der Himmel liebet, daß ich beſchützt vor Schand u. Spott behalte mein Gewiſſen rein, und ſchlaf in JEſu ſelig ein.

4. Das iſt der Ausbund aller Gnaden und herzlichen Zufriedenheit; was kan mir Neid und Feindſchaft ſchaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid: GOtt ſteht bey mir, der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wen̄ Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOtt erhöret, zu dem ich ſchreye Tag u. Nacht: drum tren̄t kein Elend bis ins Grab mich je von meinem Heiland ab.

6. Wenn ich, in meinem Stand und Orden, verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleis gleich ſauer worden, erquickt mich doch Zufriedenheit, find ich nur meine Nothdurft hier, bleib Ueberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es laſſen walten, der mir die Gna-

den-Hände beut: er geb mir wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

507) Barthol. Ringwald.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann! ich will euch geben, was ich han, will heilen eurẽ Schadẽ.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3 Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht u. gut, wanns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders nicht * geſeyn: darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden. * ſeyn.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung u. lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderbẽ.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wann einer liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden. Der ein ſchafft

diß,

diß, der ander das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Mut, er muß aus dieſem Mayē: wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht * ergeit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben. *ergibt.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt u. höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuē.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht imer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wann es gieng nach des Fleiſches Mut, in Gunſt * und G'ſund mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten. *Ebr. 12, 11.

14. Iſt euch das Creutz bitter u. ſchwer; gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen! mit Leib und Seel

muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit, mit Chriſto hab'n die ewig Freud, dahin ſolt ihr gedenken: es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

308) Aus Matth. Cap. 5. [Joh. Heermann.]

Kommt, und laſſt euch JEſum lehren! komt und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl: die bekeñen mit dem Mund, glauben auch von Herzengrund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demut haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt; danken dem auch für und für: dann das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich Göttlich Trauren find't, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig geh'n, oft vor GOtt mit Thränen ſteh'n, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die fromen Herzen, da man Sanftmut ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jederman, die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen

fehlē GOtt die Sach, dieſe wird der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, froṁ und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armē, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen und Barmherzigkeit erlangē.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit; die in Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, u. drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein: da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet doch GOtt Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd,

daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmut auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried ſtehn, verſühne; dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

309) Sigm. von Birken.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Fürbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch noch ſchon himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Fürbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armut hier macht dorten reich. Thränen-Saat die erndet Lachen, Hofnung tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben; ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laſſt uns töden, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu! ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben: JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, trautes Herz! für deine Brüder: JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

310) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtentum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! wirk in mir zu 2c.

3 Reis du mein Herz los von der Erden, und nim̃ mich von mir ſelber hin; laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach wirk 2c.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwähle und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk 2c.

5. Hilf, daß ich Fleiſch und Welt-Geſchäffte ertöd', und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt ſey. Ach! wirk 2c.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtentum ohn Heuchelſchein. Ach! wirk 2c.

7 So hab ich ſchon auf dieſer Erde den

Himmel und das Paradies: wenn ich mit GOTT vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt gewiß. Ach! wirk ꝛc.

311) Joh. Heermann.

O GOTT! du frommer GOTT! du Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleis, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wol.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein * unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wann in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck, ohn Verdruß. *Matth. 12, 36.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen *Helden-Mut, das Creutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmut überwind, und, wann ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind. *Pſ. 27, 1.

5 Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt: wilt du mir etwas geben an Reichtum, Gut und Geld; ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſaurē Tritt hindurch ins Alter dringē; ſo gieb, o HErr! Gedult, vor Schanden mich bewahr, daß

ich mit Ehrē trag alsdañ die grauē Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abſcheiden: die Seele nim̃ zu dir hinauf zu deinē Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey fromer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Toden wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vatter, dir ſey Preis, hier und im Himmel oben! HErr JEſu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben! O Heil'ger Geiſt, dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! Drey-Ein'ger HErr und GOtt, dir ſey Lob, Preis und Ehr!

312) Christian Knorr, Baron von Roſenroth.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt! ꝛc.

O Menſch! bekehre dich, dieweil du lebſt auf Erden; in dieſer Gnaden-Zeit will GOtt dir gnädig werden: ſchau, weil es heute heiſt, nach deiner Seligkeit: denn Chriſti Gnadenmal ſteht jetzo noch bereit.

2. Spar die Bekehrung nicht bis gar nach dieſem Leben: denn die Verzögerung kan keinē Vortheil geben. Waſch hier die Flecken ab, und fege dich mit Fleis, denn dort in jener Welt macht dich kein Feuer weis.

3. Wann wir des Höchſten Schrift, als Lehr-begierig, lieben, ſo ſind in dieſer nur zwey Wege vorgeſchrieben: der ein iſt eng und ſchmal, der andre glatt und breit, und zwiſchen beyden iſt ein groſſer Unter-

4. Wer ſeiner alten Haut des
Creuz aufleget, und dem gecrönten
es mit Gedult nachträget, komm

der ſchmalen Bahn verſichert grade zu, durch dieſen Dornen-Steig zur ſüſſen Himmels-Ruh.

5. Wer aber Chriſti Bund mit Frevelmut verachtet, und in der Gnaden-Zeit nach Fleiſches-Lüſten trachtet; der geht den breiten Pfad, zur tiefen Höllen-Pein, wo freylich Buß und Straf und Reu wird ewig ſeyn.

6. GOtt weißt zur Reinigung den Weg mit beſſern Lehren, für die, ſo ſeinen Sohn mit ſeinem Leben hören; den Glauben und Gebet um ſeines Geiſtes Gunſt, daß ſie nach dieſer Welt nicht dürfen jener Brunſt.

7. Er zahlet jederman, nachdem ers angefangen: es ſey nun, daß er hier dem HErren nachgegangen, im Leben und im Creutz es ſey auch, daß er frey nach ſeines Fleiſches Trieb allhier gegangen ſey.

313) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh 2c.

Schau, lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführẽ.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket; drauf, wann die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wol bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zur Fleiſches-Luſt, zu hoffärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder

jeder da zurücke geht: die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut; es will die Welt nicht haſſen. Die kurze Zeit gefällt ihm wol, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, vors Teufels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allem Ort, und ſind mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vatter, hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werden.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mañigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht u. Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter, deine Kraft und Treu

laß reichlich mich empfinden! o JEſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilf, Heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

314) Georg Linzner.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, 2c.

Sey getreu bis an das Ende! daure redlich aus den Kampf! leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben. Offenb. 2, 10.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottlos u. verloren, wer maineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach: Hilft denn was die Ungedult? ach! ſie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft kommt

die

die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt, ihn mußt du es laſſen walten, wenn du nicht wilſt haben Spott: Rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, GOtt iſt vorhanden; Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs Kuß. Denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen! Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr: ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegẽ gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen! fechte friſch den letzten Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen; ach! das iſt der härtſte Zug! wer alsdañ mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, u. die Lebens-Krone krieget.

315) Michael Kongehl.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod von der Welt: der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſẽ rein behält; ein reines Herz u. froher Mut iſt in der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dir, daß deine Kaſt

mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Gut mußt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt? was hilft es? groſſe Furcht und Pein pflegt oft bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Herz abdrückt. Ich nehme, was GOtt mir zufüget, und ſchätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Herz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter kommen her, laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krumm-gekrauſte Wellen-Meer, ich will dennoch mit friſchem Mut verlachen ihre wilde Wut.

5. Ein friſcher Mut iſt halbes Leben: drum weg, hinweg, Melancholey! ich will nicht mehr in Schwermut ſchweben! mein Herz iſt alles Unmuts frey: ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein bös Gewiſſen beißt.

6. Wie mancher ſitzt im düſtern Winkel, und zehret ſich mit Zähren ab, bis er zulezt, durch ſchnöden Dünkel, ſich ſelbſten ſtürzt ins Schatten-Grab; o weh! wer alſo mit Verdruß von dieſer Erdē wandern muß.

7. Nein! nein! ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit: ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit: Ich weiß gewiß, ein friſcher Mut bleibt auf der Welt das höchſte Gut.

316) M. Ludwig Helmbold.

Von GOtt will ich nicht laſſen, dann er läßt nicht von mir; führt mich auf

rechter

rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; reichet mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen, thut er mich wol verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht uñ Gnad bewährt: Er hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er ſchaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nutzlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: durch ihn er uns beſcheeret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenkt: das iſt ein ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht: wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in *Abrams Schoos: der Leib wird neu gebo-

geboren, von allen Sünden los, ganz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſt'ge Art. *Luc. 16, 22.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben, und Genad: Auch GOtt der Heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

317) M. Carl Friedr. Lochner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Was gibſt du dann, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? Was iſt in deines Leibes Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Beſt und Liebſte ſeyn, gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſenwerke, wann ſie dem Herzen unbekannt? nur Wolken, Spreuer, Schalen, Quärke. Weg mit dem öden Heuchel-Tand! der Satan wählet ſolchen Schein, GOtt aber will das Herz allein.

3. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag, Seele! wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht: er haßt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

4. So nimm nun hin, was du verlanſt, die Erſtgeburt, ohn alle Liſt, das Herz, damit

damit du, Schöpfer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt. Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

5. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? dich kan ich meine Herz-Lieb nennen: du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

318) D. P. J. Spener, oder J. R. Hedinger.
Mel. O GOtt! du frommer GOtt! ꝛc.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wolbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, ſchafft eurer Seelen Heil: wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingẽ; die Welt iſt toll, verführt, u. bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch u. Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen; ein einzig räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Von Adel und Gewalt hab ich nit viel erwählt. Viel HErr-HErr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlim̃, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber

wei

weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleis.

6. Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns ſo heftig ſchaden; und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Malneid zu. Vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die ein'ge Seel zu rettē, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je gröſſer Amt und Gut und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſ're Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt jämerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor Gott gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen, auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen: der Zehnde danket nur, daß er vom Äusſatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen: was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind: es wird kein Haus nicht ſeyn, da nicht Verdam̄te ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt u. Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, u. hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb u. Hoffen, und weiß, daß deine Gnad

noch

noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleis und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen u. entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchaft ſteh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen geh'n.

319) In eigener Melodie.

Wer iſt der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer ſpricht: Er machet alles gut; der ſo mit Macht regiert die ganze weite Welt, der alles wol verſorgt, und thut, was ihm gefällt?

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in ſeinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, er thu, was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich Knecht (Magd) gering und ſchlecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht. Ich folge ſeinem Trieb, er iſt ein ſtarker Held, und führets herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr, mein Will iſt ſehr verkehrt. Wo mich ſein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, ſo irr ich hie und dort; wo er mich nicht erhält, fällt meine Wolfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr, was können Menſchen thun? in ſeiner Gnade ſoll mein ganzes Weſen ruhn. Wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihn überlaß ich mich. Er thu, was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr, ſolt ich gleich Unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt. Iſt mir doch zugeſellt das Creutz als ein Gefährt. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr, ob ſichs gleich bös anläßt, ſo hält er ſeine Treu dennoch den Frommen veſt, und meints am Ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: Er iſt der HErr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr: Diß iſt mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg. Ade, du böſe Welt! hier iſt der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und groſſer Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß, die Ehren-Kron iſt mir doch ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut, was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, hält er ganz ſicherlich. Er iſt der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, er thut, was ihm gefällt.

320)

320) Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut, dir zu entgegen ein'gen Mut und Herze ſolten faſſen?

2. Was bin ich mehr als Erd u. Staub? was iſt mein Leib, als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts, du aber biſt der Mann, der alles hat, und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: wo du mit deiner Hand mich ſchröckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht: du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vatter-Hand, ein einzigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir, von Jugend an, nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll geboren: und wo du nicht, durch deine Treu, mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich ganz verloren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir! was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren! ach laß, HErr JEſu! meine

nen Geiſt, und was aus meinem Geiſt
fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl ge
macht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt ver
bracht, aus dir iſt es entſprungen: Dir ſe
auch dafür Ehr und Dank, mein Hei
land, all mein Lebenlang, und Lob un
Preis geſungen.

321) Mel. O GOtt! du frommer GOtt! ꝛc.

Zum Bilde GOttes war der erſt
Menſch formiret, und auf das herr
lichſte von ſeinem GOtt gezieret: Sei
Schmuck und ſeine Zierd war die Ge
rechtigkeit, und ſeine hohe Würd wa
lauter Heiligkeit.

2. Er konte ſeinen GOtt ganz völliglic
erkennen, und aus des Herzens Grun
ihn ſeinen Vatter nennen: des Schöpf
fers ganzen Will'n, ſein Wort und ſei
Geheis, mit Luſt er kont erfüll'n, zu GOt
tes hohem Preis.

3. Der Leib viel ſchöner war, als jeman
kont ausſprechen, er war frey von den
Tod, von Krankheit und Gebrechen: de
Thiere groſſes Heer, was fleugt den Him
mel an, wie auch die Fiſch im Meer ihn
waren unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt diß Ebenbil
verloren: die Erb-Sünd aber wird un
allen angeboren, daß nun die Menſchen
Kind'r, ſo viel ihr immer ſeyn, vor GOt
ſind eitel Sünd'r, u. keiner mehr iſt rein

5. Mein GOtt, ich bitte dich, dem al
ten Menſchen ſteure, im Geiſte meine
Gemüts rechtſchaffen mich erneure
damit mein ganzes Leb'n ohn alle Heu
chelev

chelen, zu deinem Dienſt ergeb'n, und unbeflecket ſey.

Tiſch-Lieder.

322) Johann Lec.
Pſalm 145, 15. Mel. Vatter unſer im Him. ꝛc.
Alle Augen, o du groſſer GOtt! verlangt nach dir in ihrer Noth: was lebt und ſchwebt, das ſpeiſeſt du mit Wolgefalln zu Nutz u. Ruh. O froṁer Vatter, treuer GOtt! gib uns das liebe täglich Brod.

2. GOtt, ſegne uns all dein Geſchenk, daß unſer Herz dein Gnad bedenk: Laß uns dieſelb genieſſen recht, daß Leib und Seel nicht werd geſchwächt. Sprecht: Amen! wie uns Chriſtus lehrt; durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

323) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.
HErr GOtt Vatter im Himmelreich! wir, deine Kinder allzugleich, bitten dich jetzt aus Herzens-Grund, ſpeiß uns alle zu dieſer Stund.

2. Thu auf dein reiche milde Hand, behüt uns all vor Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch vor theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich in unſers HErren Chriſti Namen, wer das begehrt, der ſpreche: Amen.

Nach dem Eſſen.

324) Aus dem 107 Pſalm. (Mich. Weiß.)
Danket dem HErren: dann er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger Gott, uns dürftige Creature geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrund mit

Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, GOtt Vatter in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vatter, ſpeiſeſt, u. kleideſt, deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpfer uns ſehnen:

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, u. mach uns Erb'n in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heil'gen Namen: wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen! D. Nic. Selneccer.

325) Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Dank: du haſt uns wol geſpeiſet, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glauben zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs haben genommen mit Luſt und Ubermaß, dadurch wir möchten komen vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchadē, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir ihr'n Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

326) Aus Pſalm 147. D. Nic. Selneccer.

Lobet den HErren! lobet den HErren! dann er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu lobē, unſern Gott zu lobē. Sein Lob iſt ſchön u. lieblich anzuhören. Lobet den Herren! lobet den Herren.

2. Singt

2. Singt geg'n einander, ſingt geg'n einander, dem HErren mit Danken. Lobt ihn mit Harpfen, unſern GOTT den Werthen, unſern GOtt den Werthen; Dann er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren! :,:

3. Er kan den Himmel, er kan den Him̃el mit Wolkẽ bedecken, und gibt den Regen, wann er will, auf Erden, wann er will, auf Erdẽ. Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! :,:

4. Der allem Fleiſche, der allem Fleiſche giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter vätterlicher Weiſe, vätterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren! :,:

5. Er hat kein Luſte, er hat kein Luſte an der Stärk des Roſſes, noch Wolgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren! :,:

6. Danket dem HErren! danket dem HErren! Schöpfer aller Dinge: der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen, thut aus ihm entſpringen, gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren! :,:

7. O JEſu Chriſte! o JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten, allen from̃en Chriſten: daß ſie deinen Namen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren! :,:

327) D. Georg Zeämann.

Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: wie er ſein Güt an uns beweißt; alſo hat er uns auch geſpeißt; wie er Thier und

Vö-

Vögel ernährt; alſo hat er uns auch beſcheert: welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Loben wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht: Erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſamen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht: In dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find't, bis es an die Welte kömt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läſſts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, u. gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſchen, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danken wir ſehr und bitten ihm, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſteh'n, ſtets nach ſeinen Geboten gehn; ſeinen Namen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir recht *das Gratias. *die Dankſagung.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vatter! wir dankē dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb u. Treu an uns beweiſt: HErr! gib uns das Gedenē darzu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh: ſo ſingen wir recht das Amen darzu.

Lob- und Dank-Lieder.

328) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

GOTT, du meines Herzens Theil! wie haſt du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden: alles was ich bin und hab, (o könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes-Gab an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, du haſt mich erſchaffen, mit vernünft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen; du haſt mich in deinem Sohn vor der Welt erwählet und durch ihn, den Gnaden-Thron, loß von Sünd gezählet.

3. Ich ſteh, durch die heil'ge Tauf, bis auf dieſe Stunde, ſeit daß du mich, HErr! nahmſt auf, noch in deinem Bunde: Fall ich, wie's dann oft geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirfſt du mich doch nicht, du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramentē unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwendē: deine Liebe lauft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und, was nur mein Herze mag, häufig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge ſieht auf mich, weil dein Herz mich liebet: deine Hand die öffnet ſich, die mir alles giebet: deine Macht iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wohlthat, Fried und Güt über mich ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch ſo tief geſetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch, GOtt! dein Gna-

den-Schein ſich gleich wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom gefloſſen: was ich ſeh und ſpüre nur, ſeh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heil uñ Segen.

8. Ach, HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, dafür ich zum Opfer bring dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, u. mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll dein, o Höchſter! ſeyn Lob, Preis Dank und Ehre: aller Ruhm ſey dein allein, dabey man ſtets höre: Heilig, Heilig, Heilig iſt, der uns alles giebet, der uns bis zu dieſer Friſt als ſein Auge liebet.

10. Bleib nur nach, wie vor, mein GOtt! mir zur Recht- und Linken, denn ich müßt in Noth und Spott ohne dich verſinken: nimm nur ſamt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und ſend uns genädiglich, was du wilt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang, eins dem andern geben: du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben! du dich mir, und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

Joh. Riſt.

329) Der 34 Pſ. Mel. Nun lob, mein Seel rc.

Ich will den HErren loben, ſein herrliches Lob ſoll immerdar, in meinem Mund erhoben, ſich hören laſſen offenbar: mein Seel ſoll brünſtig preiſen des Höchſten liebe That, und dem viel Dank erweiſen, der mich errettet hat: Kommt laſſet uns erhöhen den groſſen Wunder-Held, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt. 2. Al

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier vor Pein mein Leben ganz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir ſeyn: Denn, welche ihn anlaufen mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Haufen ſein gnädig Angeſicht. Ach, ſchmecket doch und ſchauet, wie gütig daß er iſt! wohl dem, der ihm vertrauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nie verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet ſein Hülf und Rettung immerdar: Er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilft er gern, kan ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für u. für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarker Zebaoth! du biſt doch, HErr, auf Erden der Fromen Zuverſicht, in Trübſal u. Beſchwerden läßt du die Deinen nicht; drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jederman, und deinen Ruhm vermehrē, ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen, HErr! ſich freuen von ganzer Seel, u. jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreyen: gelobet ſey GOtt Jſrael! ſein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nutz und gut: nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemal von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: Denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald

an ſie gedacht; du haſt mir Gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? ach, bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

330) Der 111 Pſalm. Paul Gerhard.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn. Zu denen will ich tretten, da ſoll mein Dank- und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was er macht: wer aufmerkt, und andächtig nimmt ſeine Werk in Acht, hat eitel Luſt daran: Was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wol gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte steht veſt und unbewegt, damit auch dem Gemüte, das uns im Herzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denkmal ſeiner Wunder geſtift in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, gibt Speis aus milder Hand, die Seinen wol zu laben, die ihm allein bekannt; denkt ſtets an ſeinen Bund, gibt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Wirken ſeiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Troſt und Freud, und Warheit, die nicht treugt: GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſich zum Leben neigt. 6.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht; gibt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht; iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wol gegründet, ſein Mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er veſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein Name, den er führet, iſt heilig, und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund der Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet, deß Lob fällt nimmer hin. Paul Gerhard.

311 Sir. 50, 34. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten ꝛc.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſē Lob der Engel Heer im Hīmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch u. geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muts: die Straf erläßt, die Schuld vergibt und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Siñ, u. werf all Angſt, Furcht, Sorg u. Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ew'gen Ruh.

332) M. Ludwig Helmbold.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen u. ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben: wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmal dient wider allen Unfall: der Heil'ge Geiſt, im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben! im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen; du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

333) Pſ. 117. Mel. Nun danket alle GOtt, rc.

Nun lobet, lobet GOtt den HErren, alle Heiden, ihr Völker allzumal, lobſinget

get ihm mit Freuden: ihr Völker, bringet ihm Lob, Preis je mehr und mehr, erhebet ſeinen Ruhm und ſeines Namens Ehr.

2. Denn ſeine Güt iſt groß, und ſeine Warheit währet und bleibet ewiglich ganz veſt und unverſehret, und waltet über uns in alle Ewigkeit: drum ſey ihm Lob und Preis, Dank, Ruhm und Ehr bereit.

334) Der 103 Pſalm. [Joh. Poliander.]

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein: ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett dein armes Leben, nimt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich; der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn-Maſſen: es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wol fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold: ſein Güt iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom *Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

*damit man Heu dürre machet.

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht veſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten: er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſen auf ihn, vom Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Mut und Sinn ihm allzeit ſey anhangend: drauf ſingẽ wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, glauben wir von Herzensgrund.

335) Paul Gerhard.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben, ꝛc.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles ꝛc.

3 Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gẽ Feuer durch ſein theures Blut gewinn.

gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pforte, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wol in Acht, wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Him̃el, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt: wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt u. hält; Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles ꝛc.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen und ermuntert mein Gemüt, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Noth geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebe-Tage niemal noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich zuweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn: wann der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey ſo heb ich meine Hände zu dir, Vatter, als ein Kind: bitte, wollſt mir Gnade gebē, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

336) August Hermann Franke.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüte mit ſeinem reichen Troſt erfüllt: dem GOtt, der allen Jammer ſtillt; gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herr-

o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief den HErrn in meiner Noth: ach GOtt! vernimm mein Schreyen: da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vatter-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o GOtt! dein Lob-Geſang an allen Orten hören! mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt,

gebt unſerm GOtt die Ehre; ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre; die falſchen Götzen macht zu Spott: der HErr iſt GOtt; der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Für die Wohlthaten des erſten Artickels.

337) Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, 2c.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr! meines Herzens Luſt: Ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und wahre Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Guts zufleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vatter! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den güld'nen, werthen, edlen Fried in unſerm Vatterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das komt von dir: du, du mußt alles thun, du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer from̃ und treu; du ſtehſt uns, weñ wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, u. was ſein Kum̃er ſey, kein Zähr- u. Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ſtets beſteht, u. führſt uns in des Himmels Haus, weñ uns die Erd entgeht.

13. Wol auf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Mut: Dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg, und wirf ſie hin, auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſeh'n in ſeinem Regiment: nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein; ſo wirſt du hier

im Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

338) Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

Ihr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben ſich zum Berg, davon mir Hülfe kömmt, und meiner ſich mein GOtt annimmt.

2. Auf dieſen ſolle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg beſtehen veſt: denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tiefe rauhe Thal, warnt mich vor allem Sünden-Fall, dadurch man in die tiefe Höll kan hingeworfen werden ſchnell.

4. Ihr Waſſer wallet, daß auch ich laß Waſſer flieſſen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Miſſethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiſet mich zur Quell, für meine abgematte Seel, zu Chriſti Wunden und ſein Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr ſchöne Früchte auf dem Feld, euch mir vor meine Augen ſtellt, daß ich darum GOtt danken ſoll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr ſaget mir, daß, wann GOtt ſtrafe nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet ſeyn zu Ruthen für die Sünden-Pein.

8. Ihr ſtarke Fels und groſſe Stein, dem Fels des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und mit ſeiner Stärk verrichten meiner Hände Werk.

9. O Berg des Himmels, nimm einmal zu dir mich in dein Freuden-Saal! O Fels des Heils, erhalte mich im Glauben beſtändiglich!

Für

Für die Wohlthaten des andern Artickels.

339) Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut, ꝛc.

HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund! wie hoch haſt du geſchätzet, wie gütig haſt du angeſcheint, wie reich haſt du ergötzet mich, der ich, wie es iſt bekannt, nur bin ein bloſer Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Kloß, und dennoch biſt du kommen zu mir aus deines Vatters Schos, zu meinem Heil und Frommen: da ich ein armer Wurm nur bin, ſo hat ſich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich bin ein ſchnöder Maden-Sack, zum Guten ganz erſtorben, und habe mehr den Ruthen-Schlag, als deine Güt, erworben; und dennoch trägſt du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch ſey, mit deinem Geiſt zu wohnen.

4. Und was bedarf es viel Berichts? mit kurzem nur zu ſagen: ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen, wie ich es hab um GOtt verſchuldt, daß er mit ſeiner Lieb und Huld mich hat ſo reich beſchenket?

5. Nichts war ich, eh ich dieſe Welt mit Augen angeſchauet, und dennoch hat der Himmels-Held ſich ſelbſt mit mir vertrauet in ſeiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir ſchon zubereit't, eh er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedenken an meine viel erlittne Noth, und mir das Leben ſchenken. Den Leib allhier bewahrſt du wol, bis daß er auferſtehen ſoll an jenem groſſen Tage.

7. Da wirſt du denn mein ſchnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn du am Tage des Gerichts mich gänzlich wirſt verklären! wenn du mich bringſt zur Seeligkeit, zu ſchauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEſu! dir ſey Lob und Ehr geſagt mit Mund und Herzen: ach hilf, daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes-Kerzen in meiner Seelen ſeyn entzündt, daß ſie vom rauhen Creutzes-Wind ja nimmermehr erlöſchen.

Für die Wohlthaten des dritten Artickels.

340) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, du edler Hort, der du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehſt vom Vatter und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchſten Thron;

2 Mit ihnen gleicher Macht und Ehr: ich preiſe dich von Herzen ſehr für alle deine Gnaden-Gab, welch' ich von dir empfangen hab.

3. Und ſonderlich, HErr! lob ich dich, daß du durch deine Güte mich haſt aus der finſtern Höllen-Nacht zum rechten Glaubens-Licht gebracht;

4. Dich über mich im Waſſer-Bad gegoſſen, aus höchſt-milder Gnad, haſt auch ohn Unterlaß in mir noch deine Wirkung, wie ich ſpühr.

5. Weil aber es unmöglich iſt, zu glauben an den HErren Chriſt aus eigener Vernunft und Kraft, aus eignem Witz und Wiſſenſchaft:

6. So bitt ich dich, o GOttes Geiſt! daß ja dein Trieb mir Beyſtand leiſt, und

pflanz

pflanz des Glaubens Kraft in mir, der mich in alle Wahrheit führ.

7. Wann ich dein Wort leſ' oder hör, daß mir dein Licht Verſtand beſchehr, und heil'ge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue ſicherlich.

8. Gib innerlich mir deinen Fried, denn der beruhigt mein Gemüt! gib Troſt und Herzens-Freudigkeit, und des Gewiſſens Sicherheit.

9 Der du der Finger GOttes biſt, ſchreib in mein Herze JEſum Chriſt; dein Zeugniß vergewißre mich, und tröſte mich ganz kräftiglich.

10. Wenn mich das Fleiſch macht gar verzagt, und mich der Böſewicht anklagt, ſo ſeys dein Beyſtand, der mich ſtärk, daß ich dein Hülfe ſpür im Werk.

11. Und alſo mir durch deine Gnad, diß, was uns GOtt verheiſſen hat in ſeinem klar- und wahren Wort, verſiegelt werde fort und fort.

12. Dann du biſt ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vatterland, das uns erworben worden iſt durch die Erlöſung JEſu Chriſt.

13. Ach, teuer Vorſprach! ach! verleih, wann ich zu GOtt in Nöthen ſchrey, damit ichs thu mit Zuverſicht, und ja im mind'ſten zweifle nicht,

14. Daß er hab ein recht Vatter-Herz zu allen, welch' in Angſt und Schmerz ihr Abba Vatter! mit Begier zu ihm anſtimm'n auf Erden hier.

15. Gib wahre Herzens-Einfalt ein und laß mich ohne Galle ſeyn, ohn allē Zorn u.

Bit

Bitterkeit, damit ich niemand thu ein Leid.

16. Immaſſen du dem HErren Chriſt in ſeiner Tauf erſchienen biſt, gleichwie ein junges Täubelein, als er im Jordan ſtieg hinein.

17. Desgleichen zünd auch an in mir das Liebes-Feuer für und für, damit ich herzlich liebe dich, und meinen Nächſten gleich als mich.

18. Wie denn, als eine Feuer-Flamm, in Zungen deine Gnade kam auf die Apoſtel zu der Zeit der brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräfftig biſt im Wort und Sacramenten fort und fort: ach GOtt! ach! ſo erneure mich durch dieſe Mittel kräfftiglich.

20. Vor Lügen und Abgötterey, vor Irrtum und vor Ketzerey, durch deine Gnad, o HErr! behüt, und rein'ge Herz, Seel und Gemüt.

21. Lösch und dämpf alle Fleiſches-Luſt, auf daß der Sünden-Greul und Wuſt nicht kräfftig ſey in meinem Leib, noch deine Gegenwart vertreib.

22. Dein Haus und Tempel ſey in mir, da wohn und bleib, herrſch und regier, und endlich führ und leite mich, dahin, wo ich leb ewiglich.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

341) M. Joh. Chriſto. Arnſchwanger.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben, 2c.

O wie ſeelig iſt das Leben, das man in der Eh hinbringt! wer ſich ehrlich drein begeben, reicher Segen dem gelingt. GOtt, von dem wir alle Gaben, was zu Leib und Seel iſt gut, was uns ſtärket Mut und Blut, auch den Ehſtand ſelber haben,

haben, ſchaffet, daß in keuſcher Eh auch den Seinen wohl ergeh.

2. Er hat ſelber eingeſetzet dieſen hochbelobten Stand, u. will, daß man unverletzet halten ſoll der Liebe Band: die einander unzerbrochen halten ihre Lieb und Treu, die verſichern ſich dabey, was GOtt wiederum verſprochen, hält er gleichfalls ſteif u. veſt jedem Eh-Volk auf das beſt.

3. Zwar weil in den erſten Zeitē, was der allerhöchſte GOtt den zu erſt geſchaffnen Leuten bey gewiſſer Straf gebot, leider! nicht gehalten worden, iſt es freylich nunmehr wahr, und vor Augen offenbar, daß ein ſchwerer Creutzes-Orden, da die Fälle mancherley, mit der Eh verbunden ſey.

4. Lieber GOtt! wie manche Plage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man von dem erſten Tage, biß zum letzten allezeit; bald iſt Mangel an der Nahrung; bald an Kindern und Geſind; Kümmerniß genug ſich find't; bald erweiſet die Erfahrung, was für Unmut man bezeugt, wo ſich Todes-Noth eräugt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOtt der HErr den Segen geben, bieten ſeine Hülf und Hand, daß der Ausgang ſoll erweiſen, er ſey, der mit ſeiner Gnad eben den becrönet hat, daß man ihn dafür zu preiſen, und zu ſagen haben ſoll: Unſer GOtt macht alles wohl!

6. Nun, o GOtt im Himmels-Throne, aller Enden hoch gepreißt, der du ewig mit dem Sohne herrſcheſt, ſamt dem Liebes-Geiſt! ſchaff, daß dieſer Stand beſtehe!

ſtehe, daß ihn Zucht nnd Erbarkeit zieren mögen allezeit: HERR! dein Seegen nicht vergehe, bis einmal des Teufels Liſt ihm nicht mehr zuwider iſt.

Vor der Traunng.

341) Mel. Auf, auf, mein Herz, 2c.

So trettet hin vor GOttes Angeſicht, Verbundene! vernehmet eure Pflicht, glaubt veſtiglich des Prieſters wahren Worten, dieweil GOtt ſelbſt der erſte Prieſter worden.

2. In deſſen Nam geht hin, und höret an, was GOtt der HErr dort ſelber hat gethan, wie er das Weib, aus Adams Rieb erbauet, hat ihrem Mann im Paradeis vertrauet.

3. Vernehmet mehr, wie ſich der Segen find't aufs reichlichſte bey GOttes Haus-Geſind: Seyd fruchtbarlich, ſo läſſet von ſich hören der Segens-HErr, die Erde zu vermehren.

4. Hört ihr vom Creutz, ſo iſt der Troſt dabey, daß in der Noth GOtt ſelbſt Erretter ſey, der dieſen Stand, den er ſo ſehr geliebet nicht ſinken läßt, noch allzuſehr betrübet.

5. Drum ſeyd getroſt, und geht mit Freudē dar zum Prieſter hin, der vor dem Trau-Altar verbindet euch, empfangt des HErrē Segē, an dem gewißlich alles iſt gelegē.

Nach der Traunng.

343) M. Simon Bornmeiſter.

Traute Seelen! euer Orden iſt nunmehr geſegnet worden, und ihr Liebverlobtes Paar, geht mit Segen vom Altar: Nun JEſu! ſage zu, ſie laden dich auch ein, du wirſt der liebſte Gaſt bey ihrer Hochzeit ſeyn.

2. Setz

2. Setz dich zwiſchen dieſe Beyde, ziere ihre Hochzeit-Freude! ach! du biſt der beſte Freund, der es recht von Herzen meynt: Du wilt auch Bruder ſeyn, weil GOtt ihr Vatter iſt, und ſie die Kinder ſind, ſo ſey auch, was du biſt.

3. Bet mit ihnen, wann ſie beten, und vor GOttes Thron hintreten, ſprich du ſelbſt dem Vatter zu, daß er ihnen Gutes thu: Denn alles, was nur gut, von oben kommt herab; wer glaubt, der bringt davon die ſchönſte Himmels-Gab.

4. JEſu! laß in ihrem Leben deine Gnad die Sonne geben, ihre Flame ewig ſey, in ſtets unverrückter Treu: Sie ſuchen deine Huld, bleib, JEſu, ihnen hold, laß grünen ihre Jahr mit lauter Lebens-Gold.

5. JEſu! weil ſie dir vertrauen, laß ſie deine Hülfe ſchauen; wann ein Creutz- und Trübſals-Wind ſie anwehet, hilf geſchwind. Laß fallen auf ihr Herz ein Tröpflein deiner Güt, ſey ihr Immanuel, dein' Liebe ſie behüt.

6. Soll bey ihnen hier auf Erden, endlich auch der Abend werden! ach ſo bleibe du ihr Licht! liebſter JEſu, laß ſie nicht, ſchließ in dein Herz hinein diß allerliebſte Paar! ach, Himmel, hör die Wünſch, und mach ſie alle wahr!

344) Joh. Riſt.

Wie ſelig iſt der Mann, der ehlich hauſen kan mit einer ſolchen Frauen, der er ſich darf vertrauen ſo wol im Creutz und Leiden, als wenn Glück, Ehr und Gut erfüllen ihm mit Freuden das Leben, Mut und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurück, ihm blühet lauter Glück, er kan ſich reichlich nähren, denn GOtt will ihm beſchehren Brod, Kleider, Haus und Güter, aus ſeinem Brünnelein: der treue Menſchen-Hüter will ſein Verſorger ſeyn.

3. Ein ſolcher Menſch lebt wol, ſein ganzes Haus iſt voll, er ſpüret reichen Seegen auf allē ſeinē Wegen, im Fall er nur den liebet, ja hält ihn theur und werth, der ihm ſo treulich giebet das, was ſein Herz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus, ſein Weib iſt um ſein Haus ein Weinſtock voller Reben, die ſchöne Trauben geben; da ſtehen auf der Reige die Kinder friſch und ſchön, ſind als Oliven-Zweige recht lieblich anzuſehn.

5. O! welch ein edle Frucht, die man in Lehr und Zucht hernachmals unterweiſet, und GOtt von Herzen preiſet, daß er uns das geſchenket durch ein vernünftigs Weib, was uns mit Freuden tränket, ja ſtärket Seel und Leib.

6. O hochgelobter Stand! es hat des Höchſten Hand dich erſtlich eingeſetzet: durch dich wird oft ergötzet der Ehleut Herz im Klagen, der Himmel läßt ſie nicht in ihrer Angſt verzagen, weil ihn'n kein Troſt gebricht.

7. Wie ſelig iſt der Mann, der ehlich werden kan, doch erſt zu GOtt ſich lenket, der ihm ein Ehfrau ſchenket, mit der er lebt im Frieden und Fruchtbarkeit zugleich, bis ſie der Tod geſchieden, führt beyd in GOttes Reich.

345) Johann Rohlroß.

Der 127 Pſalm.

GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt,

Gunſt, ſo arbeit jedermann umſonſt: wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Kummer ſchlafen geht, und eſſt eur Brod mit Ungemach: dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die Pfeil ins Starken Hand: ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wol, der dieſer * hat ſein Köcher voll: ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt. *der Kinder.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron; welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Um Seegen zur Berufs-Arbeit.

346) Mel. JEſu, heil den alten Schaden ꝛc.

Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Mut.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten find't.

4. Hof-

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anderſt GOtt gefällt: meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Otto Gall, Herr zu Stubenberg.

347) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, rc.

HErr! führe mich und leite den Weg, der bringt zur Freude, mich nimmer irren laſſe, daß ich verfehl die Straſſe.

2. Ach JEſu! JEſu! giebe, daß ich dich herzlich liebe, nur dein allein verbleibe, und mich dir ganz verſchreibe.

3. Du wirſt es ſchon ſo machen in allen meinen Sachen, daß mir wird alles müſſen zu Heil und Troſt erſprieſſen.

4. Dich will ich laſſen walten, lang haſt du Haus gehalten, du HErr von groſſen Thaten kanſt geben, helfen, rathen.

5. Wirſt du mir Creutz auflegē, wird dich doch bald bewegen mein Seufzen, Weinen, Klagen, daß du die Laſt hilfſt tragen.

6. Du wirſt die Hülf nicht ſparen, wie ichs oft hab erfahren, ich bin mit dem zufrieden, wie du es machſt hienieden.

7. Erhalte mich in Gnaden, ſo kan mir gar nichts ſchaden, kein Creutz wird mich erdrü-

erdrücken, du kanſt mich bald erquicken.

8. O Luſt, o Wonn, o Freude, darinn ich mich ſtets weide, dich werd ich loben, preiſen, der Sonnen gleich dort gleiſſen.

348) Paul Gerhard.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

Ich weis, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd' ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath, der macht allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Mut, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet!

6. Drum, lieber Vatter, der du Cron und Scepter trägſt im Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen

ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre: der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb' und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn' und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück, Iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen; was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen tretten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapferm Mut bezwingen. Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilf nur, daß ich meinen Stand wol halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

349) Joh. Marc. Lesner.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle 2c.

Nun ſo trett ich an mit Freuden meine Arbeit, in dem Stand, darein mich mein GOtt beſcheiden, deſſen groſſe Seegens-Hand helfe mir! ſo gehet fort glücklich, was ich da und dort werd begiñen zu vollbringen, alles muß durch ihn gelingen.

2. Nur dein heilſam Wort vor allen, höchſter Haus-Herr, JEſu Chriſt, laß in unſre Herzen fallē, bringen Frücht zu jeder Friſt: dañ beſtell du ſelbſt das Haus, gehe bey uns ein u. aus, daß wir auf den Berg- und Auen deiner Füſſe Fettes ſchauen.

3. Ach! erhalte ſtets bey Ehren, Herzens-JEſu! jedermann, laß zu reinen Chriſten-Lehren deinen Geiſt uns treiben an: wo du aufgeleget haſt einem eine ſchwere Laſt

o ſo hilf du ſelber tragen, daß wir nicht in Noth verzagen.

4. Laß uns, JEſu, nicht verderben, ach, erzeig uns deine Treu, daß wir nicht im Jammer ſterben; mach uns Fluch- und Plagen-frey. Segne Vatter, Mutter, Kind, Aecker, Vieh und Haus-Geſind; Hunger, Krieg und Peſtilenzen treibe weg von unſern Gränzen.

350) Joh. Heinr. Hippe.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

So trett ich demnach an, ſo ſtark ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſē: der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, u. manche Gnad beſcheret! laß deine Gůt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helfer biſt, ach ſegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behůte Seel u. Leib, u. alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert; ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden.

351) D. Mart. Luther.

Der 128 Pſalm.

Wol dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! dein eigen Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein. und deine Kinder um den Tiſch, wie Oelpflanzen geſund und friſch.

3. Sih, ſo reich Segen hangt dem an, wo

In Gottesfurcht lebt ein Mann! von ihm läſſt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Jſrael Friede ſind.

352) Sprüch. Sal. 30, 7. [Ludw. Oeler.]

Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir ſey: Armut und Reichtum gib mir nit, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib, doch, daß er gleichwol mäſſig bleib*, damit kein Noth und Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey. *andere ſingen: daß ich kan nähren Kind und Weib.

4. Sonſt wann ich würd zu ſatte ſeyn, verläugnet' ich den HErren mein, und ſagte: was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armut drücket mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünden trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich, ohn Sorg und Angſt, wann du zugleich in deinem Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleuſt, wir loben dich, wir danken dir, für deine Wolthat für und für.

Eine andere Compoſition, von Paul Gerhard.

353) Mel. Singen wir aus Herzensgrund ꝛc.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir der alles reichlich gibt, was uns dient, und dir beliebt: gib mein Bitten, das du weißſt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus den Leibes-Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey! Armut, das die Maſſe bricht, und groß Reichtum gieb mir nicht: allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſcheere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: ein klein wenig, da der Mut und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwar ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: wer iſt HErr und GOtt? denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wol, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, und die Armut wird zu groß, wird es untreu, ſtielt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, die mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht, beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höl-

len-Meer; drum ſo gib mir Füll und Hüll alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

JEſus-Lieder.

354) D. Chriſtoph Wegleiter.

Beſchrenkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß ſich GOtt geſellt zu denen, die ihn nicht erreichẽ: iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde; er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein *Goël, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hoch-erhebten Seel, die ihn herab zog zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Mut- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, mein Fleiſch und Bein: Mein ꝛc. *Bluts-Freund.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Crone; ja, was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet u. gelitten, das räumet er mir alles ein. Mein ꝛc.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr bey unſerm Bund im höchſten Grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, u. ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt! weg Reu und Tauſch! ich

bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beeden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ꝛc.

5. Zwar kan er aller Chriſten Mut mit ſeiner Liebe ſattſam weiden, wir dürfen um das höchſte Gut nicht eifern, noch einander neiden; durch unſern gierigſten Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß: ſo will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein. Mein Freund ꝛc.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Lebens Leben; nach einem, der mich Seine heiſt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewähren; diß Licht verblendet allen Schein. Mein Freund ꝛc.

7. Ohn ihn iſt mir der Himmmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kan mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden machen: ohn ihn iſt mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wann Feind und Freunde fliehen, wann ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein: Mein Freund ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nicht, was ich heiſche: man ſcheel mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speis und Trank, und was man will: mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe

mir

mir nur meinē Glauben, ſo bleibt Nichts, Eins, und alles mein: Mein Freund ꝛc.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuf und auch erlöſte, hie nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort beede ewig tröſte, ſein iſt mein Mut, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt, mit kurzem, was ich bin, ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden-Gabe: die macht mich auch vom Undank rein: Mein Freund ꝛc.

10. Sein iſt mein Werk, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich eh ich ihn fande; ich habe für mein Eigentum ſonſt leider! nichts als Sünd und Schande: doch hat mein Freund auch dieſe Laſt, zu ſamt dem Creutz, auf ſich gefaßt, und, meine Feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf-gebüßte Schuld und Strafen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein: Mein Freund ꝛc.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren-Dienſt geweyht, von ihm beſtimmt, und ihm ergeben: es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen: er fühlt und endet meine Pein: Mein Freund ꝛc.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune, der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchröckt mich nicht die Weck-Poſaune; ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht, wann meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahl-Spruch doch zu leſen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund ꝛc.

355) Ich liebe JEſum alle Stund, ach! wen ſolt ich ſonſt lieben? ich liebe ihn mit Herz und Mund, Welt-Lieb ſchafft nur Betrüben. Ich liebe JEſum in der Noth; Ich liebe JEſus Wunden roth, ich liebe JEſum, JEſum bis in Tod.

2. Nichts ſüſſers iſt als JEſus Lieb, ſie kan mir all's verſüſſen, in JEſu Lieb ich mich ſtets üb, bey ihr iſt kein Verdrieſſen. Ich liebe JEſum in der Noth ꝛc.

3. Mich ſcheidet nichts von JEſu Lieb, kein Trübſal, Angſt und Schmerzen, ob Creutzes-Laſt mich drückt und trieb, bleibt JEſus Lieb im Herzen. Ich liebe ꝛc.

4. Die irdiſch Lieb iſt mir ein Rauch, ſo aufſteigt, bald verſchwindet, kommt Trauren an, vergeht ſie auch, eh man ſie faſt empfindet. Ich liebe JEſum ꝛc.

5. Die JEſus-Lieb bringt Seelen-Luſt, auch wann das Herz in Trauren. Nur JEſus Lieb iſt mir bewußt, weil JEſus-Lieb thut dauren. Ich liebe JEſum ꝛc.

6 Von JEſu Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm verſprochen, ich lieb, bis liſcht meins Lebens Licht, und bis mein Herz gebrochen. Ich liebe JEſum ꝛc.

356) M. Johann Caſpar Schade.

JEſu! JEſu! meine Freude, JEſu! meines Herzens Zier, meiner Seelen beſte Weide, ach wie dürſtet mich nach dir! JEſu! JEſu! komm, erquicke mich, durch holde Gnaden-Blicke.

2 Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Himmels-Fluß auf mein mattes Herze flieſſen, und gib einen Zucker-Kuß, JEſu! meiner Seelen wieder, und ...icke meine Glieder.

3. JE-

3. JEſu! JEſu! mein Regierer, JEſu, heller Himmels-Glanz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Kranz, laß mich dich von aus- und innen, liebſter JEſu! lieb gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey dir, JEſu! jetzt ergeben, nimm es, HErr! in Gnaden hin, ſchütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEſu! JEſu! meine Sonne, JEſu! meines Herzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, o du ſüſſe Himmels-Koſt! ach erleuchte meine Glieder, liebſter JEſu! jetzund wieder.

6. Schau, o JEſu! ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an: dann in dieſem Angſt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JEſu! JEſu! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

357) Beni. Schmolk.

Mel. JEſus, JEſus, nichts als JEſus ꝛc.

JEſus! JEſus iſt der Name, der in meinem Herzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame, der bey mir in Wachstum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schatz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich. JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermut gleich, JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang. JEſus meiner Lippen Weide, meines Mundes Zucker-Trank. JEſus Scherz für allen Schmerz, JEſus meines Herzens H[illegible]

4. JEſus Licht in Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht; in den Thränen Engel-ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin; JEſus Namen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin: JEſus hier, und JEſus dort; JEſus auch mein letztes Wort!

358) Johann Angelus.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir, JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir Seyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, uñ was ihnen Freude macht: iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu: daß ich ihm mein Herz aufthu! dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz: dann ich ſchrey ... für und für: JEſu! JEſu! komm zu

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

359) D. Joh. Saubertus.

JEſulein! du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denk nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir, durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut haſt vergoſſen, mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ew'gen Seeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt ie, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an dich, ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt (wie bewuſt) ſchlug und ſeufzte, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir! den zogſt du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kanſt wol helfen: wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr in Freud immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey an meinem End.

8. Ade, Welt, nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid: in der ew'gen Seligkeit werd ich haben ew'ge Freud.

360) Joh. Frank.

JEſu! meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu! meine Zier; ach! wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange,

und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich vor dem Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt; ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu! tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in ganz ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht. Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt: weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt, Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht: gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! dann mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein: denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott u. Hohn, dannoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

361) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Ge-

Gemüte, wegen deiner Güte, die mich offt erhält; die mir offt ganz unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun, will ich dran denken, wann ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn: wo ich werde gehen, wo ich werde ſtehen, will ich denken dein: ich will dir, Heil! für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denkend dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen; mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht: ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: ich kan nicht mehr beten! komm, mein Heil, getreten; ſonſt ſink ich dahin. Ja, ich ſink! ey, ſprach dein Wink, halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die arme Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch; glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdann, wann er veſt glaubt, dich nicht läſſt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein

Gemüte, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

362) D. G. Wilhelm Sacer.

Mel. Werde munter, mein Gemüte, ꝛc.

JEſu, meiner Freuden Freude! JEſu, meines Glaubens Licht! JEſu, meiner Seelen Weide! JEſu, meine Zuverſicht! o wie kommt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtnis, JEſu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe ſatt, der iſt frey von allen Schmerzen, der dich, liebſter JEſu! hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn; du weiſt wol, daß ich dich liebe, u. ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meiner Seelen Luſt: auſſer dir, o meine Wonne! iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu! mich: werther Schatz! ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-Herr der Bezwängten, JEſu, der Verlaſſnen Schild! JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vatters Ebenbild! ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein. Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben: JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt: wann der Tod mein' Augen bricht, laß ich dannoch JEſum nicht: werd ich meinen [illegible] aufgeben, iſt er meines Lebens Lebē.

6. Wird

16. Wird gleich Geiſt u. Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch Gewinn: jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der deine.

363) Mel. JEſu, der du mei. ꝛc. [Mart. Janus.]

JEſu! meiner Seelen Wonne, JEſu! meine beſte Luſt. JEſu! meine Freuden-Sonne! JEſu! dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum, o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein Hort und Erretter, JEſu! meine Zuverſicht, JEſu! ſtarker Schlangen-Tretter, JEſu! meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Herzen, JEſulein! nach dir mit Schmerzen! komm, ach kom̃! ich warte dein: kom̃, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen; JEſu! du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit Verlangen, an, an meine Herzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen: wilſt du wieder von mir gehen? ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſoll ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn? meine Wolfahrt müßt ich haſſen, wann ich lieſſe diß geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen! ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wann du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, un̄ ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun veſt umfaſſen, und durch-

aus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht: meinē Jeſum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich JEſum habe! o wie veſte halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe, wann ich krank und traurig bin! JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet: ach, drum laß ich JEſum nicht, wann mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr, in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen; weil er iſt der Weg uñ Licht, laß ich meinē JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegē, in dem Schwefel-Pful und Qual: ja, der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil: daran denk ich alle Stunden; drum er iſt mein beſtes Theil: dann durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſeelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wol gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himel-an:

JE-

JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel; will ich meinen JEſum faſſen in den Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben, drum, o Welt! fahr immer hin, wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen, wann ich Hülf-los da muß liegen, u. mir bircht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? er wird in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen, wañ der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb habē, dañ er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben; ſo kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: wann er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft, JEſus ſteuret allem Leide; Er iſt meines Lebens Kraft,

me-

meiner Augen Luſt uñ Soñe, meiner Seelen Schatz und Wonne: o drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen u. Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich auferweckē, durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen vom Geſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt u. Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: drum, ſo höret alle her, JEſum laß ich nim̃ermehr.

364) Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein Licht und Schein, JEſum hab ich mir vermählet; er iſt mein und ich bin ſein. JEſus ſchützt vor Liſt und Macht, JEſus iſt mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend, jener auf der Schönheit Zier; mich ergötzet deſſen Tugend, der am Glanz geht allen für: meines liebſten JEſu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren weiter als auf JEſum nicht, ſeine Warheit kan gewähren alles, was er mir verſpricht. Hab ich ihn ſo hab ich mir, was ſonſten allem gehet für.

4. Ja, auf ihn iſt ausgeſchüttet meines ganzen Herzens Schrein, daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu ſeyn; Nachts und Tages [illegible]t und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JE-

5. JEſu, deine groſſe Liebe, deinen treuen Bruder Sinn, welcher dich vom Him̃el triebe, mir zu gut auf Erden hin: dieſes ſoll zu jeder Zeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich ſtiften, und im Herzen führen auf, ſelbſten ſoll mit güldnen Schriften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus ſoll allein meine höchſte Freude ſeyn.

365) Ludämilia Eliſ. Gräf. zu Schwarzburg.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündnus, daß ich will, was JEſus will, dann mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nun, HErr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr! wie ꝛc.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nimm es bald zurück, JEſu! gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEſu! mild: nimm mich dir, HErr! wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOtt! deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; ſterben, als dein Ebenbild, HErr! wann, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu! ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: es geſchehe mir, mein Schild! wie du wilt, HErr! wie du wilt.

366) Mel. Sey wohlgemut, laß ꝛc.

JEſus iſt aller Menſchen Freund, mit jedem JEſus gut es meint; wer nur

mit JEſu Freundſchaft macht, der wird von JEſu hoch geacht.

2. JEſus hält bey uns in der Noth, von JEſu ſcheid uns nicht der Tod: wie JEſus will, ſo geht es hier, auf JEſum leben, ſterben wir.

3. JEſus hilf uns am letzten End, JEſus zu uns die Engel ſend! JEſus machet den Himmel auf; laßt uns zu JEſu all hinauf.

367) Anton Ulrich, Herzog zu Wolfenbüttel.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt. JEſu bin ich ganz ergeben. JEſus ſoll mein Helfer ſeyn. JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat mein Sünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft im Tod, im Leben. JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JEſus war von mir verlaſſen: JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen. JEſus bleibt mein höchſter Ruhm. JEſus bleibt mein Eigentum.

4. JEſu ware kaum geklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet! JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung giebet: JEſus dich behält in Huld: JEſus ſchenket dir die Schuld.

5. JEſu will ich dankbar ſeyn, JEſu! dir will ich vertrauen. JEſus hat geheilt die Pein: JEſum hoff ich bald zu ſchauen, JEſum will ich laſſen nicht, JEſum, meine Zuverſicht.

368) M. Matthäus Bittner.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt mein Lebens-Kron, JEſus mein Genaden-Lohn; ihme hab ich mich ergeben: mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben; ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib u. Seele muß verderben: drum ſein Arm mir helfen thut: JEſus ꝛc.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey! ſo hab ich alles wol, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmerzen, das mir machet Herz und Mut: JEſus ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt: wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränkt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt der Gideon, Gottes eingeborner Sohn, welcher wird ſich zu mir wendē mit der Engel Schaar u. Hut: JEſus ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wann mich Furcht und Schrecken nagt, wolſt du deinen Knecht auch ſtärken: gib mir deines Geiſtes Mut: JEſus ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein; gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Mut: JEſus ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deine Thür, und es laſſen mir verſchreiben: dir ſoll dienen Geiſt und Blut: JEſus ꝛc.

369) Nic. Gerlach.

Mel. JEſu, meiner Seelen Seele, ꝛc.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigentum, meines Herzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben: er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein: ſtets mein Herz an JEſum denket: alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren, er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wann die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet. Drum mein Herz mit Freuden ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: er iſt mein im Creutz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dannoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt: wann die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

370) Mel. JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

JEſus ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nim̃er wanken, weil ich allhier leb und bin; er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelē ſchönſte Zier: JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen, wie der rechte Morgēſtern: er vertreibt mir Angſt und Schmerzen, er erſcheint mir nah und fern: ihn erblicke ich mit Freuden, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines Lebens Licht: JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich Treu geſchworen, in der heil'gen Taufe mein, da ich wurde neu geboren, und von Sünd gewaſchen rein: bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilft mir aus der Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: ſeines Geiſtes Troſt

und Gaben ruh'n in meines Herzens-Schrein. Wañ ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat, meiner Seelen Schutz uñ Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten helfen kan: der geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen glücklich alles ſey und Amen; ſo wird alles werden gut, wann mir JEſus Hülfe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helfen weiter, wann ich alt und kraftlos bin; wann ſich krümen meine Glieder, und die liebe Sonn geht nieder, wañ verdunkelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden, mein getreuſter Beyſtand ſeyn, nichts nicht ſoll von ihm mich ſcheiden, keine Qual und Herzens-Pein; keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen: wann mir gleich das Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben, niemand ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

371) Mel. Wol mir, JEſus meine Freude, ꝛc.

Laß mich, JEſu! mit dir reden, höre mich doch gnädig an, wann ich kaum vor Angſt kan beten, ſo nim meine Seufzer an, laß ſie dir durchs Herze dringen, wann ich ſie werd vor dich bringen.

2. Gib daß ich aus reinem Herzen, allezeit

zeit dir dienen mag, mit Gedult auch alle Schmerzen, HErr! durch deine Kraft ertrag; laß mich tapfer auch im Leiden, alle meine Feind beſtreiten.

3. HErr! es iſt dir mein Anliegen mehr als mir ja ſelbſt bewußt, drum mir, JEſu! diß mein Fügen, bringet Troſt, Fried, Freud und Luſt: ich will hie gar gerne leiden, endlich dich dort ſeh'n in Freuden.

4. Noch eins, JEſu! laß mich bitten, liebſter Schatz! verſag mirs nicht: wann der Tod mit mir geſtritten, und mir gar das Herz zerbricht, ſo hilf ſelig überwinden, und mich dort den Himmel finden.

372) Liebſter JEſu! du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier. JEſu! mich, JEſu! mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu! mich ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu! mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür. JEſu! mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

7. Eja, JEſu! ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne, es iſt nichts im Leben hier. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mich einpfropfen, geh durch meines Herzens Thür. JEſu! mich, JEſu! ꝛc.

9. Halte meine Seele veſte, du biſt ja der allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verlier. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

10. Allerliebſter Herzens-Freund! der es einzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

373) Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Freund! komm, komm doch bald: Du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ſtets vor Liebe brennt, und nach dir wallt: nichts kan auf Erden, mir liebers werden, als wann, mein JEſu, ich dich nur behalt.

2. Dein Nam iſt Zucker-ſüß Honig im Munde, holdſelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der dürre Felder friſcht, zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Herzen, was mir bringt Schmerzen, weil ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hie zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: wann meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Herze ſchon auf Roſen gehn: kein Ungewitter iſt mir zuwider, bey meinem JEſu kan ich freudig ſtehn.

4. Will mich auch alle Welt verfolgen haſſen, und bin dazu veracht bey jederman; von meinen Freunden auch faſt gar verlaſſen: ſo nimmt ſich JEſus dennoch meiner an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kan.

5. Drum fahret im̃er hin, ihr Eitelkeiten, du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein: ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollſt in meinem Mund und Herzen ſeyn. Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich legen wird ins Grab hinein.

374) G. C. Schwämmlein.

Meinen JEſum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht; auf ihn freut ſich meine Seele. JEſus bleibt mein's Lebens Licht: darum, darum, ruf ich hier, mit Begier: komm, o JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich!

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil er hat mein Sünd gebüßt: JEſus Blut-Schweiß iſt ein Oele, ſo den bittern Tod verſüßt; darum, darum ruf ich hier, mit Begier: komm, o JEſu! hole ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil er ſchön und lieblich iſt: ſtündlich ſuchet meine Seele den liebreichen JEſum Chriſt: darum, darum ruf ich hier, mit Begier: komm, o JEſu! hole mich, ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der groſſen Noth, hin in ſeine Wunden-Höle: JEſus läßt mich nicht im Tod: darum, darum ruf ich hier mit Begier: komm, o JEſu! hole mich, ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwähle, ich hab mich in ihn verliebt: JEſus Braut iſt meine Seele; ſie ſich ihm zu eigen gibt: darum, darum ruf ich hier, mit Begier: komm, o JEſu! hole mich, ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle, ihm will ich einſt rufen zu: JEſu! mich zu denen zähle, die da haben ewig Ruh:

darum, darum ruf ich hier, mit Begier: komm, o JEſu! hole mich, ꝛc.

375) M. Chriſtian Reimann.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nim̃er nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: meinen JEſum ꝛc.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht from̃er Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: meinen ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Him̃el nicht, meine Seele wünſcht uñ* ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: meinen JEſum ꝛc. *ſeufzet.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

376) Joh. Frank.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Mut und Sinn: er bleibt mir ins [illegible] geſchrieben: wenn mir alles ſonſt [illegible] laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt: nichts, ja nichts kan mich betrüben; ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill: mir geſchehe, was er will, weil ich hauchen kan und *ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEſum laß ich nicht. *ſchnauben.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich veſt: ob mich alle Welt verläßt, wolt auch aller Troſt verſtieben; ob der Tod mein Herz durchſticht, dannoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heil und Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

377) Ahasverus Fritſch.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, rc.

Mein HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen-Leben: er allein wendt alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit! mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und ſtolzem Mut, nichts nach ſchnödem Welt-Ergötzen: alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heil, Troſt, Ehre, Reichtum, Segen; mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Him̃els-Regen. Hier iſt nichts, dañ Angſt und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, o Sünden-Welt, Führerin zur ſchwarzen Höllen! weg mit deinem Gut und Geld, du betreugſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

378) G. W. Sacer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben: ob ich wol ganz ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, dann ich weiß, du liebeſt mich: drum will ich veſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchminkten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt: nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen; ſolt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht: dann ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben: mich ſoll nichts von ihm abtreibē.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund gebaute Zelt; es mag liegen, es mag fallen: ich ſteh, als ein ſtarker Held: dann mein JEſus iſt bey mir: der, der wird ... h für u. für, als mein Beyſtand mächtig

tig ſchützen, wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan: meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſoll, o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren: nichts ſoll mich von dir abkehren.

7 JEſum, JEſum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit: ſolten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

379) Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Hör, liebe Seel! dir ruft der HErr, ꝛc.

Warum ſolt ich bekümmert ſeyn um Leben oder Sterben? der Glaube weiß von keiner Pein, und läßt mich nicht verderben.

2. Leb ich, ſo leb ich, JEſu, dir: dir ſterb ich auch deßgleichen: ja, ganz kein Leben iſt in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, ſo mag die Welt mit ihrem Leben ſchwinden: ich werde gnug, o Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was ſcheidet meinen GOtt und mich? laß Tod und Leben komen: ich halte, Heiland, mich an dich, du Leben aller Fromen.

5. Ich weis gewißlich, HErr, du wirſt in beeden mich erhalten. Getroſt will ich, o Lebens-Fürſt, auf deinen Tod erkalten.

380) Chriſtian Friederich Cornnow.

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat d...

Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget:

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben: wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: wer JEſum bey ſich hat, in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder töden.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wol beſchützet, wann heftig donnert es, und ſchröcklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wann ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben: wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

381) D. Phil. Nicolai.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Warheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe: du Sohn Davids aus Jacobs Stam̃, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön un̄ herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! mein Herz heiſt dich ein

ein *Lilium: dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Hönig. Ey mein Blümlein, Hoſiañа, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen. *Lilie.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir, iſt mir *gratioſa Cœli Roſa, krank und glimet, mein Herz mit Liebe verwundet.

*d. i Holdſelige Roſe des Himmels. Hohel. Sal. 2, 1.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: nimm mich, freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen; daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das *A u. O, der Anfang

und das Ende: er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, kom̃ du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange: deiner wart ich mit Verlangen.
*der erſt und letzte Buchſtab im Griech. A. B. C.

382) M. Benj. Prätorius.

Wol mir, JEſus, meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh, wann ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun will ich bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen (ſeh ich) ſind betrüglich, du mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wol hälfe gerne, ſein Vermögẽ iſt zu ſchwach, mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen bauen? nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn: wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirſt's wol machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeyen, und die Funken blitzen drein: laß die Klätſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes Hülf und Wunder-ſchicken, ſoll noch darf kein Feind verrückẽ.

Creutz-Klag- u. Anfechtungs-Lieder.

383) M. Ach GOtt erhör ꝛc. [G. Ph. Harsdörfer.]

Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? wilſt du mich mit der Creu-

Creutzes-Laſt zerpreſſen? die böſe Rott hat mir mit Spott den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang ſoll ich mich quälen? wie gar zerkniſcheſt du die frommen Seelen? die Todes-Pfeil und Donner-Keil erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun meine Seel, laß dich beſänftigt ſtillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte Greiſen, ob ſie in ihrem Leben können weiſen nur einen Mañ, der ſagen kan, GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den Him̃el mit der Erden? der Raben Farb den Wollen-weiſen Heerden? die Herrlichkeit wird nach der Zeit, uns ewig, ewig, offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben, ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir: wann er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, ob mich gleich Noth und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad folgt trübem Pfad: der Lorbeer-Kranz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

384) M. Jac. Pet. Schechſius.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen u. Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: du weißt mein Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen; bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wieder Sonnenſchein nach trübem Regen.

3 Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie ſo mein vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſolt mein Herz abfreſſen: mitt'n in der Noth, denk ich an GOtt, wann er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End! auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willē leiden; ſo steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, uñ mich alſo in deinem Haus laß finden, zu Preis uñ Dank mit Lobgeſang: mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis herziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

385) M. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc. [Sal. Frank.]

Ach GOtt! verlaß mich nicht, gib mir ..., die Gnaden-Hände, ach führe mich, dein

dein Kind, daß ich den Lauf vollende, zu meiner Seligkeit, ſey du mein Lebens-Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, ach! laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gib mir dein'n guten Geiſt, gib Glaubens-Zuverſicht, ſey meine Stärk und Kraft, ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich ruf aus Herzens-Grunde, ach Höchſter! ſtärke mich in jener böſen Stunde, wann mich Verſuchung plagt, und meine Seel anficht, ſo weiche nicht von mir, ach GOtt! verlaß mich nicht.

4 Ach GOtt! verlaß mich nicht, ach laß dich doch bewegen, ach Vatter! kröne doch mit reichem Himmels-Segen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt, ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben, hilf mir, O groſſer GOtt! recht glauben, Chriſtlich leben, und ſelig ſcheiden ab, zu ſehn dein Angeſicht, hilf mir in Noth und Tod, ach GOtt! verlaß mich nicht.

386) Martin Moller.

Ach GOTT! wie manches Herzen-Leid begegnet mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut; wo ſoll ich mich dann wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt! biſt Menſch geborn.

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? kein beſſer Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichtum; ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt, wann ich an dir nicht Freude hätt:

12. So

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie geboren wär: dann wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwar lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutgam werth! mein höchſte Zier auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüt erfreuet ſich. Wann ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt bey mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16 Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz in Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu! mein Troſt, hör mein Begier; O mein Heiland! wär ich bey dir.

387) M. Georg Michael Pfefferkorn.

Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen, allhie auf dieſer Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzählen, daß ſie ſo lang gefangen hält; das beiſſet nun und kränket ſehr: ach! wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwende, da ſeh ich nichts denn tauſend Noth: ein jeder

jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wann ꝛc.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hin gerückt. Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer: ach! wann ꝛc.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes Haus; dem einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preſſt es Thränen aus, mich läſſt er leider! allzuleer: ach! wann ꝛc.

5. Im Himmel ſind die beſten Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr: ach! wann ꝛc.

6. Hie iſt der Menſch in ſtetem Jammer: mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu; das macht das Leben ziemlich ſchwer: ach! wann ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: mein JEſus wird uns alle tränken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein, im Himmel iſt kein Jammer mehr: ach! wann ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey führe mich aus dieſer Welt! ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: ach! wann ꝛc.

388) Der 137. Pſal. [Wolfg. Dachſtein.]

An Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmerzen: als wir gedachten

ten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem Mut, die Orgeln und die Harpfen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit, ein fröliche G'ſang in unſerm Leid: ach! lieber thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem vergeß ich dein, ſo wolle GOTT der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben! wann ich nicht bleib dein eingedenk, mein Zung ſich oben anehenk, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre; im Anfang deiner Freuden preiß, von jetzt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! wol dem, der dir wird geb'n den Lohn, der dir das wiederkehret, dein Uebermut und Schalkheit groß, und miſſt dir auch mit ſolcher Maß, wie du uns haſt gemeſſen: wol dem, der deine Kinder

klein

klein erfaſſt und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen.

389) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

Ephraim, was ſoll ich machen? ſpricht des Allerhöchſten Mund: ſoll ich deiner Angſt nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Iſrael! ſoll ich dich ſchützen? dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen in der Drangſal? in der Noth? dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkieſen, alſo mit dir umzugehn, wie mit Adama vor dieſem, wie Zeboim iſt geſchehn? aber mein Herz und Gemüte hält vielmehr ob Gnad und Güte: mein Herz heget jederzeit Flammen der Barmherzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir, trautes Ephraim! iſt ſo brünſtig, daß die Plage meines herben Zornes Grimm, gar zu Boden niederlieget, wird beſtritten und beſieget: es muß aller Angſt und Pein, aller Qual vergeſſen ſeyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd: ich bin GOtt, ſo niemals wordē, ſondern war vor aller Zeit: ich bin, der die Wolken machet, der dich, Iſrael, bewachet; ich bin deines Lebens Zier, und der Heilge unter dir.

390) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Es ſchlagen alle Wetter-Wellen des Ungelückes auf mich los; der Neider Haß-erboßtes Bellen ſey immer noch ſo grimmig groß, es gehen widrig alle Sachen: Gedult, mein Herz! GOtt wirds wohl machen.

2. Wie kan ich wider GOtt mich ſetzen, wenn GOttes Schickung was verhängt?

ſoll ich mein Herz im Angſt-Schweiß netzen, da es mit Luſt kan ſeyn vermengt? vielmehr trag ich getroſt die Sachen: Gedult, mein Herz! GOtt wirds wol ꝛc.

3. Die Zeiten ſind jetzunder böſe, viel böſer aber ſind die Leut: ich achte nicht der Welt Getöſe, ob ſie mir noch ſo heftig dräut; ich laſſe meine Feinde lachen: Gedult, mein Herz! GOtt wirds wol ꝛc.

4. Gedult, die iſt mein Morgen-Segen, Gedult iſt mein Mittags-Gericht, und will ich mich zu Bette legen, bedeckt Gedult mein Angeſicht. Gedult treibt alle meine Sachen: Gedult, mein Herz! ꝛc.

391) Mel. Von GOtt will ich ꝛc. [Paul Gerhard.]

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will töden, euch in das Herze ſchneidt. O auserwählte Zahl, ſoll euch kein Tod nicht töden, iſt euch Gedult vonnöthen: das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbund bitters Kraut! wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Mut dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und ſtets in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt: der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht u. löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt, erl-

erlößt uns von den Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort: das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vatter ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz: macht Satan ihr ein Grauen, ſo faſſt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn immer hin! du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wol zufrieden mit GOttes weiſem Rath: läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läſſt ſich getroſt beſchweren, und denkt: wer wills ihm wehren? iſt er doch Herr im Haus!

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht, zu ihrem Heil, den Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte, mit eifrigem Gebete, vors Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich fein zu ſtillen in aller Feinde Spott. Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden: es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie bedacht, ſein heil'ge Hand zu loben,

ſpricht:

ſpricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Qual, iſt wie ein ſchönes Licht, darvon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron, und königlichen Hut; ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wol bewußt. HErr, voller Gnad und Huld! ach gib mir, und gewähre mein Bitten: ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

392) Ant. Ulr. Herzog zu Wolfenbüttel.

GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt, mein Troſt, mein Schutz, mein Retter, GOtt in Wolſtand, GOtt in Noth! ſtürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar ſehen: doch läßt du es nicht geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, wie ich oft und viel erfahren: hebſt für die mich aus dem Spott, die mir ſo gehäſ-

häßig waren, daß ſie ſelber müſſen ſagen: ſein GOtt hilfet ſeine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, will mich Welt und Satan haſſen; ſtöſſt mich hin der Böſen Rott, von dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewüte, ja ſo friſch iſt mein Gemüte, weil es ſtützet deine Güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege: macht mich mein Gewiſſen roth, macht doch JEſus, daß ich ſiege; ſeine Plagen, ſeine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straf entbunden.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, hätt ich keinen Freund auf Erden, ſtünd ich jedem zu Gebot, der an mir wolt Meiſter werden! wird ſich deine Freundſchaft zeigen, und ſich kräftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, drum, o HErr! kan ich dich haben, frage ich nichts nach dem Tod; Erd und Him̃el mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtäuben, laß ich mich nicht von dir treibē, Gott wird doch mein GOtt verbleiben.

393) M. Johann Friederich Zihn.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wol und gut! GOtt kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele! ſo bedenke doch: lebt doch unſer HErr GOTT noch!

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt

du

du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele ꝛc.

3. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

4. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedenke ꝛc.

5. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Wann dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr: Komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen, kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedenke ꝛc.

6. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, uñ weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meinet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedenke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind

verbittert ſtehn: laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedenke ꝛc.

8. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn! es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! ſo bedenke doch: lebt ꝛc.

Joh. Riſt.

394) Geſpräch der angefochtenen Braut mit ihrem Seelen-Bräutigam.

Braut. Haſt du dann, JEſu! dein Angeſicht gänzlich verborgen? daß ich die Stundē der Nächte muß wartē bis morgē? wie haſt du doch, Süſſeſter! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Bräutigam. 2. Muſt du dann, Liebſte! dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben, weißt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

B. 3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen, in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, ſoll ich nun dieſes verſchmerzen?

Br. 4. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen: Keine Sündflut tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kerzen.

B. 5. Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? ey nun, ſo laſſe mich, Süſſer! doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Br. 6. Richte dich, Liebſte! nach meinem Gefallen, uñ gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

B. 7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Br. 8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

B. 9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden: Ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wann mich der Himmel wird weiden.

Br. 10. Herzlich-verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

B. 11. Ade, o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade, o Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude! bey dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Br. 12. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſolſt ſchweben.

395) Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und *turbirt mein Herz, als daß ichs kan erzählen. *betrübt.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte: mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüte, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken: Ach! hilf, mein allerhöchſter GOtt! ſchlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein Hofnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gar verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heil'ge fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeuſt mein traurigs

rigs Herz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt Zeit, nach deinem Wolgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit, aus meinen Aengſten allen, zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die Freunde mein mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und Genade dein ich thu treulich befehlen. Schütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein Rath, des Elend los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Kraft und Stärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld, und, ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch aus meines Herzensgrunde, du wirſt mich wol erhören noch, zur rechten Zeit und Stunde; dann du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an: deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt! zu dir will ich mich wenden: mein Herzleid iſt dir wol bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt; Dein bin und will ich bleiben.

396) Der 31 Pſalm. (Hanns Sachs.)
Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, 2c.

HErr! wie lang wilt vergeſſen mein, in meiner groſſen Nothe? wie lang verbirgſt das Antlitz dein? HErr! wie lang ſoll ich Rathe ſuchen bey meiner traurigen Seel? wie lang ſoll mein Herz leiden Quål? mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau und erhör mich, HErr und GOtt! und mein' Augen erleuchte, daß ich nicht entſchlaf in den Tod, deß ſich mein Feind gut dåuchte, daß er mein mächtig worden ſey, und ſich mein Widerſacher freu, daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr! ich hoff aber auf dein Gůt, deins Heils freut ſich mein Herze: Durch Chriſtum haſt du mich behůt vor ewiglichem Schmerze, der fůr mich litt' den bittern Tod, deß will ich dir lobſingen, GOtt, daß du mir haſt geholfen.

397) Der 142 Pſalm. [D. Corn. Becker.]
Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 2c.

Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, und ruf mit lauter Stimme, ich fleh dem HErrn in meiner Noth, zu ihm ſtehn all mein Sinne, ich will ſo fleißig als ich kan, vor ihm mein Herz ausſchůtten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlan, wird helfen durch ſein Gůte.

2. Wann mein Geiſt iſt in Angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen; ſie legen mir durch ihre Tůck Fallſtrick auf meinen Wegen. Schau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten, aus mein'n Nöthen; mich ſcheuet jederman, und thut von mir abtretten.

Zu dir, HErr! ſchrey ich inniglich,

wenn Angſt und Noth vorhanden, ich ſprech: du biſt mein Zuverſicht, mein Theil ins Lebens Landen. Ach! HErr, vernimm die Rede mein, merk auf mein ſehnlich Klagen, ich muß ſagen, die Feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wanke, führ aus dem Kerker meine Seel, daß ich dein'm Namen danke; ſo werden ſich gerechte Leut zu mir ſammlen mit Fleiſſe, und dich preiſen, der du mir allezeit dein Hülf und Treu beweiſeſt.

398) Im finſtern Todes-Thal biſt du, o HErr! mein Leitſtern und mein Licht, daſelbſt und überall gehſt du voran, daß ich erſchrecke nicht. Wolan denn dir mein Leben, mein Sterben ſey ergeben.

2. Du biſt mein einig Heil, darauf ich allzeit ſicher trauen kan, an dir hab ich auch Theil, was fechten mich denn meine Sünden an? für die haſt du gebüſſet, und meinen Tod verſüſſet.

3. Schröckt mich der Höllen Blick: ſolt ich mich fürchten drum und traurig ſeyn? der Welt und Feinde Tück kan weder Scheu noch Zweifel ſagen ein: Mein Herze ſucht den Himmel, vor allem Welt-Getümmel.

4. Der HErr HErr iſt mein Gut, im Tod und Leben meine ſtarke Kraft, ſo kommt des Satans Wut bey mir nicht an, der Grimm bey mir nichts ſchafft. Vor wem ſolt mir nun grauen? auf GOtt ſteht mein Vertrauen.

399) Joh. Marc. Lesner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Kein Chriſte lebet ohne Plagen, in dieſer böſen Jammer-Zeit, man höret nichts dann Trauer-Klagen, bey dieſer ſchnöden Eitelkeit. Ach! ach! wie manche fromme Seel iſt eine rechte Marter-Höl!

2. Sind das, o GOtt! denn deine Sitten, daß auch bey deiner reinen Lehr es ſoll und muß hier ſeyn gelitten? ey nur Gedult darzu beſcheer, in Hoffnung, daß nach rauher Flut der Thränen, werd noch alles gut.

3 Mein JEſu, treuer Creutz-Geſelle! die Sünde zwar viel Straf verſchuldt: Du aber, reiche Lebens-Quelle! erzeige Deinẽ nur die Huld, daß dein Troſt-Wort das Herz erfüll, und kräftig unſer Zagen ſtill.

4. Es wird dir ja zu Herzen gehen, o Herzens-JEſu! Klag und Bitt der'r aller, die um Hülfe flehen: ach theil den Geiſt der Kindſchaft mit, der unſerm Seufzen ſtehe bey, und ſelbſten Abba, Vatter! ſchrey.

400) D. Heinr. Müller.

Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Herze ruht: hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu! zu umfangen. Ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an: die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, das keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret,

was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält: denn was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen, wie ſolte nicht verdrieſſen, ſtets leben ohne Frucht, nicht finden was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint? wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? ſtund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel, thu dich auf! ich kom̃ in vollem Lauf, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken: ach JEſu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: Ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen: was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet, ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Leben ſüß.

10. Der Wille bringt die Cron, iſt ſonſt kein andrer Lohn, das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

401) Joh. Riſt.

Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel: Nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens-Angſt hat auch ein Ziel; Wechſeln iſt bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

2. Iſt dein Heiland von dir gangen, er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den

verlornen Sohn. Hat dein Lieber dich verlaſſen, ey, er wird dich doch nicht haſſen, ſeine Güte iſt dein Lohn.

3. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creutz dich mache beben, ey, er meint doch alles wol! diß ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch niemand kan erreichen, wann er nicht iſt Glaubens voll.

4. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt; ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchröckt des Teufels Liſt: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur gedultig biſt.

5. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt; hier in dieſer Unglücks-Höle weiß man gar von keiner Raſt. Drum ſo ſtille doch dein Zagen, und bedenk, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

6. Was betrübſt du dich mit Schmerzen, ſtille doch und harr auf GOtt, danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er gleich mich würde töden, er hilft mir dennoch aus Nöthen, er der ſtarke Zebaoth.

402) Der Königin Maria, in Ungarn, Lied.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch (es iſt mein Kunſt) GOttes Huld und Gunſt die muß man mir erlauben: GOtt iſt nicht weit: eine kleine Zeit er ſich verbirgt, biß er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, u. GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt

bleibt veſt, iſts allerbeſt: das Zeitlich muß verſchwinden: das ewig Gut macht rechten Mut, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort iſt. HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, u. ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich wird ſtreiten: muß ich dann dran, auf dieſer Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wol begleiten.

Der 73 Pſalm.

403) M. Wer nur den lieben ꝛc. [H. T. Bittner.

Mein GOtt, wie kommts doch, daß die Böſen in ſolchem Flor und Glücke ſtehn, daß ſie bey ihrem Sünden-Weſen die Freuden-Sonne ſcheinen ſehn, und der, der dich aufrichtig liebt, wird unter ſchwerem Creutz geübt?

2. Je böſer öfters ſind die Leute, je beſſer geht es ihnen hier: ſie leben ſtets in lauter Freude, kein Unglück tritt zu ihrer Thür; wenn andre drückt die Trübſals-Laſt, ſo ſtehen ſie wie ein Palaſt.

3. Ja, Vatter! diß iſt deine Weiſe, ob es das Fleiſch gleich ſchmerzlich kränkt; den Deinen gibſt du Thränen-Speiſe, mit Wermut iſt ihr Trank vermengt! kommt ihnen früh die Sonne nah, ſo iſt auch ſchon das Creutz mit da.

4. Doch merk ich auf der Böſen Ende, und gehe in das Heiligtum, ey! wie geſchwinde und behende ſind ſie geſtürzet um und um. Was war ihr Glück? ein leerer Traum, ein Schatten, Schein, ein Rauch, ein Schaum.

5. Wenn ich indeſſen dich nur habe,

was acht ich Himmel und die Welt? Du bleibſt doch meine liebſte Gabe, mein GOtt! wenn gleich mein Leib hinfällt; ja wenn auch ſelbſt verſchmacht die Seel, bleibſt du mein Theil, den ich erwähl.

404) Aus Matth. 4. [Benj. Schmolck.]
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſu! du biſt in der Wüſten, wo man von keiner Anmut weiß: den Ort, wo Drach und Schlangen niſten, verkehrſt du in ein Paradeis; darum verzaget auch kein Chriſt, weil dir kein Ort zu furchtſam iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte Schlange in dieſen Einſamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen Gange, ſie ſuche nichts als deine Schmach: Wann ſie das Haupt nun ſelbſt anficht, verſchont ſie auch der Glieder nicht.

3 Ich höre den Verſucher ſprechen: So du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, ſo ſolſt du Brod von Steinē brechen: allein, du jagſt ihn bald davon, indem du GOttes Wort gepreißt, das uns auch ohne Brode ſpeißt.

4. Er bringt noch ofte dieſen Zweifel bey GOttes frommen Kindern an: allein GOtt Lob! daß man den Teufel mit GOttes Worte ſchlagen kan; denn was allhier geſchrieben ſteht, macht, daß er ſchamroth von uns geht.

5. Es ſtellet dich der Fürſt der Höllen auch auf des Tempels Zinnen hin, da ſoll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefſten Abgrund ziehn; ja dieſer Lügner leget dir das Wort der Warheit ſelber für.

6. Wir müſſen leider! ofte ſehen, wie er die theure GOttes-Schrift auf falſche

Meinung will verdrehen, und mengt in dieſes Honig Gift. Allein, er zeigt uns ſelbſt ein Schwert, das ihm durch ſeine Kehle fährt.

7. Er will die ganze Welt dir geben, wo ſich dein Knie nur vor ihm beugt; und muß ſich doch von dannen heben, ſo bald der Engel Heer ſich zeigt: ein Wörtgen ſchlägt den Höllen-Held, und du behälſt zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns oft groſſe Berge, und locket uns zum Hochmut an, es ſind doch endlich kleine Zwerge, er weißt, was er nicht geben kan, und wann er alles hat verſucht, ſo nim̃t er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEſu! hilf mir ſelber kämpfen, wann mir der Teufel Zweifel macht, und laß mich ſeine Lügen dämpfen, dadurch er mich zu fällen tracht; laß mich auf deinen Wegē gehn, u. mit Gebet ihm widerſtehn.

10. Soll ich in Armut hier gerathen, ich bleibe dennoch wol dein Kind: dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüſten findt. Wer fragt nach Reichen dieſer Welt? der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete dieſen Fürſten um eine Hand voll Goldes an, und die nach eitler Ehre dürſten, verehren dieſen Wetter-Hahn. Ich ſage: Hebe dich von mir, GOtt und die Engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, bis daß mein Lauf zum Ende geht, doch ſeh ich ſchon den Berg von weiten, wo meine Sieges-Pforte ſteht; da darf der Höllen-Geiſt nicht hin, wo ich ein Himmels-Fürſte bin.

405) Schlieſſet euch, ihr Wolken, auf, und zertheilet euren Lauf, meine Seufzer durchzulaſſen, welcher mehr denn tauſend ſeyn, die allein JEſus Hülfe wol umfaſſen, in der Pein.

2. Iſt dann inn- und äuſſerlich alles Uebel wider mich? niemand weiß es, als derſelbe, der auf Mond und Sternen ſitzt, wie mich ſchwitzt, wie das Creutz und Angſt-Gewölbe auf mich blitzt.

3. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer, dem kein Waſſer wehrt, reget ſich auf meiner Seelen; endlich wirſt du mich wol doch, troſtlos noch, zum verfallnen Schatten quälen, ſchweres Joch!

4. Nichts beliebt mir in der Noth, es ſey dann ein ſanfter Tod: ruhig ſchläft man in der Erde; hier muß ich auf Dornen ſtehn, kläglich flehn, und mit der verlornen Heerde irre gehn.

5. Du verfluchte Sünde! du, führeſt mir das Elend zu: Ach! mich martert mein Gewiſſen, auch mein Leib trägt eine Laſt, davor faſt alle Glieder zittern müſſen, ohne Raſt!

6. JEſu! wenn dein Roſen-Blut, deiner Wunden edle Flut, nicht auf meine Sünde ſprützte, würde keiner finden ſich, welcher mich wider das Verderben ſchützte, ewiglich.

7. Liebſter Heiland, Lebens-Hort! deine ſieben Jammer-Wort, Schmach und Creutz und Toden-Bahre, ſollen meine Tröſter ſeyn, ganz allein, bis ich in die Grube fahre ſanft hinein.

Ich will lieber alle Pein leiden, und

hier traurig ſeyn, als in Satans-Flammen ſchreyen: *Fallt, ihr Hügel, über mich ſichtbarlich. Die die Sünden hier bereuen, beſſern ſich. *Luc. 23, 30.

9. Was hilft dann mein Weh und Ach! in dem groſſen Ungemach? Was hilft dann mein Hände-ringen? ich hab JEſum oft betrübt, der mich liebt, und mir ſonſt in allen Dingen Gnade giebt.

10. Fahre hin, du Sünden-Luſt! ich will ſchlagen an die Bruſt. Fahre, loſes Welt-Getümmel! ich will in den Thränen nun kniend ruhn, und vor dem erzürnten Himmel Buſſe thun.

406) Johann Heermann.

Mel. Nun danket alle GOtt, ꝛc.

Stell dich, HErr, wie du wilt, ich fahre fort mit Schreyen, du wirſt in Angſt und Noth mit Hülfe mich erfreuen, du haſt mirs zugeſagt, drum muß es auch geſchehn, ich will noch meine Luſt an deiner Hülfe ſehn.

2. Laß dich, HErr JEſu Chriſt! durch mein Gebet bewegen, komm in mein Herz und Haus, und bringe mir den Segen: Kein Arbeit, Müh und Kunſt richt ohne dich was aus: wo du mit Gnaden biſt, kommt Segen in das Haus.

3. Fünf tauſend Mann haſt du mit wenig Brod geſpeiſet, die dir aus Liebe ſind, mein JEſu, nachgereiſet; was zag ich denn nun viel, wann Hülfe mir gebricht? wer ſich auf dich verläßt, o der verdirbet nicht.

4. Ach liebſter Heiland! ach! ſieh, wie mein Herz ſich kränket, wann es an meine Sünd und deinen Tod gedenket; doch ſprichſt du ja zu mir: du biſt mein liebes

Kind, aus Gnad erlaß ich dir die Strafe ſamt der Sünd.

5. Jetzt iſt die Gnaden-Zeit, jetzt ſteht der Himmel offen, jetzt hat noch jederman die Seligkeit zu hoffen: wer dieſe Zeit verſäumt, und ſich zu GOtt nicht kehrt, der ſchrey Weh über ſich, wenn er zur Höllen fährt.

6. Sehr langſam kommt wol oft, HErr JEſu, deine Stunde; es ſcheint, als gieng nunmehr mein Hoffen gar zu Grunde: Doch iſts gewiß, ſie komt, und komt zu rechter Zeit, erſetzt auch den Verzug mit Fried und Seeligkeit.

407) M. Wie nach einer Waſ. ꝛc. [J. Heermann.]

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wol ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt. Schwach werd ich und faſt verzagt, wann mich mein Gewiſſen plagt, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt! dem kein Ding verborgen weißt, daß ich nichts von mir hab, auch von meinē groſſen Sorgē: alles, iſt HErr! deine Gab; alles, was ich Guts an mir finde, das hab ich von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette, jetzt in meiner groſſen Noth! hör, wie ich ſo ſehnlich bete; laß mich werden nicht zu Spott, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu! Brunquell aller Gnaden, der du nie-

niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwert verehr, auf daß ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels Throne gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt: über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt; blaſ in mir das Fünklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, hilf, jetzt iſt es Helfens-Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allē Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gib Kraft, daß ich allen Straus ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das

auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf GOtt ſein Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo herrlich abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

408) M. Aus der Tiefen ꝛc. [D. J. M. Lang.]

Trübſal iſt der beſte Trieb zu des Himmels keuſcher Lieb: reine Andacht, reiner Geiſt, findt ſich, wo man Trübſal ſpeiſt.

2. Thränen-Brod und Thränen-Wein macht die Herzens-Seufzer rein: Fleiſches-Luſt gibt grobes Blut, und zuletzt beſchwerten Mut.

3. Aber iſt die Trübſal da, ach wie komt man GOtt ſo nah. Welt, die wol verpfeffert iſt, dämpft des Fleiſches Luſt und Liſt.

4. Creutzes-Enge treibt uns weit von der Sünden Eitelkeit: GOtt der Fels wird da geſucht, wo uns trift der Ruthen Zucht.

5. Wenn man nirgend Ruhe findt, wenn uns aller Rath zerrint, an den Lüſten, Ehr, und Geld, denn ſo flieht man vor der Welt.

6. Angſt und Noth, die beten lehrt, wird nicht

nicht eh von uns geehrt, als bis GOttes Zucht-Gericht uns des Fleiſches Sinn zerbricht.

7. O wie ruft man ängſtiglich über jeden Ruthen-Strich! man verlaugnet Fleiſch und Welt, und ruft nach des Him̃els Zelt.

8. Treibe uns durch deinen Trieb, liebe Trübſal, zu der Lieb deſſen, der das Leben gibt, wenn man ſeine Strafen liebt.

409) M. Erasmus Winter.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, ꝛc.

Wann dich Unglück thut greifen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruf zu GOtt im Glauben veſt, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth und G'fahr, er ſieht gar wol das Unglück dein; es g'ſchicht nicht ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet ohn Abelan, *GOtt ſteht dir bey, er will dich han. *Ablaſſen.

4. Er b'ſchützt dich recht, er b'ſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt der retten thut; aus Trauren macht er Freud und Mut.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fiehl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wol die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm vor Ziel oder Maaß, denn er weiß wol, wie, wann od'r was dir nutzlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar dein's Haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er

wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! weil du für mich geſtorben biſt, beſcheer uns all'n ein ſeligs End nimm unſre Seel in deine Händ.

410) Ambroſius Lobwaſſer.

Der 42 Pſalm.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreyt, mein GOtt! zu dir: nach dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt, und Verlangen hat: ach! wann ſoll es dann geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speis oder Brod: wann ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? ich ſchütt dann mein Herz gar aus, denk wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und vor Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir hilft, wann er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genañt. Ein Abgrund dem andern

ruft, wann über mir in der Luft deine *Ungeſtümmen brauſen, und über mein Haupt herſauſen. *d. i. Verſuchung.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mir zuſammen ſchlagē: doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wilſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbet mit Fleiße.

6. GOtt mein Fels, (will ich dann ſagen) wie vergißt du mein ſo gar, wann mich meine Feind ſo ſchlagen, daß ich traure immerdar? ihr Schmähwort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: Dann ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel! was thuſt du dich kränken, was machſt du dir ſelber Qual? hoff zu GOtt und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären alsdann meinen GOtt und HErren.

411) Wie ſelig iſt, der ſein Ergötzen nur ſuchet in Verſchwiegenheit und läßt verfluchte Mäuler ſchwätzen, was Mißgunſt und der bleiche Neid, durch Herz-vergalltes Laſter-Raſen, den falſchē Zungen eingeblaſen. Verſchwiegēheit iſt meine Ruh, ich höre viel uñ ſchweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wiſſen, was mich in meinem Herzen kränkt, was mich bisweilē kan verdrieſſē, was mein betrübte Seele denkt? warum ſolt ich der Wehmut weichen, gleich jedem an die Zähne ſtreichen? Verſchwiegēheit iſt meine Ruh, es quält mich viel, ich ſchweig darzu.

3. War-

3. Wañ ſich das Glück auf mich erbittert, wann die Verläumdung auf mich blitzt, wañ Streit und Feindſchaft auf mich wittert, wann Mißgunſt ſich auf mich erhitzt, verachte ich doch ſolche Sachen, damit die Feind nicht meiner lachen: Verſchwiegẽheit iſt meine Ruh, ich denke viel, und ꝛc.

4. Man ſticht und höhnt mich hin und wieder, und ſtellet ſich doch freundlich an, man drückte mich gern ganz darnieder, verkleinert mich bey jederman: doch kenn ich ſchon die Schmeicheleyen, verhoff dannoch mich zu befreyen: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich leide viel, und ꝛc.

5. Darf ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück ſchauen; wol dem, der ſeine Feinde kennt, und ohne ſonderbares Klagen kan mit Gedult ihr Bosheit tragen: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich kenn die Feind, und ꝛc.

6. Vielleicht wird ſich das Blat noch wenden, die Unſchuld kommt noch wol ans Licht: wer nur die Augen will verblenden, beſteht doch in der Länge nicht; es wird noch durch die Zeit beſcheinet, wers redlich oder falſch gemeinet: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich ſehe viel ꝛc.

412) Joachim Negelein.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Wiſſt ihr, betrübte Seelen! den Jammer nicht zu zählen, der euch zu Boden drückt? kommt, bey den bangen Sorgen, vom Abend an den Morgen, nichts, das die matte Bruſt erquickt?

2. Erbebt ihr ob den Fluche, der vom Gesetzes-Buche auf eure Scheitel blitzt? gibt

Mo-

Moſes euch zu leſen, wie tief das Sünden-Weſen im Herzensgrund verborgen ſitzt?

3. Iſt, als von Eiter-Beulen, die niemand weiß zu heilen, Geiſt und Gewiſſen wund? eröfnet ſich der Rachen der Höll, euch Angſt zu machen mit ſeinem aufgeſperrten Schlund?

4. Droht endlich aus der Höhe, GOtt ſelbſt mit Ach und Wehe, und iſt ſein Angeſicht, das gleich der Morgen-Sonne, ſonſt ſchenket Licht und Wonne, zum Schrecken wider euch gericht?

5. Komt her zu dieſer Quelle, die lauter, klar und helle im Wort des Lebens fleußt! Hier iſt für eure Sünden erwünſchter Rath zu finden, der euch dem nahen Tod entreißt.

6. Ihr, ihr habt zu den Flammen, ſo über euch zuſammen einſt ewig ſolten gehn, das Brandholz zugetragen, und die geſchärfte Plagē verſchuldt, das müſt ihr zugeſtehn.

7. Umſonſt wär das Bemühē, der Straf-Hand zu entfliehē, das iſt gewißlich wahr; hätt' nicht, ein neues Leben euch für den Tod zu geben, das Leben ſich geſtellet dar.

8. Nun iſt dem groſſen Schaden durch gröſſers Heil gerathen, nun ſchwindet die Gefahr. Nun ſteht ihr ohne Zweifel, trutz Hölle, Tod, und Teufel! getroſt: Das iſt gewißlich wahr.

9. Dann GOttes Sohn iſt kommen, der Welt zu Nutz und Frommen, die ganz im Argen lag. Er, er war auserkoren, daß ſich, was war verloren, zum Himmel wieder finden mag.

10. Senkt in gehäuften Schmerzen, diß Troſt-Wort in die Herzē, und merkt, wie

JE-

JEſu Chriſt die Sünder, auch die gröſ-
ten, zu retten und zu tröſten, auf dieſe
Welt gekommen iſt.

41.) Johann Heermann.
Aus Eſa. 49, 14.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich mit Jammer preſſen? meiner hat er gar vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen ſeinen Beyſtand in dem Leid, läßt mich jetzt vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für grauſam zürnen über mir; kan und will er ſich der Armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, du biſt jetzund die Betrübte, Geiſt und Seel iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja wann man auch ſolte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion! o du meine Zier, mein Herz haſt du mir beſeſſen; deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchröcken kan; ſchau doch, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es dann anderſt ſeyn? ich muß ja gedenken dein: Deine Mauren will ich bauen, und dich fort nd fort anſchauen. 6. Du

6. Du biſt mir ſtets in den Augen, du liegſt mir auf meiner Schoß, wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Gnad iſt übergroß, dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja die Hölle ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allen Leiden.

In allgemeiner Noth.

414) Mel. Vatter unſer im Himmelreich, ꝛc.

HErr! der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit. Erbarm dich, HErr! du treuer GOtt: erbarm dich, HErr! in aller Noth.

2. Verſchon uns, GOtt! ach GOtt, verſchon, und nach Verdienſten uns nicht lohn: gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat. Gib, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf, ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns vor des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück. Wend von uns ab ſein' feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun, was der Welt und unſerm Fleiſche wolgefällt.

4. Behüte uns durch deine Hand, vor Irrtum, Laſter, Sünd und Schand: Blutſtürzung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feurs- Waſſers-Noth und theure Zeit, Unwetter, Seuchen, Peſtilenz, kehr ab von uns und unſrer Grenz.

5. Uns alle, HErr! aus lauter Güt, vor böſem ſchnellen Tod behüt in unſrer letzten Noth verleih, daß deine Kraft da mächtig ſey. Am jüngſten Tage und Ge-

richt, hilf uns, HErr, unſre Zuverſicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEſu Chriſte! hilf uns doch: durch dein Geburt, Blutſchweiß und Noth, durch deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilf uns all unſer Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geiſtes führ: regier derſelben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: zum Wort gib deinen Geiſt und Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

8. Getreu Arbeiter zu uns ſend in deine Ernde, bis ans End: brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Aergerniſſen Hauf: die irrend gehn auf breitem Weg, bring du, HErr! auf der Warheit Steg.

9. Nimm deine Gläubigen in Schutz, und ſteure derer Liſt und Trutz, ſo die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut vor dir iſt theu'r und werth; HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

10. Der Kön'ge, Fürſten, Herren Amt ergeben wir dir insgeſamt, daß ſie nicht laſſen aus der Acht, von wem ſie haben ihre Macht, und wol regieren allezeit, ohn Zwietracht, und in Einigkeit.

11. Gib unſerm Kaiſer Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück; die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſegne immerfort; den Rath, die Schul, und insgemein laß dir das Land befohlen ſeyn.

12. HErr! allen, die ſind in Gefahr, mit Hülf erſchein und ſie bewahr: rett die auch kräftig, und erhalt, die ſind in Nöthen mannigfalt; die Waiſen ſchütz mit deiner

ner Hand, die Wittwen tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und ſtärke, die ſeynd krank und ſchwach: kommt aber ihre Stund herzu, ſo nimm ſie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, o GOtt! erfreu: mit deinem Troſt wohn ihnen bey; verleih auch allen ſonſt Gedult, die leiden müſſen ohne Schuld; errett ſie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängnis wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind und unverdient zuwider ſeynd: hilf, daß wir ſelbſt auch jedermann vergeben, die uns leid gethan. HErr! alle Menſchen noch bekehr, ſie deiner Gnad und Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beſcheer uns fort aus milder Hand; vor Hagel ſie bewahr und Schad, zu rechtem Brauch gib deine Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwehrn, noch unſre Herzen von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, o JEſu Chriſt! du Gnaden-Thron, o JEſu Chriſt! du GOttes Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre Bitt; erbarme dich, gib deinen Fried.

18. HErr! der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vatter, Sohn, und Heilger Geiſt, du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit: erbarm dich, HErr! du treuer GOtt, erbarm dich, HErr! in aller Noth.

415) J. C. Ponhölzel.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Ich armes Häuflein deiner Chriſten, das deine reine Lehr bekennt, ſeh wider mich den Feind ſich rüſten, und daß ſein Zorn und Rachgier brennt. Erbarme dich, erbarme dich, erbarm dich, JEſu, über mich!

2. Ich hab undankbar mich erwieſen, für Gutes, ſo du mir gethan: ich hab dich niemals gnug geprieſen: verzeih, und ſieh mich gnädig an. Erbarme dich ꝛc.

3. Ich habe dich zum Zorn bewogen, durch ſchwerer Sünden groſſe Zahl: dein Rach-Schwert iſt nun ausgezogen; ach! ſchone, ſchone, dieſesmal. Erbarme ꝛc.

4. Mein Vorſatz iſt, durch dein Gedeyen zu beſſern meinen Wandel hier: Hör, JEſu! ach erhör mein Schreyen: trag meine Noth dem Vatter für: Erbarme ꝛc.

5. Der Feind ſieht nur auf Macht und Waffen: Ich ſehe, JEſu! nur auf dich. Trenn ſeine Anſchläg, Thun und Schaffen, und ſtärk dein Häuflein mächtiglich. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

6. Dein Wort, das Licht, iſt ihm zuwider, verheeren will ſein Krieges-Heer: ach, JEſu, ſchütz dein' arme Glieder! rett, Retter! deine Lehr und Ehr. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

7. Mit Menſchen-Hülf iſt nichts geſchehen; der Rohrſtab hält nicht in der Noth. Du, JEſu! hilfſt aus allen Wehen: du biſt und bleibſt HErr Zebaoth. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

8. Zeuch, durch der Engel Wacht und Hüten, um unſer armes Vatterland,

zeuch

zeuch wider aller Feinde Wüten, ein allzeit veſte Maur und Wand. Erbarme ꝛc.

9. Schütz mich um deiner Wunden willen; HErr, hilf, dir bleibt der Preis allein. Ich will dein Wollen zu erfüllen, mit Wort und Werken dankbar ſeyn. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

416) D. Martin Luther.

Die Teutſche Litaney oder allgemeines Gebet.

Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Erhöre uns.

HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland!
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns!

Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal, (Irrtum)
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufrur und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Waſſers-Noth,
Vor dem ewigen Tod:
} Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
In unſrer letzten Noth,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Am Jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten: du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilſamen Worte, und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten u. Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Ernde ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte!	Erhöre uns.
Kyrie!	Eleiſon.
Chriſte!	Eleiſon.
Kyrie!	Eleiſon. Amen.

417) Barth. Ringwald.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich, ꝛc.

Nimm von uns, HERR! du treuer GOTT! die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht,

wir bitten Gnad, und nicht das Recht; dann ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben wolltſt nach unſerm Thun; ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weiſt du doch wol, du groſſer GOtt! daß wir nichts ſind, dann Erd und Koth; es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch u. Blut uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach, laß es dir zu Herzen gehn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein' heil'ge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld, deß tröſten wir uns allezeit, u. hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord; verleyh ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

418) D. J. M. Meyfart.

Aus 1 Moſ. 18, 23.

O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten

nach

nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von dir, daß Böſ' und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr. Der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du ꝛc.

4. O groſſer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich. Der möchten etwa dreiſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob! wann ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten

Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk, und Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein, dir immerdar gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank ſagen.

419) D. Paul Eber.

Aus 2 Chron. 20, 12.

Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und *heben unſer Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuch'n der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung; *Pſ. 121, 1.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich, allen, die darum *bitten dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt. *Pſ. 50, 15.

5. Drum *kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr. *Jer. 3, 22.

6. Sieh nicht an unſer *Sünde gros,

ſprich

ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey. *Pſ. 51, 11.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

In Kriegs-Zeiten.

420) M. Ludwig Helmbold.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarker Nothhelfer *du biſt, im Leben und im Tod, drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter ſchreyē. *Jer. 14, 9.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an, vom Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, dann du, drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns woll fahren

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſamt, jetzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wol, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, dann unſer Sünd und Schuld, darum vergib nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt gros Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regieret, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; kein Wort

liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: drum hilf uns, HErr! treib von uns ferr Krieg und all ſchädliches Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wol kan ausrichten.

421) Wolfgang Capito.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

Gib Fried zu unſreer Zeit, o HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahr'n Gottesdienſt auf Erden; ſolchen erhalt durch dein Gewalt, du hilfſt allein in G'färden.

2. Gib Fried, den wir verloren han durch Unglaub und bös Leben, dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: dann wir zum Theil, diß unſer Heil, mit frevelm G'walt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn herzlich Frömm'gkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leid um unſer Sünd behend in JEſu Chriſt erneue, auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte, von uns abkehr, damit dein Ehr bey allem Volk erglaſte.

422) Johann Heermann.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund, ꝛc.

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib und Seel: ach! du weiſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: o du

o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trift dein Volk jetzt überall: täglich wird der Trübſal mehr; hilf, ach hilf! ſchütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnet durch dein Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut,

4. Sitzſt auch nun ins Vatters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, als den er im Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt:

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür; wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigentum, deines Vatters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an, ſage: daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülfe leiſt; hilf mit deiner ſtarken Hand: Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde

davor grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz! Immanuel, du Beſchützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vatters ſtarker Arm, komm, und unſer dich erbarm! laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand; ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit, als ein Held, der für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd; auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen hat verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede-Fürſt, haſt der Schlangen ja zerknirſcht ihren Kopf, durch deinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt: gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Krie-

Friedens-Lieder.

423) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn ꝛc.

Ach höchſter GOtt! wie können wir nur immermehr gnug danken dir, daß du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beſcheert.

2. Und bitten dich, erhalte du uns allezeit in ſolcher Ruh, vor Theurung und vor Peſtilenz bewahr auch gnädig unſer Grenz.

3. Verleih durch deines Geiſtes Gnad, daß wir vor aller Miſſethat uns hüten, und all insgemein dafür recht mögen dankbar ſeyn.

4. Gieb uns und unſrer Obrigkeit dein Gnad und Segen allezeit, nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

424) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Wol ſtehts im Land, in allem Stand, wenn Fried darinn regieret: der Fried ernährt, Unfried verzehrt; all's Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wanns nicht ſo gleich zugehet: auf Krieg und Streit kommt Herzeleid, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr! dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe, gut Policey, und Fried verleih, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Dankbarkeit befleiſſen, und dich allzeit in Ewigkeit, erheben und hoch preiſen.

In der Peſt-Zeit.

425) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc. [J. G. Schottel.]

Iſt, JEſu! es dein Wille, halt ich gedultig ſtille, daß ich ſoll ſchlafen gehn,

und fall an meinem Ende gar gern in deine Hände: du wirſt mir ſchon mit Gnad beyſtehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde ſind meiner Krankheit feinde, und ihnen ich ein Scheu; wann ſich da findet keiner der ſich erbarmet meiner, ſo ſtehe mir, HErr JEſu! bey.

3. Wann Tod und Höll mich plagen, und mein Gewiſſen nagen, ſo gib mir Troſt und Kraft, und laß mich daran denken, was reichen Troſt kan ſchenken mir deiner heil'gen Wunden Saft.

4. Vom himmliſchen Gedanken laß ja mein Herz nicht wanken, und wo es ſolt geſchehn, daß mein Verſtand ſolt weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lammes hin zu Grabe gehn.

5. Dich JEſum will ich haben, du, JEſus, ſolt mich laben: mein' Augen, Herz und Mund, die kan nur JEſus füllen, und meinen Schmerzen ſtillen in meiner letzten Todes-Stund.

6. Ich freu mich, GOtt zu ſehen, und um ſein'n Thron zu ſtehen; o angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken, und in den Himmel ſchicken, zu dem Drey-einig-guten GOtt.

7. In was für tauſend Freuden wird ſenken mich mein Leiden, wann ich werd bey dir ſeyn? ach JEſu! liebſter Bruder, ſpann mich doch bald ans Ruder, daß ich ſchiff ewig Himmel-ein.

426) Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die ſich durch Krankheit zeiget! ach! kan

kan es ſeyn, iſt es uns gut, biſt du uns noch geneiget; ſo laß das Beſte bey dir ſtehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Krankheit weiche.

2. Wir laufen alle her zu Hauf, und rufen: Vater! Vater! nimm uns durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helfer und ein Rather, damit wir alle, Groß und Klein, in JEſu Wunden ſicher ſeyn, und keine Krankheit ſpüren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen: ſind in dir dabey gutes Muts, und hoffen ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt zu Nacht und Tag beſchützen vor der Krankheit Plag, daß wir dir ewig danken.

4. O GOtt! dein Herz, Erbarmungsvoll, mein armes Herz anſchreyet: du weiſt mein Bitten gar zu wol, ach! wann es mir gedeyet, ſo laß mich nicht, erhöre mich, ich herz und küß dich inniglich, bis du dich mein erbarmeſt.

427) Der 91 Pſalm. [Sebald Heyden.]
Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, 2c.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hofnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen: ſein Warheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnis, erſchröcken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in

der Finſtern ſchleichet; kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, und zehentauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzenleid, wañ Vergeltung wird g'ſchehen: weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: dann er ſein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen: dann dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hoft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten; ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOTT, drum will ich ihn erhören, ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

In

In theurer Zeit.

428) Johann Vogel.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein ꝛc.

Mein lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit, wie viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Narung nicht trift ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebeſt hin ohn Ungemach, ohn Sorgen Müh und Fleiß: GOtt will, du ſolt ohn Heucheley das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zu viel der Arbeit, ſetz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nähren ſoll; ſtell alle deine Zuverſicht auf ihn: er weiß, was dir gebricht.

4. Und giebt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich der Vatter ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie: der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Luft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer groß und klein, ernähret wunderlich: der alle Thier im wilden Wald erhält mit ſattem Aufenthalt:

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen, jedes in der Maß, als er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich:

7. Wie ſolte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen ſich, den er erwählet hat, daß er in ſeines Sohnes Reich ſoll leben allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell o Menſch! die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter ſeyn, vertrau ihm veſtiglich: der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibeſt für und für ſein

fromm

fromm in deines Amts Gebühr, ſtell ihm das übrig heim: So wahr er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt er dich, mein Chriſt!

429) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

Von dir, liebreicher GOtt! kommt unſer täglich Brod, ſo oft du's uns entzogen, hat dich dazu bewogen die Menge grober Sünden, die ſich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer-Sinn, und nimm die Theurung hin, laß dich ſo vieler Armen, o milder GOtt! erbarmen: laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; doch weil uns hat verſühnt dein Sohn, durch Thun und Leiden, ſo laß bald von uns ſcheiden den Hunger, ſo uns naget; die Straf-Hand, ſo uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenk uns armen Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du der Vögel Schaar ernährſt, vergiß nicht gar der halb-verſchmachten Deinen, hör unſer täglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nam ſteht veſt, der uns nicht darben läßt, weñ du daran wilſt denken, wirſt du gewiß uns ſchenken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilf, HErr! daß unſer Glaub nicht durch des Satans Raub mög gänzlich untergehen, drum wollſt du uns beyſtehen; du kanſt auf tauſend Weiſen uns arme Würmer ſpeiſen.

8. Zwar

8. Zwar ſchreib ich dir nichts für: ſoll Mangel ſeyn die Thür aus dieſem Jammer-Leben, wirſt du ein beſſers geben; dir ſey es heimgeſtellet, machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verſchuldt: drum gib uns nur Gedult, ſo lang das Elend währet: wird Hülf uns denn beſchehret, ſo wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

430) Johann Sachs.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz, nur um das zeitlich Gut? *vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat. *Sir. 2, 6.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wol, was dir gebricht, Himel uñ Erd iſt ſein. Mein Vatter u. mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. *Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertrauen meinem GOtt, ob ich gleich werd veracht; ſo weiß ich und glaub veſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht. *Luc. 12, 19.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von Gott warſt geſandt. 1 Kön. 17.

6. Da er lag unterm Wacholderbaum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Trank; er gieng ge-

gar einen weiten Gang bis zu dem Berg *Horeb genannt. *1 Kön. 19, 5. 8.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc. Dan. 6.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit; Gott macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er kunnt Vater und Brüder ernährn. 1 Moſ. 37, 28.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt, die drey Männer im Feuer-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers Glut und half ihnen aus aller Noth. Dan. 3.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich: mein Vertrauen ſteht zu dir! mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wolleſt mich nur des ewigen gewährn, das du erworben haſt, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichtum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn! daß du mich ſolchs haſt erkennen lan, durch dein Göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte Wolthat, und bitt

demütiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Zur Zeit groſſer Dürre.

31) Nic. Hermann.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt! gar wol wirs verdient haben mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß du uns deine Haben mit dürrer Zeit zu dieſer Friſt wiedrum entzeuchſt und zornig biſt, und im Grimm all's verderbeſt.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all unſer Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf, thu uns verleihen! gib uns Regen und Segen dein, um deines Namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter!

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir dich von Herzensgrund, und unſer Noth thu ſtillen, vom Himmel mit dem Regen dein: dann dein der Himmel iſt allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſollt Regen geben: den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr! unſer GOtt und Tröſter.

Zur Zeit der Näſſe.

432) Chriſt. Titius.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon, ꝛc.

Iſt's Wunder, daß der Himmel weint, da wir nicht weinen wollen, und daß die Sonne nicht beſcheint, die nicht thun, was ſie ſollen? Ach GOtt, ach GOtt! erbarm dich doch! und laß

die liebe Sonne noch, auch über Böſe ſcheinen! erbarme dich, erbarme dich! ſo rufen wir Herz-ängſtiglich, erbarme dich der Deinen.

2. Du haſt zwar billig mit der Ruth der Sündflut ſchon geſtrafet die erſte Welt, mit Haab und Gut verſchwemmt und hingeraffet: dagegē einen Bund gemacht, und bey dem Zeichen diß gedacht: du wolleſt dran gedenken, hinfort nicht mehr, gleichwie vorher, die Erde mit dem Sündflut-Meer verderben noch ertränken.

3. Gedenk, o GOtt! an ſolchen Bund und an deſſelben Zeichen, weil unſre Herzen, wie der Grund der Erden, ſchon erweichen; laß leuchten uns dein Angeſicht, ach ſtraf dein Land und Erbe nicht mit allzugroſſer Näſſe! erfreu uns durch den Sonnenſchein, ſo wollen wir dir dankbar ſeyn, daß keiner deß vergeſſe.

Troſt-Lieder.

433) M. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 2c.

Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns vom Herzen ſagen: die Straf wir wol verdienet han, ſolches bekenn ein jederman, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vatter! dann unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein! bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzenkörnlein bringt,

bringt, es fall dann in die Erden: ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Chriſt! haſt bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

4 Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie geweſen, welcher wie * Simeon entſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſelig werden. *Luc. 2, 29.

5. Dein Seel bedenk, bewahr den Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, b'hüten dich vor allem Argen: ja, wie ein *Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut auch Gott uns Armē. *Mat. 23, 37.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir ja des HErren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Das gulden A, B, C.

434) Barthol. Ringwald.

Mel. Sey wohlgemut laß ꝛc.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht bau'n: GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich vor Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand: Wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. *Claff nicht ſo viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr: mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffe

bringt manch'n in Sünd und Schand.
*Claffen heißt ſo viel als plauderr.

4. Dem Groſſen weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinen auch nicht Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem Mut, wann du bekommen haſt gros Gut: es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich darum ſolſt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir: wann Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht dein Frömmigkeit.

7. Gedenk der Armen zu jeder Friſt, wann du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann. Luc. 16, 25.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da ſolt du allzeit denken dran; es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wanns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, der dir vor Augen dienen kan: nicht alles geht von Herzengrund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wann das Glück gehet hinter ſich: Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie ſolches gar oft findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit: durch Zorn das Herze wird verblend't, daß niemand recht darmit erkennt. 13.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt: Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickten niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ein Klag vor dir, ſo ſolt du bald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht, und Hofart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall: mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hofart und Pracht gelan.

16. *Quat von niemand gedenk noch ſprech, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtilln. *bös.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn: er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wol vor, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jederman: es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all's zeitlich Gut verſchwind gering: darum der Menſch gar weißlich thut, der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer; drüber ward er geſchlagen ſehr: wann du mußt kriegen, GOtt vertrau: ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott: Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zu End den letzten B'ſcheid; dann vor gethan, und nach bedacht, hat manchen in gros Leid gebracht.

435) Siegmund Weingärtner.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth; er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'dultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Him̃elreiche.

5. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Herzengrund: Du wolleſt uns thun leitē, HErr Chriſt! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen. Amen.

436) Pſalm 37, 5. [Paul Gerhard.]

Mel. Herzlich thut mich verlangen, 2c.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wann dirs ſoll wol ergehn: auf ſein Werk mußt du ſchauen, wann dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen an Mitteln fehlt dirs nicht: dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprieslich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und

Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn u. thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Siñ er deiner ſich begeben, u. ſoltſt du für u. für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wol dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dank-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an unſer aller Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Hiñel ein.

437) Der 27 Pſalm. [Benj. Schmolk.]

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Der HErr iſt ja mein Licht und Heil, vor wem ſoll ich erſchrecken? Er iſt des Lebens Kraft und Theil, was kan mir erwecken? wer an mich will, der

finde

findt kein Ziel, kein Feind kan mich verſchlingen; und wenn es wär ein ganzes Heer, ſo wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr! ich wolte gern in deinem Hauſe bleiben, und ſchau'n den ſchönen Dienſt des HErrn, mit denen, die da gläuben; mein Lebenlang den ſchönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil dein Gezelt mich ſchützt und hält, daſelbſt dir Lob zu ſingen.

3. Mein Herze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stime! verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verſtoß mich nicht im Grime! ich ſuche dich, ach höre mich, zeuch deine Hand nicht abe; weil ich kein Theil und auch kein Heil ohn deine Hülfe habe.

4. Verläßt mich alles nimm mich auf, ſo bin ich unverlaſſen, auf deine Bahn richt meinen Lauf, vor denen, die mich haſſen, daß ſich ihr Will ja nicht erfüll, drum mache ſie zu Schande. Das glaub ich doch, ich ſehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

438) M. Joh. L. Winter.

Dich, HErr JEſu Chriſt! mein Hort, habe ich getreu erfunden; ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hälest du doch bey mir veſt, trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du 2c.

3. Du ſinkſt nimmer, meine Säul! wann das Glück zu Boden ſinket: du biſt meiner Seelen Heil; wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du mich, 2c.

4. Wann ich ganz entkräftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärken meinen Sinn: Deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt ꝛc.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreiſe deine Wunden. Ich halt dich, halt du ꝛc.

6. Es mag gehen, wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt ꝛc.

439) M. Ludwig Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! verzage nicht! GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, Hülf will er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph,* der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; von † David, ** Job, man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: Noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: dann wer GOtt traut, hat wol gebaut, wañ noch der Feind ſo wütet. *Pſ. 105. †Pſ. 30. **Hiob 1, 20.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hofnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren: dann er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen: wer ihm vertraut, hat wol gebaut: wer will mich anderſt weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz u. gar verachten, als ſolt GOtt nicht

nicht mein Helfer ſeyn; dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, veſt auf ihn bau: der kan mich wohl erheben. *Pſ. 42, 4.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wolt mich auch darzu trutzen, ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau; der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülf, ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und *verflucht, komt nimmermehr zu Ehren: dann GOtt allein will Helfer ſeyn in JEſu Chriſti Namen: wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen. *Jer. 17, 5.

440) M. Simon Bornmeiſter.

GOtt ſorgt für dich, was wilt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, o Menſch

Menſch! und oft verzagen? du biſt ſein Kind, er wird dich nicht verlaſſen. Trau nur auf ihn, ſo wirſt du Sorgen haſſen.

2. Kein Vöglein ſorgt für ſeines Lebens Speiſe, es ſteht früh auf, und ſingt nach ſeiner Weiſe ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder, bald anderwärts durchſuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein Speis, der GOtt, der alles träget, durch ſeine Macht: doch findt es alle Morgen ſein Speis und Trank, läſſt GOtt für mehrers ſorgen.

4. So, Menſchen-Kind! mach es mit deinen Sachen, laß GOtt für dich nur immer ſorgen, wachen: arbeit' und bet', er wird dir alles geben, was nöthig iſt zu deinem ganzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre ſeinen Willen, ſo wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen: er ſorget ſchon, wie er dich mög erhalten: laß deinen GOTT noch ferner für dich walten.

441) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOtt weiß es alles wol zu machen, als der nichts böſes je gethan: wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey deñ Gottes Will dabey; auch kan mich niemand anders ſegnē, als meines Schöpfers Vater-Treu; ſo gehe mirs wol oder trüb geliebts nur GOtt, iſts mir auch lieb.

3. Zwar zähle ich wol tauſend Proben

von

von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit; daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, und ſitz ich ihnen als im Schos; ſo ſchadet nicht hinwieder Leiden, es würde ſonſt der Mut zu gros, auch prüft ſo GOttes Prüfe-Stein, was recht bewährte Chriſtē ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir im Creutz und Glücke, *Gedult und Demut jederzeit; womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich bey GOTT in Gnaden ſteh. *Ebr. 10, 26.

442) Im vorigen Ton.

HERR! wann ich dich nur werde haben*, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit: Was geht die Welt uns Chriſten an? genug wer dich, GOtt! haben kan. *Pſ. 73, 25.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat? was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, ꝛc.

3. Wie reich iſt doch von Gold u. Schätzen der Erdē groſſes Wunder-Feld? Wie weiß ſich mancher zu ergötzen, an Reichtum, Ehre, Gut und Geld? was geht mich aller Reichtum an? genug, ꝛc.

4. Kan auch ein veſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? wenn die ſich von einander geben, ſo fällt alsbald Verſchmachtung ein. Was geht mich dieſes Leben an? genug, ꝛc.

5. Du, GOtt! biſt mir ja ganz alleine des Himmels Licht und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Welt Luſt jener Herrlichkeit: was geht die Luſt der Welt uns an? genug, ꝛc.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüt zum Him̄el lenke, entzückt der eitlen Eitelkeit? was eitel iſt, geht uns nicht an: genug, wer dich, GOtt! haben kan.

443) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helfen mir die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Herz erſtickt; o ſeelig! wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf Erden ſchon habe groſſen Reichtum nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir an Nothdurft noch gebricht. Ich denke: GOtt hats ſo gefügt! o ſchönſter Troſt! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob dieſer Zeiten ich ſchon muß weit zurücke ſtehn; was hilfts? es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch u. Wind vergehn: weh dem, der ſich damit betrügt! GOtt iſt mein Ruhm: ich bin ꝛc.

4. Ich bin vergnügt: lacht ſchon das Glücke mich hier gar ſelten freundlich an, ja, daß ich meiſt nur ſaure Blicke von ihm bisher erleben kan: Gedult, Gedult, dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth: ich bin ꝛc.

5. Ich bin vergnügt: wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt: wenn meine Freunde von mir ſcheiden, wenn es um mich ſo ſchlecht beſtellt; doch iſt

iſt mein Freund (wenn alles fliegt) der treue GOtt: ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt: ob mich hier meidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich oft mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint: GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und tröſtet mich: ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt: was GOtt mir giebet, aus ſeiner milden Vatter-Hand, und ob er mich hiebey betrübet, bleibt ſeine Huld doch unentwandt: ſein wahres Wort (das nimmer lügt) verſpricht es mir: ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel: muß Brod und Waſſer oft mich laben; wolan! ſo bleibt doch diß mein Ziel: wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läßt er nicht: ich bin vergnügt!

9. Ich bin vergnügt; wann ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt: nimmt Stärk und Kraft gleich alles abe, wann ich gleich werde ſchwach und alt, bleibt doch mein Troſt, der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich: ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt; wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth: das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt: ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt: gib mir am Ende, mein GOtt, nur einen ſanften Tod, und nimm mich auf in deine Hände, mein JEſU! hier aus aller Noth. Wenn

Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich dein Blut: ich bin vergnügt!

444) Clemens Thyme.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche Trübſal drückt; und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt. Und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all Angſt beſiegt der ganzen Welt: Ich ꝛc.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, deñ hilſt GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er doch den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hofnung nicht: ich ꝛc.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel, ſo glaub ich doch, daß mir mein GOtt kan alles geben: denn ach! derſelbe lebt ja noch. Ob gleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: ich bin ꝛc.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt; was ſchaden mir die arge Rotten? ein frommer Chriſt behält das Feld; wann er ſich nur gedultig ſchmiegt und Demut liebt: ich ꝛc.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt; da kan mein

kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Erden-Luſt. Ich habe nun die Welt beſiegt: ich bin vollkommen wohl vergnügt:

445) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an, GOttes Kraft die wird es machen, beſſer als ich wünſchen kan: GOttes Kraft die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Chriſtlich mit geſundem Leibe, und dabey GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon vergangne Zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes Kraft die war bereit, mich zu führen wunderlich, vor Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her: alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr: alles iſt mir gut, allein GOtt ſoll ſtets mein Helfer ſeyn: alles andre bald verſchwindet, was man hie auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe ſeines Schutzes ſteh ich auf, u. lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes muß das Creutz verlieren ſich; mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das, was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen: dieſes lindert alle Plagē.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg; GOttes Beyſtand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Beyſtand läßt ſich ſeh'n, daß ich kan bey ihm beſteh'n: GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken,

meinen Feinden zum Verdruß: Hülfe wird mein Herz erquicken, wann ich erſt abſcheiden muß: helfen wird der fromme GOtt ſo dann mitten in dem Tod: Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde bey GOtt ſtehen.

446) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz; wie gut iſt GOttes Gnaden-Wille! wie freundlich iſt ſein Vatter-Herz! Er iſt mein Schutz und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der treue Seelen-Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeint: ſein Leben währet für und für: was GOtt gefällt, ꝛc.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? ich denk an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, ꝛc.

4. Er wird und will mich ewig lieben, er weiß, was Seelen-nützlich ſey; er hat mich in die Hand geſchrieben auf ewig veſt-verbundne Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir: was GOtt gefällt, ꝛc.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seeligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

447) M. JEſu, meine Freude, ꝛc. [D. J. Pretten.]

JEſU! deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir eröfnet ſtehn; daraus kommt

kommt mir Freude, wann in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich muß hier ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind ja meiner Seelen ſichrer Aufenthalt; ſie ſind meine Schirmen, wann die Feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald: Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz, mich allzeit kan ſicher decken vor der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängſtlich ſchwitze von der Sünden-Hitze, wann ſie mich ſaugt aus! wann mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Braus, laben mich herzinniglich, JEſu! deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Davor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu; meine Seele ſauget alles, was ihr tauget zu des Herzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Waſſer, wann es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu dir. Laß mich Labſal finden wider meine Sünden, o du Seelen-Zier! diß giebt Saft, Troſt, Freud und Kraft; o wie weichen ſchon die Schmerzen aus dem müden Herzen!

6. JEſu! deine Ritzen ſind mir ſtarke Stützen, da ich fliehe hin: deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin, ob der Feind vor Zorne keimt, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer-Drachen, trutz dir, Todes-Rachen, trutz dir, Höllen-Gruft!

ſeh-

ſehet, JEſu Wunden, die ich hab gefunden, die ſind meine Kluft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teufel, du ſolſt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind Striemen, Wunden, ich ſteh angebunden an des Creutzes Stam̃; hier iſt Blut und Schmerzen, Höllen-Angſt im Herzen; hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sündenlaſt, und die Handſchrift reißt in Stücke; Teufel, geh zurücke.

9. Merke, mein Herz, eben, höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt; laß den Höllen-Drachen brauſen, donnern, krachen; weiche keinen Schritt. JEſu Blut ſtärkt mir den Mut: ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr graſſe Tod; er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu dir eile in ſo groſſer Noth. Laß auch hier, du Seelen-Zier! ſehen deiner Wunden Stärke, auf mein Flehen merke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: darein will ich fliehen, wann ich dort muß ziehen aus der Welt Revier. Meine Noth und kurzen Tod machſt du ja zum Freuden-Leben, das du mir wilſt geben.

12. Ich will ſanft einſchlaffen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu dir kommt die Seele, der Leib in die Höle, ruhet ohne Laſt, da iſt ſein Schlafkämmerlein, er liegt ohne Qual und Sorgen, bis an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr.

Uhr. Fort, ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen aus dem Erden-Flur. Ach! wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel mich ſtracks führt in Himmel.

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort, leuchten als Carfunkel durch die Nacht und Dunkel, führen an den Port, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone, vor des Höchſten Throne.

15. Nun, ihr lieben Meinen! ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangentreter, JEſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt giebt für das Leiden. Lebet wol mit Freuden.

16. Seht die Himmels-Leiter, ſeht die Weg-Bereiter, GOttes Engelein, reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel-ein, alsbald weg! diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte, wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt ſehr mächtig! herrlich und hochprächtig! ich ſteh nun vor dir. Du haſt mich erwählet, und vorlängſt gezählet unter dieſe hier. Ich bin nu zur rechten Ruh, danke dir mit ſüſſem Tone für die Lebens-Crone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in viel tauſend Freuden ſchallt mein Harpfen-Klang: Heilig! Heilig! Heilig! biſt du, GOtt, untheilig! das iſt mein Geſang, den mit mir, in ſtolzer Zier, GOttes ſchöne Engel ſingen. Ewig ſoll es klingen.

448) M. JEſu, meine Fr. ꝛc. [M. S. Liskov.]
JEſu, liebſte Sele! deiner Wunden Höle iſt mein Aufenthalt! wann die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt, lauf ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wann die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich; grauet mir doch nicht dafür: unter JEſus Cronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wann die Winde ſauſen, und die Fluten brauſen ja gleich noch ſo ſehr; dennoch frag ich nichts darnach: dann in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; wann es ſchneyet, ſprehet, wann es regnet, wehet lauter Ungemach: bleib ich doch bey JEſu noch: dann in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

449) M. Herzlich thut mich ꝛc. [Paul Gerhard.]
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott? Röm. 8, 31.

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Sternen-Sitz, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Mut, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchröcket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchaft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Das iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht: Wann ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: Mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein groſſe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt; es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein Armut, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit; was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Sprüngen, und

kan

kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: die Sonne die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt: das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

50) D. A. Keßler, auf den Namen ſeiner Frauē.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, rc.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, ob mich ſchon viel drum haſſen, ſo bringt mirs doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zu letzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meiner armen Seele: in dieſer böſen Welt iſt nichts denn Noth und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt; um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt doch ja von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth: wie kan er mich denn laſſen, der treu' Nothhelfer mein? wann meine Noth am größten, will er mein Helfer ſeyn.

5. Reichtum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, dahin ich kein'n Sinn ſetze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns ſein'n Heil'gen Geiſt.

6. Ihr

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein: ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein: wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun will ich mich erzeigen dankbar für ſeine Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich befehl GOtt meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! Nun will ich ſchlieſſen, diß kleine Liedelein. HErr! durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erben ſeyn; ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon: im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Freud und Kron.

451) Ant. Ulr. Herzog zu Wolfenbüttel.

Laß dich GOtt :,: du Verlaßne, ſtill dein Sorgen; deine Qual und deine Noth iſt dem Höchſten unverborgen: hilft er heut nicht, hilft er morgen: laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: dann er brauchet Liebes-Schläge, wodurch er dich beſſern will, daß ſich Kindes-Furcht errege: traue ſeiner Vatter-Pflege, halt GOtt ſtill :,:

3. GOtt iſt nah :,: wann er dir entfernet ſcheinet, iſt nicht gleich die Rettung da, iſt es dir zu Nutz gemeinet, er hilft, wann du gnug geweinet: GOtt iſt nah :,:

4. GOtt iſt dein :,: ſo du ihme dich ergiebeſt, deine Pein wird Zucker ſeyn, wann du ihm für alles liebeſt, und mit Unmut nicht betrübeſt: GOtt iſt dein :,:

5. Lehr GOtt nicht :,: wie und wann

er

dich ſoll hören, ſein Aug iſt auf dich ge-
cht. Währt dein Creutz lang, laß es
ähren: endlich wird es ſich doch kehren.
hr GOtt nicht :,:

5. Liebſt du GOtt :,: wandelſt treu auf
nen Wegē, wird kein Creutz, kein Noth
ıd Tod, dein Vertrauen niederlegen,
les dienet dir zum Segen, liebſt du
Ott :,:

2) Mein Herz, ſey zufrieden, betrü-
be dich nicht, gedenk, daß
m *Beſten dir alles geſchicht; was dir
zt begegnet, obs Unglück gleich regnet,
ıld kommet die Sonne mit frölichem
Schein, drum ſey nur zufrieden, dein
rauren ſtell ein. *Röm. 8, 28.

2. Mit Trauren und Sorgen wird
chts ausgericht, wer recht iſt vergnü-
t, den gar nichts anficht: wer ſich läßt
rgnügen an GOttes Verfügen, der le-
t glückſelig auf irdiſcher Welt, weil er
t zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Herzens iſt beſſer
enn Gold, mit aller Welt Schätzen ich
auſchen nicht wolt: allein es ſind Gaben,
ie nicht alle haben, wol dem, der ſich dar-
uf gegründet hat veſt: Drum ſag ich:
Vergnügung iſt dennoch das beſt.

4. Die rechte Vergnügung darinnen
eſteht, daß man iſt zufrieden, obs ſeltſam
ergeht: bey glücklichen Tagen kan man-
cher wol ſagen, ich bin auch zufrieden,
was GOtt mir zuſchickt: nein, ſey auch
ufrieden, wann Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügenden
Mut, daß was ihm GOtt füget, er hal-
te für gut: mit Sorgen und Grämen läßt

GOtt ſich nichts nehmen, es ſchwäch die Geſundheit, dem Herzen bringt Pein: wer GOtt nur vertrauet, wird frölich doch ſeyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem GOtt ſeyn, er ſchicke mir Freude, er ſchicke mir Pein: ſo ſoll mir in allen ſein Wille gefallen, dann er weiß am beſten was nutzlich uns ſey, und kan uns nicht ſchaden, es bleibet dabey.

453) Pſalm 25. Benjamin Schmolk.
Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Nach dir, HErr, verlanget mich, du mein Troſt auf dieſer Erden; ach, mein GOtt, ich hoff auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; daß, die meine Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der dein harret im Vertrauen: obgleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſelig wandeln kan.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kränken; geh nicht mit mir ins Gericht: wilſt du aber, HErr, gedenken, denke der Barmherzigkeit, ſey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr, du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte; du biſt der Elenden Mut, du erhöreſt ihre Bitte: deine Warheit, deinen Bund legeſt du in ihren Mund.

5. Ach vergib die Miſſethat, HERR, um deines Namens willen; weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen: daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein

6. Dein Geheimnis ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir: einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angſt iſt gros, führe mich aus meinen Nöthen; binde mich von Sünden los, laß mich nicht den Jammer töden; ſiehe doch mein Elend an! ſiehe, was der Feind gethan.

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du ſelbſten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, ſchlecht und recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der Noth, an Leib und Seel!

454) Paul Gerhard.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele! ſey betrübt; daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel, wie andern, giebt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einig Menſchen-Kind, habt kein Recht in dieſer Welt; alle die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremdem Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt, um ein Hand voll Eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der beſtänd'gen Zeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz

für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wannn du geheſt aus der Welt: alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nicht betracht deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal: keines gäbſt du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſcheert: du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verderbtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wann du wünſcheſt, prüft er wol, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich

aus;

aus: ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: Das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maas und Ziel; rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenk: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht Geſchenk: geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

455) Der 125 Pſalm. [M. Greiter.]

Nun welche hier ihr' Hofnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtets unwandelbar, und lan ſich nicht bewegen. Ihr Glaub iſt ſatt, kein'n Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke; darum ſpricht man, ſie werd'n beſtahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein'n Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge: alſo thut GOtt in aller Noth ſein glaubig Volk umgeben, u. bey ihm ſtahn, von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Ruth, über die GOtt's-Genoſſen: auf daß der G'recht nicht werd geſchwächt, daß er in Sünd nicht falle, mit

ſeiner Hand, das doch GOtt wend, behüt't die Frommen alle.

4. O HErr! thu wol den Frommen all, die recht im Glauben leben: die aber tretten in Abfall, und ſich in Irrtum geben, die wird der HErr verwerfen ferr, mit den Sündern zerſtören: aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln und ſtets handeln, zu Lob göttlichem Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Nun ſprecht von Herzen, Amen.

456) Paul Gerhard.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 2c.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen: gib, daß mein Herz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen, mög umfangen und als dein Eigentum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Crone: ſtoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt, JEſu! deine Liebe: wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe! drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

O daß ich dieſes hohe Gut mögt' glich beſitzen! o daß in mir die edle ut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilf mir chen Tag und Nacht, und dieſen hatz bewahren, vor den Schaaren, die er uns mit Macht aus Satans Rei- fahren.

Mein Heiland! du biſt mir zu lieb in th und Tod gegangen, und haſt am eutz als wie ein Dieb und Mörder da angen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr wundt: ach laß mich deine Wunden, Stunden, mit Lieb im Herzens- und auch ritzen und verwunden.

Dein Blut, das dir vergoſſen ward, köſtlich gut und reine: mein Herz hin- gen böſer Art, und hart, gleich einem teine. O laß durch deines Blutes raft mein hartes Herze zwingen, wol rchdringen, und dieſen Lebens-Saft ir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und ißig möcht auffangen, die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir bdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen eiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ch in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, ind deine Seel in mein Gemüt in voller üſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen! ich lauf, und will dich mit Begier, in meinem

Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchſtes Gut und Leben! ach nimm mich auf zu deinem Theil: dir hab ich mich ergeben. Dann auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle, nichts dann Galle: nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude. Gieb, JEſu! gieb daß immerzu mein Herz in dir ſich weide; ſey meine Flamm, und brenn in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzend macht und heulen.

12. Was iſts, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe; mein ſüſſer Wein, mein Himmels-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb! wann du entweichſt, was hilft mich ſeyn geboren? wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verloren; ſo gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wol ſuch, und beſter maſſen möge faſſen; und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen: ach, laß doch ferner, edler Hort! mich

die-

..eſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie ..ir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

5. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, ..err! deine Liebe zieren, und wo ich etwan ..te geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie ..ich allzeit guten Rath und gute Werke ..ren, ſteuren, wehren der Sünd, und ..ch der That bald wieder mich bekehren.

6. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in ..chwachheit mein Vermögen, und wañ .. nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur ..uhe legen, alsdann laß deine Liebes-..reu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, Troſt ..wehen, daß ich getroſt und frey mög in ..in Reich eingehen.

7) Aus Luc. 7, 13. [D. Joh. Höfel.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, rc.

O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittib: Weine nicht! es ..mmt mir nicht aus meinem Sinn, zu-..al wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr, leis, ..ondern unterm freyen Thor, laut, daß es ..öret jedermañ, u. ſich hierüber freuē kan.

3. Er redet aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit; drum ſoll es auch ..rquickē mich im Tod u. Leben kräftiglich.

4. Wann Noth und Armut mich an-..icht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur ..hm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr kraftlos, krank und ſchwach, und iſt nichts da, dann Weh und Ach; ſo tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab,

ſagt JEſus wieder: Weine nicht! denk, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, gönnt man mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſus in mein Herz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel; weine nicht.

8. Wann wider mich all Menſchen ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund: ſpricht JEſus: weine nicht, und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht, ich bin, ders wieder giebt! gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod, iſt JEſus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben; weine nicht: Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht, in allen Nöthen: weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem Sinn; ſo fähret alles Trauren hin.

458) Paul Gerhard.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuts⸗Höle? merkſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen, deinen Troſt den JEſus Chriſt, dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: fleuch, du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

*Wirfſt du mir mein Sünden für, wo

hat

at GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey
ir über mir ſoll holen? Wer hat dir die Macht
eſchenkt, andre zu verdammen; der du ſelbſt
och liegſt verſenkt in der Höllen Flammen?

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt
irs leid von Herzen; dahingegen nehm
h an Chriſti Blut und Schmerzen:
enn das iſt die Ranzion meiner Miſſe-
haten, bring ich das vor GOttes Thron,
t mir wol gerathen.

*Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht
eine Crone; ſein Verdienſt mein Eigen-
um, da ich frey inn wohne, als in einem ve-
en Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er
leich davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod! was
önnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch
n meiner Noth GOtt mit ſeinen Gna-
en; der GOtt, der mir ſeinen Sohn
elbſt verehrt, aus Liebe, daß der ewig
Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt! es ſey mir
GOtt nicht gewogen, es iſt lauter Teu-
ſcherey, und im Grund erlogen: wäre
mir GOtt gram und feind, würd' er ſei-
ne Gaben, die mein eigen worden ſeynd,
wol behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt?
was im tiefen Meere? was iſt Gutes in
der Welt, das nicht mir gut wäre? we-
me brennt das Sternen-Licht? worzu
iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es
nicht mir und meinem Leben?

* Weme wird das Erdreich naß von dem
Thau und Regen? weme grünet Laub und
Gras? weme füllt der Segen Berg und Thale,
Feld und Wald? warlich mir zur Freude daß
ich meinen Aufenthalt hab, u. Leibes-Weide.

** Meine Seele lebt in mir durch die ſüſ-
ſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle

Tage hören. GOtt eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

***Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunklen Ort: Fackeln die vertreiben meines Herzens Finſterniß; und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß, und recht Grundveſt machen.

**** Nun auf dieſen heil'gen Grund bau ich mein Gemüte; ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOTT aufgerichtet: aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wol, ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum ſolt ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen; wer hie zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten (dem der einig recht bewußt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Ernde-Zeit, da ſie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts: laß des Troſtes Kerzen dich entzün-

zünden mehr und mehr! gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr: er wird helfen! Amen.

459) Johann Flittner.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hier was um JEſum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde; dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der Höllen, beharret ohn Ende: dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich ertragen, gegen der ewigen hölliſchen Qual: dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende. himmliſche Freude beharret ohn Ende:

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wol an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer alles um JEſum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6 Denn ja nach dieſer Zeit Schmerzen und Leiden, werden wir (welches gewiß wird geſchehn) ſcheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menſchliches Auge geſehn. Die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JEſus, die Warheit, der Weg und das Leben.

460) D. Joſ. Stegmann.

Sey wolgemut, laß Trauren ſeyn! auf Regen folget Sonnenſchein: es gibt doch endlich noch das Glück nach Toben einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher ſteigt, und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius der zarte Wind, auf harten Froſt ſich wieder findt; das Eis muß alsdann ganz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4. Die Vöglein, ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, ſich wieder in die Lüfte ſchwingn, und ihrem Schöpfer ein Liedlein ſingn.

5. So ſtell du auch dein Trauren ein, mein Herz! und laß dein Zagen ſeyn, vertraue GOtt, und glaube veſt, daß er die Seinen nicht verläßt.

461) Sebaſt. Munker.

Mel. Immer frölich, immer frölich! ꝛc.

Sey zufrieden, meine Seele! die du in der Creutzes-Höle deiner Täge Weh beklagſt, und bey einem jeden Morgen mit dem alten Gram und Sorgen dich von neuem wieder plagſt.

2. Du traſt in den Creutzes-Orden, da du biſt geſalbet worden, in der Tauf, mit

GOt-

GOttes Geiſt: muß dein Haupt die Dornen fühlen, wie kanſt du mit Roſen ſpielen, wo der Feind die Klauen weiſt?

3. Fühlſt du ſchon dein Creutz hienieden, iſt dirs doch von GOtt beſchieden, der im Himmel ſeinen Sitz; von der Höhe kommet Segen, es ſey Sonne oder Regen, Donner oder ſcharfer Blitz.

4. Was iſt beſſer, zeitlich leiden? oder ſich von JEſu ſcheiden, durch des Wolſtands kurzen Tag? hat nicht viel die Füll verdorben? ſind nicht viel im Glück geſtorben, zu der Höllen langen Plag?

5. Schwer iſts, bey ſtets guten Tagen jene Krone zu erjagen, die den Kämpfern iſt bereit: Creutz verleidet uns diß Leben, heiſt uns nach dem beſſern ſtreben, das uns labt in Ewigkeit.

6. Wie wirds uns im Tod vergnügen, wenn er, nach dem letzten Siegen, hin zum Cronen-Lohn uns ruft? was für Wolluſt wirds uns geben, wenn wir treten in das Leben, aus der finſtern Todes-Gruft?

7. Perlen werden doch die Thränen, und des Glaubens langes Sehnen wird in GOttes Schau verkehrt: dort lobt man GOtt in der Stille, dorten labt uns Freud die Fülle, wo kein Ach nie wird gehört.

8. Drum ſey ruhig, meine Seele! hier in deiner Creutzes-Höle, alles ändert doch die Zeit. Wie die Flüß ins Meer ſich ſtürzen: ſo wird ſich dein Leid abkürzen in der frohen Ewigkeit.

462) M. Solt es gleich bisw. [D. P. J. Spener.]

Soll ich mich dann täglich kränken, und aufs künftige gedenken? ſoll ich

ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu?

2. Muß nur im̃er vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein Sorgẽ nicht das geringſt wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſolt er itzt allein deſſen müde worden ſeyn?

4. Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er iſts, der allein verſtehet, wann mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut oder ob mirs Schaden thut:

6. Da ſonſt wir, in unſern Lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

7. Soll ich dan̄ ſtets niedrig leben, un̄ nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög:

8. Soll mich ſolches gar nicht kränkẽ, ſondern ich will vielmehr denken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

9 Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſtẽ ziehen mich hervor aus niederm Staub, weil ich ſolches ſicher glaub:

10. Es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein, im Beruf, gehorſam ſeyn.

11. Will die Armut meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt.

12. Ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

13. Iſt

13. Iſt mir Armut dann beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmel⸗veſt, daß er mich drum nicht verläßt.

14. Ich will ihm doch freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit, folgt die reiche Ewigkeit.

15. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll daſſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr;

16. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

17. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes⸗Hand

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämē, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in dieſem Trauer⸗Leben jezuweilen kom̄ ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey,

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

23. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, uñ ſein theurer Nam geprieſen, was er auch, in ſeinem Rath, über mich beſchloſſen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den

*Seinen

*Seinen zum Beſchluß, endlich alles frommen muß. *Röm. 8, 28.

453) Chriſt. Titius.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wann GOtt verließ die Seinen: ey! ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOTT auch Maas und Ziel: er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: er iſt gegen ſeinem Kind mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen; Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; ey ſo frag ich nichts darnach! GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: ſie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab: ach HErr! wann ich dich nur hab.

464) Ludäm. Eliſ. Gräfin von Schwarzburg.
Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

Sorge, Vatter! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſo wol als Morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorg, o Höchſter! für und für, auch für meine Sinne; ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende; ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands u. Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns, deine Kinder; ſorge, HERR! für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder; ſorge wann ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder; ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Tichten für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: ſorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen; ſorge,

ge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; ſorge, wann ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HERR! wann mich anficht Satan hier auf Erden; ſorge, wann ich vor Gericht ſoll gefordert werden; ſorge für mein Grabes-Statt; ſorg in meinem Leben; ſorge, wenn mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

465) Juſtus Sieber.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen 2c.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen: dann GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wann der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke: dann GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böſe Seuchen in dem Land herumer ſchleichen: dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: dann er weiß dich zu bewahren; er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten.

Wächſet gleich kein Korn auf Erden; ...nn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten, ...nn wird er vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wanns ſtürmt und ...neyet, wann die Donner-Wolke ...reyet; wann dich trift das böſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: ...nn er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen: dann wirſt ...u ein Dank-Lied ſingen.

56) Mel. JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

Seele. Wann wird doch mein JEſus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand. Wann wird mich mein Heiland grüſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HErr! wo bleibſt du doch ſo lang? nach dir iſt mir angſt und bang.

JEſus. 2. Braut! wie biſt du ſo verſunken in dem Meer der Traurigkeit? ich hab dir eins zugetrunken, liebſt du mich, ſo thu Beſcheid. Lieb beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können ſcheiden: wer nicht leidet, liebet nit, liebſt du mich, ſo leide mit.

S. 3. Andre wiſſen nichts von Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunſch und Willen, mich kan nichts dann Wehmut ſtillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

J. 4. Denen die *Fortuna ſchmeichelt, und die Welt ein luſtigs zeigt, denen alle Wolluſt heuchelt, und das Glücks-Rad wol geneigt, die von keinem Leid nicht wiſſen, werden einmal theuer büſſen: kurze Freud bringt langes Leid; kurzes Leid bringt lange Freud. *das Glück.

S. 5. Wann es aber kommt mit Haufen, wann ein Creutz das andre treibt; wann kaum einer kan verſchnaufen, wann es nicht bey einem bleibt; wann ich muß im Leid verjahren, ſoll ich dann die Seufzer ſparen? ſoll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

J. 6. Kanſt du denn ſo wenig lieben! wer mich recht von Herzen liebt, will kein Leiden von ſich ſchieben, willig ſich dem Creutz ergiebt; Läng und Meng ihn nicht beſtürzet, fragt nicht, wer das Creutz verkürzet: rechte Lieb, die hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

S. 7. Ich hab einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht? ich ſoll mich zur Creutzbank bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu ſagen: laß auch andre helfen tragen; mir allein ſo ſchwere Pein will ſchier unerträglich ſeyn.

J. 8. Schau, das Kind den Vatter trutzet! ſchweig, ins Leiden dich ergieb: ich weiß beſſer, was dir nutzet, ich wills habē, nimm vorlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſolſt du tragē, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

S. 9. Ach es iſt doch ſchwer zu dauren, leidē iſt ein harte Nuß, ohne Troſt ſo lang zu traurē, iſt ein gar zu ſtrenge Buß. Soll ichs

chs laſſen oder wagen? ſoll ichs Creutz
uch Troſt-los tragen? o mein JEſu!
om̃ herbey, mache mich des Leidens frey.

J. 10. Friſch gewagt iſt halb gewon-
en. Wer das Creutz fein hurtig faßt, iſt
er Marter halb entronnen, fühlet kaum
ie halbe Laſt. Laſſe mich frey mit dir hau-
en, laſſe dir vor mich nicht grauſen: liebſt
u mich, ſo gib dich drein, Kind! es kan
icht anders ſeyn.

S. 11. Soll es ſeyn, ſo ſey's gelitten,
weil es JEſus haben will, keine Rettung
will ich bitten, ſetze meinem GOtt kein
Ziel, in das Creutz ich mich ergebe, mit
dem ſterbe, mit dem lebe: aller Welt-Luſt
ſag ich ab, wann ich nur dich, JEſu, hab.

J. 12. So recht! alſo will ichs haben,
jetzt biſt du mein liebes Kind, droben will
ich dich ſchon laben, hier erdulte rauhe
Wind; leide du, wie ich gelitten, ſtreite
du, wie ich geſtritten: dorten folgt die Eh-
ren-Cron, gros und ewig iſt der Lohn.

467) Paul Gerhard.

Warum ſolt ich mich dann grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel un̄ Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schick-

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wol, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt mein Heil wird in Eil ſie zu Schanden machen

7. Unverzagt und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Mut dannoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht töden, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden: was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kum̃er der Gemüter: dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HERR, mein Hirt, Brunn aller Freuden: du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden; ich bin dein,

weil

weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

468) Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

Was, ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem Creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück jemals kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun; er kan nicht mehr als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Solt er es anders meinen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübnis uns verlaſſen, und unbarmherzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürzt er uns zur Höllen, und wär uns Spinnenfeind: bleibt doch in allen Nöthen, und ſolt er uns auch töden, der allerbeſt' und treuſte Freund.

5. Er kan durch tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden, in wilder Löwen-Haut: iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vatterherz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kommt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen; wer weiß es, was er ſucht? er leitet uns zum Guten, und hält, durch ſcharfe Ruthen, uns in der nöth'gen Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen! ſchaut aus der Trauer-Hölen auf ſeines Troſtes Licht: dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an ſeiner Hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geſchrieben: uns, die wir *GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod muß uns das Leben ſeyn. *Röm. 8, 28.

469) Johann Caſpar Ponhölzel.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, 2c.

Was traur' ich doch? GOtt iſt mein Theil, er gibt mir Leben, Segen, Heil; er ſchützt mir Leib und Seele noch: was quäl ich mich? was traur' ich doch?

2. Was traur' ich, wann mir, GOttes Kind, Höll, Welt, Feind, Freund, zuwider ſind? wann GOtt will, kriegt das Creutz ein Loch: GOtt iſt mein Freund; was traur' ich doch?

3. Weg, Nahrungs-Sorg! der alle Welt kleid't, nährt, verſorget und erhält, der ſorgt für mich: ich ruf und poch: GOtt iſt getreu, der lebet noch.

4. Schröckt mich die Hölle, Sünd und Tod? mein JEſus hilft aus aller Noth: er nimmt auf ſich das Sünden-Joch, und macht mich frey; was traur' ich doch?

5. Was traur' ich, daß die Welt voll Liſt, voll Haß, Betrug und Falſchheit iſt? ich ſeh auf GOtt, der ſitzet hoch, und hilft mir durch; was traur' ich doch?

6. Was

6. Was ſorg ich, wie es werde gehn? wer GOttes Gnad hat, wird beſtehn. Freud folget auf die Marter-Woch, ja Himmel ſelbſt; was traur' ich doch?

470) Johann Heermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel! thu den nur herzlich lieben, der heißt Jmanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, u. fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläßt der keinen, der ſich auf ihn verläßt: der bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt; läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Mut: mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: dann was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen: dann dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit: ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wanns ihm wär noch ſo leid. Wills dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts mehr ich

ſonſt ſterbe, dann nur, was ihm gefällt: ſein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wol dem, der glaubt mit mir!

471) M. GOtt ſorgt für ꝛc. [S. Bornmeiſter.]

Wer GOTT vertraut, hat einen Grund geſetzet zu ſeinem Glück, der niemal wird verletzet, wann gleich die Welt und alle Feinde wüten: GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut in allen ſeinen Sachen, und läßt die Hand des Allmachts-Schöpfers machen, wie er ſelbſt will, der wird mit Freuden ſehen, daß alles muß nach Herzens-Wunſch ergehen.

3. Wer GOtt vertraut, wann Unglücks-Wellen brauſen, wañ Donner, Blitz, auf allen Seiten ſauſen, ſo bleibt er doch, durch ſeines GOttes Schirmen, gar wol bewahrt, läßt Höll und Teufel ſtürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die Verläumder zucken das Läſter-Schwert, das ihn will unterdrucken: denn GOttes Hand wird deñoch ihn erheben, zum Trutz der Feind viel Glück mit Ehren geben.

5. Wer GOtt vertraut, wird nimmermehr verzagen in Armutſtand. Menſch! haſt du was zu klagen? vertrau es GOtt, er iſt bereit zu hören: was ſein Will will, diß ſey auch dein Begehren.

6. Wer GOtt vertraut, dem kan kein Falſchheit ſchaden: kein falſches Herz lebt in des Höchſten Gnaden. Iſt GOtt dein Freund? er wird das Urtheil ſprechen dem falſchen Sinn: GOtt weiß es wol zu rächen.

7. Wer GOtt vertraut, der lebt in Himmels-

mels-Freuden: wer GOtt vertraut, läßt alle Neider neiden; wer GOtt vertraut, den kan auch nichts betrüben: wer GOtt vertraut, iſt GOtt ins Herz geſchrieben.

472) Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, im Himmel und auf Erden: wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hofnung ich ganz ſteif und veſt thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wanns auch wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: dannoch ſo biſt du, JEſu Chriſt! der ſie all ſchlägt darnieder: und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, dañ du kanſt mir wol geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt! hie und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele: ach höre, HErr! diß mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

473) Des Sünders Geſpräch mit JEſu.

Sünder. Wo find ich Hülf und Rath? O Herzenleid! O Jammer! (JEſus) Klopf an bey JEſu Chriſt, mit dem Gebetes-Hammer. S. Ihm iſt ohn diß bekannt all unſer Creutz und Plagen. J. GOtt will, du ſollt die Noth mit Herz und Mund ihm klagen.

2. S. Pflegt JEſus in der Noth die Sünder zu erhören? J. Ja freylich, durch die Noth will er ſie beten lehren.

S. Ich ruf und ſchrey zu dir, HErr JEſu! laß dich finden! J. Du haſt dich ſelbſt getrennt von mir mit deinen Sünden.

3. S. Sieh, HErr! wie meine Laſt mich will zu Boden drücken. J. Wer ſich von mir abwendt, dem kehr ich auch den Rücken. S. Erzeige doch Genad, HErr JEſu! ach mir Armen: J. Thu Buß, und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen.

4. S. O JEſu, lieber HErr! ich falle dir zu Füſſen. J. Wen ſuchſt du, lieber Menſch! was läßt du Thränen flieſſen? S. Die Flut des Thränen-Bachs will deine Füſſe netzen. J. Die hier mit Thränen ſä'n, die ſoll die Ernd ergötzen.

5. S. Die Thränen wollen mir die Worte ganz verſchwemmen. J. Viel Trübſal muß allhier der Chriſten Herz beklemmen. S. So muß ein Chriſt ſich denn hier ſtets nur laſſen kränken? J. Hat mich die Welt verfolgt, ſo wird ſie dirs nicht ſchenken.

6. S. Ach HErr! wo ſoll ich mich in meiner Angſt hinwenden? J. Bekehre dich zu mir, ich will dir Hülfe ſenden. S. Ach Centner-ſchwere Laſt! ſie will mich gar verſenken. J. Wer bey mir Hülfe ſucht, zu dem will ich mich lenken.

7. S. So bald es Morgen wird, entſtehen neue Plagen. J. Ich helfe treulich dir die Unglücks-Bürd ertragen. S. Wo find ich aber dich, HErr Chriſt! an welchem Orte? J. Such mich nur allezeit in meinem reinen Worte.

8. S. Trotz ich, HErr! auf dein Wort, ſo wird die Welt nur lachen. J. Es iſt ja GOttes Kraft, die dich kan ſelig machen.

S. So

S. So ſoll auf dieſem Weg ich veſt gegründet ſtehen? J. Die ganze Welt wird eh, als diß mein Wort, vergehen.

9. S. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch ſicher bleiben? J. Laß dich nichts anders nicht von meinem Worte treiben. S. So ſoll ich nur allein auf dich, HErr JEſu! hoffen? J. Ja, wer durch mich eingeht, dem ſteht der Himmel offen.

10. S. Der Stolze brüſtet ſich, und prahlet ſehr auf Erden. J. Wer wahre Demut liebt, dem muß der Himmel werden. S. Der Arme wird bedrängt, er muß ſich laſſen drücken. J. Er wende ſich zu mir, mein Troſt ſoll ihn erquicken.

11. S. HErr JEſu, unſer Haupt! wenn wilt du uns denn tröſten? J. Mein Troſt kommt eher nicht, bis deine Noth am gröſten. S. Die Noth iſt übergros, du darfſt nicht länger bleiben. J. Du, Menſch! muſt deinem GOtt nicht Zeit und Ziel vorſchreiben.

12. S. Der Leib ſteht in Gefahr, die Seele ſteht in Nöthen. J. Kein Menſch, nur ich, dein GOtt, kan Leib und Seele töden. S. Wolan! ſo fürcht ich nicht das groſſe Welt-Getümmel. J. Raubt dieſe dir dein Gut, ſo bleibt dir doch der Himel.

13. S. So will ich nur allein, HErr JEſu! auf dich bauen. J. Ach! folge nicht der Welt; mir ſolt du dich vertrauen. S. Die Welt mit ihrer Luſt werf ich zu meinen Füſſen. J. Du ſolt es hier auf Erd, im Himmel dort, genieſſen.

14. S. Dir, o HErr JEſu Chriſt will ich mich ganz ergeben. J. Auf mich

geh kühnlich zu, ich bin der Weg zum Leben. S. Ich traue deinem Wort, das wird mich nicht betrügen. J. Ich bin die Warheit ſelbſt, die nimermehr kan lügen.

15. S. Das Leben wirſt du mir, HErr! auch aus Gnaden ſchenken. J. Ich will mit Wolluſt dich von meinem Strome tränken. S. HErr JEſu! ich bin dein, im Leben und im Sterben. J. Dein Glaube hilft dir, Menſch! du ſolt den Himmel erben.

Geſänge von wahrer Gottgelaſſenheit.

474) Ant. Ulr. Herzog zu Wolfenbüttel.

Mel. JEſum hab ich mir erwählet, ꝛc.

GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen: wer kan wider dich beſtehn? werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt deinem Knecht.

3 HErr! wer kan dir widerſprechen, wenn du uns ſchenkſt bitter ein? wer kan deinen Rathſchluß brechen: wer kan ſagen: ſo ſolls ſeyn? muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu: würd mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Grunde gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen,

wann die rechte Zeit kommt an: jetzund wilt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Wüten kan. Laß mich lernen in der Noth dich zu ſuchen, meinen GOtt.

475) Ant. Ulrich, Herzog zu Wolfenbüttel.

GOtt! es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugeſtellt. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will: mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

2. Soll ich hie in Elend leben, und im Trauer-Thal umſchweben: wol, ſo thue was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir in dieſer Wallfahrt geben? ſolches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lobgeſang. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

4. Soll ich Armut hier erleiden? ſoll die ganze Welt mich neiden? ſoll ich ſeyn ein Kummer-Bild? ſo geſcheh mir, wie du wilt. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

5. Soll ich aber Reichtum haben? ach ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

6. Wilt du Krankheit mir zuſenden? wol! ich bin in deinen Händen, ſchlage

und verwunde nur, ich bin doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

7. Bey geſundem Leib mich laſſe, alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verſcherz der Seelen Heil. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

8. Elend, Armut, ſchnelles Sterben, Krankheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, o GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir ꝛc.

476) D. Caſpar Meliſſander.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben: allein zu dir ſteht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gib mir Gedult, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dient zu der Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

477) M. Wer nur den lieb ꝛc. [A. Ingolſtätter.]

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden,

den, ich halte deinen Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will; mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Sieg-Bett legen? ich will; ſoll ich im Mangel ſeyn? ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? ich will; und willt du, daß ich wein? ich will; und gibſt du mich dem Tod? ich will; dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in dem Himmel haben? HErr! diß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich denn zu der Hölle traben? ich weiß: HERR! diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will iſt, daß ich heilig ſey, ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Mutwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was GOtt dir giebet, Böß oder Guts, nimms willig an, weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von dir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

478) Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben, was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn er mich auch gleich würf ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüt in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen: halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Mut kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? ich wäre längſten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen: Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen; er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid, uns, ſeinen Kindern, diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat,

und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wolgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt', ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: all Angſt und Qual wird auf einmal gleich wie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen; die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: ſo muß mein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wol weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ich gedultig leiden; ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen? wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen? wolan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein

Augen weiſen: du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

479) Aemilia Juliana, Gr. von Rudolſtatt.

Ich laſſe GOTT in allem walten, er mach es, wie es ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der Welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt; ſo bin ich auch ſehr wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſoll mich doch GOttes Wille ſtillen, der ſetzt mich in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht, wie andre, groß und reich; werd ich dennoch in GOtt ergötzet, mehr, als wär ich dem Reichſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut? wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichtum in die Höllen-Glut? Deßhalben leb ich wol vergnügt mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stufen, viel ſichrer iſt der Mittel-Stand: wie mich der Himmel hat berufen, wie mich ſelbſt führt des Höchſten Hand, und wie ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wol vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey, ich laß

mich

ich auch nicht zaghaft machen durch
inen Grimm und Wüterey! wies GOtt
beeden Fällen fügt: ſo bin und bleib ich
ol vergnügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrie-
en, der hat ja all mein Haar gezählt;
rum kan kein Anſtoß mich betrüben, wie
hr er gleich ſonſt ſchröckt und quält; ich
eb in allem höchſt vergnügt, wie mein ge-
reuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten
owol im Leben als im Tod, nach GOttes
Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir
keine Noth: weil ich mit dem, was GOtt
verfügt, im Leb- uñ Sterben bin vergnügt.

480) Ant. Ulr. Herzog zu Wolfenbüttel.

Ich trau auf GOtt, was wolt mir feh-
len? ich weiß von keiner Sorg noch
Noth; mich kan auf Erden nichtes quä-
len, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen:
ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was wolt mir
ſchaden? mein Hoffen macht mich nicht
zu Spott: ſolt ſeyn mein Herz mit Leid
beladen, wann es ſich hält an GOttes
Gnaden? ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll
Freuden, ob gleich Welt, Sünd und
Höllen-Rott gedenken mich von GOtt zu
ſcheiden, ſo müſſen ſie das Wort doch lei-
den: ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich
bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-
Koth. Trotz! wer an mich ſich dürfte rei-
ben: trotz! wer diß Wort von mir wolt
treiben: ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen

mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermaſſen, werd ich diß Wort niemals verlaſſen: ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth; ich trau auf GOtt in meinem Ringen, ich trau auf GOtt, und will ſtets ſingen: ich trau auf GOtt.

481) D. Heinr. Müller.

Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeliglich; was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden, ich bin der Sorgen los, und ſitz in JEſu Schos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämt' mich ſchier zu tod, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hofart Herrlichkeiten, die Augen-Luſt viel Gut, zu lenken meinen Mut.

4. Fahr, Welt! fahr immer hin! ſprach ich in meinem Sinn: dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten, bey dir iſt kein Gewinn; fahr, Welt! fahr immer hin.

5 Kaum war diß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht: er gab ſich zu genieſſen, mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränenbach, du Herz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meint.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen; mein Betrüben in ſüß-erwünſchtes Lieben: der Himmel

öpfelt ab die werthe Seelen⸗Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß tzo ſüſſe ſeyn, je bittrer im Betrüben, je üſſer in dem Lieben, verwandelt mit der eit in völl'ge Ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom ebens⸗Joch nicht kan erlöſet werden. lch! reiß mich von der Erden, daß ich in :wigkeit, genieſſe dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange, nein JEſu, wie ſo lange? ach nimm mich us der Welt ins güldne Himmels⸗Zelt.

82) Johann Flittner.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

Menſchen Hülf iſt nichtig, Gunſt und Kunſt iſt flüchtig, Geld und Welt vergeht! GOttes Hülf iſt tüchtig, Glaub und Hofnung wichtig, und die Lieb beſteht! GOttes Huld deckt meine Schuld, dem ich mich allzeit vertraue, und veſt auf ihn baue.

2. Daß ich die Welt haſſe, und die Lüſte laſſe, und mein Fleiſch bezwing, geb mir GOtt die Stärke, daß ich Glaubens⸗Werke williglich vollbring: daß mein Sinn niemals gewinn, daß mein Geiſt empor ſich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich, ſolcher maſſen, geh auf rechter Straſſen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt. GOtt wird mir die ewig Zier, und die Cron der Ehren geben, dort in jenem Leben.

4. Wenn ich werd erwachen, wird mein Mund voll Lachen, und voll Rühmens ſeyn; wenn die Hiṁel weichen, Sonn und

Mond erbleichen, giebt GOtt Licht und Schein: denn will ich, dort ewiglich, mit Dankſagen und Lobſingen, alle Zeit zubringen.

5. Kein Menſch hat geſehen, keiner kan verſtehen, was da ſey für Luſt: kein Ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewuſt, was da ſey von Sünden frey GOtt anſchauen und GOtt loben, ewiglich dort oben.

483) Wohl mir, JEſus meine Freude, ꝛc.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht; meine Seele! laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht: liebſte Seele! halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Feinde Spott; drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt: liebſte Seele! halte ſtille ꝛc.

3. Iſt in deines Herzens Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit: liebſte Seele! halte ſtille ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmerzen, und thut was ihr Mund begehrt: liebſte Seele! halte ſtille ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid; auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: liebſte Seele! halte ſtille ꝛc.

6. Solt du von der Welt abſcheiden: ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth; Liebſte Seele ꝛc.

84) M. Samuel Rodigaſt.

Was GOtt thut, das iſt *wolgethan, es bleibt gerecht ſein Wille: wie er ſingt meine Sachen an, will ich ihm hal- en ſtille: er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wol weiß zu erhalten, drum aß ich ihn nur walten. *Marc. 7, 37.

2. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, r wird mich nicht betrügen: er führet ich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen, an ſeiner Huld und hab Ge- ult, er wird mein Unglück wenden, es teht in ſeinen Händen. *2Cor. 22, 9.

3. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, r wird mich wol bedenken: er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken *für Arzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen. *Luc. 11, 11.

4. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm er- geben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchröcken; weil doch zu- letzt ich werd ergötzt, mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, dabey will ich verbleiben: es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz vätterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

485) Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte; zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihm glauben veſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben: was mein GOtt will, daß mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet. Er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieſer Welt hinfahrn in GOttes Willen, zu meinem GOtt; wanns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wollſt mirs nicht verſagen: wann mich der böſe Geiſt anficht, laß mich, HErr! nicht verzagen; hilf, und auch wehr, o GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich, Amen.

486) Georg Neumark.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit: wer GOtt, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinē Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und

Ach?

h? was hilft es, daß wir alle Morgen
eufzen unſer Ungemach? * wir ma-
n unſer Creutz und Leid nur gröſſer
ch die Traurigkeit. Sir. 30, 23.
. Man halte nur ein wenig ſtille, und
doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers
Ottes Gnaden-Wille, und ſein Allwiſ-
heit es fügt: GOtt, der uns ihm hat
erwählt, der weiß * auch ſehr wohl,
s uns fehlt. *Matth. 6, 32.
. Er kennt die rechten Freuden-Stun-
; er weiß wol, was uns nutzlich ſey:
nn er uns nur hat treu erfunden, und
rket keine Heucheley: ſo kommt GOtt,
wir uns verſehn, und läſſet uns viel
ts geſchehn.
. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze,
ß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß
Ott der im Schooſe ſitze, der ſich mit
tem Glücke ſpeißt. Die Folge-Zeit ver-
dert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.
6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sa-
en, und iſt dem Höchſten alles gleich,
en Reichen klein und arm zu machen, den
rmen aber groß und reich. GOtt iſt der
echte Wundermann, der bald erhöhn,
ald ſtürzen kan. Luc. 1, 53.
7. Sing, bet, und geh auf GOttes
Wegen, verricht das deine nur getreu,
und trau des Himmels reichem Segen,
ſo wird er bey dir werden neu: dann,
welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt,
den verläßt er nicht.

487) Joh. Friedr. Churf. zu Sachſen.
Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh 2c.

Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs
auch, und laß michs gar nicht irren,
ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, un-

n

wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten: wie ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: was nicht kan ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, wird doch GOtt Gnad beſcheeren, ich zweifel nicht, ſolls ſeyn, (man ſpricht) ſo ſeys, wer kans GOtt wehren? Röm. 11,

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen: was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anderſt machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt, es hilft nicht Haar ausraufen. Murr oder beiß, ſolls ſeyn ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg nauslaufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: wolt ich ſein'm Willen widerſtahn, ſo müßt ich bleiben kleben. Drum g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr, bey GOtt ſind * ausgezählet, ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet. *Pſ. 139, 16.

5. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, in Lieb und auch im Leide: dahin mein Sach will g'ſtellet han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchröcken, ſchwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſcheert,

bleibt

[..]bt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut [..]ziehen, dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, [..]eys, er wird mein Glück wol fügen.

[..] Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will [..] weiter nichts begehren; mein'r Sach [..] GOtt geſteckt ein Ziel, dabey wirds [..]iben werden. Das Leben mein, ſetz ich [..]ch drein, auf guten Grund zu bauen, [..]d nicht aufs Eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will [..]Ott allein vertrauen.

[..] Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, [..] G'dult will ich ihn bitten: er iſt allein, [..]r helfen kan; und wann ich ſchon wär [..]mitten in Angſt und Noth, läg gar im [..]od, kan er mich wol erretten gewalt'ger [..]Weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, wer [..]ir will wetten? *Pſ. 138, 7.

8) H. T. Bittner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Wol dem, der ſich in allen Fällen dem Willen GOttes untergibt, der [..]an ſich leicht zufrieden ſtellen, wenn [..]reutz und Leiden ihn betrübt, er weiß [..]uch auf der Dornen-Bahn, was GOtt [..]hut, das iſt wol gethan.

2. Drum züchtige mich, guter Vatter! (ſo denkt ein wahres GOttes-Kind) [..]verd ich im Creutz noch ſchwäch- und [..]matter, (ich hab es alles wol verdient) ſo [..]weiß ich doch, mein Troſt liegt dran: was GOtt thut, das iſt wol gethan.

3. Stäup immerzu auf meinen Rücken, ſchick Krankheit, Armut, Hohn und Spott; und wilt du mich ganz unterdrücken, dein Will, o GOtt! iſt mein Gebot: leg auf zu tragen, was ich kan; was GOtt thut, das iſt wol gethan.

4. Erhalte mich nur bey dem Einen, daß ich, HErr! deinen Namen fürcht, ſo wirſt du mir gewiß erſcheinen mit Troſt, wann mich der Tod erwürgt! ſonſt, wie du wilt, ſo nehm ichs an: was GOtt thut, das iſt wolgethan.

Um fruchtbar Wetter.

489) Nic. Heermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOTT Vatter, der du deine Sonn läßt ſcheinen über Böſ' und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'ſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Graß: in Gäng und Fels gut Erz du legſt; Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Herz kan frölich ſeyn; du deckſt auch unſre Sünden zu; dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir durch dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt; die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcheer, dem Hag'l und Ungewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6 Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut: ſolch Ungezief'r, HErr! du vertreib, das dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erb-Gut, und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, eiß wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung ab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unr Bitt, theil uns ein'n gnäd'gen Regen it, und krön das Jahr aus deiner Hand, it dein'n Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich ennt, in aller Welt dein Güt man kennt, örſt unſer Bitt und hilfſt allein, gib Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

In groſſem Ungewitter.

90) D. Joh. Saubertus.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Es donnert ſehr, o lieber GOtt! wir hörens warlich ohne Spott. Machs it dem Wetter nicht ſo lang: es iſt uns erzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere Miſſethat, die diß u. as verdienet hat, erſchröcket uns je mehr nd mehr; und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt! ſieh an des HErren Chriſti Tod: efiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEſu! tritt ins Mittel her, auf aß uns unſrer Bitt gewähr dein lieber Vatter; zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O Heilige Dreyeinigkeit, dein innerſte Barmherzigkeit nehm unſer Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles ſeyn u Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und

Zorn, und laß doch unſer liebes Korn und andre Frücht nicht kommen üm, durch dieſes Wetters Ungeſtüm.

7. Laß über unſer ganzes Land nur Segen, Glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom Himmel treufeln gnädiglich.

8. Krön dieſes Jahr mit deinem Gut; erweck in uns getroſten Mut, den Bliz zu ſchauen, als dein Werk, in kindlich-ſichrer Glaubens-Stärk.

9. Die unbefugte Furcht benim, zu hören deines Donners Stim, und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe Soñe ſehn.

10. So bitten wir, und glauben veſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen und erhöret ſeyn diß unſer armes Liedelein.

11. Dir, o GOtt Vatter! dir, GOtt Sohn! dir, Heil'gem Geiſt, in einem Thron! dir, Göttliche Dreyfaltigkeit! ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

491) M. Von GOtt will ich ꝛc. [Joh. Heerm.]

Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchröcklich kommen, durch Bliz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt; wann du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt. Doch thuſt du uns beweiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt: wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret; wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen; ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen; hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht

dacht: wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft, wie du, HErr JEſu Chriſt! des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns, und unſ'rer Stadt; ein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Das Dank-Lied, ſo wir bringen für alls, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am Jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

Von Nichtig- und Flüchtigkeit des menſchlichen Lebens.

492) Ach du Menſchen-Blum! gleich den rothen Roſen, GOttes Eigentum reicht in deinen Boſen. Staub und Erden biſt du doch, wäreſt du gleich noch ſo hoch.

2. Biſt du gleich ein Fürſt, biſt du Kaiſer, König, du doch ſterben wirſt, biſt dem Tod ein wenig. Staub und Erden ꝛc.

3. Schau, dein hoher Stamm iſt doch ja entſprungen aus dem Erden-Schlamm, als es ihm gelungen. Staub und ꝛc.

4. Biſt du Erden nun, und mußt Erden werden, ſo richt all dein Thun nach dem Selig-werden. Staub und Erden ꝛc.

5. Hier iſt nichts für dich, das dich mög ergötzen: die Welt liſtiglich, kan dich bald verletzen. Staub und Erden ꝛc.

6. Denke nur an GOtt, der kan dich erquicken, wann dich deine Noth faſt will gar erdrücken. Staub und Erden ꝛc.

7. Laß den hohen Sinn dieſer Welt hinfahren: dort iſt mein Gewinn, in den Himmels-Jahren. Staub und Erden ꝛc.

8. JEſus helfe dir, daß du es bedenkeſt, und dich mit Begier frölich zu ihm lenkeſt. Staub und Erden biſt du ꝛc.

493) Joh. Roſenthal.

Mel. Aus der Tiefen rufe ich ꝛc.

Ach! was iſt doch unſer Leb'n? nichts als nur im Elend ſchweb'n: wann es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? nichts als nur ein steter Streit, da nur eins das andre haſſt, da kein Fried, kein Ruh, noch Raſt.

3. Ach! was iſt doch Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit beſtehn, weñ GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich, und morgen arm: Reichtum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beſchwer: wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt

nur

nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber! trau dem Freunde nicht: auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? nur ein ungeſunde Freud, davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut! hier iſt Zorn, Verleumdung dort: alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund: denn kein Glied zu finden iſt, dem nichts mangelt jeder Friſt.

10 Ach! was iſt doch unſer Tod? nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein können bey GOtt ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmels-Freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, auch keins Menſchen Herz geſpürt: Freude inn- und äuſſerlich: Auf die Freude freu ich mich.

494) Mich. Frank.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Laufen nicht hält innen, ſo geht unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeitẽ, Licht uñ Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten

4. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet! die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

6. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

8. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kont prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Können! der, die Kranken wol zu heilen, konte guten Rath ertheilen, den auch muß der Tod ereilen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der im Purpur hoch vermeſſen, iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen, in dem Grab darnieder=gen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! es kan Glut und Flut entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

14. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

495) D. Heinr. Müller.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, das ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeitē: was frag ich nach den Freuden auf die nur folget Leiden?

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern iſt gemacht der Samet und die Seidē, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt lauter Koth uñ Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kuṁer im Gewiñen und Herzleid im Zerrinnen? was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch liebē iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen; was frag ich nach dem Liebē, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er

mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit: mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben! mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch biſt du geacht? von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket. Weñ werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himels-Luſt! wol dem, dem ſie bewußt, wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben; wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden?

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Mut: was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu! haben? mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt! fahr imer hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdiſch ich verfluche; das Himliſch ich nur ſuche: Ade, du Weltgetümel: ich wähle mir den Himel.

496) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder, 2c.

Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn: drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein. Sir. 7, 40.

2. Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke das Gericht: es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenomen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekomen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch! das Ende, der Höllen

len Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzen-Schreyen; ach Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Menſch! das Ende! bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit: damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt: dort iſt die Lebens-Krone den Fromen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtul, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilf GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im Tod und vor Gerichte, ſteh mir, o JEſu! bey, daß ich im Himels-Lichte zu wohnen würdig ſey.

497) Dein Leben, o Welt! mir nimmer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger, je wen'ger ich deiner begehr.

2. Ach! daß ich doch ſchon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wolte mit Freuden noch heute von dir.

3. Feindſeliges Bild! abſcheulich und wild, du giebſt mir kein Freud, nur ſtetiges Sorgen, Herz-ſchmerzliches Leid.

4. O ſchnöde Welt du! du gönnſt mir kein Ruh! was liegt mir daran? im Himmel dort ewig ausruhen ich kan.

5. Du achteſt nicht mein, drum acht ich nicht dein, du biſt mir ein Thon, ein nichtiges Weſen, ein ſtetiger Hohn.

6. Was hilft mich dein Pracht, den gar ich

ich nicht acht? der irdiſche Tand bringt manchen in Armut, in Schimpf und in Schand.

7. Was hilft mich dein Geld, das mir nicht gefällt? nimmt man es auch mit? ach warlich, man achtets im Sterben gar nit.

8. Was hilft mich dein Ehr, die ich nicht begehr? die eitele Freud verſchwindet geſchwinde, und oftmals noch heut.

9. Was hilft mich ſchön ſeyn, ſo doch nur ein Schein? vergehet gar bald; ein einzige Krankheit macht häßlich und alt.

10. Was hilft mich dein Ruhm, wanns heiſſet: ſtirb nun? hilft er mir gar nit, ich acht ihn auch warlich im g'ringſtē gar nit.

11. Was hilft mich dein Freud, die oftmals noch heut vergehet geſchwind? gleichwie eine Blume vom Norden dem Wind.

12. Dein Stolzheit hilft mich auch warlich gar nicht: die weltliche Freud vergehet oft manchmal in Kummer und Leid.

13. Was hilft mich dein Lieb? nicht derer ergieb im g'ringſten ich mich: ich jauchze und ſinge, lieb, JEſu! nur dich.

14. Fahr, ſchnöde Welt du! die mir gönnt kein Ruh, ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht, Welt, mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin, gen Himmel iſt ſtetig gerichtet mein Sinn.

16. O wär ich ſchon dort im himmliſchen Port, beym engliſchen Heer! ach daß ich doch heute bey dieſem noch wär.

17. Weich nur, tolle Welt! mir nimmer gefällt zu leben allhier, ich ſchwebe und ſtrebe jetzt, JEſu! nach dir.

18. HErr JEſu! laß mich bald ſchauen doch dich, damit ich nicht lang auf Erden darf leben, es wird mir ſonſt bang.

19. Welt, weiche, ade! dich, JEſu! ich ſeh: du nimmſt mich von hier, im Himmel ich ſelig dort lebe bey dir.

Peter Sohren.

498) Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude, ꝛc.

Gute Nacht, du eitles Leben! gute Nacht, du Nichtigkeit! was du mir vorlängſt gegeben, iſt vergangen mit der Zeit; du haſt kein beſtändig Weſen; niemand iſt bey dir geneſen.

2. Alle Wolluſt, die du zeigeſt, ſteht auf einem ſchlechten Grund, dadurch du die Sinne neigeſt, und führſt ſie zur Höllen Schlund: deine Luſt iſt Dampf u. Schatten, wie die Blumen auf den Matten.

3. Schau, mein JEſus zeigt die Güter, die in Ewigkeit beſtehn: er, mein beſter Seelen-Hüter, wird mit mir den Weg hingehn, und die Bahn des Himmels zeigen, meine Seele zu ſich neigen.

4. Gute Nacht, ihr Nichtigkeiten! gute Nacht, verdammte Luſt! JEſus ruft zu Seeligkeiten, meiner Seelen iſt bewuſt, daß von ſteten Himmels-Freuden nie kein Schmerz mich werde ſcheiden.

5. Glücklich dann, o meine Seele! die du aus der Sterblichkeit, aus der Welt-verboſten Höle, geben ſolſt zur Ewigkeit. Auf! und laß uns nicht verweilen: auf! erheb dich, laß uns eilen.

499) D. J. M. Meyfart.

Sag, was hilft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der

Scepter und die Cron? Scepter und Regiment, hat alles bald ein End.

3. Was hilft ſeyn, hůbſch und fein, ſchön wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, die Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein Gold-gelbs-Haar, Augen Cryſtallen-klar, Lefzen Corallen-roth? alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das gůldne Stůck, die Goldes-Zier, Geſchmůck? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, ſo Purpur wird genannt? von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden-Pracht? wer hat den Pracht gemacht? es haben Wůrm gemacht den ganzen Seiden-Pracht.

8. Was ſind denn ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Wůrm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin, bey dir iſt kein Gewinn. Das Ewig achtſt du nit, hier haſt dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin! leb wie du wilt, haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah: fromms Leben ich anſah.

500) Seele! was iſt ſchöners wol, als der höchſte GOtt? auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; Schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein? es iſt ein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

3. See-

3. Seele! ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinem Mut, hin bis an die Stern: hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht: trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht: da iſt kein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich, bey der Menſchen-Schaar; bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wol beſtehn: wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

7. Seele! denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkauft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

501) M. G. M. Pfefferkorn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen: dich hab ich einig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt? was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe * gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: was frag ich nach der Welt? :,: *glitſchen.

3. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JE-

ſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: er iſt mein ſtarker Fels; was frag ich nach der Welt? :,:

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt? :,:

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wann man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt: wann mich mein Heiland ehrt; was frag ich nach der Welt? :,:

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte wohl dafür noch gar den Himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOTT; was frag ich nach der Welt? :,:

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden: die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt? :,:

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigentum, dem ich mich hab ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt? was frag ich nach der Welt?

502) Joh. Georg Albinus.

Welt! Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird

ſeyn

ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-Ruh: Welt! bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schos: in der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hie der Erden Freude? Nebel, Dampf, und Herzenleid. Hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Him̃el immerdar. Welt! bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht; will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit: denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund

der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor: denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit! wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden! o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mög beſprechen mit dem Schönſten für und für? Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteht, daß wen̄ alles wird zerkrachen, es heiſt: kom̄et! und nicht: geht. Welt! bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley! in dem Him̄el allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Vom Verlangen nach dem Ewigen.

503) M. Wer nur den lieben ꝛc. [Joh. Angelus.]

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit,

in Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, on nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

5. Sein'n Reichtum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und das von Schmuck an ihm zu finden, verleichet und veraltet nicht. Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und iner Klarheit machen gleich; er kan mir viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er irs doch wol gewähren, im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

(604) Johann Saubertus.

Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr! kommen wirſt und mich aus dieſem Herzenleid zu dir in Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm! o komm! und hole mich.

2. Hier iſt mein Leib der Krankheit voll, bis er kommt in den Tod: dort aber wirſt du's machen wol, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort aber wird er ſchön verklärt, hell leuchten, als die Stern. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

4. Hier fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stuckwerk iſt: dort gibſt du ihr im Vatterland die Weisheit ohne Liſt. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey dir, du höchſtes Gut. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

6. H

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: dort aber werd ich dich, HErr Chriſt! anſchauen und dein Macht. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

7. Hier iſt die Freud ein ſchlechte Freud, und währet auch nicht lang: dort wird ſie währn in Ewigkeit, mit aller Engel G'ſang. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

505) Martin Opitz.

Auf! auf! mein Herz! und du mein ganzer Sinn! wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin: im Fall du wilt, was Göttlich iſt, erlangen; ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von ſich giebt: der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen; der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land; der denket hoch, und ſtrebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn: eh als wir es recht mögen innen werden, ſo kommt der Tod, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Leib iſt abgethan, und nimt ſich nur der Himmels-Sorgen

an,

n, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Anker hat der * Noah eingeſenkt, da, als er ward mit Luft und See umſchränkt. Der groſſe Troſt hat * Abraham erquicket, als er ſein Schwert nach Iſaac gezücket. *1 B. Moſ. 7, 23. c. 22.

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten ſeyn, der einig macht, daß keine Noth noch Pein, und Todes-Angſt auch den geringſten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, o Menſch! hinauf und über dich, * nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigē Gedanken. *Col. 3, 2.

10. Vollbringſt du das, mein Herz und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Erden von dir hin; ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen; ſo wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen.

506) Johann Frank.

Mel. JEſu, der du meine Seele, 2c.

Du, o ſchnödes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du wilt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Stral beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind uñ Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingẽ an den Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach! würd ich ins Grab getragen, ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich in ſichern Port; es mag, wer da will, dich ſcheuen: du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güld'nen Him̃els-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß

eß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JE-
ulein!

27) Lud. Rud. von Senft.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

HErr GOtt, du kenneſt meine Tage, du
ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind den
Schatz in ſolchen Schaalen trage, die ir-
iſch uñ zerbrechlich ſind; drum mache du
nich allezeit zum Sterben fertig u. bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntnis ſtre-
en, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt,
nd daß mein ungewiſſes Leben vielleicht
ar bald ein Ende nimmt; ja, lehre du
nich deinen Schluß: daß ich einmal von
innen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen,
nich von der Sünde abzuzieh'n, mich von
er Erde zu entfernen, und um den Him-
nel zu bemüh'n; dieweil der Tod allein
eweißt, was Chriſtentum und Glau-
en heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung
trachten, allwo ich ewig bleiben kan; drum
lehr mich auf den Himmel achten, den
ſeh ich, als mein eigen an; ſo wird mein
Haus hier auf der Welt, und auch im
Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel dro-
ben, dann da iſt auch mein Schatz und
Theil, den hat mir JEſus aufgehoben,
dort iſt das mir verſproch'ne Heil; die
Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im
Himmel iſt mein Burger-Recht.

6. Wolan! ſo will ich täglich ſterben;
ich lebe ſo, als lebt ich nicht; und alſo kan
ich nicht verderben, wann mir der Tod
die Augen bricht: mein Ende kommt mir

ſüſſe für, dann du, mein JEſu lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchröcken, die Welt erſtaun vor ſeinem Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt: wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat der Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehme Stunden! komm, eile, mein Erlöſungs-Tag, da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigentum ich bin; du, liebſter JEſu! biſt mein Leben und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn: wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die Welt, erkennen; dich, daß du mir mein Alles biſt; mich, daß ich Staub und nichts zu nennen; die Welt, daß ſie mein Kerker iſt: wer dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

508)

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmerzen: Welt, zu tauſend guter Nacht, ich erfreue mich von Herzen, daß ich jetzo hin ſoll fahr'n, zu den auserwählten Schaa-

r'n

n, da wird mir geben, Chriſtus mein
ben, ewige Freude, engliſche Weide.
. Denket doch, was iſt die Welt, was
aller Menſchen Leben, was iſt groſſes
ut und Geld, und in hohen Ehren
weben? nichts, denn lauter Eitelkeit,
org und Kummer, Herzeleid, endlich
m Grabe, damit ſchab abe, und wird
rgeſſen, wo wir geſeſſen.

. Scepter und die guldne Cron, mö-
n nicht dem Tod entlaufen, kriegen
en ſolchen Lohn, wie die arme Bettlers-
aufen. Klein und Groß hat ſeine Noth,
ung und Alt erwiſcht der Tod, köm-
et die Stunde, gehen zu Grunde, alle
gleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Chriſt, ob auch
ottesfurcht und Liebe noch allhier zu
nden iſt? wie ſteht teutſche Treu ſo trü-
? die Gerechtigkeit iſt krank, Neid und
eindſchaft, Krieg und Zank gehen im
chwange, Chriſten iſt bange, wünſchen
r Leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, ſelig
us der Welt zu gehen, und bey meinem
GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge
tehen anzuſchauen ſeine Macht, und der
luserwählten Pracht, da ſie jetzt alle,
Chriſtum mit Schalle, loben und ſingen,
auchzen und ſpringen.

6. Zwar mein Schatz! ſeh ich euch an, mit
em Haufen kleiner Waiſen, ſo komm
ch ſehr ſchmerzlich dran, daß ich ſolle von
uch reiſen: weil es aber GOtt gefällt,
ſey es ihm auch heimgeſtellt, der wird
euch geben Segen und Leben; der wird
euch pflegen, ſchützen und hegen.

7. Nun

7. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren: nun zu tauſend guter Nacht, GOtt der wolle euch bewahren, alle, die ihr mich geliebt und euch über mich betrübt, machet ein Ende, folget behende, laſſet euch geben himmliſches Leben.

509) Juſtus Sieber.

Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben: hienieden iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! du hältſt nicht Stich, du Trügerinne! ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des Himmels Zier iſt meine Freude: ich ſuche den Himmel, und lobe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

4. O Himmels-Luſt, o Luſt! du mußt mein Herz erfreuen! ich ſuche dich, Himmel, und lobe dich, Leben, das JEſus dort oben mir Armen wird geben.

5. Nun fort, du Welt! komm, Sternen-Zelt mich zu ergötzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben.

6 Welt, gute Nacht, weil ich vollbracht diß Todes-Kämpfen: ich raſte vom Streiten und ſiege in Freuden, und komme vom Leiden zu Freuden durch Streiten

7. Glück zu der Ruh, drucket nur zu die brochne Augen: ich ſchlafe nun, JEſu! erquick du dort wieder die müden erſtarrten gebundenen Glieder.

Kranken-Sterb- und Begräbniß-Lieder.

10) M. Es iſt das Heil uns ꝛc. [M. J. Gigas.]

Ach! wie elend iſt unſer Zeit, allhier auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben! aller in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wol gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben: o GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal u. in Pein: das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſer Zuflucht biſt, dein Hülfe thu uns ſenden, denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

11) Johann Georg Albinus.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer Leib der muß verweſen, wann er ewig ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt.

5. Da die *Patriarchen wohnē, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Halleluja hörn. *Altvätter.

6. O Jeruſalem, du Schöne! ach! wie helle glänzeſt du. Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanfter Ruh. O! der groſſen Freud und Wonne, jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit: jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

512) Joh. Angelus.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: o wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich

mich Chriſtus wird erneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden, o! wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

531) Siegmund von Birken.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

Auf JEſum bleibt mein Ziel geſtellt, wann ich geb gute Nacht der Welt. In Noth und Tod ſoll er allein, in aller Pein, mein Troſt und meine Zuflucht ſeyn.

2. Gerad vor ſich, man ſicher läuft: Wer JEſum find't, das Heil ergreift: ich halte mich an dieſem Hort, in ſeinem Wort, ſo bin ich ſelig hier und dort.

3. Diß Leben hie mich tröſtet nicht, mein Siñ zum ſterben iſt gericht; ich ſchau nach dem, der für mich ſtarb, doch nicht verdarb, mir GOttes Gnadenhuld erwarb.

4. Er lebet jetzt mit GOtt zugleich, und herrſchet in dem Himmelreich; all meine Noth ich werf auf ihn, und ſicher bin, er werd von mir ſie nehmen hin.

5. Dein edle Leich, dein Blut, HErr Chriſt! mein Labſal und mein Letzmahl iſt. Wie du geſtorben biſt für mich; ſo laß mich dich im Tod ergreifen veſtiglich.

6. Es wird diß heil'ge Brod und Wein gen Himmel mein Zehrpfennig ſeyn. Alſo komm ich durch dich zu dir, und du zu mir: dort wir dann leben für und für.

7. Mach, JEſu, du mir Flügel an, daß ich zu dir mich ſchwingen kan, und wie

ein Adler in der Luft, aus meiner Kluft, begegne dir, wann GOtt mir ruft.

8. Stirbt ſchon mein Leib auf Erden hier, die Seel in Himmel komt zu dir: da ſtirbt ſie nicht, da lebſt auch du. Kom, ſüſſe Ruh! komm, Tod! und führ mich JEſu zu.

514) Sal. Frank.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Auf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt, mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeit-Kleid: mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaf ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut; er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tief in ſein Blut. Mein JEſus iſt ꝛc.

3 Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seite ſchließ ich mich, ſo kan ich dann den Himmel erben: brich immerhin, mein Herze, brich. Mein JEſus ꝛc.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Sonne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt ꝛc.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben. HErr JEſu! nimm die Seele hin: mein Heiland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein ꝛc.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen ſich verfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein ꝛc.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich dein, HErr JEſu! laß mich nicht verderben, ach! laß

mich

mich ewig ſelig ſeyn. Mein JEſus iſt ꝛc.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben, ach, JEſu! hilf in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaf ich ſelig ein.

515) Aus Phil. 1, 21. [Simon Graf.]

Christus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein; auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräften brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin u. her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Hilf, daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe in himmliſch'r Wonn und Freud.

8. Dort in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, im himmliſchen Paradeis.

516) Aus 2 Tim. 4, 7. [Heinr. Alberti.]

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: dann GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß

ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollende, und die Seel in Himmel nauf GOtt dem HErren ſende.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3 Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin bald in lauter Freuden: dann ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4 Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zu Ruh, kommt doch morgen wieder.

517) Es iſt genug! ſo nimm, HERR! meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, lös auf das Band, das allgemächlich reißt; befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, der nächtlich thränet; Es iſt genug.

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt, des Adams Apfel-Gier, das Sünden-Gift, hat kaum mich nicht erſtickt; nichts Gutes wohnt in mir: nur das, was mich von GOtt will trennen, und im Gewiſſen pflegt zu brennen, des iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rucken wund gemacht; wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt? ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen, wie lang muß ſich mein Herz noch ſehnen; wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug.

5. Es iſt genug; HErr, wann es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus: mein JEſus kommt, nun gute Nacht, o Welt! ich zieh ins Himmels-Haus. Ich fahre ſicher hin in Frieden, die Angſt, der Jammer, bleibt darnieden. Es iſt genug!

518) Simon Graf.

Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: aus Trübſal und groſſem Leid, ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Leben voll Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Mut: wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; wenn wir

nur geboren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgen-ſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen, in das himmliſch Vatterland; in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, ein-führen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, meine Seele wol be-wahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; laß ſie ruhn in deinem Schos, erfüll ſie mit Freud und Troſt; bis der Leib komt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual; weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphirē.

19) M. Wer nur den lieben ꝛc. [Chriſt. Weiß.]

GOtt Lob, es geht nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht: mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht. Drum laßt mich gehn, ich reiſe fort; mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wann JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahre wol, und weiß den Ort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hofnung hat mich nicht betrogen, ich bin auf ſeinen Tod getauft, da hab ich JEſum angezogen; da hat er mich vom Tod erkauft. Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Name bleibt mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kränken: wer iſt, der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied: da ward mein Tod zugleich verſchlungen: er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorget für die Welt, befehlt es ihm, er wird wol machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, Liſt und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heißt der letzte Ruhm; wie frölich klopf ich in die Hände, verbleibſt du doch mein Eigentum. Ach JEſu! JEſu! ſey mein Wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

520) *Mich. Frank.*

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben: Mein' Seel befehl ich in dein Händ, die du mir haſt gegeben: ich bitt, HErr! ſey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir: mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein vätterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen: ſolchs reut mich, HErr, von Herzen-Grund, all Augenblick und alle Stund: laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hofnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt, der woll' mein' Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feindes G'walt nicht ſchad noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten: den ſehe ich im Glauben an: für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod; frölich fahr ich mein Straſſen, zu meinem Heiland JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt; das weiß ich guter maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr: mein Glaub wird mirs nicht ligen, dann ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heil'gen ſeliglich, des Tod's Macht will obſiegen.

21) M. Wann mein Stünd. ꝛc. [B. Ringwald.]

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wol, daß ich einmal muß ſterben, wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm *Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende. *Pſ. 139, 16.

2. Und weil ich dann, als *dir bewuſt, zwar durch dein's Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben; *Joh. 21.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wanken; ſondern dabey beharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem *Neſt wird in den Himmel fahren. *Haus, 2 Cor. 5, 1.

4 Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath, wollſt nehmen hin; ſo richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Lebē führe. 1 Kön. 13, 24.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht rechtſchaffen hielte; gieng etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein * Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen. * Pſ. 19, 13.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: dann ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib, ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken. Jeſ. 35, 10.

522) Martin Böhem.

HErr JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein

mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat: allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch der Sündē Striemen mir abwiſch; dein Hohn uñ Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab; dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

*Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr! ich

trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchließ mein's Lebens Lauf.

12. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib: hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und *mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar. Ebr. 12, 22.

523) D. Paul Eberus.

HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz, auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vatters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich' Hülf zerrinnt; ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jamerthal, verkürz mir auch des Todes Qual; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ; der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der Jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich *Urſtänd mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk;
*Auferſtehung.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, (das trau ich dir:) *fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: wer mein Wort hält, und glaubt an mich, *Joh. 5, 24.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker *Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich. *Hoſ. 13, 14.

11. In *Freuden leben ewiglich, darzu hilf uns ja gnädiglich: ach HErr! vergib all unſer Schuld; hilf, daß wir warten mit Gedult: *Joh. 17, 24.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeliglich.

524) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden, ꝛc.

HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, im Leben und im Sterben: nur wie du wilt, geſchehe mir; doch laß mich nicht verderben: hilf mir, daß ich in deiner Hut mich halte, durch dein theures Blut das Himmelreich ererbe.

2. Gib meiner Seelen Stärk und Kraft,

daß ich den Tod verlache: gib, daß mich deiner Wunden Saft am End auch fröſlich mache; ſchleuß ſelber mir die Augen zu; HErr! hilf, daß ich nach ſanfter Ruh am groſſen Tag erwache.

525) Pſalm 73, 25. 26. [Martin Schalling.]

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht ferr mit deiner Hülf und Gnade: die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: und wann mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HErr! dein Geſchenk und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröſt mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine lieben Engelein am letzten End die Seele mein in *Abrahams Schos tragen; den Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn ein'ge Qual und Pein ruhn bis am Jüngſten Tage: alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augē ſehen dich, in aller Freud, o GOt-

o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron, HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich! *Luc. 16, 22.

526) Chriſt. Cnollius.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend; ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden, o JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufel und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hofnung ſtell: warum ſollt mir dann grauen vorm Tod und höll'ſchen G'ſind; weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Obgleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir: ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne und leben ohne Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne. Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; *doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit. *2Cor. 4, 18.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und

ihn'-

ihn'n bringt Leide, doch tröſtet meinen Mut, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'r Noth mich über die Maſſen jam̃ert im Herzẽ mein, will ich doch gerne ſterben, und trauẽ meinem GOtt, er wird ſie wol verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Waiſelein? ſolt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeißt die Raben klein? Frommer Wittwen und Waiſen iſt er der Vatter treu, der ſie auch thut ernähren: das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauẽ dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein, gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt; hilf mir ritterlich ringen; dein Hand mich halte veſt, daß ich mag frölich ſingen das *Conſummatum eſt. *Es iſt vollbracht.

527) M. Luc. Fried. Reinhart.

Hört auf mit Trauren und Klagen, traurt nicht, als wolt ihr verzagen: wer hier chriſtlich iſt geſtorben, hat ſo das Leben erworben.

. Den Sarg und Gräber man zieret, eil wir, wie Chriſten gebühret, veſt auben, was da verſtecket, werd endlich eder erwecket.

. Wol ſcheints, nun ſey es geſchehen, n den, deß (die, der) Leichnam wir ſe- n: bald findt ſich endlich hinwieder des bens Kraft in die Glieder.

. Bald werden wieder erwachen, mit reud zuſamen ſich machen die jetzt erkal- te Knochen, dem Tod uñ Hölle zu pochẽ.

. Zwar liegt der Leib da erſtarret, doch üngſten Tages nur harret, alsdenn in ſten zu ſchweben, mit Chriſto ewig zu ben.

6. Die Waitzenkörnlein verfallen zur rd verborgen vor allen, doch nachmals rünend herdringen, viel Frucht und reude mitbringen.

7. O Menſchen-Mutter! O Erde! dein Schoos-Kind dieſer Leib werde, dir ſey er Cörper vertrauet, den GOtt hat ſel- ber erbauet.

8. Den JEſus hatte bewohnet, der Geiſt der Gnaden belohnet, durch Krank- und Schwachheit bewähret, der wird auch werden verkläret.

9. Die Beylag wollſt du bewahren, und nur dem Höchſten verſpahren, was er ihm ähnlich geſchaffen, er läßts nicht ewiglich ſchlaffen.

10 Ach! daß die Stunde doch käme, daß Chriſtus zu ſich uns nehme, aus al- lem zeitlichen Leide, zu ſeiner ewigen Freude.

Simon Dach.

528)

Ich bin ja, HErr! in deiner Macht.

du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben; du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wann ich dieſem Jammer-Thal auch wieder gute Nacht muß geben: wo, wie, und wann ich ſterben ſoll, das weißt du, Vatter! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein, mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen? wann aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, GOtt, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor dir, in groſſer Hitz, ohn Kraft u. Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh' auch den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Ach, Jammer, Angſt und Zetter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: er muß es ewig laſſen ſtehn. *Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod?

*Pſ. 49, 8. 9.

6. Der

.Der Teufel hat nicht Macht an mir.
h habe blos geſündigt dir, dir, der du
iſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich
atan deſſen an, der kein Geſetz mir ge-
a kan, nichts hat an dem, was du, Herr!
beſt. Er nehme das, was ſein iſt, hin;
weiß, daß ich des HErren bin.

. HErr JEſu! ich, dein theures Gut,
zeug es mit ſelbſt deinem Blut, daß ich
r Sünde nicht gehöre. Was ſchont
nn Satan meiner nicht, und ſchröckt
ich durch das Zorn-Gericht? komm,
tte deines Leidens Ehre. Was giebeſt
mich fremder Hand, und haſt ſo viel
n mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil,
u läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief
deinen Wunden ſitzen: hie lach ich aller
Nacht und Noth, es mag Geſetz, Höll
der Tod, auf mich her donnern oder bli-
en: dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt
an ich keines Fremden ſeyn.

29) Georg Neumark.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir: muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; meine größte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmerzen-volles Wallen dieſes Lebens gar verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen: meine milde Thränen-Flut, und des Creutzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle

M

Morgen: Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich inniglich betrübt, denn ſie meiner höhniſch ſpotten, wann ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel ie und ie, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu dir Wolken-auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach! mein GOtt! wie lang? wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vatter, du! tröſte mich doch einmal wieder: gib mir endlich doch einmal Herzens-Luſt nach dieſer Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet: denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und ſchone dort: doch, damit ichs kan ausſtehen; ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nim̃ mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komme GOtt! wenn dirs gefällt; und reiß mich von dieſer Welt.

...) Magn. Dan. Omeis, P. P.

Mel. Auf, auf, mein Herz! rc.

...ch hab Beſcheid zu ſcheiden von der ... Welt. Wolan, o Seel, hinauf zum ...ternen-Feld! wie magſt du mehr in ...ſem Kerker bleiben? doch laß mich ...r mein Teſtament beſchreiben.

.. GOtt Vatter! dir ſey meine Seel ...rmacht, in Abrams Schos, zu deiner ...ut und Wacht. Du gabſt ſie mir zu ...euer Hand hernieder: nun geb ich dir ...in Gut, o Schöpfer! wieder.

.. Mein JEſu! dir verlaß ich meine ...ünd und alle Schuld, die ſich noch an ...ir findt; wirf ſie ins Meer, in deine ...efe Wunden, in welchen ſchon viel ...ünden ſind verſchwunden.

4. Dir ſey beſtimmt, o Heilig-werther ...eiſt, der letzte Blick, wann mein Geſicht ...ch ſchleußt; ſeufz' du bey GOtt, o Trö-...er! für mich Blöden, wann ich nicht ...ehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die ſo treulich mich be-...acht, euch ſollen alle Thränen ſeyn ...ermacht, ſo ich geweint von wegen mei-...er Sünden: ich kan für euch nichts Freudenreichers finden.

6. Hör, Satan! du, wilſt du auch was von mir? die guten Werk verlaß ich alle dir, ſo ich nicht hab gethan aus gutem Herzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter biſt, und mich ſo lang durch vieler Jahre Friſt, nächſt GOttes Kraft verſorget und ernähret, dir ſey zur Letz, dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir

8. Dir, Weib! dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwen-Richter heißt. Und findeſt du kein Recht mehr auf der Erden: bleib ihm nur treu, dir wird das Recht ſchon werden.

9. Und was wähl ich, ihr liebe Kinder! euch? den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und ſelber ſich den Waiſen-Vatter nennet. Wol dem, der ihn für ſeinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, der euch bewahrt vor eurer Feinde Spott. Laſſt nicht von ihm; er wird von euch nicht laſſen: es bleibt dabey! nun fahr ich meine Straſſen.

531) D. Georg Werner.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn, ꝛc.

Ich hab, GOtt Lob! das mein vollbracht, Welt, gute Nacht! wir müſſen uns nun ſcheiden. In JEſus Namen ſanft und ſtill, ich wandern will zur Seeligkeit mit Freuden: in dieſer Welt war mir beſtellt nur Angſt und Noth, zuletzt der Tod: jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaf ich ein, er führt allein mich aus dem Tod ins Leben: am Creutze ſein vergoßnes Blut kommt mir zu gut, macht frölich mich darneben; der edle Saft bringt rechte Kraft, ſtärket mein Herz in Todes-Schmerz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin, dann mein Gewinn iſt Chriſtus, wann ich ſterbe: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, und glaube veſt, im Tod ich nicht verderbe: mir iſt bereit in Ewigkeit, von GOttes Sohn, die Ehren-Cron, das rechte Himmels-Erbe.

12) D. Joh. Pappus.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt; ll ich allhier noch länger leb'n, nicht wi- rſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich anz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann OTT will, ich ſchreib ihm nicht vor Maas noch Ziel: es ſind gezählt all ärlein mein, beyd gros und klein, fällt ines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und ers bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, on Mutter-Leib kommt er nackt und os, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt ichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichtum, Geld, noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtol- r Mut: vorm Tod kein Kraut gewach- n iſt, mein frommer Chriſt! alles, was bet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen tod, und liegen im Sark; heut blühn wir, wie die Roſen roth, bald krank und tod; iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n, wol aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſ'n all da- von, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch iſt kommen der bitter Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands oder Ehren ſie ſind. *Röm. 5, 12.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag: wann mein GOtt will, ſo will ich mit, hinfahrn im Fried: Sterb'n iſt mein Gewinn, und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dannoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitter Tod mich nicht ſcheidt: ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag ohn alle Klag werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, fromer, getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey gros oder klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun (dran zweifl ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit: ihm ſey Lob, Preis, in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan: ach! ſchleuß

ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! beſchehr uns allen ein'n ſel'gen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

533) Joh. Siegfried.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, 2c.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vatter mein, hier iſt kein Immer-Leben, es muß geſtorben ſeyn: der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein; der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seeligkeit: was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual: den rechten Port noch heute nehm ich mit Fleis in Acht: in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all hernach.

534) Paul Gerhard.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden 2c.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das

muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, ein ſtarker Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in Todes-Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken; er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben * dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben. *Hiob 19, 26.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen von Maden, Motten und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen: was nieder lag, wird GOtt erhöhn; was umkam, wird geneſen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein veſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſeh'n und mich erquicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken: ich werd ihn ſehen, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen: wärs noch ſo mächtig, gros und viel, kan ich doch fröhlich lachen; man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

535) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab, ꝛc.

Ich will mit Jacob von der Zeit des eitlen Lebens ſingen, in welchem nichts als Müh und Streit durch Mark und Bein ſich dringen. Was iſt das Leben? eine Reis, und Jammer-volles Wandern, das uns führt voller Angſt und Schweis von einem Tod zum andern.

2. Man lebet nicht, ſo lang man lebt in dieſem Thränen-Thale; ſo lang das warme Herz noch bebt, regt ſich der Sünden-Pfahle in unſerm Fleiſch, und würkt den Tod, der unſer Leben friſſet, bis man die ſtete Sterbens-Noth im Sterben erſt vergiſſet.

3. Dein Knecht, o GOtt! der ſteht vor

dir, mit lauter Tod umgeben: es rauchet ja nichts hinter mir, als nur vergangnes Leben. Denk ich zurück, was findet ſich? ein Traum, deß ſchier vergeſſen; Und vor mir raucht ein Lebens⸗Strich, den ich noch nie beſeſſen.

4. So iſt ja meine Lebens⸗Zeit an ſich ein ſtetes Sterben, deß ganze Kraft und Köſtlichkeit muß Stund für Stund verderben. Und dieſes mögte endlich ſeyn, und wäre zu ertragen, wenn uns Vergänglichkeit allein im Leben dürfte plagen.

5. Ach! aber, ſo iſt noch dabey das Leben voller Leiden; und wird man nie der Sorgen frey, bis Leib und Seele ſcheiden. Es iſt hier eine Wanderſchaft, die ſelbſten uns verzehret. Man bleibt mit Noth und Angſt behaft, bis man von hinnen fähret.

6. Bös iſt der Weg, weil Angſt u. Noth hält ſolchen rings umſetzet; es iſt auch bös das Wander⸗Brod, damit die Welt uns hetzet: der Trank, den dieſes Leben gibt, iſt Thränen⸗Wein uñ Gallen; und wo man einer Ruh beliebt, da komet man zur Fallē.

7. Noch ſind auch dieſe böſe Tag nicht wol faſt zu bekommen, es iſt diß Jacobs Wander⸗Klag, daß ſo ſehr abgenommen der Alten alte Lebens⸗Zeit, als ſehr ſich täglich mehret des Lebens neue Mühſamkeit, die Saft und Kraft verzehret.

8. Nun, HErr, weß ſoll ich anders mich als dein allein erfreuen? weicht ſchon diß Leben hinter ſich, noch wirſt du mich verneuen, wann ich der Welt darf danken ab, und aus dem Sarg auheben: Mein Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem [illegible]en Leben.

536)

5) D. Paul Eberus.
el. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, ꝛc.
In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die
machen mich von Sünden rein, ja
hriſti Blut und Herrlichkeit iſt meine
er und Ehren-Kleid.

. Damit will ich vor GOtt beſtehn,
ann ich zum Himmel werd eingehn;
t Fried und Freud fahr ich dahin, ein
Ottes-Kind ich allzeit bin.

. Dank hab, mein Tod! du führeſt
ich, ins ewig Leben wandre ich, mit
Eſu Blut gereinigt fein. HErr JEſu!
irk den Glauben mein.

7) Mich. Frank.
Mein Stündlein geht dahin, es liegt
mir in dem Sinn, ich bin auch immer
o ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen
die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles
ich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat
ie Gewalt, er frißt und würget Jung
nd Alt, er reißt uns fort aus unſerm Or-
en, Stand und Ort. Ach GOtt! ꝛc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heu-
en noch Geſchrey, kein Bruder kan mich
nachen frey, in aller Welt iſt nichts, das
endlich mich erhält. Ach GOtt! ꝛc.

4. Kein Reichtum, Geld noch Gut, kein
kühner Helden-Mut, hilft für des Todes
Grimm und Wut, all Ehr und Gunſt
und Macht vor ihm iſt ganz umſonſt. Ach
GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein,
o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun
der Tod wird brechen ein? wer wird als-
dann mit Troſt ſich meiner nehmen an?

ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd u. Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? ach GOtt! ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, vor Angſt u. Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEſu! du allein ſollſt mir, in Todes-Pein, die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf, ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

538) Caſpar Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Liebſter GOtt! wenn werd ich ſterben? meine Zeit lauft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vatter-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine Zeit; trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich denken,
enn es wird ans Sterben gehn? wo
ird man den Leib verſenken? wie wirds
it der Seele ſtehn? O! was Kummer
illt mir ein, weſſen wird mein Vorrath
yn? und wo werden meine Lieben nach
nander hin verſtieben?

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen, ſoll
h nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch
ls morgen, denn mein Fleiſch wird auf-
ſtehn; ich verzeih es gern der Welt, daß
e alles hier behält, und beſcheide meinen
rben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach
inmal mein Ende gut, laſſe mich den
Geiſt aufgeben mit recht wolgefaßtem
Mut! hilf, daß ich ein ehrlich Grab ne-
en frommen Chriſten hab, und auch
ndlich in der Erde nimmermehr zu
Schanden werde.

39) H. T. Bittner.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, wann
ich ſoll die Welt verlaſſen; ſey du
ſelbſt mein Stern und Licht auf der fin-
ſtern Todes-Straſſen. Wann mich
meine Sünd anficht, liebſter GOtt!
verlaß mich nicht.

2. Liebſter GOtt! verlaß mich nicht,
wann mich einſt bey meinem Sterben
mein Gewiſſen quält und ſticht, da laß
mich, HERR! nicht verderben; dein
Sohn ſich für mich verpflicht, liebſter
GOtt! verlaß mich nicht.

3. Liebſter GOtt! verlaß mich nicht,
wann Vernunft und Sinne weichen,
wann die Zunge nicht mehr ſpricht, und

vor Ohnmacht ganz muß ſchweigen: wann vergeht Gehör, Geſicht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

4. Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, wañ ich lieg in letzten Zügen, wañ im Tod mein Herze bricht, da laß mich, HErr JEſu! ſiegen: und muß ich drauf vors Gericht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

540) Joh. Hermann Schein.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner Gůt, hilf mir in meinem Leiden; was ich dich bitt, verſag mir nit: wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine Hånd: iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du låßt mich nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht ferr, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's mit mir herzlich gůt gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Hånd ſich unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trůbſal überall.

4. Tod, Teufel, Hỏll, die Welt und Sůnd mir nicht mehr mỏgen ſchaden. Bey dir, o HErr! ich Rettung find; ich trỏſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, fůr mich bezahlt all meine Schuld.

5. Warum ſoll ich dann traurig ſeyn, weil mirs ſo wol thut gehen? bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut, ich ſtehe. Gehab dich wol, du ſchnỏde Welt! bey GOtt zu leben mir gefållt.

41) Maur. Hieron. Lochner.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

Mein Heiland Lebt, drum will auch ich im Geiſt und Glauben leben; ja ebenslang zum Opfer mich dem HErren übergeben. Ich will im Leben heig, rein, ein lebend JEſus-Gliedmaß eyn, und nicht in Sünden ſterben.

2. Mein Heiland lebt, weg mit der Sünd, die mich zum Tode führet! ein JEſus-Freund und GOttes Kind iſt icht der, dem gebühret, daß er den Leens-Namen trag' und höre in der That ie Sag: er ſeye tod in Sünden.

3. Mein Heiland lebt, und ehedem war Marter, Qual und Leiden ſein Speis ind Trank, daß ich bequem zur Nachfolg nich bereiten, und glauben mög, es ſey in Chriſt, der in dem Leben willig iſt nit Chriſto zu erdulten.

4. Mein Heiland lebt, und iſt mein Heil, mein Arzt und Hülf in Nöthen: muß ich gleich meinen herben Theil (als ſucht' er mich zu töden) bey groſſer Krankheit nehmen an, bleibt er doch, der erretten kan das Leben vom Verderben.

5. Mein Heiland lebt, und hat nunmehr Tod, Teufel, Sünd und Hölle, ja aller Feinde Schuppen-Heer, beſiegt, daß ich mich ſtelle im Glauben auf den Sieges-Plan, ſchau JEſu Sieg als meinen an, und biete Trutz den Feinden.

6. Mein Heiland lebt, und ich werd auch dereinſten wieder leben: geſetzt nun, daß des Todes Hauch mir meinen Reſt wird geben; ſo weiß ich und glaub ſicherlich, der Fürſt des Lebens werde mich zum Leben auferwecken.

7. Mein Heiland lebt, und die er wählt, nimmt er zu ſich in Himmel; wol! dieſen bleib ich zugezählt. Weg mit dem Erd-Getümmel! ich werde in das Leben gehn, vor GOttes Throne ewig ſtehn, ohn Ende ihn zu leben.

542) S. Bornmeiſter.

Mel. Lebt jemand ſo wie ich, ꝛc.

Mein Leben hat ein End, ich hab in JEſus Händ all' meine Sorg befohlen, weil er mich laſſen holen aus dieſer Jammer-Welt, zu ſich ins Himmels-Zelt.

2. Hinweg, o Welt! mit dir, du machteſt Sorgen mir, in dieſer Leibes-Höle: doch meine Himmels-Seele iſt nun der Sorgen los, und ruht in JEſus Schos.

3. Mit Freud bin ich erfüllt, mein Schmerzen iſt geſtillt. Hinweg, ihr ſchnöden Freuden! ihr ſüſſen Bitterkeiten! mein Herz hat Himmels-Luſt an me nes JEſu Bruſt.

4. Er hat ſein Herz gericht auf mich, ich laß ihn nicht; mein JEſus iſt mein Leben, der wird mir wieder geben, was mir der Tod nimmt ab, u. leget hin ins Grab.

5. Nunmehr bin ich erlößt, weil mich der Himmel tröſt, kein Tod kan mich mehr töden, kein Angſt mein Herz erblöden. Ich bin, wo JEſus wohnt, woſelbſt die GOttheit thront.

6. Geh' hin, du ſchwacher Leib, in deinem Grab verbleib, ſo lang, bis mit den Frommen dich JEſus heiſſet kommen, mit Himmels-Schmuck geziert, zum Leben dich einführt.

543) D. Ludwig von Hornick.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab in die-

dieſem böſen Leben: man trägt den Leib zwar in das Grab, doch pflegt die Seel zu ſchweben in neuer Freud und Seligkeit, bey Chriſto meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit: diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden: doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hienächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleib'n zu jeder Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und all'n Menſchen erworben; der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich bin gar geſtorben: und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen alle ſterben; jedoch beweißt GOTT noch ſein Huld, ſein Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiße, vermodert, grünt hernach ſehr fein: alſo auch gleicher Weiſe all frome Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein Hofnung, Thun und Laſſen geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen, der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir iſt nichts als lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meinen: mein Seele preiſet

GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben: was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

544) D. Martin Luther.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſer Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth! Kyrie, eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? das thuſt du, HErr! alleine. Es jamert dein Barmherzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut! Kyrie, eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: wo ſoll'n wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie, eleiſon.

545) Nun, JEſu! ſchlägt die letzte Lebens-Stunde; erbarme dich ſonſt iſts um mich gethan; nimm dieſe

Bitt aus meinem ſchwachen Munde, mich aber ſelbſt zu Gnaden bey dir an: durchſtreiche Sünd und Schuld, mit Blut aus deiner Seite, ſo bin ich wol verſorgt, wenn ich von hinnen ſcheide.

2. Verkürze nur die wenig Augenblicke, die bis zum Tod für mich noch übrig ſeyn: das Sterben führt mich zu dem wahren Glücke hier aus der Welt, dort in den Himmel ein. Ach! laß, HErr JEſu! bald die frohe Stimm erſchallen, daß ich vor deinem Thron ſoll ſelig niederfallen.

3. So ſey es denn; die dunklen Augen brechen, das Herze ſtößt, die Sinnen werden matt; die Zunge kan kein lautes Wort mehr ſprechen, weil ihr der Tod die Kraft benommen hat. Drum ſey das letzte Wort an meinem Lebens-Ende: nimm, JEſu! meine Seel in deine Gnaden-Hände.

546) Mich. Weiß.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn: wann GOttes Poſaun wird ergehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End: er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib

ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ewiger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, dann der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt vons Teufels Gewalt und ew'ger Pein. Ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein. Amen.

547) Benjamin Schmolk.

Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

O Menſch! gedenk ans Ende, willſt du nichts übels thun, der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: an einem Augenblicke hängt ewig Wol u. Weh; drum denke wol zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenk ans Ende; wer weiß, ob nicht noch heut der Tod zu dir ſich wende: drum mache dich bereit, wenn du ſolſt Rechnung gebē von dem, was du gethan, damit dein eigē Lebē dich nit verklagē kan.

3. O Menſch! gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab; gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

548) So hat mein Lebē nun ein Ende; ich ſeh den Himmel offen ſtehn. Ach ja, GOtt reichet mir die Hände, ich folg, und will mit ihm eingehn: o ſüſſer Anblick! laßt mich fliehen, ich kan nicht länger verziehen.

2. Ihr

2. Ihr Engel! wolt ihr mich begleiten? hier bin ich: führet mich nur fort. Hinweg mit ſchnöden Eitelkeiten! ich habe nun erreicht den Port! dem Angſt-Meer bin ich nun entſchwommen, in Canaan dort anzukommen.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket der, nach dem ich ſo manchesmal die müden Seufzer abgeſchicket, in groſſer Noth und Herzens-Qual: wie eine ſchöne Lebens-Crone reicht mir mein JEſus von dem Throne!

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen; hier meine Laſt in Luſt verkehrt, und das was mich kan frölich machen, und Freuden, die *kein Ohr gehört, und die noch keines Menſchen Sinnen recht an ſich ſelbſt erreichen können. *1 Cor. 2, 9.

5. O GOttes-Stadt! O Luſt-Gebäude, wie biſt du doch ſo wunder-ſchön! man weiß in dir von nichts als Freude, und ſieht viel tauſend Engel ſtehn, die ihre Saiten lieblich zwingen, und Heilig, Heilig, Heilig ſingen.

6. Nim auf, nim auf, o HErr! die Seele in deinen Schos u. Vatter-Hand, die ich dir treulich anbefehle, das vormals mir vertraute Pfand. O Freuden-Blick! nun fahr ich hin, der ich bereits ſchon ſelig bin.

549) Valerius Herberger.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

VALEt* will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier. *Abſchied.

2. Rath

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt! davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Mut, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein hell funkelt alle Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit! ruck ſie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wol hie geweſen, ſo kommt ins Himmels-Schloß, und ewig iſt geneſen, der bleibt in deinem Schos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel oben vor dir ſchon leben frey, ſo will ich ewig loben, daß dein Herz treulich ſey.

550) *Nicolaus Heermann.*

Wann mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr; mein G'wiſſen wird mich nagen: dañ ihr'r ſind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein; kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

571) M. JEſu! meine Freude, 2c. [J. C. Spies.]

Weil mein Lauf vollendet, hab ich mich gewendet von der Eitelkeit: Chriſto, meinem Leben, hab ich mich ergeben, auch in Todes-Streit. Himmel-an, zum Sternen-Plan, eilet meine müde Seele, aus der Leibes-Höle.

2. Nach ſo vielen Thränen, nach ſo vielem Sehnen, druckt die Augen zu: nach ſo vielem Laufen, nach ſo vielem Schnauffen kommet gar die Ruh: denn allhier hält für und für, mitten in dem beſten Leben, uns die Sorg umgeben.

3. Legt zur Erden nieder die Kraft-loſen Glieder, in der Mutter Schos; in die Gruft verſcharret, was erblaßt, erſtarret durch des Todes Stoß. Dieſe Raſt verzehrt die Laſt, ſo von Lüſten angeſtecket, und mit Sünd beflecket.

4. Ich ruh ſanft verborgen, bis an groſ-ſen Morgen, keine Qual mich hat: wie die Sonn entdecket, was der Schnee verſtecket in der grünen Saat: ſo wird mich, glaub veſtiglich, einſt erwecken jene Sonne, JEſus, meine Wonne.

5. Gute Nacht, ich ſcheide, in der Hof-nungs-Freude, aus der Welt dahin: zu den Sions-Porten, und der Engel Orden ſtehet nur mein Sinn, wo nur Freud und Seligkeit rings-her an den Him-mels-Höhen ewig um mich ſtehen.

6. Fahrt hin, eitle Freuden, die mit tau-ſend Leiden ihr vermiſchet ſeyd: wie der Blumen Prangen, ſo ſeyd ihr vergangen, o elende Freud! himmliſch Gut wird mei-nen Mut alsdann in gewiſſen Freuden, unaufhörlich weiden.

7. Fahr hin, was der Morgen wieder-bringt mit Sorgen, irdiſch Gut und Geld! fahr hin, weltlich Würde, die mehr eine Bürde in der Jammer-Welt. Schatz und Zier dort leucht herfür, wo ſich GOtt läßt ſehn und hören, an dem Ort der Ehren.

8. Ihr! die ihr noch bleibet, euch nicht lang verweilet auf dem Erden-Thal: ihr habt nichts zu hoffen, als was mich betroffen, Schmerz und Herzens-Qual. GOttes Hand hat mir verwandt Angſt-gepreßte heiſſe Thränen in ein Freuden-Tönen.

9. Weil ich dann vollendet, und allhier geendet, meinen Lebens-Lauf: ſtehet all mein Sinnen aus der Welt von hinnen, aufwärts, Himmel-auf. Meine Reis ins Paradeis läßt ſich länger nicht ver-ſchieben. Gute Nacht, ihr Lieben!

:) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, will ich mich bey Zeit bewerben um ein ht ſelig's Sterben hier: ich will erſt rben, eh ich ſterb, daß ich im Tode ht verderb'.

. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht Menſchen-Kräften ſteht, ſo weiß ich, e ichs klüglich mache, daß mein Vorhan doch fortgeht; ich lauf gerade zu dem Mañ, der zum Wol-Sterben helfen kan.

. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für eines hat geopfert auf; mir ſein Verenſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu einer Seelen Kauf, und mir durch ſeine odes-Noth erworbē einen ſel'gen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenk doch meier, u. halte bey mir redlich aus, laß allzeit ich genieſſen deiner, und reiß' aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in dieem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, urch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und ernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händē, HErr! meine Seel, dein Eigentum: das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: gib du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nim̃ auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben wilt; den Glauben mehr, ſtärk meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; die Sün-

d

de tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Kraft in letzten Stunden, das Vatter-Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang; mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes Kinde, gar nicht bang: die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

M. Georg Mich. Pfefferkorn, eignet ſichs zu. 553) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine letzte Noth. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich rc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein rc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! rc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt. Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! rc.

6. Ach

6. Ach Vatter, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde: das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß, in Chriſti Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hätt. Mein ꝛc.

8. Nichts iſt, was mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Händ in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier; nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: ich bin und bleib in meinen Sorgen mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad, und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

Bey Begräbniß kleiner Kinder.

554) Mel. Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

Der Kleinen iſt das groſſe GOttes-Reich, wer diß verlangt, muß jenen werden gleich, die Kinder ſind die Engel dieſer Erden, ſo muß dann ihn'n der Engel Himmel werden.

2. Von keiner Sünd die kleine Unſchuld weiß, ihr machet nicht die Flamm des Zornes heiß, man ſieht ſie nicht, als mit den Schmerzen, kriegen, man höret ſie nicht zanken, lügen, trügen.

3. Ein Kind weiß nichts von Gütern dieſer Welt, ein Apfel ihm vor Gold und Geld gefällt, es geitzet nicht, es ſammlet nicht auf Morgen; nimmt, was man giebt, und läßt die Eltern ſorgen.

4. Ein Kind iſt auch von Lüſten rein und keuſch, es lebet wie ein Engel in dem Fleiſch, es ſchwelget nicht, daß Witz und Sinne ſchwimmen, man ſieht es auch der Armen Recht nicht krümmen.

5. Kein Menſche wird verfolgt von einem Kind, die Kleinen auch nicht groſſe Praler ſind, die Ehr und Ruhm und hohe Titel ſuchen, man höret ſie nicht ſchwören oder fluchen.

6. Sind dann ſo fromm und rein die Kleinen hier, ſo bleibt es wahr, das Himmelreich iſt ihr, die Groſſen oft der Satan ſchleppt zur Höllen, weil ſie zu ihm durch Laſter ſich geſellen.

7. Der Him̃el hab, was ſo ſein Engel iſt, eh' Bosheit ihm die reine Seel verwüſt; laſt her zu mir, ſpricht unſer JEſus, kom̃e, das kleine Volk der unbefleckten From̃en.

8. Es ſchneidt ja, was vom Herzen kam, ins Herz, ein Kind liegt tod zu ſeiner Eltern Schmerz: doch ſtill! es lebt, es iſt recht Engel worden, iſt das nicht Ehr, vermehren dieſen Orden?

9. Es ruft uns zu: wie bin ich worden gros, ich ſitze ſanft in JEſu hohem Schos, ihr müßt nicht mich, ihr mögt euch

ch ſelbſt beweinen, daß ihr noch ſeyd
f Erden, dort die Kleinen.

o. So laßt uns denn, ihr Werthen!
n die Ruh mißgönnen nicht, und ſchi-
n uns darzu, daß wir hier ſeyn den
einen gleich auf Erden, damit uns
rt mög ihre Gröſſe werden.

·) Barth. Frölich.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ꝛc.

in Würmlein bin ich arm und klein
mit Todes-Noth umgeben, kein'n
roſt weiß ich im Herzen mein, im Ster-
n und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr
Eſu Chriſt! ein armes Würmlein wor-
n biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

. Laß mich, o Chriſt! an deinem Leib
grünes Zweiglein bleiben; mit deinem
eiſt, HErr! bey mir bleib, wenn mein
eel ſoll ableiben, wenn mir vergeht all
ein Geſicht, und meines Bleibens iſt
ehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth
nkommen noch verzagen: komm mir zu
ülf, du treuer GOtt! mein Angſt hilf
mir tragen; denk, daß ich bin am
eibe dein ein Glied, ein grünes Zweige-
in; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eid,
en du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr
u biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn
erloren; ich ſoll nicht kommen ins Ge-
icht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht,
ein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn
ein Wort zum ew'gen Leben; ein ſe-
igs Ende mir verleih, ich will mich dir
rgeben, ich will dir trau'n, mein HErr

und GOtt! denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: ach treuer GOtt! steh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

556) Joh. Heermann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis! ihr Eltern (Freunde) dürft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage, mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nimmer ſterben, in keiner Noth verderben; mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit, die Welt voll Liſt und Tü-

cke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen: mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid; Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vorgeſehen, u. was er thut, iſt wolgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöh'n:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wol dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich zur Gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: dort wollen wir uns wieder ſehn.

557) Mel. Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc.

Hie lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlaf-Kämmerlein, mein'n Leib beſcheid ich dieſer Erd, bis er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl ich dir, HErr

Chriſt! die mit dein'm Blut beſprenget iſt, du haſt mich g'ſchaffen und erlößt, drum biſt du auch mein ein'ger Troſt.

3. Dir hab gelebt, vertraut herzlich, dir bin ich g'ſtorben ſeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, denn dir allein, o HErr Chriſt mein.

4. Wenn dein Zeit iſt, ſo komm, HErr Chriſt, du weißt wol, wenns am beſten iſt; ruf mir, und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſel'gen Hauf,

5. Der dich wird ewig ſchauen an, und in dir ewig Freude han. Nun geſegn' euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Eltern und Geſchwiſtert mein,

6. Die ihr mich in mein Schlaf-Kämmerlein aus Lieb habt helfen begleiten ſein: hilf GOtt! daß wir im Himmelreich einander wieder ſehn zugleich.

558) Mel. Ach wie ſehnlich wart ich der ꝛc.

Ich zieh aus dieſem Jammerthal, ins rechte Vatterland, GOtt führt mich durch des Todes Qual in ſeine Vatters-Hand, bey ihm bleib ich g'wiß ewiglich im Freuden-reichen Stand.

2. O! wie ein groſſe Seeligkeit iſt mir aus lauter Gnad ewig im HErren dort bereit, da mir kein Unfall ſchad: es hat ein End all mein Elend, GOtt mich erlöſet hat.

3. Herz-allerliebſte Eltern mein! beklagt mich nicht zuviel, ob es ſchon muß geſchieden ſeyn, denkt, es ſey GOttes Will, zuſehr euch nicht betrübt, ich bitt, GOtt hat mir g'ſteckt ein Ziel.

4. Auf Erd iſt Angſt, Müh, Sorg und Noth, Trübſal und Leiden ſchwer, ruhig

kein

ein Menſch lebt bis in Tod, der z'letzt
och ſchleicht daher. O! wie ſo oft und
nverhoft kommt unverſehens er.

5. Nunmehr bin ganz entronnen ich
em allen, was betrübt, gar keine Qual
an rühren mich, weil GOtt der HErr
nich liebt, leb ewiglich, unzweifelich, in
einer Huld und Güt.

6. Selig geſtorb'n, ſelig gelebt, es ſey
ung oder alt, ſtetigs vor GOttes An-
ſicht ſchwebt in Freuden mannigfalt;
eyd nur getröſt, GOtt hat erlößt, durch
eine Macht und G'walt.

59) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Laßt die Kindlein zu mir kommen, ſo ſpricht Chriſtus, GOttes Sohn, ſie ſind gnädig aufgenommen dort vor meines Vatters Thron: ihnen ſoll das Himmelreich, wie den Engeln, werden gleich: denn, daß ſie nicht ſeyn verloren, bin ich GOtt ein Menſch geboren.

2. Ob ſie zwar hie zeitlich ſterben, und entgehn der böſen Welt, ſollen ſie dagegen erben alle Schätz im Himmels-Zelt: weil gefället GOtt die Seel, lößt er auf die Leibes-Höl, nimmt ſie weg von allem Leide, führet ſie zur Himmels-Freude:

3. Wo ſie GOtt mit Freuden ſchauen, loben, preiſen, ehren ihn, in den güld'nen Him̃els-Auen ſingen mit den Seraphin: Heilig, Heilig, Heilig heiſt Gott der Vatter, Sohn und Geiſt; drum ſo laſt euch, o ihr Lieben, ihren Abſchied nicht betrüben.

560) Mein junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abſcheidt. Mein Leben kan nicht mehr

beſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß ver- gehn im Todes-Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der ſie gegeben hat, mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn, dort findt ſie Hülf und Rath: ob ſchon verſchwindt des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nur, ſchnöde Welt, zurück, ich ſcheid mit Luſt von dir, weil deine Liſt und falſche Tück forthin nicht ſchaden mir: ſo gibſt auch ſonſt kein' wahre Ruh, bis man die Augē druket zu, du biſt kein ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, o wilde Welt! nur dieſes macht mich Traurens voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd ſtößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JEſU Chriſt, mein's Herzens Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad ſey aber mir nicht weit, ſteh bey auf letzter Bahn; wie ich dennoch ver- zage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt, ertrag ich mit Gedult: die Sünd der ganzen Welt du trägſt, vergib auch mei- ne Schuld, daß ich nicht ewig ſey ver- lorn, ſtill den verdienten Vatters-Zorn, du mein Lob, Ehr und Preis.

7. Ach ſchaue doch, du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häufig ob dem Haupt zuſamm, errette mich ge- ſchwind. Das thuſt du auch; mein Sünden-Stein iſt deiner Hand als Fe- der-klein, nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf

Drauf ſey willkomm, du letzter Tag
manchen Lebens-Müh: führt, Chri-
-Freund! kein Heiden-Klag, der Tod
nt uns nur hie, dort aber werden wir
leich beſitzen GOttes Ehren-Reich,
t nur in wahrer Buß.
GOtt ſeegne euch an Leib und Seel,
Ott ſeegne, was ihr thut! dem ich euch
zlich all befehl, er iſt das höchſte Gut.
er ihm treu bleibt im bittern Tod, mit
n hats ewig keine Noth, ſein iſt der
ens-Cranz.

M. Simon Bornmeiſter.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben, ꝛc.

Mein Lauf iſt nun vollendet, den mir
GOtt hat geſetzt, mein' Seele ſich
wendet, wo ſie bleibt unverletzt.
. Ich hab gar bald erlanget (ob ich
eich noch ein Kind) die Cron, mit der jetzt
anget, mein' Seel befreyt von Sünd.
. Was iſt das lange Leben? ein Jam-
er-volle Qual. Wer will im Elend
hweben, der wähl diß Thränen-Thal.
4. Hier Unglück mit uns ſpielet, hier
lagt uns Eitelkeit. Nichts als nur Angſt
nan fühlet, auch mitten in der Freud.
5. Wie ſelig ſterben Kinder im Früh-
ing ihrer Jahr! durch manchen rauhen
Winter ergraut des Alters Haar.
6. Ach! bald der Welt entgehen, iſt
nichts als Seeligkeit: gebrochne Augen
ſehen die Himmels-volle Freud.
7. Dahin bin ich nun kommen durch
meines JEſu Hand: er hat mich aufge-
nommen zu ſich ins Vatterland.
8. Hab ich gleich nicht geſtritten mich
müd in dieſer Welt: doch kenn ich JE-

beſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß ver-
gehn im Todes-Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der ſie gegeben hat, mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn, dort findt ſie Hülf und Rath: ob ſchon verſchwindt des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nur, ſchnöde Welt, zurück, ich ſcheid mit Luſt von dir, weil deine Liſt und falſche Tück forthin nicht ſchaden mir: ſo gibſt auch ſonſt kein' wahre Ruh, bis man die Augē druket zu, du biſt kein ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, o wilde Welt! nur dieſes macht mich Traurens voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd ſtößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JESU Chriſt, mein's Herzens Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad ſey aber mir nicht weit, ſteh bey auf letzter Bahn; wie ich dennoch ver-zage nicht, HErR! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt, ertrag ich mit Gedult: die Sünd der ganzen Welt du trägſt, vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig ſey verlorn, ſtill den verdienten Vatters-Zorn, du mein Lob, Ehr und Preis.

7. Ach ſchaue doch, du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häufig ob dem Haupt zuſamm, errette mich geſchwind. Das thuſt du auch; mein Sünden-Stein iſt deiner Hand als Feder klein, nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf

3. Drauf ſey willkomm, du letzter Tag
r manchen Lebens-Müh: führt, Chri-
en-Freund! kein Heiden-Klag, der Tod
ennt uns nur hie, dort aber werden wir
gleich beſitzen GOttes Ehren-Reich,
lgt nur in wahrer Buß.
. GOtt ſeegne euch an Leib und Seel,
Ott ſeegne, was ihr thut! dem ich euch
rzlich all befehl, er iſt das höchſte Gut.
Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit
m hats ewig keine Noth, ſein iſt der
bens-Cranz.

1) M. Simon Bornmeiſter.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben, ꝛc.

Mein Lauf iſt nun vollendet, den mir GOtt hat geſetzt, mein' Seele ſich
nwendet, wo ſie bleibt unverletzt.

2. Ich hab gar bald erlanget (ob ich
eich noch ein Kind) die Cron, mit der jetzt
ranget, mein' Seel befreyt von Sünd.

3. Was iſt das lange Leben? ein Jam-
er-volle Qual. Wer will im Elend
hweben, der wähl diß Thränen-Thal.

4. Hier Unglück mit uns ſpielet, hier
lagt uns Eitelkeit. Nichts als nur Angſt
nan fühlet, auch mitten in der Freud.

5. Wie ſelig ſterben Kinder im Früh-
ing ihrer Jahr! durch manchen rauhen
Winter ergraut des Alters Haar.

6. Ach! bald der Welt entgehen, iſt
nichts als Seeligkeit: gebrochne Augen
ſehen die Himmels-volle Freud.

7. Dahin bin ich nun kommen durch
meines JEſu Hand: er hat mich aufge-
nommen zu ſich ins Vatterland.

8. Hab ich gleich nicht geſtritten mich
müd in dieſer Welt: doch kenn ich JE-

zu Sitten, mein Wollen ihm gefällt.

9 Die guldne Sieges-Crone trag dennoch ich davon, und ſteh vor GOttes Throne, mit Himmels Gnaden-Lohn.

10. In JEſus theure Wunden verſenk ich alle Schuld, die ſich an mir gefunden; mich tröſtet JEſus Huld.

11. Der Tod nun ſeelig führet mich meinem JEſu zu. Kein Leid mich mehr berühret, ich leb in ſüſſer Ruh.

12. Dort werd ich wieder werden euch, Eltern! Gute Nacht ſey euch von mir auf Erden zu tauſendmal geſagt.

562) M. Simon Bornmeiſter.

So geh nun hin, dem Grabe zu, du zartes Kind! du reine Seel! geh hin, und ſchlaf in ſtiller Ruh, in dieſer Gruft, in deiner Höl! ſchlaf, bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft, viel tauſend gute Nacht, gute Nacht!

2. Schlaf, Himmels-Kind! das Sternen-Zelt hat ſchon den kurz-bewirthen Gaſt, den Geiſt, entnommen dieſer Welt von aller Schmerzen Hitzes-Laſt; ſchlaf, bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft, viel tauſend gute Nacht, gute Nacht!

3. Wol dir, du haſt gar bald den Lauf in deiner zarten Blüth geendt, dein Seelgen eilte Himmel-auf, zu ruhen in des HErren Händ; ſchlaf nur, bis alle Welt erwacht; ſchlaf ſanft, viel tauſend gute Nacht, gute Nacht!

4. Dich hat noch nie die Welt betrübt mit ihrer falſchen Sünden-Luſt: das haſt du nun, was du geliebt, du liegeſt an der JEſus-Bruſt, und ſchläfſt, bis alle Welt erwacht;

:wacht; ſchlaf ſanft, viel tauſend gute
Nacht, gute Nacht!

5. Dich hat das Vatter-Herz verſorgt,
u lebſt dort in des Himmels Haus; hier
at er deinen Leib geborgt der Erd, daß
e den geb heraus, wann wieder alle
Welt erwacht: ſo ſchlaf, viel tauſend
ute Nacht, gute Nacht!

6. Ihr Engel, ſtehet um die Gruft, be-
ahrt den Leib und die Gebein, bis der-
naleins die Stimme ruft: Komm her,
nein Kind! ach komm herein. Nun
hlaf, bis alle Welt erwacht, mein Kind!
iel tauſend gute Nacht, gute Nacht!

7. Nun geh, ich folge dieſer Bahn, die
Seeligkeit mit dir zu ſehn, da werd ich
ir auch zugethan, erfreut vor meinem
Heiland ſtehn. Wol mir, wenn ich dir
leich gemacht, der Welt darf geben gu-
e Nacht, gute Nacht!

Vom Tod ungetaufter Kinder.

63) M. HErr, wie lang wilt verg. ꝛc. [J. Vogel.]

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt an das, was er befohlen, er iſt HErr über Leb'n und Tod, er kan uns zu ſich holen, wie, wo er will, zu welcher Zeit, wir bleiben ſeine Lehen-Leut, in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb er für, wie ihm es wolt belieben: er fordert von uns die Gebühr, die wir da ſollen üben: geht aber er ein andre Bahn, geht die Vernunft diß gar nicht an, ſie hat ihm blos zu folgen.

3. *Wer glaubet und getaufet wird, ſoll dadurch ſelig werden, ſagt' unſer treuer Seelen-Hirt, weil er gieng auf der Erden: wer nicht glaubt, ſoll verloren ſeyn, und blei-

bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig ganz verdorben. *Marc. 16, 15.

4. Wol aber! daß der HErr nicht ſagt: wer nicht getauft iſt worden, der iſt vom Himmel ausgejagt zu der Verdammten Orden: ſonſt müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Taufe kommen;

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo hingeſcheiden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hie etwas leiden, das nicht in unſerm Willen ſteht, ob es ſchon dem nicht gleich nachgeht, worauf er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſrael verdammen, die in Egypten ſolten ſeyn erdrücket von den Ammen? die in dem Waſſer mußten gar ausſtehen, was gebotten war, und ſterben unbeſchnitten?

7. Wie viel der Kinder giengen hin dort in der groſſen Wüſten, da Iſrael mußt umher ziehn, die alle darum müßten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wann GOtt aus ſeiner Gnade Grund ſie nicht hätt eingenommen. Joſ. 5, 5.

8. Das Söhnlein Davids ſtarb auch noch, eh als es ward beſchnitten, für das der König bat ſo hoch, doch es nicht konnt erbitten: dem David wolte fahren nach, gewiß nicht zu dem Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude. 2 Sam. 12, 23.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeis, wie Chriſtus ihm verſprochen, den man auch ungetaufet weiß; und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit ſich bringt, die uns nur, ihm nicht, iſt bedingt, er bleibet unverbunden.

10. Das

…0. Das laßt, ihr Chriſten-Mütter, euch
…n Troſt ſeyn vorgeſungen. Entgehen
…h die Kinder gleich, aus Noth und
…ngſt gedrungen, wann ihr ſie GOTT
…gebt zuvor, ſteht ihnen auch das Him-
…els-Thor durch Chriſti Blut eröfnet.

…1. Das Leben liebt der Vatter do…,
liebt nicht das Verderben; wer wider-
…ebet ſeinem Wort, der, der muß ewig
…rben: wer durch den Adam kam zum
…od, hilft er durch Criſtum aus der
…oth, die ihm ver Menſch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand,
…, er kan alles ſchaffen, daß es komm in
…en Freuden-Stand, ob wir gleich drob
…ntſchlaffen. Wann er die Eltern hat
…rwählt, hat er zu ſeinem Volk gezählt
…uch ihren lieben Saamen.

13. Lob ſey GOTT in dem höchſten
Thron, dem Vatter aller Seelen; Lob
ſey auch ſeinem liebſten Sohn, durch den
uns nichts kan quälen; Lob ſey noch ſei-
nem fronen Geiſt, der überall den Troſt
uns weißt in allen unſern Aengſten.

Vom Jüngſten Gericht.

564) Barth. Ringwald.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOt-
tes Sohn wird kommen, in ſeiner
groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös' und
Frommen; dann wird das Lachen wer-
den theur, wann alles wird zergehn im
Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an
aller Welte Ende; darauf bald werdē auf-
erſtehn all Toden gar behende; die aber
noch das Lebē han, die wird der HErr von

Stunden an verwandlen und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben: da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O! weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet; er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn, von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich dann auch zweifle nicht, dann du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lieſ' mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage: den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter gros, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

565) D. Eraſmus Alberus.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; er Geitz und Wucher noch vielmehr hat berhand genommen gar, noch ſprechen e: es hat kein G'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das nd der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen, g'waltglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie, es hat kein Noth. Das ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armut muß ſich leiden ſehr. Daß iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn: die Armen läßt man leiden Noth, u. nimt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, die ſind von ihnen nicht geſtift: noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; ſieh, was der leidig Geitz nicht! Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitel Ehr, die Hofart nimmt ganz überhand: Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die ganze Welt iſt voller Dieb: kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn: ſie haben nichts gelernet mehr, dann nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panquetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der Maſſen wol: die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein 2c.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein 2c.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

566) Joh. Riſt.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Merkt auf, ihr Menſchen-Kinder! merkt auf, vergeſſt es nicht: es wird der HErr geſchwinder erſcheinen zum Gericht, als ſonſt ein Fallſtrick pfleget, den man auf grüner Saat den Vögeln hingeleget, und wol bedecket hat.

2. Der HErr wird warlich kommen, und halten einen Tag, daran das Heer der Frommen ſich herrlich freuen mag: dargegen wird erſchrecken die Gottsvergeßne Schaar, der Richter wird aufdecken, was hier verborgen war.

3. Wie Satan liegt gebunden im ſchwarzen Höllen-Zelt, und wie die Straf empfunden hat jene *Sünden-Welt, welch in der Flut vergehen, und gar hinſinken muſt: alſo wird auch geſchehen der Welt für ihre Luſt. *1 Moſ. 7.

4. GOtt

4. GOtt haſſet Sünd und Schande, die Böſen kommen nicht zum Fried und Freuden-Stande, wann ſein Gericht anbricht: hier geht es zwar den Frommen zu Zeiten arm und ſchlecht, dort wird es anderſt kommen: wart nur, GOtt iſt gerecht.

5. Ach GOtt! daß hier ſo lange die Trübſal währen muß, den Leutē wird ſehr bange, ſie leben mit Verdruß: Krieg, Aufruhr, Theurung, Sterben, Neid, Unfried, Angſt und Noth, die häufen das Verderben: wer wünſcht ihm nicht den Tod?

6. Friſch auf doch, meine Seele! wird gleich dein Leib gebracht in ſeine finſtre Höle, wie bald vergeht die Nacht? So wird dein JEſus kommen, und rufen: geh heraus; denn werd ich aufgenommen von ihm ins Freuden-Haus.

567) D. Phil. Nicolai.

Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch an der Zinne; wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde: ſie rufen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wolauf, der Bräut'gam kömmt; ſteht auf, die Lampen nehmt: Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf; ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom, du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn, Hoſiañ! wir folgen all zum Freuden-Saal u. halten mit das Abendmahl.

3. Gl-

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panquetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kan aus der Maſſen wol: die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

566) Joh. Riſt.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Merkt auf, ihr Menſchen-Kinder! merkt auf, vergeſſt es nicht: es wird der HErr geſchwinder erſcheinen zum Gericht, als ſonſt ein Fallſtrick pfleget, den man auf grüner Saat den Vögeln hingeleget, und wol bedecket hat.

2. Der HErr wird warlich kommen, und halten einen Tag, daran das Heer der Frommen ſich herrlich freuen mag: dargegen wird erſchrecken die Gottsvergeßne Schaar, der Richter wird aufdecken, was hier verborgen war.

3. Wie Satan liegt gebunden im ſchwarzen Höllen-Zelt, und wie die Straf empfunden hat jene *Sünden-Welt, welch in der Flut vergehen, und gar hinſinken muſt: alſo wird auch geſchehen der Welt für ihre Luſt.

* 1 Moſ. 7.

4. GOtt

..GOtt haſſet Sünd und Schande, die
böſen kommen nicht zum Fried und Freu-
n-Stande, wann ſein Gericht anbricht:
er geht es zwar den Frommen zu Zeiten
m und ſchlecht, dort wird es anderſt
mmen: wart nur, GOtt iſt gerecht.
5. Ach GOtt! daß hier ſo lange die
Trübſal währen muß, den Leutē wird ſehr
ange, ſie leben mit Verdruß: Krieg, Auf-
uhr, Theurung, Sterben, Neid, Unfried,
Angſt und Noth, die häufen das Verder-
en: wer wünſcht ihm nicht den Tod?
6. Friſch auf doch, meine Seele! wird
gleich dein Leib gebracht in ſeine finſtre
Höle, wie bald vergeht die Nacht? So
wird dein JEſus kommen, und rufen:
geh heraus; denn werd ich aufgenom-
men von ihm ins Freuden-Haus.

567) D. Phil. Nicolai.

Wachet auf, ruft uns die Stimme der
Wächter ſehr hoch an der Zinne;
wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitter-
nacht heißt dieſe Stunde: ſie rufen uns
mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen
Jungfrauen? wolauf, der Bräut'gam
kömmt; ſteht auf, die Lampen nehmt:
Halleluja! macht euch bereit zu der Hoch-
zeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das
Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie
wachet und ſteht eilend auf; ihr Freund
komt vom Himmel prächtig, von Gnaden
ſtark, von Warheit mächtig, ihr Licht
wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom,
du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes
Sohn, Hoſiañа! wir folgen all zum Freu-
den-Saal u. halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind *Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: deß ſind wir froh, io! io! ewig in dulci iubilo. *Gefehrten.

Vom Himmel.

568) Benj. Schmolk.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Entweiche, Welt-Getümmel, mein Geiſt iſt ganz entzückt bis in den dritten Himmel, ich mache mich geſchickt, auf *einen Berg zu ſteigen, auf welchen JEſus mir ſich will verkläret zeigen in auserleſner Zier. *Matth. 17, 13. ſeq.

2. Ich ſeh ſein Angeſichte, wie lauter Sonnen-Schein; kein Licht ſtrahlt alſo lichte, wie ſeine Kleider ſeyn: Elias tritt zur Rechten, zur Linken Moſes dar, ſamt andern treuen Knechten von der gezwölften Schaar.

3. Ich hör die Stimme ſchallen: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, der iſt der Gnaden-Thron! ein Wort das mich erſchröcket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehme Auen, ach HErr! hie iſt gut ſeyn, wir wollen Hütten bauen, ſo theilen wir uns drein, dir eine, Moſi eine, und dem Elias ein', für mich begehr ich keine, bey dir wird Raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im Geiſte, ach GOtt! was werd ich ſehn, wenn dort das allermei-

meiſte im Himmel wird geſchehn! da werd ich Hütten finden, die ſchön gebauet ſeyn, und die nicht mehr verſchwinden, wie dieſer Freuden-Schein.

6. Verkläre dich indeſſen in meiner Seelen hier, und laß mich nicht vergeſſen, was du für Strahlen mir in deinem Worte zeigeſt, bis du zur rechten Zeit Berg-auf dort mit mir ſteigeſt zur klaren Ewigkeit.

7 Mein Glaube ſoll hier eben dir eine Hütte baun; man wird in meinem Leben die Hütte Moſis ſchaun: ich nehm in meinem Sterben Elias Hütten ein, dort werd ich Häuſer erben, in denen iſt gut ſeyn.

569) Joh. Riſt.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, ꝛc.

Ich wünſch tauſendmal zu gehen dahin, da GOtt alles iſt, mit dem Cherubim zu ſehen meinen Heiland JEſum Chriſt, da ich ſchau ſein' Herrlichkeit, die er durch ſein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wollte GOtt! ich ſolt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt; wollte GOtt! es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen und empfangen, was ich wünſche mit Verlangen.

3. JEſu! ſolt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich: ſolt mich keine Noth mehr quälen; wie ſolt ich doch freuen mich? dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid: o! ſolt ich bald dahin gehen und mit Freuden vor dir ſtehen.

4. Dann wann ich dich werde ſehen, höchſter GOtt, HErr Zebaoth! und vor deinem Throne ſtehē, mit der Auserwählten

ten Rott, dann wird mein Herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, u. vor rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dañ ſchätzen, wañ du mich im Himelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, u. den Engeln machen gleich: mein Herz wird ſeyn Freuden-voll. O wie wird mir ſeyn ſo wol; O wie ſelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben!

6. O! du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Cron; was kanſt du für Wolluſt geben? in dir iſt der rechte Lohn: dann du giebſt für Traurigkeit Freuden-Oel und ſchönes Kleid: drum werd ich mit ſüſſen Weiſen in dir GOttes Güte preiſen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden nur einmal gedenke dran, lachet mir mein Herz vor Freuden, mehr auch, als ich ſagen kan; drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Herz u. Mut, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu! laß mich ewig ſtehen bey der Auserwählten Schaar; JEſu! laß mich frölich ſehen deine Klarheit immerdar. Ach HErr JEſu! komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh; hilf mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den Himmel finden.

570) *Magn. Dan. Omeis, P. P.*

Mel. Alles iſt an GOttes Seegen, ꝛc.

Immer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen durch die ſchwere Sorgen-Schmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank? nur ungekränket: der ſtäupt mich, der an mich denket, GOtt mein Vatter, ich ſein Kind. Lazarum, den

Viel-

ielgeliebten, Tod und Krankheit auch
trübten: Diß nur Liebes-Streiche ſind.
3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin ge-
nd und friſch geweſen: ſolt ich einen
anken Tag nicht von meinem GOtt
nehmen? kan ich mich zur Luſt beque-
en, warum nicht zur Liebes-Plag?
4. Wird von mir durch Laſter-Zungen
anches Leid-Lied abgeſungen, ſo betrübt
mich doch nicht: mein Gewiſſen heiſt
ſchweigen, kan die Laſter-Hälſe beu-
n. Unſchuld kommet noch ans Licht.
5. Martern uns auf allen Seiten Hun-
rs-Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch
ölich unverzagt: wenn uns Wind und
Wellen ſchröcken, läßt ſich JEſus ſchon
wecke͞. Nur im Glauben friſch gewagt.
6. Speyet Rach der Höllen Rachen,
ich, den Sünder, blöd zu machen, bleib
h dennoch wolgemut; dieſen Teufels-
Rachen ſtopfen meines JEſu Blutes-
Tropfen, löſchen aus die Schwefel-Glut.
7. Sterben mir die Anverwandten, El-
ern, Weib, Kind und Bekannten: bleibt
die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab,
hat ſie genommen. Darum ſey bey allen
Frommen GOttes Name hochgeehrt.
8. Ich habs ja nicht ändern können, will
ſie meinem JEſu gönnen, der ſie brünſti-
ger geliebt, und entnahm dem Welt-
Getümmel; auch nun ihnen in dem Him-
mel für den Schweiß den Nectar gibt.
9. Muß ich um das Meine kommen,
wird mir all mein Gut genommen, bleibt
mir doch die Seelen-Ruh. Und was ſag
ich, um das Meine? GOtt dem höch-
ſten Gut, alleine, ſtehen unſre Güter zu.

10. Ich

10. Ich hab derer mich verziehen, GOtt hat, was er mir verliehen, nach Belieben weggethan. Mir iſt nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen, und gen Himmel ſteigen kan.

11. Manches Korn-Feld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben, durch die allzu dicke Saat. Machet nicht die Laſt der Früchte manchen vollen Aſt zu nichte? denk an JEſu Red und Rath:

12. Ach! wie ſchwer iſts denen Reichen, durch die enge Pfort zu ſchleichen! der Kameel-Ruck iſt dahin; ſehet! wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuſpringen, nun viel friſch- und leichter bin.

13. Immer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig: hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meine: es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

571) M. Caſpar Heuniſch.

Mel. O Ewigkeit! du Donner-Wort, ꝛc.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß vor Herzens-Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt und gänzlich muß vergehen. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehē! ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet u. verwelket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang: wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß

ſolchs

lchs aufhöret: drum, weñ ich dieſe lange
eit erwäge, ſamt der Seligkeit, die nir-
nd nichts verſtöret: ſo acht ich alles Leidē
cht, weils kaum ein Augenblick anficht.
.. Was iſt doch aller Chriſten Qual, die
ein der Märt'rer allzumal, ſo vieles
reutz und Leiden? wenn man es gleich zu-
mmen trägt, und alles auf die Wage
gt; ſo dann zur andern Seiten dort
nes Lebens Herrlichkeit, wie wird es
verwägen weit!

5. Sieht man deñ die Verdam̃ten an, wie
ng ihr Marter währē kan, wie grauſam
e geplaget, nur im̃er ſterben ohne Tod, u.
ben in der höchſten Noth, vom Feuers-
Wurm benaget: welch' iſt das eine Herr-
chkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Him̃el lebt der Chriſten Schaar
ey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr,
nd werden deß nicht müde: ſie halten
nit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der
Gottheit Schein, ſie haben güldnen Frie-
de, da Chriſtus gibt, wie er verheißt, das
Manna welch's die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir
mein mattes Herze mit Begier, du über-
ſeligs Leben! wenn werd ich doch einmal
dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn
ſtets pfleget nachzuſtreben; ich will der
Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach
des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht u. Pracht!
du tolle Hofarts-Kleider-Tracht! fahr
hin, du ſündigs Weſen! du falſch entzünd-
te Liebes-Brunſt! du Gold und Silber-
Reichtum-Dunſt! und was die Welt er-
leſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut:

da

das Ew'ge macht mir beſſern Mut.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Von der Höll und ewigen Verdammniß.

572) Johann Riſt.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit 2c.

Erſchröcklich iſt es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet: ja, daß ſie faſt, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauf im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, o Menſch! mit deinem Lauf; es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereu der ſchlimme Kauf: drum bleib ein wenig ſtehen; wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merk auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen; du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja dieſe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; es heiſt und iſt ein Ort der Qual, den Satans ſtarke Klammer veſt aneinander hat verpicht; es iſt ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Joch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht

nicht ſanft zu Wagen bringen; ach nein! Du muſt mit Grauſen fort, und in den Abgrund ſpringen: es wird, ſo bald du fährſt davon, wie *Dathan und den Abiron, die Hölle dich verſchlingen. *4 Moſ. 16, 33.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? o Menſchen-Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt gros, die Stätt iſt breit, voll Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht, noch heller Glanz zu finden; die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet wie die Blinden; hie leuchtet weder Mond noch Stern! ein Höllen-Kind lebt weit von fern in ſchwarz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchröcklich anzuſehen; ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen; ein Schmauch, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, davor man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtank, der auch hier wird gefunden? der ſtrenge Gift kan machen krank urplötzlich die Geſunden; er iſt, wie dicker Koth und Feur, durch ihn wird alles Ungeheur, das ſtinket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwarz und traurig ſcheinet; doch brennet diß verfluchte Land mehr dann der Sünder meinet; bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feu'r iſt ſchröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: der

ewig Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdamten nähren. Diß Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach! höret, wie der Donner kracht! es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in welchem er muß quälen: denn unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wählen; man darf nicht ſchweifen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzumal dort bey einander ſitzen; die Säufer werden in der Qual den ſüſſen Wein ausſchwitzen; den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan, was die Verdammte leiden? ihr freche Sünder, denkt daran: ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kerker hier zu viel? ach GOtt! das iſt nur Kinderſpiel: dort wird es anderſt ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn: wie wirſt du denn ertragen, o Menſch! der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtank, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? heut iſt die Zeit: gen Himmel tracht, der argen Welt abſage.

573) Joh. Riſt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

Kommt her, ihr Menſchen-Kinder!

kommt her, ihr freche Sůnder! kommt her, und hőret an, was die dort můſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchrőcken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Hőllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugrűnden, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein Mund will eſſen! der Speiß iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich. Dich dűrſtet aus der Maſſen; kein Tropf iſt hie zu faſſen: nur Pech und Schwefel ſåttigt dich.

4. Du ſucheſt ſchőne Kleider und ſaubern Schmuck? ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Håuſer darfſt du hoffen: der Hőllen-Pful ſteht offen, der gibt dir willig Raum. In dieſen wűſten Grűnden iſt lauter nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wűnſcheſt, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden: o welch ein eitler Wahn! in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, fűr Ehr und Anſehn, auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? wer kőnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav all in.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt. Dort weiß man nur zu ſagen von Teu-

 feln

feln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt. Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo hofirt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: dann da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legē und ſchreyen: o der Pein! wie kan die Gicht uns kränken! wie kan der Schlag veränken das Haupt! wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein' Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, als dann auch hören ganz verſtört.

16. Du wirſt vor G'ſtank vergehen, wañ du

du dein Aas mußt ſehen; dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermut ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teufel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein. Sie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Henker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an: o Marter! Jammer! Brennen! wol dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan!

574) Joh. Riſt.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwert, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja wie der Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang, o! ewig, ewig, iſt zu lang: hie gilt fürwahr kein Scherzen: drum wann ich dieſe lange Nacht, zuſamt der groſſen Pein, betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual

ſo manches Jahr, als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr, viel hundert tauſend tauſend Jahr, haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln, ſolcher Friſt, ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, die niemand zählen kan, die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht: wie ſtrafſt du einen böſen Knecht, ſo hart im Pful der Schmerzen! auf kurze Sünde dieſer Welt, haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wol zu Herzen; betracht es wol, o Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick; die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen: dafür willſt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, o Menſch! zu Pfande ſetzen: ja ſchöner Tauſch! ja wol gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes

Schaf,

Schaf, und beſſre bald dein Leben. Wach auf, es iſt doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten: vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen ſtolz, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben: ach! ach! ſoll dann der Höllen Pein, da mehr dann tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwert, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

575) D. Juſt. Georg Schottelius.

So müſſet ihr dann allzumal, ihr böſgeſinnten Sünden-Leute! ihr Todes und des Teufels Beute! geſtürzt ſeyn in die Höllen-Qual, da Finſterniß und Dunkelheit euch überfällt in Ewigkeit.

2. Qualm, als vom Pech und Schwefel geht, Rauch ſchwärzer noch, als ſchwarze Wolken, Dämpf aus dem Grunde-loſen Kolken. So iſt das Licht, das um euch

ſteht, die ſchröcklich wüſte Dunkelheit, eur Licht, eur Haus in Ewigkeit.

3. Ein Höllen-Nebel voller Feur, mit heiſſem Peche überſtreuet, das Flocken-weiß den Schwefel ſpeyet, und ſchwarzes Gift bläßt ungeheur: ſo iſt der Ort der Dunkelheit, da ihr nun ſeyd in Ewigkeit.

4. Das Höllen-Feur glänzt ohne Licht, es flattert auf mit ſchwarzen Flammen, die ſich oft Strömen-weiß zuſammen verwickelen, und ſcheinen nicht: ſo iſt die Glut von Dunkelheit, darinn ihr ſchwitzt in Ewigkeit.

5. Den allerſchönſten GOttes-Glanz, den ſchaut ihr nicht zu allen Zeiten; ihr bleibet hie in Ewigkeiten, vernebelt und verdunkelt ganz; eur Sonnen-Licht iſt Dunkelheit, ſo euch aufgeht in Ewigkeit.

6. Hebt die verdammten Augen auf, und ſeht ein ſchwarzes Höllē-Schütteln, geſchmolzen Bley und Schwefel-Brüdeln, Dampf, Funken, Qualm um euch voll auf: ſo iſt die Nacht der Dunkelheit, die euch umgiebt in Ewigkeit.

7. Der Sonnen-Monden-Sternen-Schein durchſtrahlen nicht der Höllen-Schründe, es müſſen dieſe Marter-Gründe vom dunkeln Feur erfüllet ſeyn: ſo zwinget ſich die Dunkelheit durch Leib und Seel in Ewigkeit.

8. O weh! ſo müßt ihr allzumal, ihr bösgeſinnten Sünden-Leute! ihr Todes und des Teufels Beute! geſtürzt ſeyn in die Höllen-Qual, in groſſe Qual und Dunkelheit; o weh! o weh! in Ewigkeit.

576) M. Joh. Chr. Arnſchwanger.
Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit, ꝛc.

Zwey Ort, o Menſch! haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erdē, die nach dem Tode ſtehen für, u. wird dir eines werden, ſo bald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, u. eines wilt erwählē.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet: das ander iſt der Höllen Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wol, da übel, zu; da iſt viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? nichts wird dadurch bedeutet als Jammer ohne Ziel und Maas, und was für Qual bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchröcklich anzuhören; kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren; bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod? ſo iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch, der komt hinein, ſich ewig laſſen quälen, u. leiden unerhörte Pein, an Leib u. an der Seelē: den Wurm, der nimer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straf für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmerzen: was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die

die geilen Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut; die Zung, die falſch geſchworen; der Mund, der Läſterung geredt; die Hand, die freventlich getödt: die laſterhafte Füſſe;

8. Ja alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt-geſuchte Freud mit deſto gröſſerm Herzenleid zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel Ungeſtalt die Augen; und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen; der Lügen-Mund trinkt Gallen-Trank; der ſcharfe Schwefel-Pech-Geſtank iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch! darum erkenne wol, was ſich dort wird begeben: Denk, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein Chriſtlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Reiſe-Lieder.

577) Johann Heermann.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, ꝛc.

In deinem Nam'n, auf dein Geheiß, o JEſu! ich von hier nun reis, HErr! mein Beruf, mein Amt und Stand, erfordert dieſe Reis im Land.

2. Was ich in JEſu Nam'n anheb, wohin ich denk, wornach ich streb, das alles muß gerathen wol, von GOttes Segen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu! meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß: du führſt mich aus, und wieder ein, durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reiſen hingedenk: der Menſchen Herzen zu mir lenk.

6. Gib, HErr! daß ich die treffe an, auf die ich ſicher trauen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm und gefallen dir.

7. Für

7. Vor Straſſen-Räubern mich bewahr, vor Waſſers-Nöthen und Gefahr, vor wilden Thieren, Fall und Brand, vor allem Leid, vor Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir, Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten, nah und weit, bewahr es, HErr! zu jeder Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad, die Meinen vor Gefahr und Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich dann nach Wunſch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe du mich ſelbſt zu Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir beſchehrt. Vor ſolchen Schutz, vor ſolch Geleit, dank ich dir in all Ewigkeit.

578) Joh. Chriſt. Beer.

Mel. JEſu! der du meine Seele ꝛc.

Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis; nun iſt ſolche ganz geendet. Lob, und Ruhm, und Dank und Preis, JEſu Chriſte! dir gebühret, weil du mich haſt ſelbſt geführet hin und her mit deiner Hand, durch ſo manche Stadt und Land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von dir! daß kein Feind mich aufgerieben, ſchreib ich dir zu, meine Zier! daß mich Krankheit nicht verzehret, haſt du gnädig abgewehret. Kurtz: du, JEſu, biſts allein, dem ich hier muß dankbar ſeyn.

3. JESU! du haſt mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, ſo, daß mein Herz jetzund lachet, und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, JEſu! dich, der du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer Bahn ſo viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad; endlich gib, daß ich erreiche, wornach ſtets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig ſelig werden; führe mich aus dieſem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

579) Heiliger, Heiliger, Heiliger, HErr GOtt Zebaoth, voll ſeyn die Himmel und Erdreich deiner Ehre, ſelig mach uns in der Höhe.

Benedeyet ſey, der da kommt im Namen des HERRN ꝛc. Selig mach uns in der Höhe.

Ordnung der Lieder-Titel.

Morgen-Lieder. p. 1
Abend-Lieder. 18
Sonntags-Lieder. 42
Vor der Predigt. 47
Nach der Predigt. 48
Wochen-Lieder. 49
Advents-Lieder. 53
Auf der H. Apoſtel Täg. 67
Weyhnacht-Lieder. 73
Neu-Jahrs-Lieder. 95
Aufs Feſt der H. drey Könige. 106
Am Lichtmeß-Feſt. 108
Am Feſt der Verkündigung Mariä. 111
Paſſions-Lieder. 113
Oſter-Lieder. 162
Am Sonntag Quaſimodogeniti. 177
Himelfahrts-Lieder 178
Pfingſt-Lieder. 186
Am Pfingſt-Mont. 201
Am Feſt der H. H. Dreyeinigkeit. 203
Am Johannis Tag. 213
Am Feſt der Heimſuchung Mariä. 216
Von den H. Engeln. 219
Von den 10 Geboten. 224
Vom Chriſtlichen Glauben. 228
Vom Vatter Unſer. 231
Von der H. Tauf. 234
Buß-Beicht- und Abſolutions-Lieder. 235
Vom N. Gehorſam. 267
Nach erlangter Abſolution. 269
Rechtfertigungs-Lieder. 271
Abendmahls-Lieder 278
Nach dem Heil. Abendmahl. 317
Vom Wort GOttes. 318
Vom Chriſtl. Leben. 339
Tiſch-Lieder. 381
Lob- und Dank-Lieder. 385
Ehe- und Hochzeit-Lieder. 402
Um Segen zur Berufs-Arbeit. 407
JEſus-Lieder. 415
Creutz-Klag- und Anfechtungs-Lieder. 444
In allgem. Noth. 481
In Kriegs-Zeiten. 491
Friedens-Lieder. 495
In Peſt-Zeit. 495
In theurer Zeit. 499
Zur Zeit groſſer Dürre und Näſſe. 503
Troſt-Lieder. 504
Geſänge von wahrer Gottgelaſſenh. 561
Um fruchtbar Wetter. 576
In groſſem Ungewitter. 577
Von der Nichtigkeit menſchl. Lebens. 579
Vom Verlangen nach dem Ewigen. 592
Kranken- und Sterb-Lieder. 601
-kleiner Kinder. 647
Vom Jüngſten Gericht. 659
Vom Himmel. 664
Von der Höll. 670
Reiß-Lieder. 680

Regi-

Regiſter der Lieder.

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu 318
Ach bleib mit deiner Gnade, 320
Ach du Menſchen-Blum! 579
Ach! durch die Sünd, 235
Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du 444
Ach GOtt! erhör mein Seufzen 445
Ach GOtt! verlaß mich nicht, 446
Ach GOtt und HErr! wie groß 236
Ach GOtt! vom Himmel ſieh 320
Ach GOtt! wie manches Herzenl. 447
Ach HErre! du gerechter GOtt, 503
Ach HErr! mich armen Sünder, 237
Ach höchſter GOtt! wie können 495
Ach! komm, o Sonne meiner 339
Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, 504
Ach mein herzliebes JEſulein! 91
Ach! ſagt mir nicht von Gold und 592
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 113
Ach! was iſt doch unſer Leben? nichts 580
Ach! was ſoll ich Sünder machen? 238
Ach! wie betrübt ſind fromme 449
Ach! wie elend iſt unſer Zeit, 601
Ach! wie nichtig! ach wie flüchtig! 581
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, 593
Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing 583
All Augen, o du groſſer GOtt! 381
Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, 505
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, 203
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! 239
Alle Menſchen müſſen ſterben, 601
Allenthalben wo ich gehe, 602
Alles iſt an GOttes Segen 407
Als Chriſtus geboren war, freuet 73
Als, für des Leidens Hitze, 114
Als JEſus Chriſtus unſer HErr, 278
Alſo hoch hat GOtt geliebet, 201

Am Sabbath früh Marien drey 162
An Waſſerflüſſen Babylon, 459
Auf, auf ihr Reichs-Genoſſen! 53
Auf, auf, mein Herz! und du mein ganzer Sinn! wirf alles das, was 594
Auf, auf, mein Herz! und du mein ganzer Sinn! wirf alles heut 42
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 178
Auf dieſen Tag bedenken wir, 179
Auf JEſum bleibt mein Ziel geſtellt, 603
Auf meinen JEſum will ich ſterben, 604
Auf meinen lieben GOtt, 508
Auf, mein Herze! rüſte dich, 280
Auf! mein Herz, und du mein Sinn, 55
Aus der Tiefen, HErr und GOtt, 240
Aus der Tiefen rufe ich, 241
Aus meines Herzens Grunde, 1
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, 242
Bedenke, Menſch! das Ende 584
Befiehl du deine Wege 509
Beglückter Freuden-Tag, 213
Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer 415
Beſchwertes Herz! leg ab die 43
Brich an, du ſchönes Morgen-Licht, 2
Chriſt! der du biſt der helle Tag, 18
Chriſte, der du biſt Tag und 19
Chriſte! du Lamm GOttes 115
Chriſte! wahres Seelen-Licht, 3
Chriſt fuhr gen Himmel, 180
Chriſti Roſenfarbes Blut, 281
Chriſt iſt erſtanden, von der 163
Chriſt lag in Todes Banden, 164
Chriſtum wir ſollen loben ſchon, 74
Chriſt unſer HErr zum Jordan 234
Chriſtus, der iſt mein Leben, 605
Chriſtus, der uns ſelig macht, 115
Da JEſus an dem Creutze 117

Da JEſus an des Creutzes 118
Dank, Lob und Preiß ich dir 243
Dank ſey GOtt in der Höhe, 4
Danket dem HErren; dann 381
Dankſagen wir alle, GOtt 74
Das alte Jahr iſt nun dahin, 95
Das alte Jahr vergangen iſt, 97
Das walt mein GOtt! Vatter 5
Deiner tiefen Wunden Bluten, 119
Dein Leben, o Welt! mir 585
Der du biſt Drey in Einigkeit, 204
Der HErr iſt ja mein Licht und 510
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, 321
Der Kleinen iſt das groſſe GOttes 647
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 20
Der Tag der iſt ſo Freuden-reich, 75
Der Tag iſt hin, mein JEſu! bey 21
Dich, HErr JEſu Chriſt! mein 511
Die helle Sonn leucht jetzt 6
Die Nacht iſt vor der Thür, 22
Die ſchnöde Welt will immer 67
Die Sonn, des Tages Licht 23
Dir, dir, Jehovah, will ich 322
Diß ſind die heil'gen zehn Gebot, 224
Du biſt ein Menſch, das 340
Du fährſt gen Himmel, JEſu 180
Du Friede-Fürſt! HErr JEſu 491
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chr. 181
Du o ſchnödes Welt-Gebäude, 595
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 271
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, 341
Du unvergleichlichs Weſen, 346
Ehr ſey dem Vatter und dem 243
Ehre ſey GOtt in der Höhe, 76
Einen guten Kampf hab ich 605
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 323
Ein Kindelein ſo löbelich, 75

Ein Kind geborn zu Bethlehem, 76
Ein Lämmlein geht und trägt 121
Eins iſt Noth, ach HErr! diß Eine 348
Ein Würmlein bin ich arm und 649
Entweiche, Welt-Getümmel! 664
Ephraim, was ſoll ich machen? 452
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 243
Erhalt uns, HErr! bey deinem 324
Erhebe dich, erlößte Seele! 283
Ermuntre dich, Herz, Mut und 6
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt, 77
Erſchienen iſt der herrlich Tag, 165
Erſchröcklich iſt es, daß man nicht 670
Erſtanden iſt der heilige Chriſt, 166
Es donnert ſehr, o lieber GOtt! 577
Es hat mich faſt der Sünden Laſt 244
Es iſt das Heil uns kommen her, 272
Es iſt genug! ſo nimm, HErr 606
Es iſt gewißlich an der Zeit, 659
Es ſchlagen alle Wetter-Wellen 452
Es ſpricht der Unweiſen Mund 325
Es ſtehn vor GOttes Throne 219
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 326
Freu dich, du werthe Chriſtenheit, 111
Freu dich ſehr, o meine Seele! 607
Freuet euch, ihr Chriſten alle, 97
Friſch auf, mein Seel! verzage nit, 512
Friſch auf, mein Sinn! ermuntre 7
Frölich ſoll mein Herze ſpringen, 78
Früh Morgens, da die Sonn 168
Fünf Brünnlein ſind, daraus 285
Für deinen Thron trett ich 25
Gedult iſt euch vonnöthen 453
Gelobet ſeyſt du, jeder Zeit, 38
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! 80
Gelobt ſey GOtt mit Freuden, 214
Gen Himmel aufgefahren iſt, 183

Gerechter GOtt! für uns gehöret 350
Gewonnen, gewonnen, der Satanas 220
Gib Fried zu unſrer Zeit, 492
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 237
Gleich jetzt kommt behende, 522
Glück zu der fromen Heiden-Sch. 106
GOtt der du unſer Vatter heißt, 231
GOtt der Vatter wohn uns bey, 204
GOtt des Himmels und der Erden, 9
GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, 455
GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen, 560
GOtt! du meines Herzens Theil, 385
GOtt! es ſteht in deinen Händen, 561
GOtt gibt uns ſeinen lieben S. 202
GOtt hat das Evangelium 660
GOtt! heut endet ſich die Wochen, 50
GOtt iſt die Liebe ſelbſt, 202
GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt, 657
GOtt lebet noch, Seele! was 456
GOtt Lob! der Tag iſt nun zum 40
GOtt Lob! die Stund iſt kommen, 650
GOtt Lob! die Woche (geht) iſt auch 53
GOtt Lob! die Woche heb ich 49
GOtt Lob! es geht nunmehr zum 609
GOtt ſey Dank durch alle Welt, 56
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 317
GOtt ſey uns gnädig und barmherz. 204
GOtt ſorgt für dich, was wilt 513
GOtt Vatter! der du deine 576
GOtt weiß es alles wol zu machen, 514
Gute Nacht, du eitles Leben, 587
Haſt du dann, JEſu! dein 458
Heiliger, Heiliger, Heiliger HErr 681
Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle, 351
Helft mir GOtt's Güte preiſen, 98
HErr Chriſt, der einig GOttes 112
HErr! deine Rechte und Gebot 225

HErr! der du Gnad und Hülf 481
HErr! es iſt von meinem Leben 26
HErr! führe mich und leite 408
HErr GOtt! dich loben alle wir 221
HErr GOtt! dich loben wir, 205
HErr GOtt! du biſt ja für 327
HErr GOtt! du kenneſt meine 597
HErr GOtt! mein Jammer hat 610
HErr GOtt! nun ſchleuß den 108
HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, 382
HErr GOtt! Vatter im Himmelr. 381
HErr JEſu! aller Menſchen Hort 69
HErr JEſu Chriſt! dich zu uns 47
HErr JEſu Chriſt! dein theures 285
HErr JEſu Chriſt! du höchſtes 245
HERR JEſu Chriſte, GOttes Sohn 109
HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, 460
HErr JEſu Chriſt! ich weiß 611
HErr JEſu Chriſt! meins Lebens L. 612
HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch 614
HErr JEſu! Gnaden-Sonne, 354
HErr JEſu! liebſter Seelen-Fr. 399
HErr JEſu! Licht der Heiden, 110
HErr! meinen Geiſt befehl ich 615
HErr! regier zu allen Zeiten 363
HErr! von uns nimme, deinen 246
HErr! wann ich dich nur werde 515
HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit 562
HErr! wie lang wilt vergeſſen 462
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! 616
Herzlich thut mich verlangen, 617
Herzliebſter JEſu! was haſt du 123
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, 45
Heut iſt uns der Tag erſchienen, 81
Heut triumphiret GOttes Sohn, 170
Hie lieg ich armes Würmelein, 651
Hilf GOtt! daß mirs gelinge! 125

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? 329
Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, 99
Hinunter iſt der Sonnenſchein, 28
Hör an, o Menſch! jung oder alt, 355
Hör, liebe Seel! das Gnaden-Wort, 177
Hör, liebe Seel! dir ruft der 286
Hör, liebe Seel! wer rufet dir, 286
Hört auf mit Trauren und Klagen 618
Ich armes Häuflein deiner Ehr. 484
Ich armer Menſch! doch gar 247
Ich armer Menſch! ich armer 248
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, 619
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufried. 562
Ich bin müde mehr zu leben, 621
Ich bin vergnügt nach GOttes 516
Ich bin vergnügt und halte 518
Ich dank dir, lieber HErre! 10
Ich danke dir, liebreicher GOtt! 28
Ich dank dir ſchon in deinem 11
Ich fang alle meine Sachen 519
Ich glaub an einen GOtt allein, 228
Ich glaub an GOtt Vatter, den 228
Ich glaube an dich, GOtt Vatter 229
Ich grüſſe dich, du frömmſter 127
Ich hab Beſcheid, zu ſcheiden 623
Ich hab, GOtt Lob! das mein 624
Ich hab in GOttes Herz und 563
Ich hab mein Sach GOtt 625
Ich hab mich GOtt ergeben, 627
Ich halte GOtt in allem ſtille, 520
Ich laſſe GOtt in allem walten, 566
Ich liebe GOtt, was kan mir ſchad. 356
Ich liebe JEſum alle Stund, 418
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 249
Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, 462
Ich ſinge dir mit Herz und Mund, 396
Ich ſteh an deiner Krippen hier 82

Ich

Ich trau auf GOtt, was wolt mir 567
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, 627
Ich weiß ein Blümlein hübſch und 287
Ich weiß, mein GOtt, daß all 409
Ich will den HErren loben, ſein 386
Ich will im Sterben und im Leben 358
Ich will mit Danken kommen 388
Ich will mit Jacob von der Zeit 629
Ich wünſch tauſendmal zu gehen 665
Ich zieh aus dieſem Jammerthal, 652
Jeſaia dem Propheten das 206
JEſu! dein betrübtes Leiden, 128
JEſu! deine tiefe Wunden 129
JEſu! deine Wunden, ſeh ich 520
JEſu! der du meine Seele, 250
JEſu, des Vatters ein'ger Sohn, 288
JEſu! du mein liebſtes Leben, 57
JEſu! heil den alten Schaden, 101
JEſu! JEſu, meine Freude, 418
JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, 420
JEſu Leiden, Pein und Tod 130
JEſulein, du biſt mein, 421
JEſu! Lieb und Leben, 289
JEſu! liebſte Seele, deiner 524
JEſu! meine Freude, meines 421
JEſu! meine Liebe, die ich 422
JEſu! meines Lebens Leben, 135
JEſu! meiner Freuden Freude, 424
JEſu! meiner Seelen Wonne, 425
JEſu! meines Herzens Freud, 291
JEſum hab ich mir erwählet, 428
JEſum lieb ich ewiglich, 186
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod ꝛc. 171
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns ꝛc. 291
JEſus, JEſus, iſt der Name 419

JEſus, JEſus, nichts als JEſus 429
JEſus iſt aller Menſchen Freund 429
JEſus iſt mein Aufenthalt, 430
JEſus iſt mein Freuden-Leben, 431
JEſus iſt und bleibt mein Leben, 432
JEſus meine Zuverſicht, 171
JEſus ſchwebt mir in Gedanken, 433
JEſu! wollſt uns weiſen, 331
Ihr hohe Berg, ihr lehret mich, 398
Ihr Töchter Zion! geht heraus, 136
Im finſtern Todes-Thal 463
Immer frölich, immer frölich, 666
In allen meinen Thaten 358
In Chriſti Wunden ſchlaf ich 631
In deinem Nam'n, auf dein 680
In dich hab ich gehoffet, HErr! 330
In dieſer Abend-Stunde, 29
In dir, ach mein HErr Chriſt! 292
In dulci Jubilo, 85
Iſt GOtt für mich, ſo trette 524
Iſt, JEſu! es dein Wille, 495
Iſts Wunder, daß der Himmel 503
Kein Chriſte lebet ohne Plagen, 464
Keinen hat GOtt verlaſſen, 527
Kein Stündlein geht dahin, 631
Komm an! du ſanftes Brauſen, 188
Komm, du ſüſſe Himmels-Glute, 189
Komm, GOtt Schöpfer Heil'ger 190
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll 198
Komm, Heiliger Geiſt! HErre 191
Komm, Heiliger Geiſt! mit deiner 191
Kommſt du, kommſt du, Licht 60
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder, 672
Kommt her zu mir, die ihr 257
Kommt her zu mir, ſpricht 360
Kommt und laßt euch JEſum 362
Kyrie! Eleiſon. 485

Laß den Anfang dieſer Woche, 49
Laß dich GOtt, du Verlaßne! 528
Laß mich dein ſeyn und bleiben, 332
Laß mich, JEſu! mit dir reden, 434
Laſſet uns mit JEſu ziehen, 564
Laßt die Kindlein zu mir kommen, 653
Laßt uns alle frölich ſeyn, 86
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? 169
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jäm. 463
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeel. 568
Liebe, die der Glaube zeuget, 267
Lieber GOtt! ich muß bekennen, 252
Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, 633
Liebſter GOtt! wenn werd ich 632
Liebſter JEſu! du wirſt kommen, 435
Liebſter JEſu! meine Freude, 293
Liebſter JEſu! wir ſind hier, 47
Liebſter Immanuel! Herzog der 436
Liebſte Seel! hör auf zu ſchreyen, 464
Litaney, 485
Lobet den HErren: lobet den 382
Lobet GOtt mit vollem Mund, 71
Lob, Preiß und Ehr, ſey dir, 268
Lob ſey dem allmächtigen GOtt, 61
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, 86
Machs mit mir, GOtt! nach 634
MAg ich Unglück nicht wiederſt. 466
Meine GOtt-ergebne Seele, 216
Meine Seele! laß es gehen, 570
Meine Seel erhebt den HErrn, 218
Meinen JEſum ich erwähle, 437
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 4?8
Meinen JEſum will ich lieben, 438
Mein GOtt! ach lehre mich 365
Mein GOtt, nun bin ich abermal 269
Mein GOtt! wie kommts doch, 467
Mein HErr JEſus mich erfreut, 439

Mein

Mein Herz das wallet voll Verl. 253
Mein Herz, ſey zufrieden 529
Mein Heiland lebt, drum 635
Mein JEſu! du biſt in der Wüſten, 468
Mein JEſu! wie groß iſt die Lieb, 72
Mein JEſus hat ſein Blut 275
Mein junges Leben hat ein 653
Mein Lauf iſt nun vollendet, 655
Mein Leben hat ein End, 636
Mein lieber Chriſt! was rechneſt du, 499
Mein Seel! dich freu, und luſtig 294
Mein Wallfahrt ich vollendet hab 636
Menſchen-Hülf iſt nichtig, 569
Menſch! wilt du leben ſeeliglich, 227
Merkt auf, ihr Menſchen-Kinder! 662
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 111
Mitten wir im Leben ſind, 638
Mußt du dann, JEſu! dich ſelbſten 295

Nach dir, HErr, verlanget 530
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 531
Nimm, O Seele! wol zu Herzen, 139
Nimm von uns, HErr! du treuer 487
Nun bitten wir den H. Geiſt, 192
Nun danket alle GOtt, mit 48
Nun danket all und bringet Ehr, 389
Nun dankt ihr Chriſten alle 222
Nun freut euch GOttes Kinder 183
Nun freut euch lieben Chriſten 276
Nun gibt mein JEſus gute Nacht, 140
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, aller Jammer, 598
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Sing. 48
Nun hab ich GOtt Lob! vollendet, 681
Nun hat ſich angefangen 102
Nun, JEſu, ſchlägt die letzte 638
Nun iſt auferſtanden 173
Nun komm, der Heiden Heiland, 62

Nun kommt das neue Kirchen-Jahr, 63
Nun laßt uns den Leib begraben, 639
Nun laßt uns gehn und tretten, 103
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 390
Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, 107
Nun lobet, lobet GOtt, 390
Nun lob mein Seel den HErren, 391
Nun ruhen alle Wälder, 31
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt! 254
Nun ſich die Nacht geendet hat, 12
Nun ſich der Tag geendet, 32
Nun ſinget und ſeyd froh, 85
Nun ſo geh ich hin zu ſchlafen, 33
Nun ſo trett ich an mit Freuden 411
Nun tretten wir ins neue Jahr, 104
Nun wachen alle Wälder, 14
Nun was frag ich nach der 440
Nun welche hier ihr Hofnung 533
O Angſt und Leid! o Traurigkeit 256
O Chriſte! Morgenſterne, 296
O du allerſüßte Freude, 193
O Ewigkeit! du Donner-Wort, 675
O Ewigkeit! du Freuden-Wort, 668
O GOtt! du frommer GOtt, 366
O GOtt! du höchſter Gnaden-Hort 48
O GOtt! gerechter GOtt, 256
O GOtt! ich thu dir danken, 15
O GOtt! ich fall in deine Ruth, 469
O groſſer GOtt von Macht, 488
O groſſes Werk geheimniß-voll 297
O Haupt voll Blut und Wunden 142
O Heilige Dreyfaltigkeit! 207
O Heiliger Geiſt, du edler Hort 400
O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, 194
O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, 196
O HErre GOtt! dein Göttlich 334
O HErr dein ſeeligmachend Wort 332

O Herz!

Herz! des Königs aller Welt 144
JEſu Chriſt! dein Kripplein 87
JEſu Chriſt! mein ſchönſtes 534
JEſu! du edle Gabe, 300
JEſu! du mein Bräutigam 301
JEſu! meine Wonne, du 302
JEſu! ſüſſes Licht! 16
JEſu! ſüß, wer dein gedenkt, 303
Lamm GOttes unſchuldig, 145
Menſch, bekehre dich, 367
Menſch, bewein dein Sünde 146
Menſch, gedenk ans Ende, 640
ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 537
theures Blut! du dienſt zum 306
Tod! wo iſt dein Stachel 174
Traurigkeit! O Herzenleid! 152
treuer Heiland JEſu Chriſt! 336
Vatter aller Frommen! 232
Vatter, GOtt von Ewigkeit, 209
Welt! ſieh hier dein Leben, 153
Werk von groſen Gnaden! 306
wie ſeelig iſt das Leben, 402
! wir arme Sünder, 155
Preiß, Ehr und Lob dem 324
Sag, was hilft alle Welt, 587
Schaffe in mir, GOtt! ein 197
Schau, lieber GOtt! wie meine 368
Schlieſſet euch, ihr Wolken! auf, 470
Schmücke dich, o liebe Seele! 307
Schönſter JEſu! liebſtes Leben! 440
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 538
Seele! laß die Speiſe ſtehen, 309
Seele, was iſt ſchöners wol 588
Selig, ja ſelig, wer willig 541
Sehet, Menſchen, ſehet auf, 156
Seht auf, ihr Menſchen! GOttes 89
Sey frölich alles weit und breit, 176

Se

Sey gegrüſſet, JEſu gütig! 157
Sey getreu bis an das Ende! 370
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, 394
Sey Lob und Ehr mit hohem 274
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 157
Sey tauſendmal willkommen, 197
Sey wolgemut, laß Trauren ſeyn, 542
Sey zufrieden, meine Seele! 542
Singen wir aus Herzengrund, 383
So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen, 371
So geh nun hin dem Grabe zu, 656
So gehſt du dann, mein JEſu! 158
So hat mein Leben nun ein Ende 630
So komm ich nun, JEſu! mit 310
So komm, o Menſch! o Sünden- 159
Soll ich mich dann täglich kränken, 543
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, 546
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen, 392
So müſſet ihr dann allzumal 677
Sorge, Vatter! ſorge du, 547
So tretet hin vor GOttes Angeſicht, 404
So trett ich demnach an 412
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, 258
Stell dich, HErr! wie du wilt 471
Straf mich nicht in deinem Zorn, 259
Süſſer Chriſt! du, du biſt 311
Trau auf GOtt in allen Sachen, 548
Traute Seelen! euer Orden 404
Treuer GOtt! ich muß dir klagen 472
Treuer Wächter Iſrael! 492
Trübſal iſt der beſte Trieb, 474
VALEt will ich dir geben, 641
Vatter! ſiehe deine Kinder, 260
Vatter unſer im Himmelreich 232
Veni Sancte Spiritus! 198
Verleih uns Frieden gnädiglich 325
Unſre müden Augenlieder 35

Vom

Vom Himmel hoch da komm 90
Vom Himmel kam der Engel-Sch. 92
Von dir, liebreicher GOtt! 500
Von GOtt will ich nicht laſſen, 372
Vor Gericht, HErr JEſu! ſteh ich 261
Wach auf, mach auf die Pforten, 312
Wach auf, mein Herz und 17
Wachet auf! ruft uns die Stimme 663
Wann dein herzliebſter Sohn 160
Wann dich Unglück thut greifen an, 475
Wann meine Sünd mich kränken, 161
Wann mein Stündlein vorhanden 642
Wann wird doch mein JEſus 549
Wann wir in höchſten Nöthen 490
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 337
Warum betrübſt du dich, mein Herz 501
Warum machet ſolche Schmerzen, 105
Warum ſolt ich bekümmert ſeyn? 441
Warum ſolt ich mich dann grämen? 551
Warum wilt du drauſſen ſtehen, 63
Was alle Weisheit in der Welt 210
Was fürcht'ſt du, Feind Herodes 107
Was frag ich nach der Welt, 589
Was gibſt du dann, o meine Seele! 374
Was GOtt thut, das iſt wolgethan, 571
Was mein GOtt will, das g'ſcheh 572
Was, ſoll ein Chriſt ſich freſſen, 553
Was traur ich doch? 554
Was wilt du dich betrüben, 555
Weg mein Herz, mit den 261
Weh! ach weh! ach was für Schm. 263
Weil du mich nun, o treuer GOtt, 265
Weil mein Lauf vollendet, 643
Weil nichts gemeiners iſt, als ſterb. 645
Welch eine Sorg und Furcht 375
Welt, Ade! ich bin dein müde, 590
Welt! packe dich! ich ſehne mich 600

Wend' ab deinen Zorn 26
Wen ſehe ich hier? dich, JEſu! 31
Werde munter, mein Gemüte, 3
Wer GOtt vertraut, hat einen 55
Wer GOtt vertraut, hat wohl 55
Wer JEſum bey ſich hat, 44
Wer in dem Schutz des Höchſten 49
Wer iſt der HErr, der alle Wunder 37
Wer nur den lieben GOtt läßt 57
Wer weiß, wie nahe mir mein 64
Wie heilig iſt der Ort, an dem 21
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, 37
Wie nach einer Waſſer-Quelle 47
Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. 4
Wie ſelig iſt der Mann, 4
Wie ſelig iſt, der ſein Ergötzen 4
Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt 5
Wie ſoll ich dich empfangen?
Wir Chriſtenleut, haben
Wir danken dir, HErr JEſu Chri
daß du für uns geſtorben 1
Wir danken dir, HErr JEſu Chri
daß du gen Himmel 1
Wir danken dir, HErr JEſu Chri
daß du vom Himmel
Wir danken dir, o JEſu Chriſt! 3
Wir glauben all an einen Gott, Sch. 2
Wir glauben all an einen GOtt, Va
ter, Sohn und H. Geiſt, 2
Wir haben jetzt vernommen, 5
Wir ſingen dir, Immanuel!
Wiſſt ihr betrübte Seelen! 4
Wo find ich Hülf und Rath? 5
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 3
Wo GOtt zum Haus nicht giebt 4
Wol dem, der in GOttes Furcht 4
Wol dem, der ſich in allen Fällen 5

ol denen, derer Sünd 258
ol mir, daß ich in GOttes Schuz 223
ol mir! JEſus, meine Freude, lädet
nich zu ſeinem Mahl. 315
ol mir! JEſus, meine Freude, lebet
noch, und ſchafft mir Ruh, 444
ol ſtehts im Land, in allem Stand 495
o ruheſt du mein Aufenthalt? 316
o ſoll ich fliehen hin, 266
euch ein zu deinen Thoren, 199
Zion klagt mit Angſt und Schm. 480
m Bilde GOttes war 380
ey Ding, o HErr! bitt ich 413
eyerley bitt ich von dir 414
ey Ort, o Menſch, haſt du 679

urze, doch viel verbeſſerte Nach= ht von den Urhebern der allermeiſten dieſem Buche befindlichen Lieder, wobey, um den Raum zu erſparen, meiſtens nur ihre lezte Bedienung angezeigt worden.

emilia Juliana, lezte aus dem Gräfl. Hauſe Barby, vermählte Gräfin zu Schwarzburg-Rudolſtadt, † 1706. Lied: pag. 566.

bertt [Heinrich] Organiſt zu Königsberg in Preuſſen, † 1668. Lieder: pag. 9. 605.

berus [D. Erasmus] Lutheri Schüler, ſtieg vom Schuldienſt, biß zum Superintendenten zu Neu-Brandenburg im Güſterauiſchen, und iſt ſiebenmal um der Religion willen vertrieben worden, † 1553. L. p. 74. 183. 660.

binus [Johann Georg] Pfarrer zu St. Othmar, in der Vorſtadt vor Naumburg, † 1679. L. 259. 590. 601.

lbrecht, Marggraf zu Brandenburg, ſtarb, nach vieler Unruhe, da ihn das Creutz beten gelehrt, in ſeinem Exilio zu Pforzheim, 1557. L. 572.

tenburg [Michael] Paſt. zu St. Andreä in Erfurt, † 1640. L. 108.

ngelus [Johann] ſonſt Scheffler, war Kaiſer Ferdinandi III. Leib-Medicus, u. gieng hernach zu Breßlau ins Cloſter, † daſelbſt 1677. L. 420. 592. 602.

nton Ulrich, Herzog zu Braunſchw. u. Luneb. bekannte ſich Anno 1710 zur Catholiſchen Religion, bezeigte ſich aber, noch vor ſeinem Ende, gut Lutheriſch, † 1714. L. 430. 455. 528. 560. 561. 567.

Arnold [Chriſtoph] Diaconus an der Frauenkirche
Nürnberg u. Prof. der griech. Spr. Beredſamk. Poeſ
und Hiſt. † 1685. L. 244.
Arnſchwanger [M. Joh. Chriſto.] vorderſter Diaconus
oder Schaffer bey St. Lorenzen in Nürnb. † 169
L. 69. 107. 240. 402. 679.
von Aſſig [Joh.] ein Schleſiſcher Edelmann, Chu
Brandenburg. Burg-Lehens- und Cammer-Amt
Director zu Schwibuſen, † 1694. L. 171.
Bakmeiſter [Lucas] Da verſchiedene dieſen Nam
geführt haben, kan man nicht zuverläßig ſage
welcher davon Verfaſſer des Liedes p. 174 ſey.
Balduinus [M. Gottlieb] ein Evangel. Predig
zu Regenſpurg, † 1684. L. 263. 289.
Becker [D. Cornelius] Theol. Prof. und Paſt
zu St. Nicolai in Leipzig, † 1604. L. 462.
Beer [Joh. Chriſtian] Miniſt. Cand. zu Nürnb. L. 6
von Birken [Sigmund] Com. Pal. Cäſ. Mitgli
der Fruchtbringenden Geſellſchaft / und Vorſte
des Pegnitziſchen Blumen-Ordens, muſte ſchon
dritten Jahr ſeines Alters, mit ſeinem Vatter, D
niel Betulius, Pfarrern zu Wildenſtein in Böhme
wegen der Reformation ins Exilium, † zu Nürn
168 . L. 42. 50. 01. 109. 235. 286. 364. 603.
Bittner [Heinrich Tobias] Stadt-Pfarrer zu Lau
† 1752. L. 467. 575. 633.
Böhem [Mart.] Paſt. Prim. zu Lauban, † 1622. L. 61
Böſchenſtein [Joh.] von Eßlingen gebürtig, lehrte d
Ebräiſche Sprache An. 1518 zu Wittenberg, u. he
nach auch an andern Orten, L. 117.
Bötticher [D. Joh.] Paſtor u. Kirchen-Rath zu Ma
deburg, † 1672. L. 300.
Bonnus [M. Hermann] erſter Superintendent zu L
beck, † 1548. L. 155.
Bornmeiſter [M. Simon] Rector zu S. Sebald u
Prof. Hiſtor. auch K. G. P. zu Nürnberg, † 168
L. 189. 29 . 404. 513. 556. 636. 655. 656.
Büttner [Matthä.] Pfarrer zu Baruth, in der Ob
Lauſitz, † 1656. L. 431.
Capito [Wolfg. Fabric. genañt] Theol. Jur. Can.
Medic. D. ehemals Erz-Biſchöfl. Canzl. zu Mai
hernach Pr. Theol. u. Paſt. zu Straßb. † 1541. L. 49
Chyomuſus [D. Joh.] ſonſt Schneeſing genannt, Pa
zu Friemar, lebte zur Zeit der Reformation. L. 2
Claußnitzer [M. Tobias] Paſt. Prim. u. Inſp.
Weyden in der Obern-Pfalz, † 1684. L. 47. 128. 2
Cnollius [Chriſtoph] 30 jähriger Diaconus zu Spr
tau in Schleſien, † ums Jahr 1599. L. ſo er in dam
liger grauſamen Peſt-Zeit gemacht, 617.
Cnophius [Andreas] erſter Evangeliſcher Supt
zu Riga, ums Jahr 1523. L. 112. welches jedoch ei
ge der Eliſab. Caſp. Creuzigers, Theol. Prof. u
Paſt. zu Wittenberg, erſter Ehegattin, zuſchreibe

Co

onnow [Chriſtian Frid.] gecrönter Poet und Prediger zu Ketſchur und Görz, L. 441.
raſſel [Bartholom.] Pfälziſcher Prediger zu Düſſeldorf, † zu Halle, 1724. L. 322.
Dach [Simon] Profeſſor Poeſeos zu Königsberg, † 1659. L. 553. 619.
achſtein [Wolfg.] Pfarrer zu Magdeburg, lebte zur Zeit der Magdeburg. Zerſtörung 1531. L. 450.
ectus [Nic.] ein Zeuge der Wahrheit bey angehender Reformat. u. zulezt Prediger zu Stettin, L. 145. 203.
enicke [David] Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Hof-Conſiſtorial- und Cloſter-Rath zu Hannover, † 1680. L. 225.
ilherr [Joh. Mich.] Prediger zu S. Sebald, Prof. u. Bibliothecar. in Nürnb. † 1669. L. 6. 286. 398. 441.
resdenſis [Petrus] ein Schulmann, und treuer Bekenner JEſu vor Lutheri Zeiten, † 1440. L. 76 85.
ürr [Mich.] Rector der Spitaler-Schule in Nürnberg, † 1718. L. 229. 314.
Eberus [D. Paul] Theol. Prof. und Superint. zu Wittenberg, † 1569. L. 98. 221. 490. 614. 631.
iſcher [M. Chriſtoph] General-Superint. u. Hof-Pred. zu Zelle, gegen 1594. L. 162.
emming [Paul] wurde zu Leiden D. Med. gieng hierauf mit einer Geſandſchaft nach Moſcau u. Perſien, und † zu Hamburg, 1640. L. 358.
ittner [Johann] Diaconus zu Grimmen in Pommern, † 1678. L. 238. 291. 541. 569.
rtſch [Baſilius] Pfarrer zu Gumperta im Orlamündiſchen, † ums Jahr 1620. L. 170. 287.
ranciſci [Eraſm.] hies eigentlich Finx, war Gr. Hohenlohiſcher Rath, und nährte ſich zu Nürnberg mit Bücher-Schreiben, † 1694. L. 67. 316.
rank [Johann] war Burgermeiſter und Landes-Aeltiſter in ſeinem Vatterland zu Guben, † 1677. L. 35. 81. 110. 256. 307. 421. 438. 595.
rank [Melchior] Capellmeiſter zu Coburg, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, L. 183.
rank [Michael] trieb zu Schleuſingen 12 Jahre als Meiſter das Becken-Handwerk, nachdem er aber durch Unglück in Armuth gerathen, wurde er endlich K. G. Poet, und Schul-Collega zu Coburg, † 1667. L. 581. 610. 631.
rank [Salomon] Fürſtl. Sächſ. geſammter Ober-Conſiſtorial-Secretarius, † 1725. L. 446. 604.
Franke [Auguſt Herm.] Theol. Prof. u. Paſtor zu Halle, † 1727. L. 394.
Frenzel [M. Johann] K. G. P. und Canonicus zu Zeitz, und des gröſſern Fürſten-Collegii zu Leipzig Collegiat, † 1674. L. 136.
Fritſch [Ahasverus] ein frommer Juriſt, Com. Pal. Cäſ. Rudolſtädtiſcher Canzler u. des Conſiſto Präſes, † 1701. L. 429.

Frölich [Barthol.] Pfarr. zu Perleberg, † 1587. L. 6.
Fugger [M. Caſp.] Diac. zu Dreßden, † 1617. L. 92.
Fürer [Chriſtoph] von Haimendorf ꝛc. Kaiſerl. u. verſchiedener Fürſten Rath, Schultheis und vorderſter Loſunger in Nürnberg, auch Präſes des Pegniziſchen Blumen-Ordens, ꝛc. † 1732. L. 23.
Gerhard [Paul] Archidiac. zu Lübben in der Nieder-Lausnitz, † 1676. L. 17. 31. 63. 65. 78. 82. 93. 103. 105. 121. 127. 142. 144. 153. 157. 176. 199. 210 261. 327. 340. 379. 388. 389. 392. 396. 414. 453. 509. 524. 531. 534. 538. 551. 563. 627.
Gerlach [Nicol.] iſt noch unbekannt. L. 432.
Geſenius [D. Juſtus] Kirchen-Rath, Ober-Hof-u. General-Superint. zu Hanover, † 167. L. 25. 16
Geſius [Bartholom.] Cantor zu Frankfurt an der Oder, ums J. 1604. L. 265.
Geuder [M. Johann] Diaconus im Nürnbergiſchen Städtlein Lauf, † 1693. L. 223.
Gigas [M. Johann] ſonſt Heune, oder Ries genannt, Paſtor zu Freyſtadt u. Schweidniz in Schleſien, 1581. L. 504. 601.
Gipſer [Joh.] Paſtor in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd, † 1696. L. 310.
Göldel [Joh.] Pfarrer zu Tennſtätt an der Ilme bey Weimar, † 1604. L. 236. welches doch auch M. Mart. Rutilio, Archidiac. zu Weimar, † 1618. zugeſchrieben wird.
Gotter [Ludw. Andr.] Hof- und Aſſiſtenz-Rath zu Friedenſtein in Gotha, † 1735. L. 354.
Graff [Sim.] Pf. in Schandau, † 1659. L. 605. 60
Greiter [Matthäus] Muſicus an der Haupt-Kirche zu Straßburg, † 1550. L. 533.
Händel [D. Gottfried] General-Superint. u. Hofpred. zu Anſpach, † ums J. 1684. L. 180. 295.
Harsdörfer [Georg Phil.] ein gelehrter Rathsherr in Nürnberg, u. erſter Präſes des von ihm A. 164 geſtifteten Pegniz. Blumen-Ordens, † 1658. L. 44
Haßlocher [J. A.] Gräfl. Naſſau-Saarbr. Superint. Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger † 1726. L. 34
Heermann [Joh.] K. G. P. und Pfarrer zu Köben, in Schleſien, † 1647. L. 28. 123. 129. 160. 168. 201. 2 266 301. 362. 366. 471. 472. 480. 492. 555. 578. 650. 68
Hegenwald [Erh.] iſt noch ſtrittig, ob er ein Würtenbergiſcher Theologus, oder ein Wittenbergiſcher D. Med. geweſen, zur Zeit der Reformation, L. 243.
Held [Heinrich] ein teutſcher Poet, L. 56.
Helmbold [M. Ludwig] Superintendens zu Mühlhauſen, † 1598. L. 219. 372. 390. 491. 512.
Herberger [Valerius] Prediger zum Kripplein Chriſti zu Frauenſtadt in Groß-Pohlen, † 1628. L. 64
Herrmann [Nicolaus] Cantor im Joachims-Thal † 1561. L. 6. 28. 86. 162. 165. 503. 576. 642.
Herzog [D. Joh. Friedr.] Conſulent zu Dreßden

ſenthaler [M. agn.] Prof. Honorarius zu Tübingen, lebte ums Jahr 1665. L. 72.
eunisch [M. Caſp.] Paſt. Prim. u. Gymnaſii Inſp. u. Prof. in Schweinfurt, † 1690. L. 668.
yden [Sebald] Rector bey St. Sebald in Nürnberg, † 1561. L. 146. 278. 497.
ippe [Joh. Henr.] gebohren zu Wohlau, 1656. Wurde Limpurgiſcher Rath. L. 412
irſch [Chriſtian] Diaconus bey St. Sebald in Nürnberg, † 1735. L. 216. 260.
ſel [D. Joh.] Conſul. in Schweinfurt, † 1683. L. 537.
ornick [Ludwig von] J. U. u. Med. D. Com. Pal. Cäſ. u. Hofrath zu Mainz, ein Apoſtata † 1667. L. 636.
omburg [Ernſt Chriſtoph] Gerichts-Actuarius zu Naumburg, † 1681. L. 60. 102. 135.
ubertus [Conr.] Prediger in Straßburg gegen An. 1542. L. 29. 84.
unold [Mich.] ein Prediger zu Rochlitz, † 1672. L. 119.
Janus [Martin] Cantor zu Sorau, zu lezt im Briegiſchen bedienſtet, † 1678. L. 425.
Ingolſtätter [Andreas] ein gelehrter Kaufmann und Poet, war Würtembergiſcher Rath, Marktsvorſteher in Nürnberg, u. Mitglied des Pegnitziſch. Blumen-Ord. † 1711. L. 562.
Johann Friedrich, der Erſte, Churfürſt zu Sachſen, der Anno 1530 die Augſpurgiſche Confeſſion unterſchrieben, und der Uebergebung mit beygewohnet hat. Er wurde im Religions-Krieg An. 1547. vom Kayſer Carolo V. in der Schlacht bey Mühlberg gefangen, (da er eben in der Kirche war, und ohngeachtet der feindlichen Ankunft, die Predigt völlig aushörte,) der Chur entſetzt, und † 1554, 2 Jahr nach ſeiner Befreyung aus dem Gefängniß zu Weimar, da er zuvor in ſeinem Pathmo das Lied pag. 573. ſich zum Troſt ſelber aufgeſetzet hat.
Jonas [D. Juſtus] Lutheri treuer Gehülfe, war zulezt Superint. zu Eißfeld, † 1555. L. 328.
Junker [Joh. Georg] Advocat und Burgermeiſter zu Waltershauſen, in Thüringen, † 1739. L. 76.
Keimann [M. Chriſtian] Rector in Zittau, † 1662. L. 97. 157. 438.
Keßler [D. Andreas] General-Superint. zu Coburg, † 1643. L. 527.
Knorr, Baron von Roſenroth [Chriſtian] Fürſtlich-Sulzbach. Geh. Rath u. Canzley-Dir. † 1688. L. 367.
Kohlroß [Joh.] ein teutſcher Schulmeiſter zu Baſel, † 1558. L. 10. 406.
Kongehl [Mich.] K. G. P. u. Churf. Brandenb. Secretarius in Königsberg, † 1710. als Burgermeiſter im Kneiphof, L. 371.
Lang [D. Joh. Mich.] ehedem Theol. P. P. u. Archi-Diac. zu Altdorf, nachhero Inſpector der Kirch u. Schulen zu Prenzlau, in der Uckermark, † 1

Lange [D. Joach.] Prof. Theol. prim. zu Halle, † 174
Lied 16.
Langhans [Urban] Diac. zu Glaucha im Schönbur
ſchen † ums J. 1554. L. 86.
Leo [Joh.] Pf. zu Wölfis in Thür. ums J. 1607. L. 3
Leßner [Joh. Marc.] Pf. im Nürnbergiſchen St
lein Lauf, † 1724. L. 159. 256. 411. 464.
Lindemann [Johann] Cantor in Gotha, † 163
L. 247. 331.
Linzner [Georg] ein Studioſ. Theol. und Inform
tor zu Breslau. L. 370.
Liſcovius [M. Salom.] Pfarrer in Otterwiſch u
Stockheim, † 1716. L. 209. 524.
Lobwaſſer [D. Ambroſ.] Herz. Albr. in Preuſſen Ra
und Prof. Juris zu Königsberg, † 1585. L. 476.
Lochner [M. Carl Friedr.] Pf. in Fürth, † 1697. L. 4
374. welches leztere ſonſt J. L. Stöberlein, Apoth.
Nürnb. u. Mitglied des Pegn. Bl. Ord. † 1696, zug
ſchrieben worden, aber unter Lochners Pegniziſch
Geſellſchafts-Namen, Periander, im poetiſch
Andachts-Klang der Mülleriſchen Erquick-Stunde
p. 342. f. zu finden iſt.
Lochner [Moritz Hier.] Diaconus Sen. zu St. Se
bald in Nürnberg, † 1745. L. 635.
Ludämilia Eliſabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudo
ſtadt, † 1672. L. 429. 547.
Luther [D. Martin] der theure Rüſtzeug GOttes
durch welchen die ſelige Reformation vollzoge
worden, † 1546. L. 62. 74. 75. 80. 90. 92. 10
111. 164. 166. 171. 190. 191. 192. 204. 205. 20
224. 227. 230. 232. 234. 242. 276. 291. 317. 32
323. 324. 325. 326. (334.) 337. 412. 485. 638.

Maria, Königin in Ungarn, welche nach dem To
ihres Gemahls die Evangel. Lehr angenom
men, † 1558. L. 466.
Mattheſius [Joh.] Pfar. im Joachimsthal, † 1565. L. 1
Meliſſander [D. Caſp.] von Nürnb. gebürtig, Genera
Superint. zu Altenburg, † 1591. L. 562.
Meyfart [D. Johann Matthias] Theol. P. P. und Pa
ſtor zun Predigern in Erffurt, † 1642. L. 488. 587
Möckbel [Joh. Friedr.] Pf. zu Steppach u. Limpach im
Bayreuthiſchen, L. 12.
Moller [Martin] Paſtor Primarius zu Görlitz,
† 1606. L. 303. 447.
Moſel [Wolfgang] oder Muſculus, Theol. Prof.
zu Bern, † 1563. L. 321.
Mühlmann [L. Joh.] Theol. Prof. u. Archidiac. zu
S. Nicol. in Leipzig, † 1613. L. 4.
Müller [D. Heinrich] Theol. P. P. Paſtor und
Superint. zu Roſtock, † 1675. L. 214. 568. 583.
Müller [Heinr.] ſteht über dem L. p. 125, u. ſoll, nach
igen, ein Prof. Theol. zu Wittenb. † 1589; nach an

dern, ein Chur-Sächſiſ. Bergmeiſter zu Annaberg; u. wieder nach andern, jener Zeuge der Wahrheit, Heinr. Müller von Zütphen, Prediger zu Meldorf in Dithmarſen, wo er A. 1524 jämmerlich zerſtochen und verbrannt worden, geweſen ſeyn. Neuen Nachricht n zu Folge, wäre er ein geborner Nürnberger, unter Herzog Georg zu Sachſen, um des Evangelii willen ins Gefängniß geworfen worden, und hätte darauf über 40. Jahre zu St. Annaberg Schreib- und Rechen-Schule gehalten.

Junker [Sebaſt.] Diac. Sen. zu St. Sebald in Nürnb. † 1738. L. 542.

Lachtenhöfer [M. Caſpar Friedr.] Subſenior und Dienſtags-Prediger zu St. Moritz in Coburg, † 1685. L. 158. 197.

Leander [Joachim] Prediger zu St. Martini in Bremen, ums J. 1680. L. 21.

Negelein [Joach.] Prediger zu S. Laurenzen, Prof. am Gymnaſio, Inſpector der Candidaten des H. Predig-Amts, u. Präſes des Pegn. Blum. Ord. in Nürnberg, † 1749. L. 114. 478.

Neumann [Caſpar] Paſtor zu St. Eliſabeth in Breßlau, Inſpector der Evangeliſchen Kirchen und Schulen, und Prof. Theol. in beyden Gymnaſiis daſelbſt, † 1715. L. 26. 632.

Neumark [Georg] Comes Palat. Cäſ. F. S. Geheimder Archiv-Secretarius und Bibliothecarius zu Weimar, † 1681. L. 572. 621.

Nicolai [D. Philipp] Paſtor zu St. Catharina in Hamburg, † 1608. L. 442. 663.

Oeler [Ludwig] ein alter unbekannter Autor, von welchem ſchon 1616 in unterſchiedlichen Geſang-Büchern Lieder zu finden, L. 413.

Olearius [D. Johann] Fürſtl. Sächſiſcher Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vatter, Kirchen- und Conſiſtorial-Rath und General-Superint. zu Weiſſenfels, † 1684. L. 49. 53. 63. 252. 285.

Omeis [Magn. Dan.] Com. Pal. Cäſ. u. der Moral, Orat. u. Poeſie Prof. zu Altdorf, † 1708. L. 623. 666.

Opitz [Mart.] von Boberfeld, ward von Kayſer Ferd. 2. mit eigener Hand zum Poeten gecrönt, † als Kön. Polniſcher Rath, Hiſtoriogr. u. Secret. zu Danzig an der Peſt, 1639. Das L. 594. wird ihm zugeſchrieben.

Pappus [D. Joh.] Theol. P. P. und Prediger im Münſter, wie auch Canon. u. Conv. Eccleſ. Präſ. zu Straßburg, † 1610. L. 625.

Pfefferkorn [Georg Michael] Superint. und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Tonna bey Gotha, L. 449. 589. Eignet ſich auch zu das Lied p. 646.

Poliander [Joh.] war der erſte Lutheriſche Prieſter in der alten Stadt zu Königsb. in Preuſ. † 1540. L. 391.

Ponhözel [Joh. Caſp.] Rector der Lat. Schul in

Nürnberg. Städtl. Herſpruck, † 1714. L. 484. 554.
Prätorius [Benjamin] von ihm iſt ſoviel bekannt, daß er A. 1661. von Theod. Securio zum Poeten iſt gecrönet worden, L. 188. 281. 444.
Prätorius [Michael] Prior im Cloſter Ringelheim, Cammer-Secret. bey Herz. Heinr. Jul. zu Braunſchw. Gemahlin, Eliſabeth, und Capellmeiſter am Dreßdniſch- und Magdeburgiſ. Hof, † 1621. L. 11.
Prätorius [Chriſtoph] oder Scultetus, zu Teutſch Schulze, Advocat in Stendal, L. 3.
Pretten [D. Joh.] war zuletzt Paſt. Primar. an der Kirche S. Wenceslai zu Naumburg, † 1708. L. 520.
Reinhart [M. Luc. Friedr.] Theol. P. P. und Archi-Diac. zu Altdorf, † 1688. L. 618.
Reuſner [Adam] ein gelehrter Linguiſt zu Frankf. am M. † 1563. L. 330.
Riedner [M. Joh. Ulr.] Diac. Senior zu S. Jacobi in Nürnberg, † 1718. L. 14.
Ringwald [Barthol.] war noch A. 1582. Pfarrer zu Langfeld in der Mark, L. 15. 245. 360. 487. 505. 611. 659. werden ihm zugeſchrieben.
Rinkart [Mart.] Archidiac. zu Eilenburg † 1649. L. 48.
Riſt [Joh.] Comes Palat. Cäſ. Fürſtl. Meckelb. Kirchen-Rath, Prediger zu Wedel an der Elbe, † 1667. L. 36. 53. 57. 77. 99. 106. 140. 152. 181. 214. 250. 269. 297. 302. 386. 405. 458. 465. 662. 665. 670. 672. 675.
Rodigaſt [M. Sam.] Rector zu Berlin, † 1708. L. 571.
Rösler [Jerem.] Diac. zu Fürth, bey Nürnberg, † 1732. L. 55. 139.
Roſenthal [Joh.] Archi-Diac. zu Schmöllen, † 1690. L. 580.
Sacer [D. Gottfr. Wilh.] Cammer-Conſulent zu Wolffenbüttel, † 1699. L. 113. 424. 440.
Sachs [Hannß] ein Schuſter, u. Meiſterſänger in Nürnberg, † 1576. alt 82 J. L. 462. 501.
Saubertus [Joh.] Pred. zu S. Sebald u. Biblioth. in Nürnb. † 1646. L. 421. 593.
Saubertus [D. Joh.] deſſen Sohn, war Prof. Theol. prim. u. Paſt. zu Altdorf, † 1688. L. 312. 577.
Schade [Joh. Caſp.] Diac. zu S. Nicolai in Berlin, † 1698. L. 329. 418.
Schalling [Martin] war ehedem Evangeliſcher Pfarrer zu Vielßeck, ferner Diac. und darauf Superint. zu Amberg, letzthin aber Prediger zur L. Frauen in Nürnberg. † 1608. L. 616.
Schechſius [M. Jac. Pet.] Paſtor in der Nürnberg. Vorſtadt Wöhrd, † 1659. L. 445.
Schein [Joh. Hermann] Muſic-Director in Leipzig, † 1631. L. 237. 634.
Schenk [M. Hartmann] Diaconus zu Oſtheim, † ... Franken, † 1681. L. 48.
... [Sigm.] anfangs ein Evangel. Pred. zu Prag, ... Superint. zu Lüneburg, † 1639. L. 394.

Schim-

hirmer [M. Mich.] Conr. zu Berlin, † 1673. L. 194.
hmolk [Benjamin] Paſt. Prim. und Inſp. der
Evang. Kirchen u. Schulen vor Schweidnitz, † 1737.
. 280. 306. 346. 350. 419. 468. 510. 530. 640. 664.
hmuck [D. Vincenz] Theol. Prof. und Superint.
u Leipzig, Canon. zu Zeitz, und Decemvir in Meiſſen,
† 1628. L. 118.
hottelius [D. Juſt. Georg] Wolffenbüttliſcher
Hof- Cammer- und Kirchen-Rath, und des Hof-
Gerichts Aſſeſſor, † 1676. L. 495. 677.
hwämlein [Georg Chriſtoph] Rector an der Schul
u St. Jacob in Nürnberg, † 1705. L. 241. 437.
hwenter [M. Jac.] von Altdorf, † als Feld-Prediger,
1674. L. 40.
river [M. Chriſtian] der Aebtiſſin zu Quedlin-
burg Ober-Hof-Prediger. † 1693. L. 20.
lnecker [D. Nicolaus] von Herſpruck im Nürnb.
gebürtig, Theol. Prof. u. Superint. zu Leipzig, † 1592.
L. 45. 185. 317. 318. 332. 382.
enft [Ludw. Rud. von] zu Pilſach, Kön. Poln. u.
Churf. Hof- u. Juſtitz-Rath, auch Canon. zu Naum-
burg, † 1718. L. 597.
ieber [M. Juſtus] Pfarrer in Schandau an der
Elbe, † 1695. L. 306. 311. 548. 600.
iegfried [Joh.] Superint. zu Schlaitz, lebte ums
Jahr 1620. L. 627.
ohren [Peter] Schul- u. Rechenmeiſter zu Elbing in
Prenſen ums Jahr 1683. L. 587.
olius [Chriſtoph] ſoll ein Prediger in Straßburg
geweſen ſeyn, L. 180.
onntag [D. Chriſt.] Theol. P. Primar. u. Paſtor
zu Altdorf, welcher hieſelbſt die erſten Doctores
Theol. creiret hat, † 1717. L. 89. 186.
pener [D. Phil. Jacob] Conſiſtorial-Rath und
Probſt bey der Nicolai-Kirche zu Berlin, † 1705.
L. 173. 543. 375. Letzteres ſoll J. R. Hedingers ſeyn.
Spengler [Lazarus] Rath-Schreiber zu Nürnb.
† 1534. L. 271.
Speratus [Paul] ein alter Evangeliſcher Theol.
welcher, weil er zu Würzburg, Salzburg, Wien
und Iglau in Mähren, wider das Pabſtthum ge-
prediget, an beyden letzten Orten Anno 1522. eine
Zeitlang heftig gefangen geſeſſen; wurde hernach
Herzog Albrechts in Preuſſen Hof-Prediger und
Biſchoff in Pommern, † 1554. L. 249. 272.
Spieß [Johann Caſpar] Rector der Schule im
Nürnberg. Städtlein Lauf, † 1677. L. 643.
Stegmann [D. Joſua] Theol. Prof. zu Rinteln, und
Heſſen-Schaumburg. Superint. † 1632. L. 320. 542.
Steuerlein [Joh.] Stadtſchulze zu Meinungen, u. K.
S. P. † 1613. L. 97.
Stockfleth [Heinr. Arn.] Bayreuth. Oberhof-Pred. Kir-
chenrath u. Gen. Sup. zu Mönchsberg, † 1708. L. 33

S

Stockmann [M. Paul] Paſt. u. Senior Miniſt. Lützen, † 1636 an der Peſt, L. 130.

Stubenberg, [Otto Gall, Herr von] ein öſterreic ſcher Baron, emigrirte der Religion wegen, † Nürnberg um 1688. L. 408.

Thilo [Valentin] Prof. Orat. und des Colle Philoſoph. Senior zu Königsberg, † 1662. L. 11

Thyme [Clemens] Superintendens zu Coldiz, L. 5

Titius [Chriſtoph] Stadt-Pfarrer zu Herſpruck, 1703. L. 248. 503. 546.

Vogel [Johann] Rector bey St. Sebald i Nürnberg. Er wurde, eh er noch zu Dienſte kommen, wegen des Socinianiſmi ins Gefän niß gelegt, hat aber nebſt einem andern Stu Joach. Peuſchel von Nürnb. A. 1617, den 25. Ja hier zu Altdorf, im Audit. Welſeriano öffentli revocirt, † 1663. L. 292. 355. 499. 657.

Walther [D. Mich.] ein Nürnberger, Superin Generaliſſimus des Herzogthums Lüneburg, Zelle, † 1662. L. 296.

Weber [M. Paul] Diac. Sen. bey St. Sebald Nürnberg, † 1696. L. 22. 283. 315.

Wegelin [Joſua] Pfarrer und Senior der Evange ſchen Kirche zu Preßburg in Ungarn. L. 178.

Wegleiter [D. Chriſtoph] Theol. Prof. und Ar chi-Diac. zu Altdorf, † 1706. L. 43. 309. 415.

Weingärtner [Sigm.] ſoll vor mehr als 100 Jahren e Prediger in oder bey Heilbronn geweſen ſeyn, L. 50

Weiſe [M. Chriſtian] 30jähriger Rector de Zittauiſchen Gymnaſii, † 1708. L. 275. 356. 60

Weiß [Michael] Pfarrer zu Landscron und Ful neck in Böhmen, der ums Jahr 1539 gelebt, 18. 19. 61. 73. 115. 381. 639.

Werner [D. Georg] Prof. Jur. zu Helmſtädt, u. Wol fenb. Hof-Gerichts-Aſſeſſor, † 1671. L. 624.

Wieſenmeyer [Burkh.] ein unbekannter Autor, L. 9

Wilhelm, Herzog zu Sachſen-Weimar, † 166 ſoll aus andächtigem Anſchauen eines Crucifixes i der Kirche, das L. p. 47. num. 38. gemacht haben.

Winter [M. Eraſmus] Pfarrer zu Meuſelwiz i Altenburgiſchen, † 1611. L. 475.

Winter [M. Joh. Ludw.] Paſtor und Superint. i Suhla, † 1708. L. 511.

Wülfer [Dan.] Pred. zu S. Laur. u. Prof. am Gymn. i Nürnb. auch Gräfl. Oetting. Kirchenrath † 1685. L.

Zeämann [D. Georg] Paſtor zu St. Nicola und Superintend. zu Stralſund, † 1638. L. 38

Zihn [M. Joh. Friedr.] Archidiac. zu Suhla, † 1719. L. 456.

Zwick [D. Joh.] ſtudirte anfangs Jura. Hernach wende ſich zur Theologie, u. predigte zu Riedlingen al r Pfarrer gut Lutheriſch, ward endlich Pred Vatterſtadt Coſtnitz, † 1542. L. 179.

Chriſt

)Ev. 165. 318. 320. (1.)
Epiſt. * 162. ſeq. 360.
m Sonntag Quaſimodogeniti.
Ev. 171. 177. 249. 635.
Epiſt. * 203. ſeq. 234.
n Sonntag Miſericordias Domini.
Ev. 186. 250. 321. 362.
Epiſt. 250. 351. 447.
n Sonntag Jubilate.
Ev. 360. 504. 551. 563.
Ep. 112. 325. (1.) 368.
n Sonntag Cantate.
Ev. 276. (2.) 504. 524.
Epiſt. 271. 325. 326.
n Sonntag Rogate.
Ev. 232. (2.) 446. 465. 467. 538.
Epiſt. 325. 344. 583.
m Feſt der Himmelf. Chriſti.
Pag. * 178. ſeqq.
m Sonntag Exaudi.
Ev. 191. 337. (1.) 338. 492. (2.) 555.
Ep. 232. 239. 249. 394.
uf die Heil. Pfingſt-Täge.
.) pag. * 186. ſeqq.
.) pag. * 201. ſeqq.
m Feſt der Heil Dreyeinigkeit.
Ep. * 203. ſeqq.
Ev. 394.
uf die Sonntäge nach Trinitatis.
.) Ev. 360. 616. 675. 587.
Ep. 192. 276. 392. 663.
.) Ev. 320. 325. 346. 360.
Epiſt. 239. 362. 534.
.) Ev. 235. 250. 258. 263.
Ep. 204. 340. 375. 548.
.) Ev. 239. 346. 362. 372.
Ep. 372. 504. 602. 617.
.) Ev. 406. 501. 509. 572.
Ep. 232. 249. 323. 524.
.) Ev. * 224. ſeqq. 249. 362. 366.
Epiſt. 112. 248. 354.
7.) Ev. 321. 351. 372. 394. 547.
Ep. 261. 271. 325.
8.) Ev. 320. (2.) 334. 354. 562. (2.)
Epiſt. 194. 322. 524. (2.)
9.) Ev. 271. 362. 366. 659.
Ep. 320. (2.) 232. (2.) 325. 368.
10.) Ev. 320. (2.) 338. 450. 487. 492. (2.)
Ep. 190. 191. 194. 326.
11.) Ev. 243. 245. 311. 344.
Ep. 112. 171. 228. 276.
12.) Ev. 271. 326. 391. 392.
Ep. 272. 276. 321. 334.
13.) Ev. 57. 224. 249. 362.
Ep. 225. 272. 326. 334.
14.) Ev. 239. 271. 372.
Ep. 204. 224. 232. 354.
15.) Ev. 340. 501. 509. 554.
Ep. 249. 362. 368. 375.
16.) Ev. 537. 584. 646.
Ep. 112. 232. 447. 466.
17.) Ev. 321. 337. 338.
Ep. 193. 199. 239. 360.
18.) Ev. 112. 239. 256. (2.) 272.
Ep. 249. 337. 372. 391.
19.) Ev. 242. 271. 452.
Epiſt. 112. 354. 366.
20.) Ev. 303. 360. 442. 663.
Epiſt. 325. 326. 391.
21.) Ev. 472. 508. 572. (1.) 538.
Ep. 204. 223. 249. 572.
22.) Ev. 239. 242. 351.
Epiſt. 324. 326. 334.
23.) Ev. 320. 337. 338.
Epiſt. 360. 421. 583.
24.) Ev. 394. 563. 638.
Ep. 112. 249. 354. 424.
25.) Ev. 487. 488. 491.
Ep. 642. * 659. ſeqq.
26.) Ev. 367. 446. 616. 675.
Ep. 660. 663. 668. 675.
27.) Ev. 433. 659. 662.
Ep. 232. (2.) 491. 660.

Erinnerungen.

1.) Bey denen Apoſtel-Tägen ſingt man die Lieder p. 67. ſeq. item 334.

2.) Die übrigen Feſt-Lieder, als Mariä Reinigung, Verkündigung, Heimſuchung ꝛc. folgen nacheinander in ihrer Ordnung, wie hinten, nach pag. 681. im Regiſter der Titel zu erſehen iſt.

3.) Wo bey einer Zahl ein Sternlein * zu ſehen, bedeutet ſolches, daß alle Lieder, welche unter ſelbigem Titel ſtehen, ſich zu einem ſolchen Evangelio, oder Epiſtel ſchicken. Z. E. Am erſten Advents-Sonntag, ſtehet beym Evangelio, vor der Zahl 53. ein Sternlein*. Solches bedeutet, weil pag. 53. ſich ein neuer Titel anfänget, (nemlich: Advents-Lieder,) daß alle Lieder, unter ſelbigem Titel, ſich zu dem vorhabenden Evangelio ſchicken. Es zeigen auch die bloſen Buchſtaben: ſeq. an, daß auſſer dem Lied, wohin die vorhergehende Zahl weißt, auch die nächſt drauf folgende Lieder zu ſingen ſeyen.

4.) Wo (1.) oder (2.) eingeſchloſſen ſtehet, bedeuten ſolche Zahlen, daß auf dem zuvor angemerkten Blat, das erſte, oder zweyte Lied zu verſtehen ſeye. Z. E. Am Sonntag nach Weyhnachten, ſtehet nach pag. 291. (1.) ſolches bedeutet, daß daſelbſt das erſte Lied, nemlich: JESU, meines Herzens Freud ꝛc. kan geſungen werden. Ein mehrers wird jeden die geſunde Vernunft ſelber lehren.

Uebrigens wolle der Himmliſche Vatter alle, welche dieſes Buch zu ihrer Andacht gebrauchen, dahin regieren, daß bey ihnen nicht ſing allein der Mund, ſondern daß es gehe aus Herzens-Grund!

Morgen-

Chriſtliches Gebet-Büch-lein,

Worinnen

orgen- und Abend-Segen auf alle Tage in der Wochen,

Wie auch

irchen-Buß-Beicht-Com-munion-und andere Gebete zu finden.

rommen und GOtt ſuchenden Seelen

u Uebung wahrer Gottſeligkeit In Kürze zuſammen getragen.

Altdorf,
Verlegts und druckts
Johann Adam Heſſel.

Seufzer, ſo oft man beten will.

Allerliebſter GOtt und Vatter! ich will j beten, und dir mein Anliegen vortrag gib Gnade, daß nicht bet allein Mund, hilf, daß es geh von Herzens-Gru Hier komm ich, lieber Vatter, und will jetzo ten, weil du mir die Erlaubniß und den Be dazu gegeben haſt. Ob ich ſchon für mich Erhörung unwürdig bin; ſo laß es doch ge und gut ſeyn um des Verdienſtes deines lie Sohnes JEſu Chriſti, meines HErrn und H landes, willen, Amen.

Tägliches Gebet eines frommen Chriſt

Lieber GOtt! du ewige Weisheit, Gerech keit und Heiligkeit, lehre mich, was ich te thun und laſſen ſoll, unterrichte mich, ich mein Leben anſtellen, und was du mir be len haſt, klüglich verrichten ſoll. Segne mei Beruf, gib Gnade und Gedeyen zu meinem V nehmen, oder lenke mein Herz zeitlich davon dafern es deinem göttlichen Willen entgeg und mir an Leib und Seele nachtheilig ſ ſolte. Sey du mein Rathgeber in zweifelh ten Geſchäften, öffne mir die Augen des V ſtandes, daß ich erkenne, was gut oder böſe denn Menſchen-Witz iſt doch Thorheit, und ihre Gedanken ſind eitel: darum regiere und f du mich durch deinen Heil. Geiſt, daß ich n ſtrauchele, und meine Tritte nicht wanken. mich nicht in Sünden fallen, reinige m Herz von allen Untugenden, erhalte mich in nem Gehorſam, daß ich dich und deine Ge nimmer aus meinen Augen oder Herzen ſ Behüte mich vor Ueppigkeit, liederlichem W Vorwitz, Faulheit und Uebermut, ſteure de fallenden Lockungen des Fleiſches, der Welt des leidigen Satans, daß ich von derer kei nimmermehr überwältiget werde. Gib gn ge Obrigkeit, treues Ehegemahl, gehorſ Kinder und Geſinde, friedfertige Nachbarn,

zige Beförderer, ehrliebende Freunde. Hilf, daß wir unſer nothdürftiges Stücklein Brod im Friede und Geſundheit mit Dankbarkeit genieſſen. Verleihe uns ein fröliches Herz, ſchütze meine und der Meinigen Ehre, und guten Leumund. Bewahre mich vor trauriger Botſchaft und betrübten Zufällen. Lindere und erlaß die wohlverdiente Strafen meiner Sünde, ſchaffe unſern Gränzen Friede, und laß dein H. Wort meines Herzens Troſt ſeyn immerdar. Vergib uns alle unſere Sünde, um Chriſti willen. Und wenn ja vielleicht dieſer heutige Tag mein letzter auf Erden ſeyn ſollte; ſo laß dir meine arme Seele, ſo durch deines lieben Sohnes Blut theuer erlöſet iſt, in deine Hände befohlen ſeyn. Hiemit übergebe ich mich (mein Weib, und Kinder,) meine liebe Verwandten, Bluts- und Muts-Freunde, hier und anderswo, auch alles, was ich habe, dir, du frommer GOtt, ganz und gar zu eigen. Erbarme dich aller Nothleidenden in der ganzen Chriſtenheit; bekehre alle Unglaubige und Gottloſe, und zerſtöre das Reich des Satans, damit dein Reich vermehret werde; ſey uns allen gnädig und barmherzig, Amen, du lieber GOtt und Vatter, Amen.

Ein anders tägliches Gebet.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange; ich muß ſterben, und weiß nicht, wann; du mein himmliſcher Vatter weißt es. Wolan, ſoll dieſes Stündlein, dieſer Tag (dieſe Nacht) der letzte Tag (Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr! dein Will geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben: Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben noch verderben. Gib mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am Jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engeln und

Menſchen zu Schanden werden mögte; ſon verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Bu daß ich meine Uebertrettung von Herzen erk nen, bekennen, und derſelben Vergebung u Troſt aus deinem ſeligmachenden Wort erla gen möge. Ach barmherziger Vatter! ver mich nicht, und nimm deinen H. Geiſt nicht mir; mein Herz und meines Herzens Zuverſi iſt dir, o Herzenkündiger! wol bekannt, in d ſelben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß m ſterben, wann du wilt, nur verleihe mir ein ve nünftiges, ſanftes und ſeliges Ende, Amen.

Chriſtliche Erinnerung:

Wie ein wahrer Chriſt täglich mit GO ſeinen Tauf-Bund erneuern ſolle.

HErr, du Dreyeiniger GOTT! ich erneu hiermit vor deiner allerheiligſten Maje den Bund meiner H. Taufe, und ſage heut u allezeit ab dem Teufel, und allen ſeinen Werke und allen ſeinem Weſen, der gottloſen böſ Welt, und meinem ſündlichen Fleiſch und Bl Ich ergebe mich dir aufs neue, GOtt Vatt GOtt Sohn, und GOtt H. Geiſt, mit Leib u Seele, ſamt allem meinen Vermögen und Kräf ten, innerlich und äuſſerlich. Ich befehle dir mei und der lieben Meinigen geiſtliche und leiblich Wohlfahrt. Ich überlaſſe mich ganz und ga deiner vätterlichen Fürſorge, Liebe, Gnad Barmherzigkeit und Treu, o GOtt mein Va ter! Ich wickle mich ein in dein vollgültiges Ver dienſt, Blut, Wunden, und allerſeligſte Gemein ſchaft, o HErr JEſu Chriſte, mein treueſter Erlöſer und Seligmacher! Ich empfehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Führung, Kraft, Licht und Troſt, o GOtt H. Geiſt, mein liebreicheſter Tröſter! Du Dreyeiniger GOtt! du biſt mein, ich dein, du mein Vatter, ich dein Kind, du mein Hirt, ich dein Schäflein, du mein HErr, ich dein Eigentum. Ach mein HErr und mein GOTT! ach Abba, lieber Vatter! wie kan ich dir genugſam danken, daß du mich armes, in Sünden verlornes und verdammtes

Men-

Menſchen-Kind, ſo hoch gewürdiget, und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt des Sacraments der H. Tauffe in den ſeligen Chriſten-ſtand geſetzet haſt. Ach bewahre und erhalte mich in ſelbigem, bis an mein letztes Seufzen! Gib mein GOtt! daß ich mich deſſen wider Teufel, Welt, Sünd und Tod allezeit kräfftig tröſte, denſelben weit höher, als weltliche Ehre und irdiſche Hoheit, achte, nach demſelben ein heilig, gottſelig Leben zu führen mich herzlich befleiſſe, und endlich, als ein Chriſt und wiedergebornes Kind GOttes, ſelig und frölich ſterbe. Solches wolleſt du mir, lieber Vatter im Himmel! gnädiglich verleihen, um JEſu Chriſti deines einigen und geliebten Sohnes willen, in Krafft GOttes des werthen Heil. Geiſtes. Dir, dreyeinigem GOtt, ſey Ehre, Lob, Preis und Dank geſagt, jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntag.

GOtt Lob! vergangen iſt die Nacht,
Und ich bin wieder g'ſund erwacht.
Hilf GOtt, daß auch in deinem Licht
Mein GOttesdienſt werd heut verricht.

Ach ewiger, allmächtiger GOtt und Vatter! ich ſage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mich in dieſer vergangenen Nacht, und alle vorige Zeit, durch deine heilige Engel vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich behütet haſt. Und bitte dich von Grund meines Herzens, vergib mir alle meine Sünden, damit ich dich je erzürnet habe, und zünde mein Herz an mit deinem Heil. Geiſte, daß ich in deinem Erkenntniß täglich wachſe und zunehme. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich dieſen angehenden Tag über vor Sünden und Schanden hüte, und in deinem gött-

lichen Willen erfunden werde, damit ich alſo mög wandeln, daß ich vor allem Ue[bel] behütet, dich ſtets in meinem Herzen un[d] Gedanken behalte; und wenn ſich endli[ch] mein Sterb-Stündlein herzu nahet, da ich von hinnen ſcheiden ſoll, wolleſt d[u] mich in deines lieben Sohnes JEſ[u] Chriſti rechtſchaffener Erkenntniß ſeli[g]lich laſſen einſchlafen zum ewigen Leben. Amen.

Friſch auf, mein Sinn, ermuntere dich, pag.
Meinen JEſum laß ich nicht, 4[?]

Abend-Gebet am Sonntag.

Der Tag iſt hin, die Nacht kommt her,
Ach GOtt! mir deinen Schutz gewähr.
Bleibſt du im Finſterniß mein Licht,
Alsdann mir, Vatter, nichts gebricht.

Allmächtiger, gütiger GOtt, weil ſich dieſer Tag geendet, an welchem dein Wort in meine Seele geleitet, und ich in meinem Chriſtentum erbauet worden: ſo erkenne ich deine überſchwengliche Gnade, und dabey meine Fehler und Gebrechen: denn die angeborne ſündliche Trägheit iſt Urſache, daß ich nicht ſolche Begierde und Liebe zu deinem Wort empfunden, als es wol hätte ſeyn ſollen. Ja klagen muß ich, mein gnädiger GOtt! daß ich durch mein anreitzendes Fleiſch und Blut verhindert werde an Vollbringung und Erweiſung derjenigen Früchte, welche bey Chriſten durch die Kraft deines Wortes hervor gebracht werden ſolten. Darum bitte ich von Herzen, vergib mir dieſe und alle andere Sünden, womit ich heute dich beleidiget habe. Verſiegle und bewahre du die

e Kraft deines Wortes in meinem Her-
n, daß ich dadurch beſtändig glaube,
nd meinen Glauben durch die Früchte
weiſen möge. Indeſſen übergebe ich
r Seel und Leib: bewahre mich und
e Meinigen, ja alle fromme Chriſten,
or allem Uebel, und erhalte uns allzeit
deiner Gnade, durch JEſum Chri-
um, Amen.

h! wie ſehnlich wart ich der Zeit, p. 595
h danke dir, liebreicher GOtt, 28

Morgen-Gebet am Montag.

Lieber GOtt! durch deine Güte,
Dieſe Woche mich behüte.
Leite mich auf deinen Wegen,
Ach verleihe Glück und Segen, Amen.

Dreyeiniger GOtt und HErr! ich habe durch deine Gnade abermal dieſen Montag erlebet, und fange nunmehro an demſelben die Werke meines Berufs mit Freuden an. Danke dir aber zuvörderſt für den mächtigen Schutz, den ich ſamt den Meinen in dieſer verwichenen Nacht, von deiner Güte genoſſen habe. Bitte daneben auch flehentlich, du wolleſt aller meiner Sünden, die ich je begangen habe, mich gnädiglich entbinden, und Gnade geben, daß ich mit der neuen Wochen in ein neu Chriſtlich Leben trete, alle vorige Sünden und Untugenden von Herzen fliehe und meide, damit ich in allem meinen Thun, als ein wahres Kind GOttes erfunden werde. Segne meinen Beruf und Handthierung, und laß alles wohl gerathen, was ich werde vornehmen. Behüte mich (und die Meinigen) ja alle fromme Chriſten, vor allerley Herzen-

leid. Dein Heil. Geiſt regiere uns zu allem Guten, und bringe uns endlich nach dieſem Zeitlichen in das ewige Leben, Amen.

Singe die Lieder auf der 49 und folgenden Seite: Wach auf, mein Herz, und ſinge

Abend-Gebet am Montag.

Ich will dir, Hüter Iſrael,
Befehlen meinen Leib und Seel;
Du wirſt um ſie heut dieſe Nacht
Beſtellen deiner Engel Wacht.

Den erſten Tag in der Woche hab ich zum Ende gebracht; mein GOtt hat mir geholfen, daß ich ihn überlebet habe. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Deine Gnade iſt es, HErr, mein GOtt! die mich dieſen Tag geleitet und geführet, beſchützet und vor allem Unfall und Schaden behütet hat: dafür ſey gepreiſet und gedanket jetzt und in alle Ewigkeit. Ich bitte dich darneben, lieber Vatter! du wolleſt um Chriſti willen, all unſre Sünden verzeihen, und auch die künftige Nacht uns in deinen vätterlichen Schutz nehmen. Erleuchte und regiere unſre Herzen durch deinen Geiſt, daß wir deiner nimmermehr vergeſſen, nicht den Werken der Finſterniß nachwandeln, ſondern die Waffen des Lichts anziehen, daß alſo auch die Ruhe unſers Leibes zu deiner Ehre, zu nothdürftiger Erhaltung unſerer ſchwachen Natur gereiche, und ſolgends deſto geſchickter ſeye, dir zu dienen. HErr unſer Hüter! behüte uns doch heute vor allem Schrecken, Grauen, böſen Träumen, vor aller Gefahr, Unruhe und Verſuchung des böſen

Feindes, vor Diebſtal, Mord und
em ſchnellen Tod. Dein Heil. Engel
b bey uns, daß der böſe Feind keine
acht an uns finde, Amen.

r, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, p. 561
iſte, der du biſt Tag und Licht, 19

orgen = Gebet am Dienſttag.

ESU, heller Morgen=Stern,
ey den Tag von mir nicht fern;
on dem Sünden=Schlaf mich wecke,
nd mit deiner Gnad mich decke.

ch danke dir, o du barmherziger GOtt, daß du mich in dieſer vergangenen Nacht ſamt allen den Meinigen, gnädiglich behütet und dieſen Dienſtg wiederum geſund haſt erleben laſſen. ch bitte dich aber, vergib mir alles, was jemals wider dich geſündiget habe; nn ich weiß und erkenne, daß ich mehr r Sünden, als dein Diener geweſen bin. ch habe meine Glieder begeben zum Dienſt der Unreinigkeit, und von einer Sünde in die andere. O behüte mich, ein GOtt! daß ich ja nicht ferner dem Teufel, der Welt und meinem eigenen Fleiſch diene, ſonſt mögte ich mit ſolchem Dienſt ins ewige Feuer geſtürzet werden. Treibe mich aber hingegen zu deinem Dienſt, und unterweiſe mich, wie ich in echtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit dir dienen ſolle, daß ich die mir anbefohlene Berufs-Werke auch fleiſig und treulich ausrichte. Segne mein Brod und Waſſer, und richte all mein Vorhaben, Thun und Arbeit zu deinem Lob, und meiner zeitlichen und ewigen

Wohlfahrt. Laß dir heute dieſen gan[zen] Tag all mein Thun in Gnaden an[be]fohlen ſeyn, denn dir befehl ich Leib u[nd] Seel, ſamt allen meinen Angehörige[n], ja die ganze Chriſtenheit, in dei[nen] Schutz und Schirm, gib daß der bö[ſe] Feind keine Macht an uns finden kön[ne]. Amen.

Aus meines Herzens Grunde,
Allenthalben wo ich gehe,

Abend-Gebet am Dienſttag.

HErr GOtt! ich ſchließ mein Augen zu,
Und ſchicke mich nun zu der Ruh:
Ach breite deine Flügel aus,
Behüt mich und das ganze Haus.

HErr, thue meine Lippen auf, daß m[ein] Mund deinen Ruhm verkündi[ge], denn du haſt mich dieſen Tag geleitet u[nd] geführet, beſchützet und erhalten vor al[lem] Unglück, ſo mir hätte begegnen kön[nen]. Die Arbeit meines Berufs ha[ſt] du geſegnet: das tägliche Brod beſche[h]ret, und mich dieſen Abend geſund erle[ben] laſſen. Ich danke dir dafür vo[n] Herzen. Und weil ich leider! dieſen Ta[g] nicht zu deinem Lob und Ehre, und [zu] Nutz meines Nächſten zugebracht habe, ſintemal meine Natur allezeit eher zum Böſen als zum Guten geneigt iſt: ſo bi[tte] du getreuer GOTT, daß ich meine Ge[]brechlichkeit erkenne, und deiner gött[]lichen Gnade theilhaftig werde. Lehr[e] mich oft und vielmal an mein Ende ge[]denken, daß ich mich zu demſelben in wah[]rer Buß gefaßt mache; und wann daſſel[]be herzu nahet, daß ich möge getroſt und ſeliglich von hinnen ſcheiden. Indeſſe[n]

woll[]

olleſt du mich, ſo lang ich noch hier zu
ben habe, in deinen allmächtigen Schutz
hmen, und vor allem Schaden an Leib
nd Seel behüten, bis endlich mein
iſcher Dienſt aufhören und ein Ende
hmen wird, daß ich dir dienen möge
r deinem Throne immer und ewiglich,
men.

as mein GOtt will, das g'ſcheh p. 572
n ſich der Tag geendet hat, 3

Morgen-Gebet am Mittwoch.

Nun bin ich wieder aufgewacht,
Ich dank dir für den Schutz der Nacht.
Ach GOtt! hilf, daß in deinem Licht
Mein Thun werd recht und wol verricht.

Heiligſter GOtt, und gnädigſter Vater im Himmel! nachdem du mich bermal durch den Schutz deiner lieben ngel in dieſer vergangenen Nacht, ſamt llem was mir zuſtehet, ſo mächtiglich behützet und bewahret haſt, daß ich dieſe Mittwoche geſund erlebet habe: ſo dane ich dir aus Grund meines Herzens, ür deine grundloſe Güte und Barmherigkeit. Mein GOtt! ich lebe jetzo mitten in der Woche: ach! vergib mir, was ch die vorigen Tage und ſonſt wider dich und deine Heil. Gebote geſündiget habe. Ich lebe mitten in der böſen Welt: gib daß ich von derſelben nicht verführet und zu Sünden angereizet werde. Ich lebe, mitten in der Zeit: gib, o getreuer GOtt, daß ich die edle Zeit nicht mißbrauche, und dieſelbe zu Sünden und liederlichem Weſen anwende, ſondern alle Stunden und Augenblicke zu deines H. Namens Verherrlichung, und zu Nutz und

Erbauung meines Nächſten angewend[et] werden; bis ich dermaleins mitten unt[er] dem Chor der Auserwählten, dich drey einigen GOtt, unaufhörlich loben un[d] preiſen werde, Amen.

Brich an, du ſchönes Morgen-Licht p.[..]
Mitten wir im Leben ſind 6[..]

Abend-Gebet am Mittwoch.

Nun ich ſchließ die Augen zu,
Und ſchlaf ein in ſtiller Ruh:
O HErr JEſu! mich bedecke,
Und zu rechter Zeit erwecke.

Den Anfang dieſer Woche habe ich mit GOtt gemacht, das Mittel ha[]be ich mit ihme heut angefangen, nun will ichs auch frölich mit ihm beſchlieſſen. Lie[]ber GOtt! du Anfänger und Vollender meines Glaubens! ich klage und bekenn[e] dir, daß ich dieſe Mittwoche auch mitten unter die fleiſchlichen Lüſte und Begier[]de, als unter die Mörder meiner Seelen, gefallen bin. Aber, HErr JEſu! mein einiger Mittler, mittle und unternimm den ſchweren Zorn deines himmliſchen Vatters, welchen ich mit Uebertrettung ſeiner Heil. Gebote wider mich entzün[]det habe, daß aller meiner Sünden nim[]mermehr gedacht werde. Und wie du dieſen Tag deine allmächtige Hand über mich ausgeſtrecket haſt, daß kein Unglück zu meiner Hütten ſich nahen dürfen: ſo laß mich unter derſelben, heute dieſe Nacht mit Haab und Gut und allen frommen Chriſten bewahret ſeyn, daß wir mitten unter deinen göttlichen Gna[]den-Flügeln, von Furcht und Schrecken ſicher ruhen können: So will ich dich mei[]nen

nen Mittler und Heiland, mitten unter allen heiligen Engeln GOttes ewig loben und preiſen, Amen.

Wann mein Stündlein vorhanden iſt, p. 642
Werde munter mein Gemüte, 36

Morgen-Gebet am Donnerſtag.

GOtt! der du mich haſt bewacht,
Heut in dieſer finſtern Nacht;
Schütze mich auch dieſen Tag,
Vor Gefahr und aller Plag.

Ich preiſe dich, HErr GOtt Himmliſcher Vatter! aus allem meinem Vermögen, der du mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz biſt, und mich dieſe vergangene Nacht wiederum vor allen meinen geiſtlichen und leiblichen Feinden ſo vätterlich bewahret haſt. Ich bitte dich demütiglich, du wolleſt auch dieſen Tag deine Güte über mich ausſtrecken, und mich mit deiner Barmherzigkeit erfüllen, auch vor Sünden und allem Uebel gnädiglich behüten. Umgib mich, o HErr! rings mit deinem Schilde, daß der leidige Satan und ſeine Werkzeuge mir keinen Schaden zufügen mögen. Erhalte mich in deiner Furcht, daß ich mich vor dem Donner deines Zorns entſetze, herzliche Buſſe thue, meine Sünden bereue, und von nun an chriſtlicher und frömmer lebe: Verleihe mir auch Gnade, daß ich die Werke meines Berufes treulich und fleiſig ausrichte. Gib dein Gedeyen zu allem meinen Vorhaben, und wende von mir, was mir an Seel und Leib ſchädlich seyn mag. Behüte mich vor einem böſen ſchnellen Tod, und vor allerley Her-

zenleid. Dein H. Geiſt weiche nic[ht] von mir, dein guter Engel ſey alleze[it] zwiſchen mir und allen meinen Feinden, daß ſie keine Hand an mich legen kön- nen; deine Gnade und Segen ſey ewig- lich ob mir, Amen.

O GOtt! ich thu dir danken, 1[?]
Alle Menſchen müſſen ſterben, 60

Abend-Gebet am Donnerſtag.

Lieber GOtt, nun will ich ſchlaffen,
Laſſe deiner Engel Waffen
Mich behüten und beſchirmen,
Daß ich frey von allen Stürmen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir dieſen Tag über, geiſt- und leiblich Gutes erwieſen hat. Ach HErr! du haſt geſegnet den Anfang, Fort- und Ausgang meiner heu- tigen Arbeit, Leben, Geſundheit, Speiß und Trank nach Nothdurft gegeben; dein Aufſehen hat meinen Athem bewah- ret: denn in dir leben, weben und ſind wir. Darum ſey für alles herzlich ge- lobet und gepreiſet! Weil ich aber auch an dieſem Tage viel Böſes gedacht, geredt und begangen habe, und deine Woltha- ten mit undankbarem Herzen genoſſen: ſo wolleſt du, gerechter GOtt, mit mir nicht nach Verdienſt, ſondern nach Gna- de handeln, und mir um Chriſti willen, alle meine Sünden gnädiglich verzeihen und vergeben. Wolleſt auch dieſe Nacht, mich und alle meine lieben Angehörigen, in deinen Schutz und Schirm nehmen, und dir treulich laſſen anbefohlen ſeyn. Ja, wie eine Henne ihre Küchelein bedeckt, mit ihren Flügeln, ſo thue, auch HErr,

s Armen! dann du biſt unſer Helfer, d unter dem Schatten deiner Flügel hen wir. Gib daß wir alleſamt wol lafen, und den morgenden Tag nach inem Willen mit Freuden wieder er-ɔen, zum Preiſe deines heiligen Na-ens, Amen.

ErrGOtt, nun ſchleuſt den Himmel auf, 108
e Nacht iſt vor der Thür, 22

Morgen-Gebet am Freytag.

O HErr Chriſt! du mein Erretter,
Rath, Krafft, Hülf und Schlangentretter,
Jch befehl mich heut mit Freuden
Jn dein Händ und offne Seiten.

O allerholdſeligſter HErr JEſu! ich armer elender Sünder komme in ieſer Morgen-Stunde vor dein H. Angeſicht, und danke dir, daß du mich, amt den Meinen, in dieſer verwichenen Nacht ſo gnädiglich behütet haſt. Ja ch danke dir für deine H. Menſchwer-ɔung und Geburt, und für all dein chmerzlich Leiden, ſo du, uns verdamm-ten Menſchen-Kindern zu gut, gelitten und ausgeſtanden haſt. O du unſchul-diges und unbeflecktes GOttes-Lamm! gib uns doch zu erkennen deine übergroſ-ſe Liebe, die dich von deinem hohen Him-mels-Thron, uns arme Höllenbrände zu erlöſen, herabgetrieben hat, damit wir nicht mit Vergeſſung ſolcher Woltha-ten und mit allerhand Sünden und Un-tugenden, dich allerliebſten Menſchen-Freund, aufs neue creutzigen. Erlaſſe uns gnädiglich die wolverdiente Strafe unſerer Miſſethaten, und nimm auch die-ſen Tag uns alleſamt in deinen Schutz

und Schirm. Segne unſere Arbeit, und laß alles, was wir anfangen, wo[hl] von ſtatten gehen; gib uns nothdürftiges Auskommen, damit wir nicht wegen Mangel der Leibes-Nahrung auf irrigen Wegen gehen, und den Fluch auf uns laden: ſondern laß uns heut und allezeit die Geſegneten des HErrn an Leib und Seel ſeyn und bleiben, Amen.

Ich dank dir, lieber HErre! pag. 1[illegible]
HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, 61[illegible]

Dankſagung für das Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte! wahrer GOtt und Menſch, daß du mich armen Sünder und verdammten Menſchen, ohne alle meine Werke, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt dein Leiden? wie ſchwer iſt deine Pein? wie viel iſt deiner Marter? wie tief ſind deine Wunden? wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod? wie unausſprechlich iſt deine Liebe? damit du mich deinem lieben Vatter verſöhnet haſt: da du am Oelberg blutigen Schweiß vor groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropfen auf die Erde gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar, dich willig für mich ergeben, welche dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmherzig geführet; daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhönet und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dornen gekrönet, und jämerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen u. Krankheit, alſo, daß es auch ein heidniſch Herz erbarmet hat, und geſagt: ſehet, welch ein Menſch iſt das? Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zwey Uebelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehängt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben; dazu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen getränkt, und mit groſſen Schmerzen haſt du deinen Geiſt aufgegeben, auf daß du unſere Schuld [illegible]eſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden.

O HErr JEſu Chriſte! für dieſe und alle an-
deine Marter und Pein ſage ich dir Lob und Dank,
bitte dich, laß dein heiliges bitteres Leiden und
erben an mir nicht verloren ſeyn; ſondern gib,
ich mich deſſelben zu jeder Zeit von Herzen tröſte
rühme, auch daſſelbige alſo begehe und betrachte,
alle böſe Lüſte in mir ausgelöſchet und gedämpfet,
gegen aber alle Tugenden eingepflanzet und ge-
ret werden; auf daß ich der Sünden abgeſtorben,
Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen
bilde nachfolge, in deine Fußſtapfen trette, das
el mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gu-
Gewiſſen leide, Amen.

Abend-Gebet am Freytag.

Nun, dieſer Tag iſt auch vorbey,
O höchſter GOtt! mach du mich frey
Von Sünden und des Satans Tücken,
Laß mich heut keinen Feind berücken.

llerheiligſter GOtt! du Liebhaber der
Menſchen-Kinder, deſſen Herzens-
ſt iſt unter den Menſchen wohnen.
h erhebe und rühme deinen heiligen
amen, für alle empfangene Woltha-
, damit du den vergangenen Tag
ich verſorget haſt. Was iſt der
enſch, daß du ſein gedenkeſt, und das
enſchen-Kind, daß du dich ſein an-
mmſt? ich vermag deine Gnade nicht
nugſam auszuſprechen. Da ich nichts
ar, haſt du mich erſchaffen; da ich ver-
ren war, haſt du mich geſuchet; da
hülflos war, haſt du mir beygeſtan-
n; da ich in mancherley Nöthen geſte-
et, haſt du mir daraus geholfen; ſtelleſt
ir auch vor die allerheiligſte Wunden
eines Sohnes meines Heilandes, dar-
n ich als in eine ſichere Freyſtadt mei-
e Zuflucht nehmen, und den hölliſchen
Banden entfliehen kan. Verleihe mir,
ein Vatter! den Beyſtand deines H.
Gei-

Geiſtes, daß ich mein Leben beſſern, meine Chriſtliche Freyheit zu Dienſt Sünden nimmermehr mißbrauchen ge, ſondern lebe, wie es dir gefällig Halte über mir in dieſer Nacht, daß im Frieden und Sicherheit ſchlafen morgen zu deinem fernern Lob wie aufſtehen möge, um JEſu Chriſti len, Amen.

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt,
Chriſt, der du biſt der helle Tag.

Morgen-Gebet am Sonnab

Dir ſey, GOtt Vatter! Dank geſagt,
Daß mich die Nacht kein Leid geplagt:
Laß deinen Geiſt mich ferner führen,
Daß mich kein Unheil kan berühren.

Mein getreueſter GOtt! der letzte in dieſer Woche iſt allbereit vorh den; wie wunderbarlich hat mich dei Rechte hindurch behütet? wo wäre wol, wenn du nicht für mich geſorget hä teſt? Ach! es wäre ganz aus mit m Habe derowegen Dank, lieber H JEſu! für deine Güt und Treu, die mir armen Sünder täglich bishero zeiget haſt. Indem ich mich jetzt das temal in dieſer Woche angezogen, ſo he du mich auch an mit den Kleidern Heils, und mit dem Rock der Gerech keit; ſchlieſſe deine Herz-Kammer mich Bittenden auf, und gib mir aus den werthen Schatz deines getreu Beyſtandes, vermittelſt welches auch meine heutige Amts-Geſchä wol und glücklich vollenden möge. Du den Anfang hierinnen gemacht, wi auch am Ende nichts ermangeln laſſe.

h will auch durch deine Gnade, bis
mein Ende nicht weichen von meiner
ömmigkeit, ſondern verläugnen das
göttliche Weſen und alle Lüſte dieſer
elt, bis endlich alle Tage und Wo⸗
n meines Lebens ein Ende haben, und
durch einen ſeligen Lebens⸗Beſchluß
ewigen Ruhe gelange, Amen.

ert des Himmels und der Erden, 9
hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, 625

lbend⸗Gebet am Sonnabend.

GOtt Lob! es iſt nun angebrochen
Die letzte Nacht in dieſer Wochen:
Der bis daher mich hat bewacht,
Bewahr mich auch in dieſer Nacht.

Nun GOtt Lob und Dank! der letzte
Abend dieſer Wochen iſt herbey, die
rübten Tage meines kurzen Lebens
ben ſich um eine Woche abermals ge⸗
det, die Wallfahrt meiner Zeitlich⸗
t tritt immer näher herzu, und erin⸗
rt mich des letzten Abends meiner
terblichkeit. HErr JEſu Chriſte!
eibe bey mir, denn es iſt Abend wor⸗
n und der Tag hat ſich geneiget; kehre
y mir ein, mein getreuer Heiland, mit
inem Troſt, Gnade und Erbarmung.
wie viel Sünden habe ich wol dieſe
Wochen über gethan! O wie viel Gutes
ab ich verſäumet! HErr, ſey mir gnä⸗
ig! vergib und vergiß, was ich dieſe
Woche und die ganze Zeit meines Le⸗
ens bis auf dieſe Stunde, mit Gedan⸗
en, Worten und Werken wider dich
nd deine heilige Gebote geſündiget ha⸗
e. Verzeih mir die verborgene Feh⸗
, und laß mich deiner Gnadenrei

Verheiſſung, daß du nicht an dem T[od] des Sünders Luſt habeſt, ſondern daß [er] ſich bekehre und lebe, theilhaftig we[r]den. Laß mich mit befriedigtem He[r]zen und Gewiſſen einſchlafen, und e[r]wecke mich morgen zu deinem heili[gen] Dienſt, daß ich in dein Haus gehen m[ö]ge, zu ſchauen die ſchönen Gottesdien[ſte] des HErrn, und deinen Tempel zu b[e]ſuchen. Bleib auch bey mir an dem le[tz]ten Abend meines Lebens, und bri[nge] mich dermaleins zu dem hellen Mor[gen] der Unſterblichkeit in das himmli[ſche] Jeruſalem, dich allda mit allen Au[s]erwählten zu loben und zu preiſen i[n] Ewigkeit. Amen.

GOtt heut endet ſich die Woche,
In dieſer Abend-Stunde,

Kirchen=Gebete.

Andächtiges Gebet, wenn man in die Kirche kommt.

O gütigſter GOtt! ich armer Sünder komm[e] abermal in dein Haus, dein allein ſeligmach[en]des Wort zu hören, dann du, HErr! haſt Worte des [Le]bens! aber, mein HErr JEſu! in meiner Kraft ſte[ht] ſolches Hören nicht. Darum, o treuer GOtt! bi[tte] ich dich, du wolleſt mir und allen Menſchen, ſo allhi[er] gegenwärtig ſeyn, deinen Heil. Geiſt verleihen, [auf] daß wir durch deſſen Beyſtand alleſamt dein heilige[s] Wort, welches du durch deinen Diener jezt in dieſe[r] Stund wirſt lehren laſſen, andächtiglich anhören, [und] zu Beſſerung unſers ſündlichen Lebens, auch zum Tr[oſt] in allen Nöthen anwenden mögen. Amen.

Seufzer vor der Predigt.

Hie bin ich, mein HErr JEſu! in deinem Hauſe, und warte auf deinen Troſt: du haſt mir auch zuge[]ſagt, in meinem Herzen zu wohnen; ey! ſo ſenke dich, mein HErr! tief hinein mit deinem Wort, und la[ß] mich ja nicht ein leeres Herz aus deinem Hauſe tra[]gen, Amen.

HErr JESU Chriſte, ewiger Sohn GOttes! [gib] mir Gnade, daß ich, als ein wahrer Anbeter

dich

dich im Vatter, und den Vatter in dir, anbete im Geiſt, und in der Warheit, alſo, daß ich durch den heilſamen Troſt deines Worts an Leib und Seel erquicket werde, deinen H. Geiſt dadurch erlange, und dich hie zeitlich und dort ewig preiſe, Amen.

Seufzer nach der Predigt.

Lob und Dank, mein höchſter Hort, dir allein von mir gebühret, daß dein edles Lebens=Wort abermals mein Herz gerühret, daß du mir haſt kund gethan, was mich ſelig machen kan. Schreib das Wort tief in mein Herz, daß es in demſelben wohne, und ich ſtets in Leid und Schmerz denke an die Lebens=Crone, die nach dieſer Traurigkeit, und nach ſo viel Angſt und Plagen, dorten in der Ewigkeit, ich aus Gnaden werde tragen, Amen.

Beſiehe die Lieder p. 47 ſeq.

Buß=und Beicht=Gebete.

Kurze Erinnerung für die, ſo zur Beicht gehen.

Wer zur Beicht gehen will, der ſpare ſeine Buß und Vorbereitung nicht bis auf den letzten Tag und Stunde; ſondern etliche Tage, ja Wochen vorhero, brich dir täglich von deiner Arbeit einige Zeit ab, und ſtelle eine Prüfung und Unterſuchung an mit dir ſelbſt, wie du bisher dein Leben geführt. Du haſt nicht nur bey deiner Taufe GOtt zugeſagt, daß du wolleſt die Sünde meiden, und mit dem Teufel und ſeinem Weſen und Werken nichts zu ſchaffen haben; ſondern auch als du dich im Beicht=Stuhl eingefunden, haſt du GOtt aufs Neue verſprochen, du wolleſt dein Leben beſſern und frömmer werden: Examinire dich demnach, ob du dein Verſprechen gehalten, in was Stücken du dich gebeſſert haſt, oder ob du vielmehr deine alten Sünden und Gewohnheiten noch beybehalten, oder wohl gar noch ärger worden biſt? dieſe Unterſuchung läßt ſich nicht in einigen Stunden verrichten, es gehöret Zeit dazu, wenn wir unſere verderbte Unart erforſchen wollen. Solche rechtſchaffene Prüfung aber und daraus entſpringende Buße, iſt nicht unſer eigen, ſondern GOttes Werk; und weil wir von Natur dazu untüchtig ſind, müſſen wir deſto eiferiger zu GOtt beten, daß er uns bekehren, und wahre Buße in uns würken wolle. Wer nicht ſo viel Zeit von ſeiner Arbeit abbrechen kan, dergleichen Prüfung anzuſtellen, wie etwa bey Dienſt=Boten es zu geſchehen pfleget, der wende doch wenigſtens Abends, vor dem Schlafen=gehen, einige Zeit dazu an, da er auch in der ſtillen Einſamkeit deſto ungehinderter mit GOtt reden, und ſein Herz vor ihm aus=

ausſchütten kan. Wird doch ſonſt manche St[unde] mit liederlichem Geſchwätz zugebracht, warum [ſoll]ten wir denn ſaumſelig oder faul ſeyn, unſere ſo t[heuer] erlößte Seele, welche durch die Sünde von G[Ott] abgewichen, wieder auf rechten Weg zu bringen? [Wer] nicht geſchickt iſt, mit eigenen Worten GOtt um w[ahre] Buße und Bekehrung zu bitten, der kan ſich na[chfol]gender Gebete und Lieder-Anweiſung bedienen:

1. Gebet um wahre Buſſe.

HERR, ich breite meine Hände aus [zu] dir, meine Seele dürſtet nach dir, wie [ein] dürres Land. HERR, erhöre mich b[ald], mein Geiſt vergehet. Verbirge [dein] Antlitz nicht von mir, daß ich nicht g[leich] werde denen, die in die Grube fahr[en]. Pſalm 143, 6. 7.

Gütiger und barmherziger GOtt, d[er] du in dem Namen deines Soh[nes] JEſu Chriſti allen Menſchen verkün[di]gen läſſeſt Buſſe und Vergebung [der] Sünden: Es iſt auch dein Wille nich[t], daß jemand ſoll verloren werden, ſon[dern] daß ſich jedermann zur Buſſe bek[eh]re, und das ewige Leben habe. Ich b[in] ein verirret und verloren Schaf, un[d] meine Seele iſt nahe bey der Höll[e]. Darum bitte ich dich, durch die W[un]den JEſu Chriſti, meines Erlöſers: a[ch] mein GOtt! laß mich nicht in mein[en] Sünden verloren werden. Such[e] mich, du Hirte meiner Seelen, und bri[n]ge mich wieder auf den Weg des Fri[e]dens. Wecke mich auf, der ich in Sün[]den ſchlafe; mache mich lebendig, den[n] ich bin zum Guten erſtorben. Ach HEr[r] bekehre mich, ſo werde ich bekehret: den[n] du biſt mein GOtt; und ſo ich bekeh[ret] werde, ſo thue ich Buſſe. Heile du mich,

HErr,

Err, ſo werde ich heil, und hilf mir, ſo
mir geholfen. Schaffe in mir ein rei-
Herz, und gieb mir einen neuen ge-
ſen Geiſt. Verwirf mich nicht von
nem Angeſicht, und nimm deinen Hei-
n Geiſt nicht von mir. Verleihe mir
ade, mein lieber GOtt, daß ich meine
nden herzlich bereue: gib mir auch
en rechten Glauben auf deine Gnade,
zu rechtſchaffene Früchte der Buſſe,
daß ich zum ewigen Leben erneuert
rde, durch JEſum Chriſtum, Amen.

2. Noch ein Gebet um wahre Buſſe.

Barmherziger GOtt, der du biſt gnä-
dig, gedultig und von groſſer Güte.
Wie oft habe ich den Reichtum deiner
Güte, Gedult und Langmut verachtet?
er hilf doch, daß mich deine Güte zur
ahren Buſſe leite. Zerſchlage ſelbſt
ein böſes Herz, und erneure es, daß es
r gefalle. Allergütigſter Vatter, nimm
eg aus meinem Leibe das ſteinerne und
bekehrte Herz, und gib mir ein flei-
hern Herz, das ſich vor deinem Zorn
rchte, und nach deinem Wort und
Willen lebe. Ach HErr! würke durch
einen heiligen guten Geiſt in mir wah-
e und rechtſchaffene Buſſe, auch ein ſol-
hes Wollen und Vollbringen, auf daß
ch mein Weſen und Wandel beſſere,
nd deiner göttlichen Stimme gehorche.
Lieber GOtt! laß mich Barmherzigkeit
von dir empfahen, und die Seligkeit be-
ſitzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Ach!

Ach! wende dich, mein GOtt, zu mir
Und lenke du mein Herz zu dir.
Ich falle, Vatter! dir zu Fuſſe
Und bitte: gib mir wahre Buſſe! Amen

3. Andächtiger Buß-Seufzer.

Ach du gerechter und getreuer GOtt! erbarme dich über mich armen Sünder, an welchem nichts als lauter Ungerechtigkeit iſt, und ſo viel Miſſethaten, als Sand am Meer: verlaß mich nicht mit deiner Gnade, wie ich, durch vielfältigen Misbrauch und Verſchmähung deiner Gnade, wol verdient habe. Vergib mir! ach HERR! vergib mir! Waſche mich durch deinen blutigen Schweiß, verbinde mich durch deine Wunden, und ſtärke mich durch deinen freudigen Geiſt, daß ich dir mit busfertigem Herzen entgegen gehe: auch hinfort diene mein Lebenlang: das wolleſt du thun um deiner Warheit willen, Amen. Leſe oder ſinge hierauf:

JEſu, der du meine Seele 250
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 248
O Angſt und Leid! 256

4. Sehnliches Buß-Gebet, darinnen man GOttes Gnade ſuchet.

Liebſter HErr JEſu Chriſte! ich fühle meine Sünden, ſie beiſſen, nagen, und ſchröcken mich, wo ſoll ich hin? ich ſehe dich, HErr JEſu Chriſte, an, und glaube, (wiewol ſchwächlich) an dich: doch halte ich mich mit dieſem ſchwachen Glauben an dich, und bin gewiß: denn du haſt verſprochen und geſagt: Wer an mich glaubt, ſoll haben das ewi-

ge

ge Leben. Ob nun gleich mein Gewiſſen beſchweret iſt, die Sünden mich erſchröcken, und das Herze zittern machen, ſo haſt du doch geſaget: Mein Sohn, ſey getroſt, dir ſind deine Sünden vergeben, du ſolt das ewige Leben haben, und ich will dich auferwecken am Jüngſten Tage, Amen.

Seufze öfters die nachfolgende Verſe aus dem Geſang-Buch, wie nach den Blättern angewieſen wird:

HErr, verzeihe mir aus Gnaden ꝛc.	p. 37.	v. 5. 6.
Soll meine Sünde mir ꝛc.	22,	3. 4.
HErr, ach HErr, vergib die Sünde ꝛc.	34,	5.
Ich bitte dich aus Herzens-Grund ꝛc.	12,	3.
Laß mich, HErr, Gnad erlangen ꝛc.	36,	4.

Mit dem Beten allein iſt es auch nicht gethan, und noch weniger, wann die Gebete nur kaltſinnig hergeleſen werden / wie doch ihrer viele in der Meynung ſtehen, das heiſſe Buße gethan, wann man etliche Buß-Gebete lieſet. Man muß auch, wie ſchon oben gedacht worden, ſein Leben nach den Geboten GOttes prüfen, bey jedem Gebote ſehen, was geboten, oder verboten iſt, und wie wir uns dagegen zu verhalten haben: auſſer ſolcher Prüfung werden wir nimmermehr erkennen, daß wir ſo groſſe Sünder ſeyn, folglich auch die Sünden nicht bereuen und Buße thun.

5. Ein Gebet, darinnen man die Sünden bekennet.

Allwiſſender und allſehender GOtt! Ich bekenne dir, daß ich aus ſündlichem Saamen erzeuget und geboren bin, und daß ich mein ganzes Leben über viel Gutes verſäumet, viel Böſes begangen, oft ein Mißtrauen in dich meinen Schöpfer geſetzet, bin im Creutz ungedultig oder allzu kleinglaubig worden, habe mein Vertrauen mehr auf das Geſchöpf, als auf dich, Schöpfer, gewendet: oft hab ich liederlich geſchworen und deinen allerheiligſten Namen mit Worten.

ſowol als Werken, entheiliget. Wie oft hab ich den Gottesdienſt und mein tägliches Gebet hintan geſetzet, oder doch nicht mit gebührendem Ernſt und Andacht verrichtet. Meinen Oberherren, (oder denenjenigen, die ich an Eltern ſtatt anzuſehen habe,) bin ich ungehorſam worden, oft habe ich die Werke meines Berufs unterlaſſen; meinen Neben-Chriſten gehaſſet, angefeindet, vervortheilet, geſchmähet, verachtet; Oft bin ich von böſer Luſt, und unreiner Brunſt angeſtecket, und zur Unzucht (deß ich mich billig ſchäme) gelocket worden. Oft habe ich mit Eſſen und Trinken zuviel gethan, und deiner edlen Gaben, o GOTT! zur Ueppigkeit und Füllerey mißbrauchet, ja mein Herz, ach mein Herz! ſteckt ſo voll böſer Begierden, daß es billig eine Sünden-Quelle heiſſen mag. In mir, das iſt, in meinem Fleiſch wohnet nichts Gutes, denn ich immerfort zum Böſen, zum Geitz, und leidigen Hofart, zu Neid und Mißgunſt, und unzählich mehr Sünden von meinem in Grund verderbten Fleiſch und Blut angereitzet werde. Ach! ihrer iſt mehr als Sand am Meer, über mein Haupt gehen ſie, und ſind mir, wie eine ſchwere Laſt viel zu ſchwer worden: ja, wie viel Sünden ſind, die ich nicht einmal weiß! dann, wer kan merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir, mein GOtt! neben meinen bekannten Sünden, auch die verborgene Fehler, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

Hier

Hier leſe man:
O GOtt, gerechter GOtt ꝛc. p. 256
Hab ich was nicht recht gethan, p. 593. v. 3.

6. Gebet um Vergebung der Sünden.

O ich elender Sünder! wo ſoll ich hin? wo ſoll ich bleiben? o Sünde, wie leicht geheſt du ein! wie ſüß biſt du anfangs einem Menſchen! aber, wie einen ſchweren Ausgang nimmeſt du hernach! wer will mich waſchen von meiner Miſſethat? ach! HErr JEſu Chriſte, du allerſüſſeſter Heiland! zu dir komme ich, dir bekenne ich meinen Jammer und Noth, ja alle meine Sünden, du mußt es allein thun, ſonſt kan es niemand. O JEſu, der Welt Heiland! ſey auch mein Heiland: du heiſſeſt ja JEſus, das iſt ein Seligmacher; heile die Wunden meines Gewiſſens, tröſte meine traurige Seele, vertilge die Sünde, und gedenke ihrer nimmermehr; ſey meine Hülfe und Erlöſer, und handele mit mir nach deiner groſſen Barmherzigkeit, Amen.

Schone, JEſu, meiner Sünden, p. 157. v. 3.

7. Ein anders um Vergebung der Sünden.

Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir, HErr, höre meine Stimme. Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du wilt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte.

Heiliger JEſu! der du deßwegen JEſus heiſſeſt, weil du dein Volk ſelig macheſt von allen Sünden: Du biſt

gnädig und barmherzig, und nimmſt di[e] Sünder an. Ich armer Sünder komme zu dir, nimm mich auch an. Ach HErr! zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Treuer Heiland! ich bekenne dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Meine Sünde iſt ſchwer und übergroß, und reuet mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen. Ach HErr! ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt, und laß mich nicht in meinen Sünden ſterben. Tröſte mich mit deiner Hülfe, und reinige mich mit deinem Blute von aller Sünde. Reinige mich, daß ich ſchneeweiß werde. Bey dir, o JEſu! iſt viel Vergebung, darum bitte ich demütiglich: vergib mir alle meine Sünde. Gedenke nicht, daß meiner Sünde ſo viel iſt, ſondern denke an deine groſſe Güte und Barmherzigkeit, die von der Welt her geweſen iſt. Iſt ſchon meine Sünde mächtig, ſo laß deine Gnade noch mächtiger ſeyn, und hilf, daß ich durch dich aller meiner Sünde loß, gerecht und ewig ſelig werde, Amen.

Mich drücket meine Sünden-Laſt;
Weil du für mich gebüſſet haſt,
So komm, o JEſu! mir zu gute,
Und waſche mich mit deinem Blute, Amen.

8. Noch ein Gebet um Vergebung der Sünden.

O du ewiger, gütiger und barmherziger lieber HErr JEſu Chriſte, du

Sohn

Sohn des lebendigen GOttes, du Erlöſer der ganzen Welt! ich bekenne und erkenne mich vor allen andern für den gröſten Sünder: aber, du gnädiger Vatter, der du dich über alle Sünder erbarmeſt! laß mir auch deine Barmherzigkeit wiederfahren. O du König aller Könige! der du von groſſer Langmütigkeit biſt, Zeit und Raum giebeſt armen Sündern, ſich zu beſſern: verleih mir auch deine Gnade, daß ich mich mag beſſern und von Sünden abſtehen: Gib mir ein ſolch Herz und Gemüt, daß ich dich vor allen Dingen ſuche, nach dir allein Verlangen habe, und dich vor allen Dingen liebe, fürchte und deinen Willen thue, Amen.

Groſſe Sünder kanſt du heilen, p. 100/ v. 11. 12.
Leſe ferner:

Wo ſoll ich fliehen hin?	266
Ach GOtt und HErr/	236
Aus der Tiefen rufe ich,	241
Ach HErr, mich armen Sünder	237
O Angſt und Leid,	256

9. Gebet, ehe man zum Beicht-Stul tritt.

HErr, mein Arzt, du rechter Meiſter zu helfen! hie leget ſich zu deinen Füſſen ein in ſeinem Blut liegender Jammer-voller Sünder, der zwar unwürdig iſt aller deiner Gnaden, aber herzlich darnach verlanget; der nicht werth iſt, auch nicht Kraft hat, ſeine Augen zu dir aufzuheben, und auſſer dir, ohne alle Hofnung ſeyn müßte. Ach mein HErr! erbarme dich mein, und hilf mir: dann ſo du wilt, kanſt du mir wol helfen; und

du wilt ja, ſo wahr du lebeſt, nicht den Tod des Sünders: deine Barmherzigkeit iſt ja ſo brünſtig, daß du dich erbarmen mußt. Ach HErr! wie lang ſoll ich ſorgen in meiner Seel, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? du tilgeſt ja die Miſſethat, wie einen Nebel. Ach! ſo erbarme dich doch mein, und wirf alle meine Sünden in die Tiefe des Meers! Erhalte mich in deiner Gnade, auf daß ich mich nach der Schwemme nicht wieder in dem Koth wälze, und die alten Sünden wieder thue. Errette mich von der Macht der Sünde, daß dieſelbe nicht herrſche in meinem ſterblichen Leibe: ſollte ſie mächtig in mir werden, ach, ſo laſſe deine Gnade mächtiger in mir ſeyn, ſie zu töden und zu tilgen. Ach mein getreuer Hirt und Biſchoff meiner Seelen! ich lege mich in deine Hände, du biſt der Anfänger und Vollender des Glaubens, laß mich nicht, und ziehe die Hand nicht von mir ab, o GOtt mein Heil! bis meine Seele völlig geneſen, aus der Sünden-Noth befreyet und zu deiner Vereinigung gebracht werde: ſo will ich alsdann dein Heil verkündigen, und deine unverdiente Gnade ewiglich preiſen, Amen.

Bete auch:

Vor Gericht HErr JEſu, p. 261
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, 245
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir. 242

Prüfe dich nochmals nach allen Gebeten, was du Böſes gethan, und Gutes unterlaſſen haſt. Examinire dich, wie du in der Liebe zu GOtt ſo kalt, [illegible] Liebe gegen den Nächſten ſo lau, und in al[illegible]en ſo vergeſſen geweſen. Wiederhole die

ſich da

ſchönen Buß-Pſalmen, den 6. 25. 32. 38. 51. 102. 143. ꝛc. was ſich aber darinnen nicht auf deinen Zuſtand ſchicket, das übergehe.

10. Das Gebet des Königs Manaſſes.

HERR allmächtiger GOTT unſerer Vätter, Abrahams, Iſaacs und Jacobs! du biſt der HErr, der Allerhöchſte über den ganzen Erdboden, von groſſer Gedult, ſehr gnädig, und ſtrafeſt die Leute nicht gern, und haſt nach deiner Güte verheiſſen Buſſe zur Vergebung der Sünden. Aber weil du biſt ein GOtt der Gerechten, Abrahams, Iſaacs und Jacobs, welche nicht wider dich geſündiget haben; ich aber habe geſündiget, und meiner Sünde iſt mehr, denn des Sandes am Meer, und bin betrübt in meinem Herzen, darum daß ich deinen Zorn erwecket, und groß Uebel vor dir gethan, damit ich ſolche Greuel und ſo viel Aergerniſſe angerichtet habe: Darum beuge ich die Knie meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. Ach HErr! ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat. Ich bitte und flehe, vergib mir, o HErr! vergib mirs; laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben, ſondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach deiner groſſen Barmherzigkeit, ſo will ich mein Lebenlang dich loben. Denn dich lobet alles Himmels-Heer, und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

11. Seufzer, wann man zum Beicht-Stul kommt.

O HErr GOtt Vatter in Ewigkeit! ſey mir armen Sünder gnädig. Chriſte JEſu! aller Welt Heiland, mach mich von Sünden ledig. O GOtt H. Geiſt! theil mir mit Glaub und Liebe allermeiſt: Gib göttliche Gerechtigkeit, A.

12. Eine gemeine Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr! ich bitte Sie, meine Beicht anzuhören, und mir die Vergebung der Sünden zu ſprechen um GOttes willen.

Ich armer Sünder (arme Sünderin) 1) bekenne, daß ich leider! in Sünden empfangen und geboren, wider GOtt und meinen Nächſten vielfältig geſündigt, und damit verdienet habe den zeitlichen und ewigen Tod. 2) Solche meine Sünden reuen mich von Herzen: 3) glaube aber darnebē, daß Chriſtus, wahrer GOtt und Menſch, für dieſelben geſtorben. 4) Bitte alſo Euer Wohl-Ehrwürden, Sie wollen, an GOttes ſtatt, mir dieſelben vergebē, und zur Stärkung meines ſchwachen Glaubens, mir mit Brod und Wein, reichen und mittheilen den wahren Leib, und das wahre Blut unſers HErrn JEſu Chriſti. 5) Ich will forthin, mit der Hülfe GOttes, mein Leben beſſern und frömmer werden.

13. Eine andere Form für die Einfältigen.

Wohl-Ehrwürdiger lieber HErr! 1) ich bekenne vor GOtt und Ihnen 2) aus reuigem Herzen, mich aller Sünden ſchul-

ɩldig. 3) Glaube doch darneben ve-
lich, der barmherzige Vatter werde
Chriſti willen, alle dieſelben mir ver-
en. Zur Stärkung dieſes Glau-
s, begehre ich geſpeiſt und getränkt zu
rden, mit Chriſti Leib und Blut. 4.)
tte aber zuvor Euer Wohl-Ehrwür-
, an GOttes ſtatt, daß Sie mich
n meinen Sünden wollen entbinden:
)Ich will hinfüro, mit GOttes Hülfe,
in Leben beſſern, gottsfürchtiger und
mmer werden.

14. Seufzer nach abgelegter Beicht.

)Err JEſu! ich habe dir gebeichtet, und zwei-
ſele alſo nicht, du werdeſt mich abſolviren,
d von allen meinen Sünden los zehlen, wie du
ich dann allbereit durch dein Leiden und Ster-
n davon erlöſet, und durch dein heilig theures
lut gewaſchen und gereiniget haſt. Ich zweif-
auch nicht, ich höre in deinem Diener dich ſel-
r reden. Darum ſo rede, ich höre: Rufe, ich
ill aufmerken. Sprich: ſey getroſt, deine Sün-
en ſind dir vergeben. Ich glaube deinem Wort,
nd antworte mit ungezweifelt veſtem Vertrau-
n: Amen! das iſt Ja, dem ſey alſo! Amen.

Wann du gebeichtet haſt, und wird die Abſolution nicht gleich geſprochen, ſo lies inzwiſchen folgende Lieder:

JEſu, der du meine Seele p. 250
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 239
Weh, ach weh, ach was 263
Ingleichen die Rechtfertigungs-Lieder p. 271. ſeq.
wie auch die Lieder vom Glauben. p. 228. ſeq.

15. Dankſagung nach der Abſolution.

Barmherziger, gnädiger GOtt und Vatter! ich ſage dir von Grund mei-

 nes

nes Herzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzt abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſagt und zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich herzlich, gib mir deinen H. Geiſt, und ſchaffe in mir ein reines Herz, daß ich veſtiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyn. Deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand ſoll ich morgen, (nun bald) den wahren Leib und Blut deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, im Brod und Wein, eſſen und trinken, zu meiner Seeligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt! daß ich mich hinfort beſſer für Sünden hüte, denſelben deſto feinder werde und mein Leben nach deinem Willen anſtellen möge, daß ich frömer werde, u. mein Leben beſſere! dazu wolleſt du mir gnädiglich helfen durch deinen H. Geiſt, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, meines HErrn und Heilandes willen, Amen.

16. Eine andere Dankſagung.

Ich danke dir, barmherziger GOTT, himmliſcher Vatter! daß du mir meine Sünden vergeben, durch deinen lieben Sohn JESUM Chriſtum. Ach lieber HErre GOtt! ob ich wol geſündiget, Tod und Hölle verdienet habe, ſo zürneſt du dennoch nicht mit mir, und biſt mir auch nicht gram, darum, daß Chriſtus mein lieber HErr und Heiland, mich durch ſeinen Tod wiederum mit dir

ver

verſöhnet, mir meine Sünden vergeben, und ſeine Gerechtigkeit und Verdienſt mir zu eigen geſchenket hat. Und weil ich nun in dem Namen und Kraft Chriſti von meinen Sünden los geſprochen und entbunden bin, ſo kan ich nicht übel fahren, noch verloren werden. Dieſe groſſe Gnade und Wolthat laß mich mit Dank erkennen, und hilf, lieber GOtt und Vatter! daß ich dich dafür immerdar liebe und lobe, und von allen Sünden gerechtfertiget ewig ſelig werde durch JEſum Chriſtum, Amen.

Wie groß, o GOtt! iſt deine Huld,
Indem du meine ſchwere Schuld,
Mein böſes Thun und Widerſtreben,
Aus lauter Gnaden mir vergeben.
Ich danke deiner Gütigkeit,
Und bitte, laß mich allezeit
Durch deine Gnade Chriſtlich leben,
Und ſtrafe nicht, was du vergeben, Amen.

Leſe hierauf die Lieder nach erlangter Abſolution p. 265. 269. Ingleichen den 103 Pſalm p. 391.
Des Abends ſinge das Lied: p. 38

Abendmahls-Gebete.

Kurze Erinnerung.

Des Morgens wann du erwacheſt, ſinge oder bete: Laß die Nacht auch meiner Sünden. zc p. 9. v. 2. ſeq. Ferner: O Chriſte! Morgenſterne zc. p. 296. Waſche und ſäubere dich, ziehe dich hurtig und reinlich an, und nachdem du dein Morgen-Gebet andächtig verrichtet haſt, ſinge oder leſe die ſchönen Lieder:

Schmücke dich, o liebe Seele,	p. 307
Wol mir, JEſus, meine Freude,	315
Auf, mein Herze, rüſte dich,	280
Mein Seel dich freu	294
Mach auf, mach auf die Pforten,	3[illegible]
Der HErr iſt mein getreuer Hirt,	32

Ingleichen betrachte auch die ſchönen Paßions Lieder:

Als JEſus Chriſtus unſer HErr,	p. 27
JEſu Leiden, Pein und Tod,	13
O Welt, ſieh hier dein Leben,	53
JEſu, deine tiefe Wunden,	12

Deiner tiefen Wunden Bluten 113
(und dergleichen mehr)

Lies zu Hauſe noch etliche Gebete fein andächtig, inſonderheit die Hiſtoria vom Leiden Chriſti: denn eben das iſt Chriſti Meynung, daß wir bey dieſer Handlung ſeines Todes gedenken, und denſelben verkündigen ſollen. Und da du dich in die Kirche verfügeſt, habe weder unterwegs, noch in der Kirchen andere Gedanken, ſondern überlege wol / was für ein wichtig Werk du vor dir haſt, und laß dein Herz nach dem Himmel gerichtet ſeyn. Wo du nicht im Stande biſt, für dich ſelber zu beten, ſo bediene dich folgender Gebets-Formeln und Lieder-Anweiſung:

1. Gebet um würdige Vorbereitung zum H. Abendmahl.

O GOtt Vatter im Himmel! der du deines eigenen Sohnes nicht haſt verſchonet, ſondern ihn für uns arme Sünder dahin gegeben, erbarme dich mein, und bereite mich zu einem würdigen Gaſt des heiligen Leibs und Bluts deines allerliebſten Sohns, meines HErrn, damit meine Seele geſtärket, und meine Sünden vergeben werden.

O HERR JEſu! mein Erlöſer und Heiland, wahrer GOtt und Menſch! der du dich auch für mich aus lauter Lieb und Gnade haſt ans Creutz nageln und ſchlagen laſſen, und für meinen Ungehorſam gebüſſet, erbarme dich meiner, und hilf, daß ich durch dein Creutz und Tod, deſſen Gedächtniß ich bey Empfahung dieſes H. Sacraments begehe, mit deinem himmliſchen Vatter verſöhnet werde.

O GOtt H. Geiſt! der du unſere Herzen durch dein kräftig Wort erleuchteſt, erbarme dich mein, u. ſtärke mich im rechten wahren Glauben, daß ich in denſel-

ben

meinen HErrn JEſum einwickeln,
) ewiglich behalten möge, Amen.

Gebet vor dem Gebrauch des Heiligen Abendmahls.

)ERR JEſu Chriſte! du Lämmlein
GOttes, mein einiger Troſt, Hof-
ng und Leben! Ich groſſer Sünder
mme abermal, berufen zu deinem
mmliſchen Abendmahl, in welchem du
ir deinen wahren Leib und Blut zu
einer Seeligkeit zu eſſen und zu trinken
)rtragen läſſeſt; darbey ich mich erin-
:rn ſoll deines Leidens und Sterbens,
nd meiner Erlöſung von der Höllen.
ch bitte dich demütiglich, du wolleſt
ein Herz durch deinen Heiligen Geiſt
nzünden mit einem herzlichen Verlan-
en, Hunger und Durſt nach der seligen
wigen Speiſe, und mir einen veſten ſtar-
en Glauben geben, daß ich in wahrer
Erkenntniß meiner Sünden, und ſtar-
ker Zuverſicht zu dir, dein hochwürdig
Sacrament oft und vielmal möge ge-
brauchen, damit ich ohne Unterlaß mei-
ne Seele und Gewiſſen möge ſtärken
und verſichern, bis ich dermaleins mei-
ne Reiſe vollende, das rechte himmliſche
Vatterland erlange, und zu dir komme,
dich von Angeſicht zu Angeſicht ſehe, und
ewiglich bey dir bleibe. Darzu verhilf
mir, o JEſu Chriſte! um deines Blu-
tes und Todes willen, Amen.

NB. Hiebey kan man ſich zu Betrachtung des Leidens Chriſti, oben angeführter Paßions- und Abendmahls-Lieder bedienen: inſonderheit:

O groſſes Werk, Geheimniß-voll, p. 297.

3. Um würdige Nieſung des H. Abendmahls.

O Allmächtiger, ewiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage dir von Herzen Lob und Dank, daß du aus groſſer Barmherzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß du auch deines eingebornen Sohnes nicht haſt verſchonet, ſondern denſelbigen für mich in den Tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge; der auch deſſen zu einem gewiſſen Pfand und Verſicherung, mir ſeinen Leib und Blut, in ſeinem H. Abendmahl, Teſtaments-weiſe verordnet hat, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und, wie ers hat befohlen, mit Eſſen und Trinken gebrauchen will. Damit ich es aber nach ſeinem Willen, zum Gedächtniß ſeines bittern Leidens und Sterbens, und zu Stärkung meines Glaubens, jetzund recht und würdig genieſſen möge, ſo bitte ich dich, o treuer GOtt! du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen Heiligen Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieſes Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes unſers HErrn JEſu Chriſti, in einem wahrem Glauben und mit recht Chriſtlicher Andacht würdiglich empfangen möge, zum ewigen Leben, Amen.

4. Gebetlein vor dem Gebrauch des H. Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte! verleihe mir deine

ne göttliche Kraft, daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewigen Verdammniß, ſondern zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu meiner Seelen Seeligkeit, würdiglich empfahe. Hilf auch, daß mein Glaube, von Vergebung aller meiner Sünden und Miſſethaten, geſtärket, und die Liebe gegen dir und meinen Nächſten, je länger je mehr in mir wachſe und zunehme, um deiner theuren und herzlichen Zuſage willen, Amen.

Bete ferner:

JEſu, wahres Brod des Lebens, p. 309. v. 9
O theures Blut, 306
Herr JEſu Chriſt, dein theures Blut, 285
O JEſu, du mein Bräutigam, 301

5. Seufzer im Hingehen zum Altar.

HErr JESU Chriſte! dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich, dein theures Blut tränke mich. HErr JEſu Chriſte! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn. HErr JEſu Chriſte! vor dem böſen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

6. Noch ein Seufzer im Hingehen.

O Allerliebſter HErr JEſu, verleihe mir deine Gnade, daß ich deinen wahren Leib und Blut mit rechtſchaffenem Glauben alſo genieſſe, daß ich des theuren Verdienſtes deines Leidens und Sterbens zum ewigen Leben theilhaftig und nimmermehr beraubet werde, Am.

7. B

7. Bey Empfahung des Leibs Chriſti.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich im rechten veſten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

8. Bey Empfahung des Bluts.

HErr JEſu Chriſte! dein theures Blut ſtärke, erhalte und bewahre mich im rechten veſten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

9. Dank-Gebet nach dem Heil. Abendmahl.

O Du mein lieber HErr JEſu Chriſte! ich ſage dir herzlich Lob, Ehr und Dank, daß du mich ietzo abermal ſo gnädiglich an deinem Tiſch, mit deinem ſelbſteignen Leib und Blut, geſpeiſet und getränket haſt; ich bitte dich von Herzen, laß mir ſolches gedeyen zur Stärkung meines Glaubens, zu Führung eines gottſeligen Lebens, und zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

10. Eine andere Dankſagung.

Ach bleibe bey mir, liebſter HErr JEſu! weiche nicht von mir, du haſt mir deinen Heil. Leib zu eſſen, und dein H. Blut zu trinken gegeben, laß mich hinfüro die Welt nicht lieb gewinnen, ſie kan mich leicht bethören; bleib bey mir, nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. Mein lieber HErr JEſu! du haſt mich ſo hoch gewürdiget, und biſt zu deinem Knechte

kom-

kommen, bleib auch bey mir, wenn der Abend meines Lebens herzu nahet, verlaß mich alsdann nicht, und zeuch deine Gnaden-Hand nicht von mir ab, Amen.

Lies ferner:
GOTT sey gelobet } 317
Wir danken dir, }

11. Gebet um neuen Gehorſam.

HERR GOtt Vatter aller Gnaden und Barmherzigkeit! der du mich in Chriſto JEſu berufen haſt zu deiner ewigen Herrlichkeit, und verliehen, daß ich durch den rechten wahren Glauben die Süſſigkeit deiner Gnaden und Erbarmung geſchmecket, ein Tempel und Wohnung des Heiligen Geiſtes, und Erbe des Himmelreichs worden bin. Was für groſſe und vielfältige Seelen- und Leibes-Wolthaten haſt du mir erwieſen? wie mächtig haſt du mir meine begangene Sünden aus Gnaden verziehen und vergeben? aber wie geſchwinde hab ich dieſes alles aus Herz und Sinnen gelaſſen? wie bald hab ichs vergeſſen? wie übel hab ich dafür gedanket? Ach HErr! vergib mir meine Undankbarkeit, die ich wider dich ausgeübet. Ich habe bis anhero ein ſündliches Leben geführet. Ich habe nicht nach deinem, ſondern nach meinem Willen gelebet: das Gute hintangeſetzet; und dannoch haſt du mich auf vorhergehende Buſſe zu Gnaden wieder auf- und angenommen; dafür will ich dir, mein frommer GOtt, ewig danken. Ich will allen Fleiß anwenden frömmer zu werden, und ein heiliges, dir wolgefälliges

liges Leben zu führen. Ich will hinfüro dir alleine, nicht dem Teufel, nicht der Welt, nicht meinem eigenen Fleiſch und Blute dienen: Allein, lege mit Hand an mein Leben! greife ſelber mit an, daß es ruhig fortgehe, daß es alles wol ablaufe, daß es alles glücklich vollendet werde, daß mein Gemüt allezeit an dich gedenke, meine Seele ſich dir ergebe, meine Zunge dich lobe, alle meine Gliedmaſſen deinen Dienſt vollſtrecken, und ich alſo in ſtetem Dienſt bis ans Ende verharre, und mit den treuen Knechten die verſprochene Belohnung erlange. HErr JEſu! allerſüſſeſter Heiland, zeuch nicht aus von meiner Grenze um meines Undanks willen. Weiche nicht von mir um meiner Sünde und Ungerechtigkeit willen. Trage mich auf deinen Gnaden-Flügeln, wie ein Adler. Halte mich in deiner Lebens-Schos, als ein liebes Kind. Schmelze um meinen Verſtand. Gieß meinen Willen in deinen Willen. Laß mich ſeyn ein lebendiges Glied an deinem Leibe, einen fruchtbaren Reben an dir, dem Weinſtock, ein grünes Zweiglein an dir, dem Baum des Lebens. Laß meine Blätter nicht dürre werden, und meine Früchte nicht abfallen. Nimm weg von mir, was mich leitet von dir, deinem heiligen Verdienſt und ewigen Wolthaten. O GOtt Heiliger Geiſt! regiere mich allezeit durch deine Göttliche Kraft, daß ich in wahrer Buſſe immer mehr und mehr fortfahre, wider alle Sünde ohne Unterlaß ſtreite, und als ein

neu-

‚eborner Menſch in aller Gottſelig‐
vachſe und zunehme, und je länger je
ker werde. Gib, daß ich meine See‐
tte und nicht zuruck ſehe, daß ich nicht
ein Hund wieder in mich freſſe, was
zuvor von mir gegeben, und mich nicht
der wie eine Sau nach der Schwem‐
im Koth wälze, und mit mir das Letzte
‚er werde, denn das Erſte. Hilf, daß
ſündige Leib aufhöre, daß ich hin‐
t nicht der Sünde diene, ſondern mich
ändere, durch die Verneuerung mei‐
s Sinnes. Reinige mein Herz von al‐
meinen Sünden, böſen Affecten, Lü‐
n, Begierden, Fleiſches‐Luſt, und hof‐
rtigem Leben, und erfülle es mit deiner
nade, mit deinem Willen, und mit dei‐
n Tugenden, daß es fruchtbar ſey zu
ten Werken, und alſo eine Pflanze
eibe zu GOttes Preiſe, hier zeitlich,
nd dort ewiglich, Amen.

Hier leſe man:

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt, p. 254
Mein GOtt, nun bin ich abermal 269

2. Gebet um Beſſerung des Lebens.

Gnädiger GOTT und Vatter! du haſt mir aus Barmherzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, angenommen. Ich habe auch dir von Herzen verſprochen, mein Leben durch deine Gnade ernſtlich zu beſſern und frömmer zu werden.

Ach HErr und GOtt! weil des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, wie er wandele und ſeinen Gang richte, auch das Dichten des menſchlichen Herzens alle Tage böſe iſt: ſo bitte ich dich, regiere mich gnädiglich mit deinem H. Geiſt, gib mir ein neues Herz, daß ich der Sünde von Herzen feind werde, laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander, und frömmer Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß mich deiner Gnade und meiner Zuſage nie vergeſſen, ſondern daß ich wider mein Fleiſch und Blut, und wider alle böſe Lüſte ernſtlich ſtreite, und nicht wieder aufs neu in Sünd und Laſter

falle. Ich habe vor mir Leben und Tod; laß mich ja das Leben ergreifen, und nach dem Kleinod unverdroſſen laufen, damit ichs ergreife, und mich ſelbſt nicht verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, auf daß ich gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers Heilandes JEſu Chriſti, Amen.

Wetter-Gebete.

1. Gebet zur Zeit eines groſſen Donner-Wetters.

Allmächtiger GOtt! wir wiſſen aus deinem Wort, daß Feuer, Hagel, Donner, Blitz, Platzregen, Sturmwinde, Erdbeben, Himmel und Erden, und alles, was darinnen iſt, in Bereitſchaft ſtehet, dir zu dienen, und dich an den Gottloſen zu rächen. Weil wir dann nicht laugnen können, daß wir, leider! vielfältig gottlos geweſen, und deine Rache und Strafe überflüßig verdienet haben: ſo bitten und flehen wir um unſers Sünden-trägers JEſu Chriſti willen, du wolleſt nicht unſre Sünde, ſondern unſers herrlichen Erlöſers groſſes Sünden-Opfer anſehen, und uns nicht ſtrafen in deinem Zorn, noch uns vergelten nach unſerer Miſſethat. Ach! laß die Creaturen uns nicht zum Verderben, ſondern zum Nutzen ſeyn, und erhalte Leib und Seel, Land und Leut, Menſchen und Vieh, Haus und Hof, in deinem vätterlichen Schutz; und laß auch, aus deinem angedroheten Zorn, deine Barmherzigkeit hervor leuchten, um deines ewigen Vatter-Herzens willen, Amen! o GOtt! o frommer GOtt und Vatter! Amen.

2. Ein anders.

Ach HErr! wer iſt dir gleich? wer iſt ſo herr-

lich, löblich, ſchröcklich und wun- thätig? es muß ja Donner, Blitz, Feu- nd Waſſer, Hagel und Sturmwind ꝛen Befehl ausrichten; aber, HErr! ins gnädig, verſchon unſer bey dieſem etter, beweiſe an uns, daß du der)te Nothhelfer biſt, und laß uns dein atter-Herz wieder ſehen. Bedecke uns deinen Gnaden-Flügeln, bis der Zorn rüber gehe. Denn deiner allmächtigen and befehlen wir unſer Leib und Leben, aus und Hof, Vieh und Früchte auf m Felde, und alles was wir haben: be-)irme dieſelbigen vor Feuer, Schloſſen, agel und Waſſer-Fluten. HErr, wir id dein, behüte uns vor Noth und bö- m Tod, Amen! erhöre uns, und erbarme ch über uns alle, Amen. Amen.

ier ſind zu leſen die Lieder: 487 ſeq. ingleichen: 204.

3. Dank-Gebete nach dem Wetter.

O Barmherziger GOtt! lieber himm- liſcher Vatter! wir arme ſündhaftige Menſchen haben dich, nach deinem Be- fehl, in unſrer groſſen Noth angerufen und du haſt uns gnädig errettet; derowe- gen ſagen wir dir von Grund unſerer Herzen Lob und Dank, daß du unſer ſo vätterlich verſchonet, und deinen gerech- ten Zorn in ſo groſſe Gnade verwandelt haſt: welche Gnade du uns nimmermehr vergeſſen, noch uns von neuem in mut- willige Sünden gerathen laſſen wolleſt: damit wir dich nicht abermals erzürnen und zur Strafe bewegen. Und gleichwie deine Güte alle Stund über uns neu iſt: alſo laß auch unſere Dankſagung all-

Stunde vor dich kommen, und uns im-
merdar mit den vier und zwanzig Aelte-
ſten ſagen: HErr! du biſt würdig, zu neh-
men Preiß, und Ehre, und Kraft: dann
du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch
deinen Willen haben ſie das Weſen, und
werden erhalten. Dir allerheiligſten
Drey-Einigem GOtt, ſey Lob und Dank
in Ewigkeit, Amen!

Singe oder leſe hierauf:

Sey Lob und Ehr ꝛc. p. 194.

Kranken- und Sterb-Gebete.

1. Gebet, wann jemand krank wird.

Allmächtiger GOTT, himmliſcher Vatter! du haſt mich um meiner Sünde willen mit Krankheit geſchlagen, und wenn du nicht hilfeſt, muß ich verſchmachten von der Strafe deiner Hand. Darum bitte ich dich mit geängſtetem und zerſchlagenem Herzen, vergib mir meine Sünde um Chriſti willen, und heile meine arme Seele. Ach HErr! heile auch meinen gebrechlichen Leib, und, ſo meine Krankheit nicht zum Tode iſt, hilf mir um deiner Güte willen, auf daß ich geneſe, und dieſes Uebel frölich überwinde. Nun HErr! ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Darum laß meine Hoffnung zu dir nicht zu Schanden werden, ſondern ſiehe an meinen Jammer und Elend, und führe mich aus meinen Nöthen. Lieber Vatter! ſey du meine Hülfe und Stärke, in meiner Schwachheit, und erhalte mich durch deinen H. Geiſt in Chriſtlicher Gedult und beſtändigem Glauben, auf daß ich nimmermehr von dir geſchieden werde, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Ach lieber JEſu! hilf du mir,
Mein Heil und Leben ſteht bey dir:
Du kanſt, drum wolleſt du, mich Schwachen
Geſund und wieder ſtärker machen, Amen.

2. Ein ander Gebet eines Kranken.

Gütiger GOtt und Vatter! du biſt getreu, und läſſeſt niemand über Vermögen verſuchet werden, ſondern ſchaffeſt immer, daß die Verſuchung ein ſolches Ende gewinne, daß wir es können ertragen. Ich bitte dich, erbarme dich über mich in dieſer meiner Krankheit, und verleihe Gnade, daß mir dieſes Creutz nicht zu ſchwer werde. Schaffe mit dem Ubel, daß michs nicht bekümmere, ſondern ich durch deine Barmherzigkeit geſtärket und ... meine Beſchwerung geduldig trage und ü-
... HErr JEſu Chriſte! du Lamm GOttes, der

die

ägeſt die Sünde der Welt, der du auch für mich Creutzes Pein haſt gelitten, und für meine Sünde geſtorben! ich bitte dich mit bußfertigem Herzen, ib mir meine Sünde, und heile meine Gebrechen. leide Noth, lindere mirs. Sprich nur ein Wort, ſo de ich geſund. GOtt H. Geiſt! du höchſter Tröſter ller Noth, ſtärke mich mit deiner göttlichen Krafft, hilf mir in dieſer meiner Schwachheit, daß ich ſey ltig in Trübſal, frölich in Hoffnung, und durch en göttlichen Beyſtand an Leib und Seele erhal- werde. Soll ich aber in dieſer Krankheit unterlie- nun HERR! dein Wille geſchehe. Dir befehle ich ine Seele, du haſt mich erlöſet, HERR! du getreuer OTT. Gib mir nur nach dieſem Leben das ewige Le- , durch JEſum Chriſtum, Amen.

O JEſu! deine Wunder-Hand,
Hat manche Krankheit abgewandt.
Hilf daß ſich auch mein Leiden wende,
Und mache meiner Noth ein Ende, Amen.

Ferner leſe man:

ERR, wie du wilt, p. 562
Was mein GOTT will, 572
Wol dem, der ſich in allen 575

3. Gebet um ein ſeliges Ende.

Allmächtiger GOtt, barmherziger Vatter! du haſt allen Menſchen geſetzt einmal zu ſterben, und her- nach das Gerichte. Wie aber, und wenn wir ſterben ſol- len, haſt du vor unſern Augen verborgen. Darum bitte ich dich mit demüitgem Herzen, gib mir doch, mein GOtt, meine Sterblichkeit täglich zu erkennen, auf daß ich, wegen meiner ungewiſſen Sterbſtunde, in Chriſtl. Bereitſchaft ſtehe, und der Erſcheinung mei- nes Erlöſers JEſu Chriſti im heiligen und gottſeligen Wandel erwarte. Ach frommer Vatter! behüte mich doch vor einem böſen ſchnellen Tod, und vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens von meinem letzten Stündlein übereilet werden, ſon- dern ſtärke und erhalte mich immerdar in wahrem Glauben und Erkenntniß. Bewahre meine Sinnen und Verſtand, und laß mich bey guter Vernunft freudig u. getroſt, ſeliglich u. im Friede von hinnen fahren. Hilf, lieber GOtt! daß mein letztes Wort ſey, welches JE- ſus mein Heiland am Creutze geſprochen: Vatter, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. Tröſte mich auch in meiner letzten Todes-Noth, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo erhöre mein letztes Seufzen, und führe mich in Gnaden ins ewige Leben, durch JEſum Chriſtum, Amen. Bete auch das Lied p. 40.

Man kan unter den Sterb-Liedern p. 601 ſeq. ferner ausſuchen, was jedem zu ſeiner Erbauung dienet. In- ſonderheit auch die Lieder: p. 108 ſq.

Seufzer, wenn man ſiehet, daß der Kranke in den letzten Zügen lieget.

O Heil. Dreyeinigkeit, GOtt Vatter, Sohn und H. Geiſt! vergib deinem ſterbenden Kinde alle Sünden, lindere ſeine Schmerzen, verkürze ihm die Angſt des Todes, erhalte es im wahren Glauben, und zeige ihm bald dein Heil zu deiner Rechten, da Freude die Fülle und liebliches Weſen immer und ewiglich iſt, um JEſu Chriſti, unſers HErrn willen, Amen.

2. GOtt Vatter, was du erſchaffen; GOtt Sohn, Chriſte JEſu, was du erlöſet; GOtt H. Geiſt, was du geheiliget, das befehle ich dir in deine Hände; deinem allerheiligſten Namen ſey Lob, Preiß und Herrlichkeit jetzo und in alle Ewigkeit! Amen.

3. Mein JEſu, du Beſchirmer der Chriſtenheit! dein Hülfe ſey auch jetzo dieſem ſterbenden Kinde GOttes bereit, hilf ihm, HErr GOtt, aus aller Noth, durch deine H. Wunden roth! Gedenke, HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seelen, die du haſt erlößt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan es verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

4. O H. Geiſt, du ſüſſer Troſt, nun hilf auch dieſem ſterbenden Kinde GOttes frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal ihn nicht abtreiben; o HErr, durch dein Kraft ihn bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß es hier ritterlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dringe!

Und du, mein GOtt und Vatter! erhöre meine Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen. Vatter-Unſer, ꝛc.

Seufzer, wann der Kranke verſchieden.

HErr, ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herz und Glauben faſſen; gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben: o HErr, durch dich, bitt ich, laß auch mich frölich und ſelig ſterben.

2. O H. Dreyeinigkeit! von allem Ubel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös; erlös uns von dem ewigen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſcheh uns auch ein ſeligs End, nimm unſer Seel in deine Händ. Amen, das iſt, es werde wahr, ꝛc. Gib, o Dreyeiniger GOtt! daß wir durch den Tod dieſes abgeſchiedenen Menſchen, auch uns erinnern, das wir ſterben müſſen, auf daß wir klug und ſelig werden, Amen.

Vatter Unſer, ꝛc.

ENDE.

BIBLIOTHECA
IA

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altdorfische Neu-eingerichtete Davids-Harpfe Oder: Vollständiges Gesang-Buch, Darinnen alle bey der Altdorfischen Kirch-Gemeine und im übrigen Nurnbergischen Gebiete gebräuchliche Kirchen- und Haus-Gesänge, Nebst einer Erklärung dunkler Wörter, und einer viel verbesserten Nachricht von den Urhebern der allermeisten in diesen Buche befindlichen Lieder, wie

Altdorf 1765

Liturg. 1361 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592063-3
VD18 14704889-001